



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

# Bericht über die Verwendung der Studiengebühren 2009



# Inhaltsverzeichnis

VORWORT .....	9
<b>A. BERICHTE ZU FAKULTÄTSÜBERGREIFENDEN MASSNAHMEN AUF ZENTRALER EBENE (AKTION I) .....</b>	<b>11</b>
1. DAS FACHSPRACHENZENTRUM DER UNIVERSITÄT HAMBURG .....	13
1.1. Lehrangebot des Fachsprachenzentrums .....	13
1.2. Selbstlernzentrum des Fachsprachenzentrums .....	14
1.3. Zusammenfassung: Verwendung der Studiengebühren im FSZ .....	14
2. ALLGEMEINE SPRACHKURSE .....	15
2.1. Durchgeführte Sprachkurse 2009 .....	15
3. SEMINARE ANS NETZ DER UNIVERSITÄT HAMBURG .....	18
3.1. Geförderte Projekte .....	18
3.2. Erfolgsmessung .....	19
4. WEITERFÜHRUNG DES ZENTRALEN ELEARNING-BÜROS UND DES ELEARNING-PROJEKTES ELBASE1 .....	20
4.1. Aufgaben des Zentralen eLearning-Büro .....	20
4.2. Erfolgsmessung .....	21
5. STUDIENINFORMATIONSZENTRUM „CAMPUSCENTER“ .....	22
5.1. Zielsetzung .....	22
5.2. Anmietung und Umbau des Objekts Alsterterrasse 1 .....	22
5.3. Planung und Konzeption des CampusCenters .....	22
5.4. ServicePoint/ServiceTelefon .....	23
5.5. Realisierungsstand .....	23
5.6. Nutzen für Studierende – CampusCenter und ServicePoint .....	24
5.7. Erfolg der Maßnahmen .....	24
6. CAREER CENTER DER UNIVERSITÄT .....	25
6.1. Ziele und Erfolg der Maßnahme .....	25
6.2. Angebotsumsetzung .....	26
7. HOPES – HILFEN UND ORIENTIERUNG FÜR PSYCHISCH ERKRANKTE STUDIERENDE .....	27
7.1. HOPES Studienspezifische Hilfen .....	27
7.2. HOPES Evaluation .....	27
7.3. Vernetzung .....	27
7.4. Zahlen .....	28
8. QUALITÄTSMANAGEMENT IN STUDIUM UND LEHRE .....	29
9. UNTERSTÜTZUNG DES BOLOGNA-PROZESSES .....	31
9.1. Projekt: Reorganisation des Studiengangsmanagements .....	31
9.2. Absolventenbefragung .....	31
9.3. Evaluationen .....	32
9.4. STiNE .....	32
9.5. Studentisches Supportteam "STiNE-Line" .....	32
9.6. Befragungen zu STiNE .....	32

10. ZEITFENSTERMODELL FÜR LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE .....	33
10.1. Stand der Umsetzung des Zeitfenstermodells – Optimierung von Überschneidungsfreiheit.....	33
10.2. Überschneidungsfreiheit im BA Lehramtsstudium – Erfolgsmessung.....	33
10.3. Weiterentwicklung und Verbesserung des Zeitfenstermodells .....	34
11. FORTBILDUNGSPROGRAMM „BASISQUALIFIKATION FÜR LEHRENDE DER UNIVERSITÄT HAMBURG“ .....	35
11.1. Kriterium der Zusätzlichkeit .....	35
11.2. Ziele des Programms.....	35
11.3. Erfolg der Maßnahme .....	36
12. MASSNAHMEN IM BEREICH INTERNATIONALES .....	39
12.1. Auslandsstudium und Partnerschaften.....	39
12.2. Erasmus.....	39
12.3. Maßnahme STIP–OUT – Mobilitätshilfen.....	40
12.4. Programm und Betreuung International .....	41
13. VERWENDUNG DER STUDIENGEBÜHREN 2009 IN DER STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZY .....	44
13.1. Ausbau der Lehrbuchsammlung und Beschaffung von elektronischen Ressourcen .....	44
13.2. Verlängerung der Öffnungszeiten Sa/So.....	46
14. VERLÄNGERUNG DER ÖFFNUNGSZEITEN IM RRZ .....	47
14.1. Auswertung der verlängerten Öffnungszeiten .....	47
14.2. Vorteile der verlängerten Öffnungszeiten für die Studierenden.....	48
15. LECTURE2Go: AUFBAU EINER ZENTRALEN UHH-MEDIENPLATTFORM .....	49
15.1. Begründung der Maßnahme .....	49
15.2. Umsetzungsschritte .....	50
15.3. Verfügbare Inhalte .....	50
15.4. Zugriffszahlen.....	51
16. INFO-CD FÜR ERST-SEMESTER.....	52
17. ZENTRALER MEDIENSERVICE IM HAUPTGEBÄUDE UND GEOMATIKUM.....	53
18. SICHERUNG DER COMMSY-BEREITSTELLUNG .....	54
18.1. Bereitstellung.....	54
18.2. Verbesserung bzw. Ziel der Maßnahme .....	55
18.3. Kosten der Maßnahme.....	57
19. SYSTEMADMINISTRATION LOKALES BIBLIOTHEKS-SYSTEM .....	58
<b>B. BERICHTE ZU MASSNAHMEN AUF FAKULTÄTSEBENE .....</b>	<b>59</b>
<b>FAKULTÄT FÜR RECHTSWISSENSCHAFT .....</b>	<b>61</b>
1. EINLEITUNG .....	61
2. MASSNAHMEN IM JAHRE 2009 .....	62
2.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	62
2.2. Qualitätsmanagement in der Lehre .....	63
2.3. Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	64
2.4. Verbesserung der Infrastruktur .....	65
2.5. Verbesserung von Serviceleistungen .....	67

<b>FAKULTÄT WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN .....</b>	<b>71</b>
1. EINLEITUNG .....	71
2. ZENTRALE FAKULTÄT .....	72
2.1. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	72
2.2. Verbesserung von Serviceleistungen .....	72
3. FACHBEREICH BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE .....	74
3.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	74
3.2. Qualitätsmanagement in der Lehre .....	74
3.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	74
3.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	75
3.5. Verbesserung von Serviceleistungen .....	75
4. FACHBEREICH SOZIALÖKONOMIE .....	76
4.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	76
4.2. Qualitätsmanagement in der Lehre .....	76
4.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	76
4.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	77
4.5. Verbesserung von Serviceleistungen .....	77
5. FACHBEREICH SOZIALWISSENSCHAFTEN .....	78
5.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	78
5.2. Qualitätsmanagement in der Lehre .....	78
5.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	79
5.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	79
5.5. Verbesserung von Serviceleistungen .....	79
6. FACHBEREICH VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE .....	81
6.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	81
6.2. Qualitätsmanagement in der Lehre .....	81
6.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	81
6.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	82
6.5. Verbesserung von Serviceleistungen .....	82
<b>MEDIZINISCHE FAKULTÄT.....</b>	<b>83</b>
1. EINLEITUNG .....	83
2. AKTION I .....	84
3. AKTION II .....	84
4. AKTION III .....	85
4.1. In Aktion II abgelehnte Maßnahmen, die aus Restmitteln der Studiengebührenjahre 2007 und 2008 finanziert wurden.....	85
4.2. Personalmittel zur Verbesserung der Betreuungsrelation in Unterrichtsveranstaltungen...	89
4.3. Personalmittel zur Verbesserung der Beratung und Betreuung der Studierenden .....	91
4.4. Kleinere investive Maßnahmen in Aktion III .....	92
<b>FAKULTÄT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT, PSYCHOLOGIE UND BEWEGUNGSWISSENSCHAFT .....</b>	<b>95</b>
1. GRUNDSÄTZE UND SCHWERPUNKTE DER STUDIENGEBÜHRENVERWENDUNG IM BERICHTSJAHR 2009 .....	95
1.1. Verteilung der Ausgaben in der Fakultät .....	95

1.2.	Beteiligung der Studierenden an Entscheidungen über die Verwendung der Studiengebühren.....	95
1.3.	Schwerpunkte der Mittelverwendung .....	96
2.	STUDIENGEBÜHRENVERWENDUNG IN ZENTRALEN EINRICHTUNGEN DER FAKULTÄT .....	97
2.1.	Qualitätsmanagement in der Lehre: Servicestelle für Evaluation .....	97
2.2.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	98
2.3.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	99
2.4.	Verbesserung von Serviceleistungen: Ausbau des Studien- und Prüfungsmanagements..	99
3.	STUDIENGEBÜHRENVERWENDUNG IN DEN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHEN LEHREINHEITEN .....	100
3.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	100
3.2.	Qualitätsmanagement in der Lehre .....	100
3.3.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	100
3.4.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	101
3.5.	Verbesserung von Serviceleistungen .....	101
4.	STUDIENGEBÜHRENVERWENDUNG IN DER LEHREINHEIT PSYCHOLOGIE.....	102
4.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	102
4.2.	Qualitätsmanagement in der Lehre .....	102
4.3.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	102
4.4.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	103
4.5.	Verbesserung von Serviceleistungen .....	103
5.	STUDIENGEBÜHRENVERWENDUNG IN DER LEHREINHEIT BEWEGUNGSWISSENSCHAFT .....	104
5.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	104
5.2.	Qualitätsmanagement in der Lehre .....	104
5.3.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	104
5.4.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	104
5.5.	Verbesserung von Serviceleistungen .....	104
	<b>FAKULTÄT FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN .....</b>	<b>105</b>
1.	FACHBEREICH EVANGELISCHE THEOLOGIE .....	105
1.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	105
1.2.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	105
1.3.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	106
1.4.	Verbesserung der Serviceleistungen.....	106
2.	FACHBEREICHE SPRACHE, LITERATUR, MEDIEN I & II .....	107
2.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	107
2.2.	Qualitätsmanagement in der Lehre .....	108
2.3.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	109
2.4.	Verbesserung der Infrastruktur in Studium und Lehre .....	110
2.5.	Verbesserung von Serviceleistungen .....	111
3.	FACHBEREICH GESCHICHTE .....	112
3.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	112
3.2.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	112
3.3.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	112
3.4.	Verbesserung der Serviceleistungen.....	113
4.	FACHBEREICH PHILOSOPHIE .....	114
4.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität und Ergänzung des Lehrangebots .....	114

4.2.	Studieninfrastruktur .....	114
4.3.	Studierendenbetreuung und Prüfungsmanagement .....	115
5.	FACHBEREICH KULTURGESCHICHTE UND KULTURKUNDE .....	116
5.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	116
5.2.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	117
5.3.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	117
5.4.	Verbesserung von Serviceleistungen .....	117
6.	FACHBEREICH ASIEN-AFRIKA-WISSENSCHAFTEN .....	118
6.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	118
6.2.	Qualitätsmanagement in der Lehre .....	119
6.3.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	119
6.4.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	119
6.5.	Verbesserung von Serviceleistungen .....	119
	<b>FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK, INFORMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN .....</b>	<b>121</b>
1.	EINLEITUNG .....	121
1.1.	Studierendenbeteiligung.....	121
2.	ZENTRALE MAßNAHMEN AUF FAKULTÄTSEBENE.....	123
2.1.	Prüfungsmanager an der Prüfungsstelle Naturwissenschaften.....	123
2.2.	Assistentin im Studiendekanat.....	123
2.3.	eLearning-Büro der MIN-Fakultät .....	124
2.4.	Maßnahmen des Bibliotheks-/E-Medienausschusses .....	125
3.	AKTION II – EINMALIGE INVESTITIONEN .....	126
3.1.	Department Biologie – Aktion II.....	126
3.2.	Department Chemie – Aktion II .....	127
3.3.	Department Geowissenschaften – Aktion II .....	130
3.4.	Department Physik – Einmalige Investitionen in Aktion II und Aktion III .....	131
4.	DEPARTMENT BIOLOGIE.....	134
4.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	135
4.2.	Qualitätsmanagement in der Lehre .....	135
4.3.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	135
4.4.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	136
5.	DEPARTMENT CHEMIE .....	137
5.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	137
5.2.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	137
5.3.	Verbesserung der Serviceleistungen.....	138
6.	DEPARTMENT GEOWISSENSCHAFTEN .....	139
6.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	139
6.2.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	139
6.3.	Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	139
6.4.	Verbesserung der Serviceleistungen.....	139
7.	DEPARTMENT INFORMATIK.....	140
7.1.	Erhöhung der Betreuungsintensität.....	140
7.2.	Qualitätsmanagement in der Lehre .....	141
7.3.	Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	141

7.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	141
7.5. Verbesserung der Serviceleistungen .....	142
8. DEPARTMENT MATHEMATIK.....	143
8.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	143
8.2. Qualitätsmanagement in der Lehre .....	144
8.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	144
8.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	144
8.5. Verbesserung der Serviceleistungen.....	144
9. DEPARTMENT PHYSIK .....	145
9.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	146
9.2. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre .....	146
9.3. Verbesserung der Serviceleistungen.....	147
10. ZENTRUM FÜR BIOINFORMATIK.....	148
10.1. Erhöhung der Betreuungsintensität.....	148
10.2. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre .....	148
10.3. Verbesserung der Serviceleistungen.....	148
<b>ZUSAMMENFASSUNG.....</b>	<b>149</b>

## Vorwort

Ich freue mich, den Bericht der Universität Hamburg über die Verwendung der Studiengebühren im Zeitraum April 2009 bis März 2010 vorlegen zu können. Die Fülle der durchgeführten Maßnahmen zeigt, dass der Einsatz von Studiengebühren deutlich spürbare Verbesserungen für das Studieren an unserer Universität gebracht hat.

Gute Studienbedingungen erschöpfen sich nicht in zusätzlicher Lehre, nicht einmal in "guter Lehre". Ohne ausreichende Bibliotheksbestände, eine zeitgemäße Medien- und Laborausstattung und einen studierendenfreundlichen Servicebereich lassen sich Qualitätsstandards für das Studium nicht verwirklichen. Der Bericht zeigt an vielen Beispielen, wie dies in allen Fakultäten und auf der zentralen Ebene umgesetzt wurde. Alle diese Maßnahmen, das muss ganz deutlich gesagt werden, hätten ohne die zusätzlichen Einnahmen aus Studiengebühren niemals verwirklicht werden können – Maßnahmen, die für eine moderne, wettbewerbsfähige Hochschule unverzichtbar sind. Zum Beispiel das CampusCenter, als moderne Serviceeinrichtung, in der alle zentralen Dienstleistungsangebote im Bereich Studium und Lehre zusammengeführt sind. Die Einrichtung von Studienbüros in den Fachbereichen, als ein anderes Beispiel. Und im Bereich der Lehre die Reduzierung der Gruppengrößen und die Betreuung von Studienanfängerinnen und -anfängern durch Mentorenprogramme. Oder die eLearning-Angebote, das CareerCenter, die Förderung der internationalen Mobilität. Ein Wegfall der zusätzlichen Mittel würde die Universität auf ein Ausstattungsniveau zurückbringen, das sich durchaus als "Steinzeit" bezeichnen ließe.

Bei der Einführung der Studiengebühren im Jahre 2007 hat sich die Universität für die Verteilung und Verwendung der Mittel Leitlinien gegeben. Neben Grundsätzen der Verwendung ist dort auch festgelegt, dass die Einnahmen in drei "Aktionen" genannte Töpfe geteilt wird: In "Aktion I" werden fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene mit 15 % der Einnahmen gefördert, "Aktion II" ist für einmalige investive Maßnahmen überwiegend in den Fakultäten gedacht und umfasst ebenfalls 15 %; den größte Teil macht die "Aktion III" mit 65 % aus, die prozentual nach der Studierendenzahl auf die Fakultäten verteilt werden. Über Anträge für "Aktion I" und "Aktion II" entscheidet das Präsidium auf der Grundlage des Votums einer Kommission, in der 2009 zwei Mitglieder des Präsidiums, zwei Vertreter der Fakultäten und zwei Studierende vertreten waren. 2010 wurden die Leitlinien nach Vorschlägen des AStA und des Ausschusses für Studium und Lehre überarbeitet. Zukünftig wird die Kommission halbparitätisch mit Studierenden besetzt sein. Dies findet bei der kommenden Studiengebührenrunde Anwendung.

Ich wünsche Ihnen nun eine anregende Lektüre!

Ihr

Holger Fischer

Vizepräsident für Studium und Lehre



**A.**  
**Berichte zu fakultätsübergreifenden Maßnahmen  
auf zentraler Ebene (Aktion I)**



## 1. Das Fachsprachenzentrum der Universität Hamburg

Das Fachsprachenzentrum, eine wissenschaftliche fakultätsübergreifende Einrichtung der Universität Hamburg, bietet den Studierenden aller Fakultäten fachübergreifende und fachbezogene Sprachlehrveranstaltungen. Die Kurse erfreuen sich weiterhin starker Nachfrage von den Studierenden. Seit 2007 wird das Fachsprachenzentrum anteilig aus Studiengebühren finanziert, dadurch konnte das Angebot verdoppelt werden.

Im SoSe 2009 und WiSe 2009/2010 erhielt das Fachsprachenzentrum insgesamt **271.910 €** an Studiengebühren. Aus diesen Mitteln wurden Personalkosten für Lehrkräfte und zwei studentische Angestellte, Lehraufträge und Sachmittel finanziert. Im Einzelnen wurden die Studiengebühren für Folgendes verwendet:

- 0,5 Stelle Lehrkraft für besondere Aufgaben (Französisch)
- 0,5 Stelle Lehrkraft für besondere Aufgaben (Spanisch)
- 1,0 Lehrkraft für besondere Aufgaben (Englisch) Die Stelleninhaberin übt seit dem Februar 2008 die kommissarische Leitung des FSZ aus und unterrichtet außerdem vier Lehrveranstaltungen pro Semester.
- 30 zusätzliche Lehrveranstaltungen durch Lehraufträge
- die Ausstattung und der Unterhalt des Selbstlernzentrums

### 1.1. Lehrangebot des Fachsprachenzentrums

Das Lehrangebot des Fachsprachenzentrums umfasst pro Semester rund 60 Lehrveranstaltungen für rund 1100 Studierende in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Russisch. Die Kurse, die in enger Abstimmung mit den Fakultäten angeboten werden, sind nach Lehrschwerpunkt in drei Module eingeteilt: Das Modul "Fachsprache", das Modul "Interkulturelle Kompetenz" und das Modul "Praktische Vorbereitung auf Ausland und Beruf". Mit dieser klaren Gliederung des Lehrangebots wird den Studierenden die Orientierung und die Integration in das bestehende Lehrangebot der Fakultäten erleichtert. Die Kursinhalte werden besonders im Modul Fachsprache eng mit den Fakultäten weiterentwickelt. In den meisten Studiengängen sind die Leistungspunkte für die Kurse anrechenbar. Die Veranstaltungen des Fachsprachenzentrums sind studienbegleitend.

Die Studierenden, die an einem Kurs des Fachsprachenzentrums teilnehmen, finden weiterhin eine sehr gute Studiensituation vor: Die geringen Kursgrößen von bis zu 20 Teilnehmern und der Unterricht durch fachlich und pädagogisch qualifizierte Muttersprachler bieten den Studierenden eine perfekte Lernsituation zum Spracherwerb. Um die Qualität zu erhalten und zu verbessern, findet jedes Semester eine Evaluation aller Kurse statt; die Ergebnisse werden von den hauptamtlichen Lehrkräften mit dem betroffenen Lehrbeauftragten besprochen und individuelle Verbesserungen geplant und durchgeführt. Die Zertifikate des Fachsprachenzentrums werden in vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch) ausgestellt und können damit auch im Ausland zum Nachweis der Sprachkenntnisse eingesetzt werden.

## **1.2. Selbstlernzentrum des Fachsprachenzentrums**

Das Fachsprachenzentrum bietet den Studierenden seit Ende des Sommersemesters 2008 ein Selbstlernzentrum mit 20 Computerarbeitsplätzen und einer kleinen Bibliothek. Die Computer sind mit umfangreicher Software zum Einsatz als Sprachlabor eingerichtet. Die Studierenden können hier selbstständig Vokabeln und Grammatik lernen, Präsentationen vorbereiten oder ihre Aussprache üben. Im Selbstlernzentrum wird auch der computergestützte Einstufungstest des Fachsprachenzentrums durchgeführt. Damit haben die Studierenden eine einfache und unbürokratische Möglichkeit, sich für die Kurse des Fachsprachenzentrums zu qualifizieren. Dieser Einstufungstest bildet außerdem, zusammen mit einem mündlichen Test, die Grundlage für die vom Fachsprachenzentrum ausgestellten Sprachzeugnisse (u.a. für DAAD und StipOut). Die Sprachzeugnisse werden kostenlos und – was für viele Studierende wichtig ist – kurzfristig ausgestellt. Damit ermöglicht das Fachsprachenzentrum jedes Semester vielen Studierenden, ein Auslandssemester oder ein Praktikum im Ausland zu erleben. Das Selbstlernzentrum wird auch für Lehrveranstaltungen genutzt. Dabei können die Lehrkräfte neue Medien einsetzen und dank der Einrichtung als Sprachlabor intensiv in Kleingruppen mit den Studierenden arbeiten. Das Selbstlernzentrum bietet damit auch für das durch eine Lehrkraft geführte Lernen optimale Voraussetzungen und ermöglicht Lehransätze, die sonst nicht möglich wären. Das Fachsprachenzentrum ist sehr stolz auf diese Dienstleistung für die Studierenden, und die vielen Studierenden, die jedes Semester ein Sprachzeugnis im Fachsprachenzentrum ablegen, sprechen dafür, dass diese Dienstleistung auch von der Studierendenschaft gewünscht und benötigt wird.

## **1.3. Zusammenfassung: Verwendung der Studiengebühren im FSZ**

Das Fachsprachenzentrum ist und bleibt eine überaus beliebte Einrichtung der Universität. Die gute Atmosphäre, engagierte Lehrkräfte, kleine Kurse und die umfangreiche Ausstattung haben dazu geführt, dass das Fachsprachenzentrum einen sehr guten Ruf genießt und eine große Zahl von Studierenden jedes Semester dessen Kurse besucht. Das Fachsprachenzentrum fühlt sich dabei in seinem Lehrkonzept und der engen Ausrichtung der Lehrinhalte an den Studieninhalten der Fakultäten bestätigt. Die dem Fachsprachenzentrum zur Verfügung gestellten Mittel dienen unmittelbar der Verbesserung der Studiensituation. Die kleinen Kursgrößen und die Ausstellung der Sprachzeugnisse wären ohne den Einsatz von Finanzmitteln aus Studiengebühren nicht möglich. Das Lehrangebot des Fachsprachenzentrums ist für die Qualität der Lehre an der Universität bedeutend. Für viele Fakultäten übernimmt das Fachsprachenzentrum direkt Sprachlehreangebote, aber auch für die Studierenden der anderen Fakultäten ist das Fachsprachenzentrum mit seinen studien- und praxisnahen Kursen ein wichtiger Anlaufpunkt im Studium. Das Fachsprachenzentrum wird weiterhin intensiv arbeiten, um den Studierenden auch in Zukunft ein exzellentes Sprachlehreangebot bieten zu können.

## 2. Allgemeine Sprachkurse

Seit 2007 werden die allgemeinen Sprachkurse, die die Volkshochschule Hamburg im Auftrag der Universität Hamburg auf dem Campus durchführt, aus Studiengebühren finanziert. Dieses Sprachangebot steht allen Studierenden offen. Die Kurse sind semesterbegleitend, zusätzlich werden in der vorlesungsfreien Zeit auch Intensivkurse durchgeführt. Im Berichtszeitraum 2009 wurden Kurse für die Sprachen: Englisch, Französisch inkl. Französisch für Historiker, Spanisch, Russisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederdeutsch, Niederländisch, Schwedisch, Chinesisch und Latein angeboten, Türkisch und Gebärdensprache sind neu hinzugekommen.

Alle Kurse vermitteln zielgerichtet allgemeinsprachliche Kenntnisse auf den Sprachkompetenzstufen A1, A2, B1, orientieren sich inhaltlich an dem vom Europarat entwickelten GERR, sind ECTS-kompatibel und werden damit im Wahlbereich angerechnet. Damit die Studierenden die Niveaustufe des „independent user“ noch schneller als bis dato erreichen können, wurde der Unterrichtsumfang auf der Niveaustufe A1 für alle Sprachen von 28UE<sup>\*)</sup> auf 48UE bzw. 56UE erhöht. Die kontinuierliche Bedarfsanalyse unter den Studierenden hat ergeben, dass folgende Motive für die Kurswahlentscheidung ausschlaggebend sind: Studien- oder Praktikaaufenthalte im Ausland, Vorbereitung auf das Masterprogramm und/oder externe Sprachprüfungen sowie der Besuch des Fachsprachenprogramms (FSZ) der Universität Hamburg. Der Anstieg der Wartelistenplätze ist, abzüglich der zahlenden Doktoranden und Studierenden (Ø 200) anderer Hamburger Hochschulen, signifikant von 700 im Jahr 2008 auf 1.100 im Jahr 2009 gestiegen und konnte durch verstärkt wahrgenommene Priorisierung nach individueller Bedarfslage in der Anmelde-logistik und personalisierte Kommunikation aufgefangen werden. Zusätzlich ist im Wintersemester damit begonnen worden, für 5 Sprachen Kurse anzubieten, die durch das universitätsinterne Lernmanagementsystem „CommSy“, hier „SprachCommSy“, ergänzt werden und für die neue didaktische Szenarien erarbeitet werden. Ziel ist es für 2010, die selbstgesteuerten Lernanteile möglichst vieler Kurse mit dieser Kommunikationsplattform zu begleiten und damit die Grundlagen für ein noch erfolgreicherer Sprachenlernen zu legen.

Für die Allgemeinen Sprachkurse wurden 2009 Studiengebühren in Höhe von **368.000 €** eingesetzt.

### 2.1. Durchgeführte Sprachkurse 2009

Im Jahr 2009 haben insgesamt 4.701 Studierende aller Fakultäten 232 Sprachkurse für Allgemeinsprachen mit einem Gesamtkontingent von 8.771 UE besucht. Dies entspricht einer Gesamtzahl von 178.174 TN\*UE. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Kurs betrug 20,26. Die Evaluationsergebnisse sind wie im Vorjahr sehr positiv ausgefallen. Die „SprachCommSy“ gestützten Kurse wurden von der effective WEBWORK GmbH evaluiert und lassen eine innovative Qualitätssteigerung erwarten, die den Bedürfnissen der Studierenden sehr entgegenkommt und in Zukunft für eine weitere konstant hohe Nachfrage sorgen wird.

---

<sup>\*)</sup> UE = Unterrichtseinheit

### Durchgeführte Sprachkurse 2009/10

		IK <sup>*)</sup> Feb/März 09 +SoSe09	IK Aug/Sept. 09 + WiSe09/10	<b>Gesamt 2009</b>
Chinesisch	Anzahl Kurse	4	3	<b>7</b>
	Summe TN	75	73	<b>148</b>
	Mittelwert TN	18,75	24,33	<b>21,14</b>
	Summe UE	152	144	<b>296</b>
	Summe TN*UE	2.980	3.504	<b>6.484</b>
Englisch	Anzahl Kurse	35	25	<b>60</b>
	Summe TN	759	563	<b>1322</b>
	Mittelwert TN	21,69	22,52	<b>22,03</b>
	Summe UE	1.080	780	<b>1.860</b>
	Summe TN*UE	23.332	17.724	<b>41.056</b>
Französisch	Anzahl Kurse	20	14	<b>34</b>
	Summe TN	352	280	<b>632</b>
	Mittelwert TN	17,60	20,00	<b>18,59</b>
	Summe UE	757	562	<b>1.319</b>
	Summe TN*UE	13.326	11.212	<b>24.538</b>
Gebärdensprache	Anzahl Kurse	1	2	<b>3</b>
	Summe TN	20	31	<b>51</b>
	Mittelwert TN	20,00	15,50	<b>17,00</b>
	Summe UE	48	96	<b>144</b>
	Summe TN*UE	960	1.488	<b>2.448</b>
Italienisch	Anzahl Kurse	9	7	<b>16</b>
	Summe TN	194	157	<b>351</b>
	Mittelwert TN	21,56	22,43	<b>21,94</b>
	Summe UE	312	280	<b>592</b>
	Summe TN*UE	6.972	6.356	<b>13.328</b>
Latein	Anzahl Kurse	14	15	<b>29</b>
	Summe TN	282	300	<b>582</b>
	Mittelwert TN	20,14	20,00	<b>20,07</b>
	Summe UE	672	720	<b>1392</b>
	Summe TN*UE	13.536	14.400	<b>27.936</b>
Niederdeutsch	Anzahl Kurse	1	1	<b>2</b>
	Summe TN	12	20	<b>32</b>
	Mittelwert TN	12,00	20,00	<b>16,00</b>
	Summe UE	28	28	<b>56</b>
	Summe TN*UE	336	560	<b>896</b>
Niederländisch	Anzahl Kurse	3	2	<b>5</b>
	Summe TN	52	35	<b>87</b>
	Mittelwert TN	17,33	17,50	<b>17,40</b>
	Summe UE	144	88	<b>232</b>
	Summe TN*UE	2.496	1.584	<b>4.080</b>

<sup>\*)</sup> IK = Intensivkurs

Portugiesisch	Anzahl Kurse	4	3	<b>7</b>
	Summe TN	74	56	<b>130</b>
	Mittelwert TN	18,50	18,67	<b>18,57</b>
	Summe UE	152	132	<b>284</b>
	Summe TN*UE	2.972	2.480	<b>5.452</b>
Russisch	Anzahl Kurse	4	4	<b>8</b>
	Summe TN	82	66	<b>148</b>
	Mittelwert TN	20,50	16,50	<b>18,50</b>
	Summe UE	152	144	<b>296</b>
	Summe TN*UE	3.256	2.412	<b>5.668</b>
Schwedisch	Anzahl Kurse	7	6	<b>13</b>
	Summe TN	147	118	<b>265</b>
	Mittelwert TN	21,00	19,67	<b>20,38</b>
	Summe UE	276	248	<b>524</b>
	Summe TN*UE	5.816	4.864	<b>10.680</b>
Spanisch	Anzahl Kurse	25	19	<b>44</b>
	Summe TN	479	386	<b>865</b>
	Mittelwert TN	19,16	20,32	<b>19,66</b>
	Summe UE	880	784	<b>1.664</b>
	Summe TN*UE	17.212	15.932	<b>33.144</b>
Türkisch	Anzahl Kurse	1	3	<b>4</b>
	Summe TN	25	63	<b>88</b>
	Mittelwert TN	25,00	21,00	<b>22,00</b>
	Summe UE	28	84	<b>112</b>
	Summe TN*UE	700	1.764	<b>2.464</b>
<b>Gesamt</b>	<b>Anzahl Kurse</b>	<b>128</b>	<b>104</b>	<b>232</b>
	<b>Summe TN</b>	<b>2.553</b>	<b>2.148</b>	<b>4.701</b>
	<b>Mittelwert TN</b>	<b>19,95</b>	<b>20,65</b>	<b>20,26</b>
	<b>Summe UE</b>	<b>4.681</b>	<b>4.090</b>	<b>8.771</b>
	<b>Summe TN*UE</b>	<b>93.894</b>	<b>84.280</b>	<b>178.174</b>

		Intensiv Winter 09/10, SoSe 2009	Intensiv Sommer 2009, WiSe 09/10	<b>Gesamt 2009</b>
Französisch f. Historiker	Anzahl Kurse	2	2	<b>4</b>
	Summe TN	16	28	<b>44</b>
	Mittelwert TN	8,00	14,00	<b>11,00</b>
	Summe UE	93	90	<b>183</b>
	Summe TN*UE	738	1.260	<b>1.998</b>

### 3. Seminare ans Netz der Universität Hamburg

Mit der Maßnahme „Seminare ans Netz der Universität Hamburg“ werden Kleinprojekte in den Fakultäten gefördert, die die Qualität einer Lehrveranstaltung, eines Moduls oder eines Studiengangs durch die Integration von eLearning verbessern. Die Maßnahme unterstützt die vom Präsidium 2006 formulierte eLearning-Strategie der Universität Hamburg. Durch die Ausschreibung einer Förderung von jeweils maximal 5.000 € und die Auswahl der besten Projekte nach didaktischen und strategischen Gesichtspunkten durch Fachexperten wird zum einen Aufmerksamkeit für eLearning insgesamt erzeugt und zum anderen ein Wettbewerb um die Mittel initiiert. Da jedes Jahr neue Projekte gefördert werden, aber gleichzeitig ein Kriterium der Förderung der nachhaltige Einsatz ist, wird die Anzahl der Lehrveranstaltungen mit didaktisch wertvollen eLearning-Angeboten kontinuierlich von Jahr zu Jahr über alle Fakultäten gesteigert. Die Maßnahme hat zudem einen nachweislichen Multiplikatoreffekt innerhalb von Instituten, Departments und Fakultäten.

Kosten der Maßnahme im Studiengebührenjahr 2009: **100.000 €**

#### 3.1. Geförderte Projekte

Im Rahmen des Projektes „Seminare ans Netz der Universität Hamburg“ werden Ideen für innovative Lehransätze und die Ergänzung von Lehrveranstaltungen durch digitale Medien gefördert. Folgende Projekte wurden im Berichtszeitraum mit jeweils maximal 5000 € in den Fakultäten gefördert:

Recht Grundrechts-Training 2.0

Recht Virtueller Stadtrundgang durch Hamburg - Das Öffentliche Baurecht als Wegweiser

WiSo StrategyResearch\_live

WiSo Blended Learning in der sozialwissenschaftlichen Methodenausbildung

WiSo Implementierung und Erweiterung von E-Learning-Anteilen

Medizin Zahnmedizinische Demonstrationen Online

Medizin Blended Learning: Forschungswelt - Planspiel "Forschen, Publizieren, Geld einwerben" für Wahlpflichtfach

EPB Granularisierung und Re-Implementierung der [Level- Q] – Module  
Zeitmanagement, Karriereplanung und Konfliktkompetenz

EPB Videobasierte Analyse und Reflexion von Methoden beruflichen Lehrens und Lernens (VARLe)

EPB Zweikampfpädagogik und neue Medien

EPB Entwicklung eines virtuellen Wissens- und Lernraums für das Aufbaumodul  
Psychische Bedingungen und Prozesse in Bildung und Erziehung

EPB Virtuelle Vorbereitung und Betreuung des Integrierten Schulpraktikums für  
Studierende moderner Fremdsprachen

GWiss Hamburgische Dramaturgien. Ringvorlesung des Instituts für Germanistik II

GWiss Audiodateien zur Unterstützung des Hörverstehens

GWiss Segobriga, caput Celtiberiae – eine antike Stadt im Podcast!

GWiss Blended Learning Projekteinheit "Geste und Gebärde"

GWiss Digitale Aufbereitung von Lehr/Lernmaterialien

MIN Aufbau einer interaktiven Exkursionsplattform "e-XKURSA"

MIN Erstellung eines eLearning Angebotes – MARSYS

MIN Begleitung eines chemischen Praktikums

MIN ExternIntern - Integration von externen ExpertInnen in die universitäre  
Vermittlung von Kenntnissen zu Natur-und Umweltschutz.

### **3.2. Erfolgsmessung**

In den vergangenen drei Förderjahren 2007-2009 wurden insgesamt 64 Projekte zur Förderung ausgewählt. Die Abschlussberichte werden im halbjährlich erscheinenden Hamburger eLearning-Magazin veröffentlicht und damit einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt.

([http://www.uni-hamburg.de/eLearning/eCommunity/Hamburger\\_eLearning\\_Magazin.html](http://www.uni-hamburg.de/eLearning/eCommunity/Hamburger_eLearning_Magazin.html))

Zur Erhöhung der Transparenz und besseren Außendarstellung werden seit April 2010 auf der Seite [www.uni-hamburg.de/eLearning/Seminare\\_ans\\_Netz](http://www.uni-hamburg.de/eLearning/Seminare_ans_Netz) allgemeine Informationen zur Fördermaßnahme veröffentlicht sowie ein Überblick über die an den Fakultäten und an fakultätsübergreifenden Einrichtungen geförderten eLearning-Kleinprojekte gegeben.

Die geförderten Projekte werden vom Zentralen eLearning-Büro durch eine Online-Befragung der Studierenden evaluiert.

## **4. Weiterführung des Zentralen eLearning-Büros und des eLearning-Projektes eLBase1**

Das konsortiale Projekt eLBase1 des Präsidiums der Universität Hamburg zusammen mit vier Fakultäten (Recht, WiSo, GWiss und MIN) hat das Ziel, die nachhaltige Integration digitaler Medien in alle Kernprozesse von Lehre und Studium der beteiligten Fakultäten zu verwirklichen und damit die Umsetzung der im Jahr 2006 formulierten eLearning-Strategie der Universität Hamburg effektiv voranzutreiben. eLBase1 wird dabei zu großen Teilen von der BWF als Landesförderung finanziert und konnte sich in einem vom E-Learning Consortium Hamburg durchgeführten Auswahlverfahren durchsetzen. Aus Studiengebühren wurde im Berichtszeitraum zusätzlich eine Projektstelle (0,75 Stelle Projektleitung, 0,25 Stelle Projektkoordination) weiterfinanziert, die dem Zentralen eLearning-Büro (ZeB) zugeordnet ist.

Kosten der Maßnahme im Studiengebührenjahr 2009:**75.150 €**

### **4.1. Aufgaben des Zentralen eLearning-Büro**

Das Zentrale eLearning-Büro hat im Berichtszeitraum folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Koordination der eLearning-Aktivitäten in den Fakultäten und Vernetzung der einzelnen Akteure, wodurch Synergien zwischen den Initiativen der Fakultäten ermöglicht werden
- Beratung des Präsidiums und der Lehrenden in Fragen zu eLearning
- direkte Unterstützung der Lehrenden in der Umsetzung von didaktischen Ideen in den zentral vorgehaltenen eLearning-Diensten
- Support der zentral vorgehaltenen eLearning-Dienste in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Rechenzentrum
- Betrieb der zentralen eLearning-Informationen-Portale, in denen Aufgaben und Angebote für Lehrende und Studierende aktuell vorgehalten werden
- Organisation der Vergabe von Fördermitteln für eLearning-Kleinprojekte der Maßnahme „Seminare ans Netz der Universität Hamburg“, Beratung und Begleitung der Projekte
- Herausgeberschaft des Hamburger eLearning-Magazins, um zum einen durch die Berichte zu den Seminare-ans-Netz-Projekten Impulse für die Lehre zu setzen, zum anderen durch den jeweiligen Themenschwerpunkt auch Ideen und Erfahrungen aus anderen Hochschulen an die Universität zu bringen
- Leitung der fakultätsübergreifenden Projektgruppe „ePrüfungen“ der Universität Hamburg
- Durchführung eines 4 SWS (4 Credit Points) eSeminars „Virtuelle Kompetenzen – vom eLearner zum eTutor“ für Studierende in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung

- Durchführung des dreiwöchigen Online-Seminars „e-teaching – ein Einstieg in die eModeration“ für Lehrende und Studierende zusammen mit dem eLearning-Büro der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erstmals im Juni 2010.

## 4.2. Erfolgsmessung

Im Berichtszeitraum sind umfangreiche Ziele erreicht worden:

- gesteigerte Aufmerksamkeit für bzw. Nutzung von eLearning, Gewinnung zahlreicher neuer Akteure
- umfangreiches und ausgeweitetes Angebot an Information, Beratung und Schulung und zusätzliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Einrichtung eines Netzwerkes von eLearning-Büros der an eLBase1 beteiligten Fakultäten
- erfolgreiche Umsetzung und kontinuierliches Controlling der Maßnahme „Seminare ans Netz der Universität Hamburg“
- Realisierung des Umstiegs vom kommerziellen Learning-Management-System Blackboard zum Open Source System OLAT sowie die Migration bestehender Kurse auf die neue Umgebung. OLAT bietet aktivierende und partizipative Möglichkeiten in der Umsetzung der Lehre, bei gleichzeitiger Abbildung struktureller Anforderungen, vor allem im Hinblick auf innovative und adäquate ePrüfungsleistungen
- Planung und Initiierung des Prozesses zur Einführung von elektronischen Prüfungsformen an der Universität Hamburg
- erfolgreicher Relaunch der ePortale und Etablierung des Hamburger eLearning-Magazins

Der Erfolg der Maßnahme wird für Teilaspekte auch quantitativ durch Evaluationen und Befragungen sowie die Erhebung von Nutzer- oder Teilnehmerzahlen vom Zentralen eLearning-Büro dokumentiert.

## **5. Studieninformationszentrum „CampusCenter“**

### **5.1. Zielsetzung**

Zur Verbesserung der Betreuung von Studierenden und Studieninteressierten bei der Bewerbung, Zulassung und im Studium wurde im Jahre 2009 das Studieninformationszentrum „CampusCenter“ geplant und umgesetzt. Nach dem Prinzip „Service aus einer Hand“ vereint diese zentrale Anlaufstelle räumlich und konzeptionell unter einem Dach alle Dienstleistungsangebote des Zentrums für Studienberatung und Psychologische Beratung (Information, Orientierung und Beratung), des Zentrums für Studierende (Bewerbung, Zulassung, Studierendenverwaltung, Studiengebühren) und des Referats Qualität und Recht (Prüfungsordnungen, Qualitätsmanagement).

Mit der Einrichtung des CampusCenters wird dem erhöhten Beratungsbedarf, der Kritik an der Erreichbarkeit der bisherigen Serviceeinrichtungen und der unwürdigen Unterbringung des Zentrums für Studierende mit langen Wartezeiten unter beengten Verhältnissen für die Studierenden Rechnung getragen. Als moderne Serviceeinrichtung mit Infotresen (ServicePoint), einem großzügigen Wartebereich mit PC-Pool, Service-Telefon, der Zusammenführung aller zentraler Dienstleistungsangebote im Bereich Studium und Lehre und einem gemeinsamen anliegenorientierten Internetauftritt leistet das CampusCenter einen deutlich verbesserten Service für die Studierenden.

### **5.2. Anmietung und Umbau des Objekts Alsterterrasse 1**

Die Voraussetzung für die Umsetzung dieses innovativen Servicekonzepts waren passende Räumlichkeiten. In der Alsterterrasse 1 wurde ein Objekt gefunden, das alle Möglichkeiten zur Realisierung des CampusCenters boten. Die Anmietung von zwei Etagen mit insgesamt 2.719 m<sup>2</sup> erfolgte zum 1.3.2009. Die Miet- und Betriebskosten werden nur für die zusätzlichen Flächen aus Studiengebühren (Aktion II) finanziert, d.h. abzüglich der kalkulatorischen Miete für die bestehenden Räumlichkeiten der Abteilung Studium und Lehre (bisher: 1.164 m<sup>2</sup>). Bis März 2010 wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen durchgeführt.

**Miet- und Betriebskosten: 368.519,45 € p.a.**

**Umbaukosten: 637.000 €**

### **5.3. Planung und Konzeption des CampusCenters**

Für die Planung und organisatorische Begleitung der Umsetzung des CampusCenters und zur Verstärkung des Beratungsangebots wurden 2009 zwei Mitarbeiterinnen aus Studiengebühren finanziert, die im Zentrum für Studienberatung und Psychologische Beratung angesiedelt sind. Zu ihren Aufgaben gehörte:

- Konzeption und Umsetzung der organisatorischen Gestaltung der Betreuungsstruktur im CampusCenter und Integration des ServicePoints/ServiceTelefons in das bestehende Serviceangebot
- Maßnahmen zur räumlichen Ausgestaltung und Ausstattung des CampusCenters

- Planung, Realisierung und laufende Betreuung der neuen IT- und CallCenter-Infrastruktur
- Planung des Information- und Leitsystems
- Konzeptionierung und Umsetzung des gemeinsamen Internetauftritts
- Konzeptionierung und Aufbau der Wissensdatenbank zur Unterstützung der Arbeit und des Informationsflusses im CampusCenter
- Rekrutierung, Auswahl, Schulung sowie organisatorische und inhaltliche Betreuung der Arbeit von studentischen Mitarbeitern
- Zusätzliche Beratungs- und Seminarangebote für Studierende und Studieninteressierte im CampusCenter

Für die Realisierung dieser Maßnahmen wurden im Jahre 2009 Mittel für Personalkosten im Umfang von **139.900 €** eingesetzt.

#### **5.4. ServicePoint/ServiceTelefon**

Mit dem ServicePoint/ServiceTelefon entstand ergänzend zu den bereits bestehenden Betreuungsangeboten der Abt. 3 eine zusätzliche Dienstleistungsebene. An dieser ersten Kontaktstelle im CampusCenter kanalisiert das Team von studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schnell und präzise eingehende Anliegen, erteilt Standardauskünfte und erledigt viele Verwaltungsvorgänge. Im Jahre 2009 wurden die Mitarbeiter auf diese Aufgaben in einer intensiven Schulung zu Inhalten, Arbeitsmethoden, IT- und CallCenter-Technik sowie persönlichen Kompetenzen vorbereitet. Sie wirkten auch am Aufbau der Wissensdatenbank mit, die sie bei ihrer Arbeit als Kommunikations- und Informationsplattform nutzen.

Im Berichtszeitraum wurden für diese Maßnahmen studentische Angestellte im Umfang von 5 VZÄ eingestellt. Kosten: **49.975,56 €**

#### **5.5. Realisierungsstand**

Nach einer langen Planungsphase in den Jahren 2008/2009 nahmen im März 2010 alle Einrichtungen der Abteilung Studium und Lehre ihre Arbeit in den neuen, nutzergerecht eingerichteten Räumlichkeiten in der Alsterterrasse 1 auf.

- Am neuen ServicePoint arbeiten gut geschulte studentische Angestellte, die alle Standardanfragen zum Studium und zur Bewerbung an der Universität Hamburg beantworten und ggf. komplexe Anliegen der Anrufer und Besucher an entsprechende Einrichtungen/Backup-Dienste kanalisieren.
- Den Studierenden steht ein komfortabler Warteraum mit einem Nummernaufrufsystem zur Steuerung des Besucherverkehrs zur Verfügung.
- Seit Mitte März 2010 können alle Besucher für ihre Recherchen auch einen PC-Pool mit 24 Arbeitsplätzen und ein Informationsregal mit Printinformationen nutzen.
- Weitere Bestandteile des CampusCenters, wie das ServiceTelefon sowie die Integration weiterer Einrichtungen in die neue Beratungsstruktur, sollen nach

einer intensiven Vorbereitungsphase stufenweise im Jahre 2010 realisiert werden.

## **5.6. Nutzen für Studierende – CampusCenter und ServicePoint**

- "Service aus einer Hand": Effektivere Betreuung durch verlängerte Sprechzeiten und eine neue nutzerorientierte Beratungsstruktur: Ausweitung der persönlichen Sprechzeiten im CampusCenter im Umfang von 32 St./Woche
- Schnelle Erledigung der Anliegen schon am ServicePoint und kürzere Wartezeiten im Backoffice
- Beitrag zur Internationalisierung: Internationale Studierende können im neuen CampusCenter in 10 Fremdsprachen betreut werden
- Dank enger Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und räumlicher Nähe können Besucher mehrere verschiedene Anliegen bei einem Besuch klären
- Komfortable Warte- und Rechercituation im CampusCenter
- In den neuen Serviceeinrichtungen wurden Verdienstmöglichkeiten für 14 Studierende der Universität Hamburg geschaffen

## **5.7. Erfolg der Maßnahmen**

Bereits im März 2010 haben ca. 2500 Studierende die neue Einrichtung besucht und die umstrukturierte Beratungsstruktur positiv bewertet. Insbesondere haben viele Studierende einfache Verwaltungsvorgänge, wie Unterlagenausgabe und Antragsentgegennahme bzw. Adressänderungen schon am ServicePoint erledigen können. Auch erweiterte Öffnungszeiten am ServicePoint werden regelmäßig in Anspruch genommen. Seit der Eröffnung des CampusCenters nutzen viele Studierende bei einem Besuch die Sprechstunden mehrerer Dienste und verbringen ihre Wartezeit effektiv am PC-Pool, so dass schon nach dieser kurzen Zeit festgestellt werden kann, dass die Abteilung Studium und Lehre mit diesem neuen Servicekonzept Studierende effektiver betreuen kann.

## 6. Career Center der Universität

Das fakultätsübergreifende Career Center unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen bei der Vorbereitung und beim Einstieg in den Beruf. Verschiedene Angebotsformen fördern die Auseinandersetzung mit der konkreten beruflichen Orientierung und Positionierung sowie die Stärkung von Schlüsselkompetenzen.

Das aus Studiengebühren finanzierte Career Center ist mit drei Personalstellen, die sich 4 Mitarbeiterinnen teilen, Sachmitteln, Mitteln für studentische Mitarbeiter/innen sowie Lehrauftragsmitteln ausgestattet.

Das **Gesamtbudget** für das Studiengebührenjahr 2009 betrug **253.405 €**

Personalmittel: 212.805 €

Sachmittel: 11.800 €

Lehrauftragsmittel: 22.000 €

Stud. Mitarbeiter/innen: 6.800 €

### 6.1. Ziele und Erfolg der Maßnahme

Eine Aufgabe der Universität Hamburg ist es, die Berufsfähigkeit ihrer Studierenden, Absolventinnen und Absolventen weiter zu entwickeln und zu fokussieren, um sie optimal auf den Berufseinstieg und den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Durch die starken und schnellen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse und Strukturbrüche, die auch Berufsbiografien beeinflussen, bedarf es für die Studierenden und AbsolventInnen neben einer fachlichen Kompetenz auch der Kompetenz der Berufsfähigkeit. Die Fähigkeit, auf diese Veränderungsprozesse aktiv und reflexiv antworten zu können, ist mittlerweile von großer Bedeutung, um Berufsbiografien für den Einzelnen und die Gesellschaft erfolgreich und nachhaltig zu gestalten.

Dies bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit und spezieller Angebote. Der Fokus der Dienstleistung des Career Centers ist konkret der Übergang Hochschule in den Beruf, um die Kompetenzen und Handlungsfähigkeit zielorientiert für den Berufseinstieg in dieser Statuspassage zuzuspitzen.

Durch die Angebote in den Bereichen Berufseinstieg und Kompetenzerweiterung werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, ihre Kompetenzen zu definieren, ihre Ziele klar zu definieren, Arbeitsmärkte und Unternehmen kennen zu lernen und flexibel auf die multioptionalen Anforderungen des Arbeitsmarktes zu reagieren und zu agieren.

Zusätzlich dient die Beschäftigung mit der eigenen Employability der Verbesserung der Studienbedingungen. Die Auseinandersetzung mit dem beruflichen Einstieg, den eigenen Zielen, den Kompetenzen und Entwicklungsfeldern, der Bildung von Netzwerken und den Anforderungen des Berufsleben führt zu einer klaren Planung des Studiums und motiviert dazu, Kontakte zu Unternehmen aufzunehmen, eigene Ideen zu verfolgen und mit Mut und Zuversicht die Zeit nach dem Studium zu denken und vorzubereiten.

Der Erfolg der Maßnahme ist durch die ständig wachsende Anmeldezahl an den Angeboten nachgewiesen, die deutlich die Möglichkeit der Teilnahmeplätze übersteigt:

5226 Personen haben sich im Berichtszeitraum für die Angebote angemeldet. Der Erfolg zeigt sich auch in den laufend durchgeführten Evaluationen: Die Bewertungen befinden sich hauptsächlich in den Bereichen sehr gut und gut.

## **6.2. Angebotsumsetzung**

2009 wurden die regulären Angebote (Beratung, Seminare, Workshops, Veranstaltungen) des Career Centers weiter fortgeführt.

Insgesamt wurden 38 mehrtägige Seminare, 46 mehrstündige Workshops, davon 14 zur Vorbereitung der Jobmesse der Hamburger Universitäten, sowie 13 Veranstaltungen innerhalb der Veranstaltungsreihen "Fishing und Talking for Careers" angeboten, eine Veranstaltung "Going for Careers" und ein ganztägiger Career Day.

Zusätzliche Schwerpunkte der Arbeit waren im Berichtszeitraum:

- Ausbau der Beratungsangebote: dreimal wöchentlich ein offenes Beratungsangebot für 1,0 Std. und durchschnittlich wöchentlich 10 Beratungen und Bewerbungsunterlagenchecks mit Anmeldung
- Kooperation mit dem Jobportal Stellenwerk: Zusammenarbeit zur Vorbereitung und Durchführung der Jobmesse der Hamburger Universitäten im Mai 2009 an der Universität Hamburg und Entwicklung weiterer Angebote
- Entwicklung und Durchführung einer neuen Veranstaltungsreihe "Going for Careers"
- Vertiefung der Kooperation im Netzwerk Career Services mit den entsprechenden Einrichtungen der HAW und der TUHH durch das vom Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt „Netzwerk Hamburger Career Services“
- Weiterer Ausbau der Zusammenarbeit mit Unternehmen
- die Vernetzung mit den Fakultäten, um im Rahmen von ABK-Angeboten Kooperationen und Synergieeffekte zu schaffen

## **7. HOPES – Hilfen und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende**

HOPES – Hilfen und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende – unterstützt einen Wiedereinstieg ins Studium nach einer schweren psychischen Erkrankung. HOPES ist mit zwei 0,5 Stellen für Diplom-Psychologinnen ausgestattet, die seit 2007 aus Studiengebühren finanziert werden. HOPES leistet einen wichtigen Beitrag zur Barrierefreiheit der Universität für Studierende mit psychischer Erkrankung. Ohne HOPES gibt es kein auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnittenes Beratungsangebot. Das Werben um Offenheit und Toleranz an der Hochschule verbessert die Bedingungen für alle Studierenden.

Kosten der Maßnahme: **82.600 €**

### **7.1. HOPES Studienspezifische Hilfen**

HOPES leistet folgendes Angebot:

- Semesterbegleitende Gruppen zu Studienorganisation, realistischer Semesterplanung und -durchführung, Gestaltung von Nachteilsausgleichen, Vorbereitung auf Prüfungen, Übergang vom Studium zur Berufstätigkeit, Umgang mit Leistungseinschränkungen sowie zur Förderung des wechselseitigen Erfahrungsaustauschs, der sozialen Vernetzung und der emotionalen Unterstützung
- Fortlaufende Einzelberatung zu den oben genannten Themen
- Antistigmaarbeit, Öffentlichkeitsarbeit an der Hochschule zur Förderung der Integration von Studierenden mit chronischen psychischen Erkrankungen

### **7.2. HOPES Evaluation**

2009 wurden Daten für eine Katamnese-Studie erhoben. Erste Ergebnisse weisen darauf hin, dass von den Studierenden vor allem die Strukturierung des Studienalltages, der geschützte Rahmen und die Kontinuität der moderierten Gruppensitzungen und der Austausch mit anderen Betroffenen als hilfreich empfunden wurden. Ca. 30 % der befragten Gruppenteilnehmer konnten seit Projektbeginn ihr Studium erfolgreich abschließen, 51 % der Befragten studieren aktiv, nur 16 % brachen das Studium ab.

### **7.3. Vernetzung**

Ein regelmäßig tagender Beirat mit Vertretern angrenzender Dienste gewährleistet die Vernetzung von HOPES innerhalb Hamburgs. Vertreten sind eine Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, eine Sozialberaterin des Studierendenwerks, jeweils ein Mitarbeiter der Psychosenambulanz des UKEs, der Studienberatung und des Beruflichen Trainingszentrums. HOPES ist durch einen Kooperationsvertrag mit dem UKE in das Netzwerk Psychische Gesundheit – Gesundheitsmetropole Hamburg eingebunden. Hamburg wurde auf Initiative dieses Netzwerks durch das BMBF als Gesundheitsregion der Zukunft ausgezeichnet.

## **7.4. Zahlen**

Im Kalenderjahr 2009 wurden 149 Klientinnen und Klienten von HOPES beraten. Es wurden insgesamt 379 Einzelgespräche geführt, davon 277 Einzelberatungen und 102 Erstgespräche; zusätzliche 9 Gespräche unter Beteiligung Dritter (Angehörige, Lehrende, andere Professionelle). 75 Klientinnen und Klienten nahmen regelmäßig am Gruppenangebot teil. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden 7 Fachbereiche besucht.

## 8. Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Um die Qualität von Studium und Lehre systematisch, kontinuierlich und nachhaltig zu sichern und zu verbessern, hat die Universität Hamburg beschlossen, ein integriertes Qualitätsmanagement einzuführen. Die bereits vorhandenen Qualitätssicherungsaktivitäten sollen in ein die gesamte Universität umfassendes QM in Studium und Lehre integriert werden. Ausstattung und Konzept zur Einführung eines QM in Studium und Lehre wurden vom Präsidium auf seiner Sitzung vom 07.05.2009 beschlossen. Das integrierte Qualitätsmanagement ist langfristig angelegt und befindet sich noch in der Einführungsphase.

Für das vom Präsidium bewilligte Konzept betragen die Personal- und Sachkosten jährlich 482.450 €. Für 2009 wurden vor dem Hintergrund, dass nicht mehr die volle Bewilligungsperiode zur Verfügung stand, **319.600 €** aus Studiengebühren bereitgestellt. Im Laufe des zweiten Halbjahres 2009 wurden in der federführenden Abteilung 3 - Studium und Lehre sowie in der Servicestelle Evaluation der Fakultät EPB insgesamt folgende Stellen neu geschaffen und besetzt:

- 1,0 Referentin für Befragungen
- 1,0 Referentin für Programmevaluation
- 1,0 Referent für Qualitätsmanagement in Studium und Lehre
- 0,75 Assistenz
- 1,0 Servicestelle Evaluation der EPB für die Betreuung von Lehrevaluationen in allen Fakultäten

Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihre Arbeit im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2009 aufgenommen.

Innerhalb des Referates 31 - Qualität und Recht konnte durch diese Maßnahme das Team 311 - Qualität und Recht verstärkt werden und bietet den Mitgliedern der Universität Hamburg nun eine breite Beratung und Unterstützung zu den verschiedenen Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre und zur Gestaltung der Bachelor- und Masterstudiengänge.

Aktivitäten des Teams 311 - Qualität und Recht bis zum Ende des Wintersemesters 2009/2010 waren insbesondere:

- Erarbeitung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses
- Auswertung der Absolventenstudie 2009 und hochschulöffentliche Vorstellung ihrer Ergebnisse auf dem Kongress Studium und Lehre im November 2009
- Erstellung der Fachberichte zur Absolventenstudie 2009 (Versand im Mai 2010)
- Hochschulöffentliche Vorstellung der Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Bachelorstudiengänge (bessere Studierbarkeit, geringere Prüfungsbelastung) auf dem Kongress Studium und Lehre im November 2009 als Anstoß für die Diskussion in den Fächern
- Planung und Durchführung der Veranstaltungsreihe „Forum Studienreform“ zur Weiterentwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Hamburg (läuft seit Januar 2010)

- Planung, Durchführung und Nachbereitung des „Studienreformtages“ für die Studierenden der Universität Hamburg (fand am 5. Februar 2010 statt)
- Vorbereitung einer Bestandsaufnahme zum Qualitätsmanagement in den Fakultäten in Abstimmung mit dem Referat Qualitätsmanagement der Abteilung Universitätsentwicklung (läuft im Sommersemester 2010)
- Begleitung der AG Modulhandbücher, die ein Anforderungsprofil für eine fakultätsübergreifende Moduldatenbank entwickelt (seit November 2009)
- Teilnahme an Arbeitsgruppen und Kolloquien zur Weiterentwicklung von Bachelorstudiengängen in mehreren Fachbereichen, dabei rechtliche und konzeptionelle Beratung im Hinblick auf eine Verbesserung der Studierbarkeit und die Verringerung der Prüfungsbelastung
- Beteiligung an der Entwicklung des Projektes "Sicherung der Studierbarkeit durch Qualitätsmanagement in Studium und Lehre" im Rahmen der kontinuierlichen Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Qualitätssicherung (AG QS) des Verbundes Norddeutscher Universitäten (VNU). Das Projekt ist auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt und hat zum Ziel, "Studierbarkeit" an Hand und unter Beteiligung ausgewählter Studiengänge an den Verbunduniversitäten zu untersuchen und zu optimieren sowie Maßnahmen zu ihrer regelhaften Überprüfung und Qualitätssicherung zu entwickeln und zu implementieren.

## 9. Unterstützung des Bologna-Prozesses

Diese Gesamtmaßnahme beinhaltet einzelne Maßnahmen, die der organisatorischen und technischen Unterstützung und Betreuung der Fakultäten bei der Umstellung auf das Bachelor-Master-System und bei der Implementierung von CampusNet (STiNE) dienen.

Folgende Einzelmaßnahmen in einer Gesamthöhe von **868.130 €** wurden im Berichtszeitraum daraus gefördert:

### 9.1. Projekt: Reorganisation des Studiengangsmanagements

Präsidium und Fakultäten haben im Oktober 2007 eine Rahmenvereinbarung zur Professionalisierung des Studienmanagements abgeschlossen. Mit der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung haben sich die Fakultäten verpflichtet, ein Studiengangsmanagement mit klaren Zuständigkeiten einzuführen. Aus den Ergebnissen einer Untersuchung der bisherigen Abläufe wurden Modelle für die Reorganisation des Studiengangsmanagements entwickelt, die zwischen Präsidium und Fakultäten abgestimmt wurden.

Für jeden Studiengang wird eine Studiengangsleitung eingesetzt, die für Konzeption und Planung des Studiengangs, die Entwicklung der fachspezifischen Bestimmungen und die Verfügbarkeit des notwendigen Lehrangebots verantwortlich ist. Pro Fakultät wird ein Studiendekanat eingerichtet, das die Gesamtverantwortung für die Entwicklung und den Betrieb der Studiengänge, für die Qualität von Lehre, Beratung und Service und für das Prüfungswesen hat. Den Studiendekananen zugeordnet sind dezentrale Studienbüros, in denen alle Aufgaben des Studiengangsmanagements gebündelt werden, als zentrale Anlaufstelle für Studierende in allen Fragen des Studiums. Die Umsetzung dieses Konzeptes in den Fakultäten erfolgt seit 2009.

Kosten im Berichtszeitraum:

Konzeption und Beratung der Fakultäten durch ews group **46.915 €**

### 9.2. Absolventenbefragung

Die Universität Hamburg beteiligt sich an dem bundesweit angelegten Projekt "Studienbedingungen und Berufserfolg", das von dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER) koordiniert wird. Es wird eine jährliche Befragung der Absolventinnen und Absolventen ca. 1,5 Jahre nach dem Studienabschluss durchgeführt. Ziel des Projekts ist es, einen Überblick über die aktuelle berufliche Situation und den beruflichen Werdegang der Absolventinnen und Absolventen zu erhalten. An der Befragung 2008 beteiligten sich 1717 ehemalige Studierende der Universität. Die Ergebnisse geben Aufschlüsse über die Studiensituation und werden im Rahmen des Qualitätsmanagements in die Verbesserung des Studienangebots, der Beratungs- und Serviceeinrichtungen und der Praxis- und Berufsorientierung des Studiums einfließen.

Kosten im Berichtszeitraum für Sachmittel und Studentische Hilfskräfte: **31.841 €**

### 9.3. Evaluationen

Um die Lehrevaluation im Rahmen des Qualitätsmanagements zu fördern, hat die Universität eine Campus-Lizenz der Evaluationssoftware EvaSys angeschafft und damit die technische Voraussetzung geschaffen, dass alle Fakultäten das System nutzen können. Für die fachliche Betreuung hat die Servicestelle Lehrevaluation der EPB die Aufgabe eines fakultätsübergreifenden Service übernommen (siehe 8. und B. Fakultät EPB).

Kosten im Berichtszeitraum: **12.253 €**

### 9.4. STiNE

Für die Implementierung und die Betreuung des Studien-Infonetzes STiNE (Campus-Net), das der Organisation und Verwaltung der Prozesse in Studium und Lehre dient, wird ein Teil des benötigten Personals aus Studiengebühren finanziert. Über die reine Implementierung einer Software hinaus hat die Einführung des integrierten Systems CampusNet eine Reorganisation und Professionalisierung der Organisation von Lehre und Studium bewirkt (siehe auch das oben genannte Projekt), die eine enge Zusammenarbeit zwischen den Nutzern im Studienmanagement in den Fakultäten und dem STiNE-Team im Rechenzentrum erforderlich macht. Finanziert wurden drei Stellen für die technische Betreuung und vier Stellen im Bereich Applikation zur Betreuung der Funktionen und Prozesse im Lehrveranstaltungsmanagement, Prüfungsmanagement und Studierendenmanagement. Darüber hinaus wurde die Stelle eines Konfigurationsmanagers im Referat Service für Studierende der Abteilung Studium und Lehre eingerichtet.

Kosten im Berichtszeitraum:

Personal	<b>ca. 400.000 €</b>
Wartung und Support CampusNet	<b>155.121 €</b>

### 9.5. Studentisches Supportteam "STiNE-Line"

Für Probleme und Fragen der Studierenden zu STiNE steht das studentische Supportteam im Rechenzentrum zur Verfügung. Neben persönlicher Erreichbarkeit und der Möglichkeit, Anfragen über ein Kontaktformular zu stellen, wird ein telefonische Supportdienst, die "STiNE-Line", angeboten.

Kosten im Berichtszeitraum für studierende Angestellte: **ca. 200.000 €**

### 9.6. Befragungen zu STiNE

Um Erkenntnisse zum Nutzungsverhalten und der Zufriedenheit mit dem System zu erhalten, werden regelmäßig Nutzerbefragungen durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden die Auswertungen der Studierendenbefragung vom Oktober 2008 und der Lehrendenbefragung vom Nov. 2008 – März 2009 durchgeführt und Maßnahmen zur Umsetzung der Ergebnisse entwickelt.

Kosten im Berichtszeitraum für Werkverträge: **22.000 €**

## **10. Zeitfenstermodell für Lehramtsstudiengänge**

Die konkrete Semesterplanung des Lehramtsstudiums wurde bisher den Studierenden überlassen. Für Lehramtsstudierende, die nicht selten in verschiedenen Fakultäten oder sogar an mehreren Hochschulen studieren, war dies eine erhebliche Herausforderung, da die Lehrveranstaltungen oft zeitlich nicht untereinander koordiniert waren. Die Überschneidung von Lehrveranstaltungen konnte für Studierende zu erheblichen Studienzeitverlängerungen führen.

Um hier Abhilfe zu schaffen, wurde mit dem Wintersemester 2007/08 ein Zeitfenstermodell eingeführt, das darauf abzielt, die Überschneidung von Lehrveranstaltungen im Lehramtsstudium auf ein planbares und vorhersagbares Maß zu minimieren und so die Studierbarkeit zu sichern. Das Modell deckt alle gängigen Fächerkombinationen ab. Ausnahmen bleiben sehr selten nachgefragte Fächerkombinationen, die sich auf Einzelfälle beschränken.

Da die Einführung des Zeitfenstermodells in den Fakultäten und an der Lehrerbildung beteiligten Hamburger Hochschulen (TUHH, HfbK, HfMT, HAW) mit einem erheblichen Koordinationsaufwand verbunden ist, wurde 2008 aus Studiengebühren eine Stelle zur Begleitung der Implementation geschaffen.

Das Projekt „Koordination der Umsetzung des Zeitfenstermodells“ ist mit einer 0,75 Personalstelle ausgestattet. Das Gesamtbudget für das Studiengebührenjahr 2009 betrug **55.870 €** (nur Personalmittel).

### **10.1. Stand der Umsetzung des Zeitfenstermodells – Optimierung von Überschneidungsfreiheit**

Für die Umsetzung des Zeitfenstermodells wurden die zuständigen Studiengangsplaner bzw. die Studiengangsverantwortlichen durch fach- oder fakultätseigene Arbeitsgruppen unterstützt. Dabei wurden für die jeweiligen Fächer die einzelnen Stundenpläne für das Bachelorstudium lt. Zeitfenstermodell erarbeitet und deren Umsetzung, d.h. die konkrete Lage der Lehrveranstaltungen, über die drei Bachelor-Studienjahre begleitet. Die Einführung des Modells ist als längerer Prozess zu betrachten, da die Umsetzungsgeschwindigkeit in den beteiligten Hochschulen und Fakultäten unterschiedlich ist.

Der Zeitfensterplan wurde sukzessive eingeführt. Zum WiSe 2009/10 wurde er für das 3. Studienjahr des Bachelorstudiums zum ersten Mal erprobt und damit das Modell vollständig implementiert. Da die Probleme erst mit der praktischen Umsetzung zu erkennen waren, wird das Zeitfenstermodell zum WiSe 2010/11 überarbeitet und nach den Erfahrungen angepasst.

### **10.2. Überschneidungsfreiheit im BA Lehramtsstudium – Erfolgsmessung**

Zur Kontaktaufnahme mit der Zeitfensterkoordinatorin wurde auf der Homepage zum Zeitfenstermodell ein Online-Formular zur Meldung von (dennoch oder vermeintlich vorkommenden Lehrveranstaltungsüberschneidungen) eingerichtet, mit dem Studierende

individuelle Veranstaltungskollisionen melden können. Nach der Klärung der Sachlage versucht die Koordinatorin mit den betroffenen Instituten bzw. Lehrenden Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Falls sich herausstellt, dass es sich dabei um ein strukturelles Problem handelt, welches im Zeitfenstermodell stärker berücksichtigt werden muss, wird – wenn möglich – das Modell entsprechend angepasst.

Für die Bachelorstudiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I wird seit der Einführung des Zeitfenstermodells in Bezug auf die gewählten Fächerkombinationen die folgende Überschneidungsfreiheit erreicht:

WiSe 2008/09:

- 83,6 % studierten überschneidungsfrei
- 16,10 % mit 2 SWS Überschneidung
- 0,2 % hatten absolute Überschneidung der gewählten Fächerkombinationen.<sup>\*)</sup>

WiSe 2009/10:

- 87,9 % studierten überschneidungsfrei
- 11,7 % mit 2 SWS Überschneidung
- 0,3 % hatten absolute Überschneidung der gewählten Fächerkombinationen.<sup>\*)</sup>

### **10.3. Weiterentwicklung und Verbesserung des Zeitfenstermodells**

Mit der Umsetzung des Zeitfenstermodells zeigten sich auch die konkreten Probleme, so dass das Modell überarbeitet und optimiert werden musste. Für mehrere Fächerkombinationen, insbesondere bei beruflichen Fachrichtungen, mussten Anpassungen vorgenommen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Koordinatorin war die Entwicklung des Zeitfensterplans für das Masterstudium. Der erste Entwurf dafür konnte den Fakultäten und Hochschulen Anfang des Sommersemesters 2009 vorgestellt werden. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der fachspezifischen Bestimmungen und Modulbeschreibungen wurde der Entwurf in Rücksprache mit den Fakultäten überarbeitet. Die Zeitfensterpläne für den Masterstudiengang wurden im März 2010 von den Studiendekanen beschlossen und werden zum Wintersemester 2010/11 eingeführt.

Eine vollständige Rückmeldung über den Zeitfensterentwurf für den Masterstudiengang wird während des Sommersemesters 2010 erwartet, da bis dahin die strukturellen und inhaltlichen Planungen für die Mastermodule abgeschlossen sein werden.

---

<sup>\*)</sup> Auf diese Fächerkombinationen werden die Studienbewerber und -bewerberinnen bereits in der Bewerberbroschüre hingewiesen, s.a. homepage des Zeitfenstermodells:  
<http://www.uni-hamburg.de/zeitfenster/>

## **11. Fortbildungsprogramm „BASISQualifikation für Lehrende der Universität Hamburg“**

„BASISQualifikation für Lehrende der Universität Hamburg“ ist ein aus Studiengebühren finanziertes Fortbildungsprogramm, das allen Lehrenden der Universität Hamburg die Möglichkeit bietet, ihre didaktischen Fähigkeiten zu entwickeln oder auszubauen. Durch die Erhöhung der Lehrqualität an der Hamburger Universität sollen die Studienbedingungen für die Studierenden verbessert werden.

Das Fortbildungsangebot reicht von der Vermittlung des Handwerkszeugs (z.B. „Methodenvielfalt in kleinen und großen Seminaren“) über aktivierende Methoden (z.B. „Studierende motivieren und zur regelmäßigen Mitarbeit anregen“) bis hin zu speziellen Themen wie "Vorlesungen lebendig gestalten" oder "Auf Prüfungen vorbereiten". Die Seminare sind praxisorientiert und obendrein auf die Bedürfnisse universitärer Lehre zugeschnitten. Sie dauern zwischen einem halben Tag und zwei Tagen im Block.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 94 Seminare angeboten. Geleitet wurden ca. ein Drittel der Seminare von der Projektkoordinatorin (Lehrkraft für besondere Aufgaben mit 0,5 Stelle) und ca. zwei Drittel der Seminare von externen Lehrbeauftragten. Zusätzlich hat BASISQualifikation im Sommersemester 2009 einen Tag der offenen Tür mit hochschuldidaktischen Mini-Workshops und Austauschmöglichkeiten für die Lehrenden durchgeführt.

Für das Projekt BASISQualifikation wurden im Berichtszeitraum **78.233,00 €** bewilligt. Davon entfielen 31.600,44 € auf eine 0,5 Stelle einer Lehrkraft für besondere Aufgaben, die das Projekt koordiniert. Das restliche Budget stand für Lehraufträge in Höhe von 15.452,95 € und für Sachmittel zur Verfügung, wovon 21.200,00 € für studentische Hilfskräfte im Umfang von ca.177h/ Monat entfielen.

### **11.1. Kriterium der Zusätzlichkeit**

An der Universität Hamburg besteht abgesehen vom postgradualen Studiengang „Master of Higher Education“ derzeit keine weitere Möglichkeit für die Lehrenden, sich in Bezug auf ihre didaktischen Fähigkeiten fortzubilden. Da Hochschullehrende im Gegensatz zu Lehrerinnen und Lehrern an Schulen nicht zwingend eine didaktische Ausbildung haben, herrscht in diesem Bereich jedoch ein großer Bedarf, den das Projekt BASISQualifikation abdecken möchte.

### **11.2. Ziele des Programms**

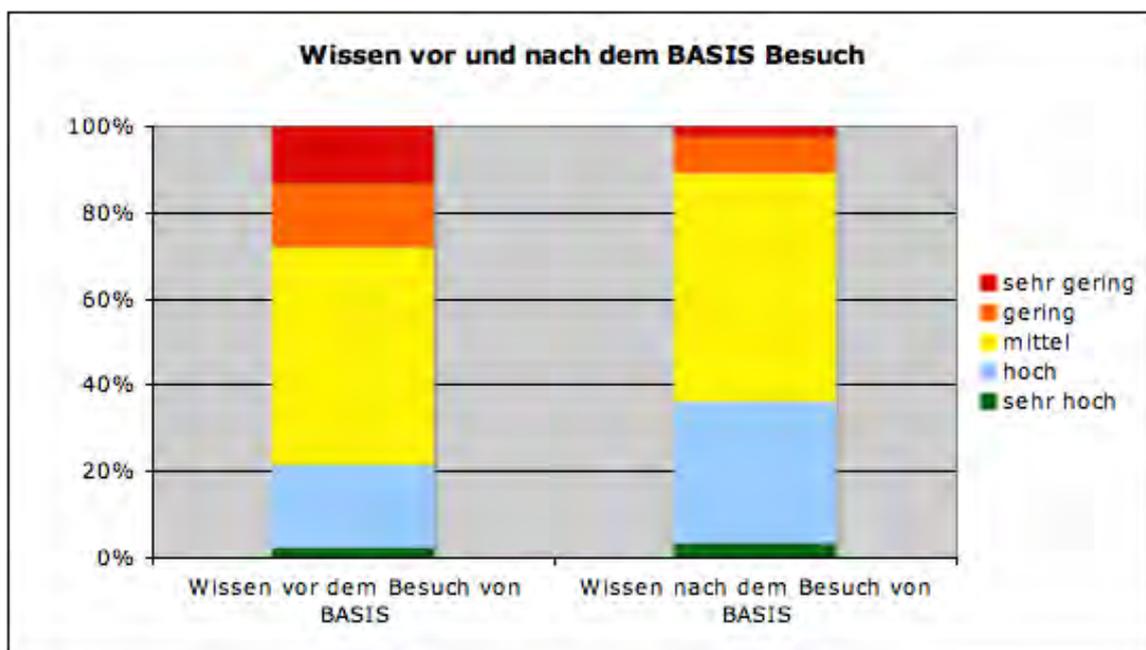
BASISQualifikation hat das Ziel, Wissen, Einstellungen und insbesondere die Handlungskompetenzen im Bereich der Hochschullehre zu entwickeln. Gute Lehre trägt z.B. insofern zur Verbesserung der Studienbedingungen bei, als Inhalte verständlicher vermittelt werden. Bei einem ohnehin schon knappen Zeitbudget der Studierenden wird es ihnen dadurch erspart, sich Veranstaltungsinhalte mühselig zu Hause selbst zu

erarbeiten. Abgesehen davon erhöht ein didaktisch wertvoller Unterricht in der Regel auch die Motivation der Studierenden und führt zu besseren Ergebnissen in den Prüfungen.

### 11.3. Erfolg der Maßnahme

Um den Erfolg unserer Maßnahmen zu überprüfen und weiteren Bedarf festzustellen, haben wir im Frühjahr alle bisherigen Teilnehmer/innen unserer Seminare dazu befragt, welche Veränderungen bezüglich Wissen, Einstellungen und Handlungskompetenzen durch unsere Seminare bei ihnen erreicht wurden. Die Rücklaufquote betrug ca. 18 %. Obwohl 41 % der Befragten bisher nur ein einziges Seminar zu einem speziellen Thema besucht haben, ist in vielen Bereichen ein deutlicher positiver Effekt festzustellen:

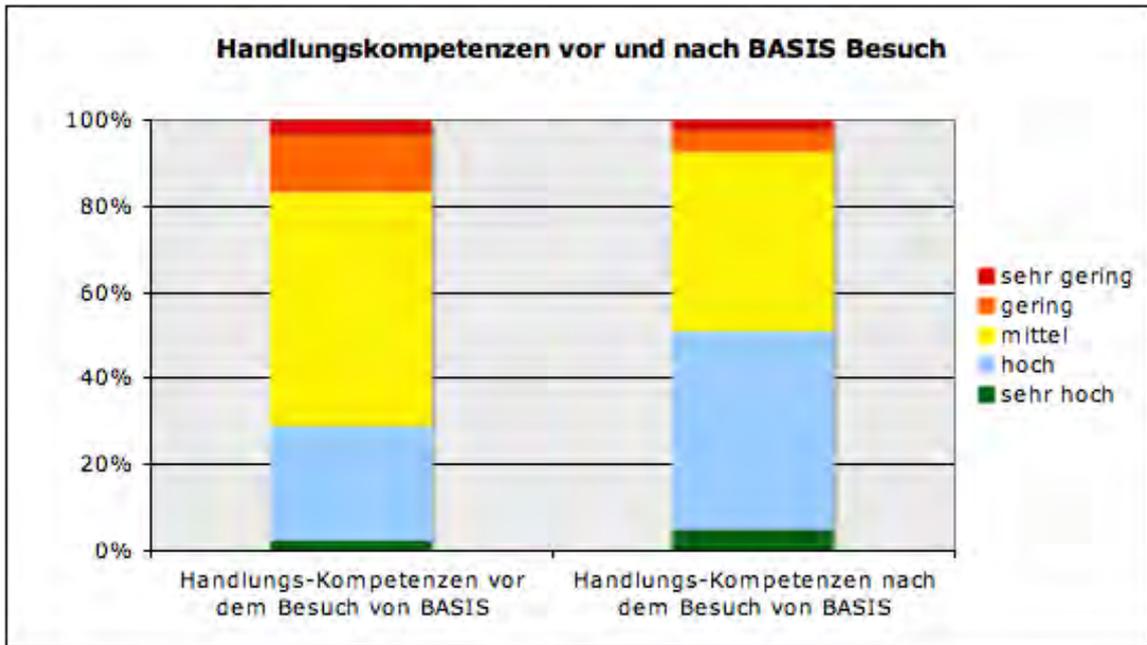
Im Bereich „Hochschuldidaktisches Wissen“ gaben 21 % der 87 Befragten an, dass ihr Wissen vor dem Besuch von BASIS-Seminaren hoch oder sehr hoch gewesen sei. Nach dem Besuch der BASIS-Seminare steigt dieser Wert auf 37% an. Dabei unterscheidet sich die zentrale Tendenz der Grundgesamtheit vor dem Besuch von BASIS-Seminaren hoch signifikant von der zentralen Tendenz der Grundgesamtheit nach dem Besuch von BASIS-Seminaren (Wilcoxon Test). Mit einer Effektstärke von 0,495 (nach Cohen) handelt es sich hierbei um einen mittleren Effekt.



Besonders starke Entwicklungen finden sich im Bereich „Methodenwissen“: Hier gaben 72 % der Befragten an, ihr Wissen sei durch den Besuch der BASIS-Seminare gestiegen oder stark gestiegen. Auch im Bereich „Wissen über Einflussfaktoren guter Lehre“ geben 62 % an, ihr Wissen sei gestiegen oder stark gestiegen.

Ebenfalls im aus Sicht des BASIS Projektes noch relevanterem Bereich „Hochschuldidaktische Handlungskompetenzen“ gibt es eindeutig positive Ergebnisse. Während von den 87 Teilnehmer/innen nur 29 % ihre Handlungskompetenz vor dem Besuch von BASIS-Seminaren hoch oder sehr hoch einschätzten, ergab sich für die Zeit nach dem Besuch von BASIS-Seminaren ein Wert von 51 %. Wieder unterscheidet sich die

zentrale Tendenz der Grundgesamtheit hoch signifikant voneinander (Wilcoxon Test) und die Effektstärke liegt mit 0,452 (nach Cohen) ebenfalls im mittleren Bereich.



Bei den hochschuldidaktischen Handlungskompetenzen gaben 70 % der Befragten an, ihre Kompetenz im Bereich „Geeignete Methoden in der Lehre einsetzen“ sei durch den Besuch von BASIS-Seminaren gestiegen oder stark gestiegen. 53 % gaben an, dass ihre Kompetenzen bei der „Planung und Entwicklung von Lehrveranstaltungen“ gestiegen oder stark gestiegen sei. Eine Entwicklung in diesem Bereich trägt aus unserer Sicht dazu bei, dass die Studierenden in Zukunft z.B. weniger unter Referate-Seminaren von schlechter Qualität leiden müssen.

Im Bereich „Einstellung“ gaben 47 % der Befragten an, ihre „Motivation zur Lehre“ sei durch den Besuch von BASIS-Seminaren gestiegen oder stark gestiegen. 66 % sagten aus, ihr „Bewusstsein für die eigene Lehr-Rolle“ sei gestiegen oder stark gestiegen. Außerdem ist bei 40 % der Befragten nach eigenen Angaben der „Fokus auf die Lernenden“ gestiegen oder stark gestiegen.

Der Erfolg der Maßnahme bestätigt sich auch in den Evaluationsergebnissen. Direkt im Anschluss an alle Seminare von BASISQualifikation werden die Teilnehmer/innen mit Evaluationsbögen um ihre Meinung zum Seminar gebeten. Die Noten, die unsere Seminare im Berichtszeitraum in Bewertungskategorien erhielten, waren im Durchschnitt (525 Evaluationsbögen) in Bezug auf die „Anwendbarkeit“ 1,77 und in Bezug auf den „Gesamteindruck“ 1,5 (Skala: 1 = sehr gut, 5 = sehr schlecht). Erfreulich ist auch, dass sich diese Werte in der Vergangenheit von Semester zu Semester weiter positiv entwickelt haben.

In der Befragung vom Frühjahr geben von 87 Befragten insgesamt 80 % an, mit dem Angebot von BASISQualifikation zufrieden oder sehr zufrieden zu sein.

Außerdem hat das Programm kontinuierlich steigende Teilnehmerzahlen zu verbuchen: Bei Beginn des Projektes im WiSe 07/08 nahmen 72 Lehrende teil, ein Jahr später waren es bereits 238. Im Berichtszeitraum nahmen im SoSe 2009 273 Lehrende unser

Angebot wahr, im WiSe 2009/10 wurde der bisherige Höchststand von 309 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht. Hier ist anzumerken, dass es sich dabei um Lehrende aus allen Fakultäten der Universität handelt. Außerdem konnte BASIS-Qualifikation mit dem Fortbildungsprogramm Lehrende aller Positionen in etwa dem gleichen Verhältnis ansprechen, wie sie an der Universität insgesamt vertreten sind.

Um dem tatsächlichen Bedarf an der Universität möglichst gerecht zu werden, werden auch Studierende in die Programmgestaltung einbezogen. Im Sommersemester 2009 fand außerdem eine Onlinebefragung der Lehrenden statt, in der diese gezielt nach ihrem Weiterbildungsbedarf gefragt wurden. All diese Ergebnisse sowie die langjährigen Erfahrungen der ZHW-Mitarbeiter/innen fließen in die Programmgestaltung ein. Aktuell strebt BASISQualifikation eine Zusammenarbeit mit den Evaluationsstellen der einzelnen Fachbereiche sowie eine umfangreichere Befragung der Studierenden an, um eine noch breitere Grundlage bei der bedarfsgerechten Programmplanung nutzen zu können.

## 12. Maßnahmen im Bereich Internationales

Auslandsmobilität ist eine Säule der Internationalisierung der Universität Hamburg wie auch ein Ziel des Bologna-Prozesses. Studierende, die einen Auslandsaufenthalt absolvieren, und Studierende von Partnerhochschulen, die für ein Gaststudium an unsere Universität kommen, bereichern den Universitätsalltag. Im Bereich "Internationales" sind deshalb aus Studiengebühren verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Serviceangebots bewilligt worden, von denen sowohl internationale wie auch deutsche Studierende profitieren.

### 12.1. Auslandsstudium und Partnerschaften

Um die Mobilitätszahlen zu verbessern, Hochschulpartnerschaften mit Studierendenaustausch neu aufzubauen, zu pflegen und weiterzuentwickeln, wird die Arbeitsstelle Auslandsstudium anteilig durch Studiengebühren finanziert: die Aufstockung einer 0,5 Stelle auf eine vollen Stelle für die Leitung der Arbeitsstelle und Koordination der Partnerschaften sowie eine 0,75 Stelle für die Koordination des Auslandsstudium.

Die Kosten im Berichtszeitraum betragen: **89.536,79 €**

#### Ergebnisse

Zu den wichtigsten Resultaten während des Berichtszeitraumes zählt die Erweiterung der Beratungsangebote der Arbeitsstelle: Gruppenberatungstermine zu dem Thema "Auslandsaufenthalte – Wie, was, wo, warum" finden zwei Mal monatlich und zu spezifischen Themen wie Direktaustausch und STIP-OUT regelmäßig statt. Darüber hinaus tragen die neu aufgelegte Broschüre zu Auslandsaufenthalten, ein neuer Flyer zum Auslandsstudium sowie die Teilnahme an dem vom Studierendenwerk organisierten Tag des Stipendiums und dem Internationalen Tag der WiSo-Fakultät zu einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitsstelle bei. Für Gaststudierende von Partnerhochschulen wurde eine neue Welcome-Broschüre entwickelt. Für diese Gruppe wurde in Zusammenarbeit mit dem RRZ die Möglichkeit zur Lehrveranstaltungsanmeldung in STiNE entwickelt und durchgeführt. Durch das Abschließen neuer Kooperationsvereinbarungen können jetzt auf Institutsebene Austauschplätze an der University of Technology, Sydney (Australien), der University of Edinburgh (Großbritannien), der University of Yaoundé (Kamerun) und der University of Sansibar (Tansania) angeboten werden.

### 12.2. Erasmus

Das LLP/ERASMUS-Programm bildet das größte Austauschprogramm der UHH. Studierende, Lehrkörpermitglieder und Verwaltungspersonal können im Rahmen der über 400 Vereinbarungen einen Auslandsaufenthalt absolvieren. Ca. 450 Studierende der Universität Hamburg nehmen jährlich an dem Programm teil.

Das zweiköpfige zentrale ERASMUS-Team besteht aus einer Hochschulkoordinatorin, zu deren Aufgaben die Pflege und Abwicklung der Vereinbarungen und Überwachung der Finanzmittel sowie die Koordination bestimmter Angelegenheiten für Erasmus-

Gaststudierende wie z.B. Deutschkurse zählt, und einer Sachbearbeiterin, die die Abwicklung der Aktivitäten der Outgoing-Studierenden (zurzeit ca. 450 jährlich) überwacht.

Der Anteil von 0,25 einer bestehenden 0,75 Stelle für die Hochschulkoordination und eine 0,75 Sachbearbeitungsstelle werden aus Studiengebühren finanziert.

Die Kosten im Berichtszeitraum betragen: **54.107,39 €**

### **Ergebnisse**

Das Team trägt dazu bei, die Kommunikation mit und Verwaltungsverfahren für die ERASMUS-Outgoings und -Incomings zu verbessern. Das Auszahlungswesen für die Outgoing-Studierenden wurde 2009 zentralisiert, was zu einer störungsfreieren Abwicklung dieses für die Studierenden sehr wichtigen Schrittes führen wird.

### **12.3. Maßnahme STIP-OUT – Mobilitätshilfen**

Das Mobilitätsstipendium STIP-OUT (Hamburger Stipendium für Outgoings) wurde 2007 an der Universität Hamburg ins Leben gerufen, es umfasst eine Reisebeihilfe für studienbezogene Auslandsaufenthalte, wobei Kurzaufenthalte (bis zu drei Monate) mit 500 € und Langzeitaufenthalte mit 1000 € gefördert werden. Das Programm steht allen immatrikulierten Studierenden der UHH offen, mit Ausnahme der Doktoranden oder Studierenden eines Weiterbildungsstudienganges.

Pro Jahr finden zwei Antragsrunden statt (Antragsfristen jeweils 5.5. und 11.11.). Der Vergabeausschuss besteht aus Vertretern der Studierenden, Lehrenden und der Abteilung Internationales.

Für das STIP-OUT-Programm stehen jährlich 100.000 € aus Studiengebühren zur Verfügung. Von den 2009 eingereichten 273 Anträgen (2008: 269) konnten 115 bewilligt werden. Bei den geförderten Projekten handelte es sich vorrangig um einsemestrige (z.T. auch ganzjährige) Studienaufenthalte, Praktika, Sprachkurse und Recherchen zur Vorbereitung von Abschlussarbeiten. Die fast durchgängig sehr positiven Berichte der Stipendiatinnen und Stipendiaten liefern ein aufschlussreiches Bild über die Aktivitäten der Studierenden im Ausland.

Zum Administrieren des Programms wurde eine 0,75 Stelle zeitweise um 0,25 aufgestockt.

Die Kosten im Berichtszeitraum betragen: **104.800,70 €**

## 12.4. Programm und Betreuung International

Im Jahr 2009 wurden bislang als Einzelinitiativen und Aktivitäten angebotene Betreuungsmaßnahmen der Universität Hamburg strukturell und konzeptionell reorganisiert und in einem einzigen Programm zusammengeführt. Das an der Universität Hamburg bekannteste unter den Einzelprojekten „PIASTA“ erhielt einen neuen Untertitel: „Interkulturelles Leben und Studieren“, um den vollzogenen Perspektivwechsel von der Betreuung und Hilfe für ausländische Studierende zur Wertschätzung der Vielfalt bereits im Programmtitel zu vermitteln. Unter diesem neuen Motto leistet das Programm mit vielfältigen Angeboten einen Beitrag zur Internationalisierung des Campus: Dort, wo internationale und Hamburger Studierende zusammen lernen, arbeiten und ihre Freizeit verbringen, eröffnen sich Chancen für Begegnungen, Perspektivwechsel, Reflexion des eigenen Standpunktes, Interesse an Neuem, kurz: Chancen für interkulturelles Lernen und damit auch für ein aktives und erfolgreiches Studium.

Die Studiengebühren wurden in dem Bereich "Betreuung International" vor allem eingesetzt, um mit Hilfe von erfahrenen (internationalen und deutschen) Studierenden ein begleitendes Angebot für internationale Studierende auszubauen.

Die Kosten betragen im Berichtszeitraum insgesamt **153.250 €**, davon entfielen 57.300 € auf die Stelle einer Koordinatorin und 95.950 € auf Lehraufträge und Tutorinnen/Tutoren.

### PIASTA - Interkulturelles Leben und Studieren

Zur Koordination und Reorganisation von PIASTA wurde eine auf drei Jahre befristete Stelle eingerichtet, die ab 1.9.2008 besetzt werden konnte. Hierdurch wurde es möglich, moderne, innovative und studierendenfreundlicher Supportangebote für internationale Studierende zu konzipieren und umzusetzen.

Die Neuentwicklung von PIASTA geschah unter dem Ansatz, dass Internationalisierung der Hochschulen nur gemeinsam mit den deutschen Studierenden entstehen kann und dass es ein Angebot „von Studierenden für Studierende“ sein sollte. Durch das Konzept, gerade die Ressourcen von Studierenden für die Entwicklung der Angebote zu nutzen, zeigte sich sehr schnell ein doppelter Effekt. Die erfahrenen Studierenden konnten ihr Wissen weitergeben, sich in ihrer „ersten Lehre“ und Support ausprobieren, und ihre konkrete Arbeit half ihnen, sich in der Universität Hamburg mehr zu verankern. Die teilnehmenden Studierenden (international und deutsch) konnten Hilfen, Ratschläge und Support von anderen Studierenden einfacher in Anspruch nehmen und zum Teil auch eher akzeptieren, und der Vorbildcharakter (z.B. "nach zwei Jahren an der Universität Hamburg kann ein/e Nicht-Muttersprachler/in schon solche Erfolge erzielen") hat eine nicht zu unterschätzende Wirkung für internationale und deutsche Studierende.

Die konzeptionelle Anpassung an die veränderten Bedürfnisse der Studierenden, verschiedene Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sowie die überarbeitete Struktur und Erneuerung des Erscheinungsbildes des Semesterprogrammheftes und die Neugestaltung einer übersichtlichen und zweisprachigen Internetseite (statt vieler einzelner) haben bereits in den ersten Monaten zu einer Erhöhung der Teilnehmerzahl geführt.

Das neue Angebot ist in die Bereiche "Welcome und Kultur Programm", "Training und Coaching Programm" und "Infopoint Aufenthaltsrecht und Finanzen" strukturiert. Darüber hinaus wurde ein Infocafé als Anlaufstelle für Orientierung und Erstberatung eingerichtet, in dem ein interkulturelles Team von erfahrenen Tutorinnen und Tutoren in verschiedenen Sprachen zu allen Fragen des Studienalltags beraten und informieren.

Folgende Einzelmaßnahmen wurden aus Studiengebührenmitteln durchgeführt:

### **Welcome und Kultur Programm**

Vom 5.10. bis 11.10.2009 fand mit großem Erfolg zum ersten Mal eine International Welcome Week statt. Das gesamte Programm wurde von internationalen Studierenden für alle deutschen und internationalen StudienanfängerInnen angeboten. Der Fokus lag nicht auf der Trennung und der Besonderheit der internationalen Studierenden, sondern auf der Gemeinsamkeit, in einer neuen Stadt einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen und ein neues soziales Netzwerk aufzubauen. Die Idee, erfahrene internationale Studierende als interkulturelle Vorbilder einzusetzen, hat sich dabei als Erfolg hinsichtlich mehrerer Aspekte erwiesen: Sie haben allen neuen Studierenden als ersten Eindruck der Universität Hamburg den Eindruck einer internationalen Hochschule vermittelt und haben darüber hinaus die ermutigende und motivierende Botschaft vermittelt, dass es für deutsche wie internationale Studierende möglich ist, erfolgreich im Studium zu sein und dass interkulturelles Leben und Studieren Spaß machen kann. Im Anschluss an die IWW haben sich die Nachfragen nach der Mitarbeit bei PIASTA, nach Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten und das Interesse an Sprach-Tandems erhöht.

An der ersten International Welcome Week der Universität Hamburg nahmen 2992 Studierende an 46 Veranstaltungen teil, die sich wie folgt verteilen:

- Eröffnungsveranstaltung: 600 TeilnehmerInnen
- Offenes Internationales Cafe: 759 TeilnehmerInnen,
- 12 universitätsbezogene Veranstaltungen: 449 TeilnehmerInnen
- 11 fachbezogene Veranstaltungen: 321 TeilnehmerInnen
- 11 hamburgkundliche Veranstaltungen: 551 TeilnehmerInnen
- 3 Freizeitveranstaltungen: 312 TeilnehmerInnen.

### **Training und Coaching Programm**

Unter dem Ansatz „von Studierenden/Promovierenden für internationale Studierende aller Fächer“ wird ein vielfältiges Programm an Workshops und Seminare in den Reihen: "Arbeits- u. Lerntechniken", "Schreiben und Präsentieren im Studium", "Schlüsselkompetenzen", "Interkulturelle Kompetenzen", "PC-Kompetenzen" und "Jobben, Praktika, Berufseinstieg" angeboten. Besonders hervorzuheben ist die "Schreibwerkstatt", in der versucht wird, internationale Studierende bei der Entwicklung der akademischen Schreibkompetenz verstärkt fachspezifisch zu betreuen. Als Ergänzung zu den Seminaren werden Sprach-Sprechstunden und eine individuelle Schreibberatung angeboten, um Hilfe für internationale Studierende zu bieten, die sich (oft mitten im Semester oder kurz vor Abgabe der Hausarbeit) in großen Schwierigkeiten befinden.

### **Internetseite: „Sprachen lernen an der Universität Hamburg“**

Diese zentrale Seite wurde von einer Tutorin erarbeitet und gepflegt, damit internationale Studierende sich selbst einen eigenen Überblick über die diversen und vielfältigen Angebote der Hochschule machen und schnell weitere AnsprechpartnerInnen finden können.

### **Infopoint Aufenthaltsrecht und Finanzen**

Der Infopoint bietet Print- und Onlineinformationen sowie persönliche Beratung zum Aufenthaltsrecht und zur Studienfinanzierung.

### **Internationale (Print)-Broschüre und Internationaler elektronischer Kalender**

Die semesterweise erscheinende Broschüre über die Angebote für international interessierte Studierende der Universität Hamburg wird ebenfalls hauptsächlich von TutorInnen erstellt und erscheint in deutscher und englischer Sprache. Auch dieses Produkt bewirkt nicht nur Werbung für die Angebote, sondern wirkt bei den aktiv teilnehmenden TutorInnen und Lehrbeauftragten identitätsstiftend für die Universität Hamburg und hat einen enormen „Werbewert“ für neue Studierende. Der interdisziplinäre Ansatz wirkt verknüpfend in die Fakultäten. Dasselbe gilt für den elektronischen Kalender, auf den von immer mehr Internetseiten der Dekanate her verlinkt wird (<http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/vp-2/5/kalender.html>).

### **Alumniarbeit: PIASTA Netzwerk**

Kontakte, ein Netzwerk, Informationen und studienbegleitende Qualifizierungsmöglichkeiten sind sowohl für einen erfolgreichen Studienabschluss als auch für einen gelungenen Berufseinstieg von großer Bedeutung und werden von den internationalen Studierenden eingefordert.

Im Zuge der Restrukturierung wurde auch die bisher separierte Alumniarbeit in das PIASTA Gesamtkonzept integriert und tritt nun unter dem Namen PIASTA Netzwerk auf. Der thematische Schwerpunkt des PIASTA-Netzwerks ist der Übergang vom Studium ins Berufsleben oder in die Wissenschaft, hier in Hamburg oder weltweit.

Das PIASTA-Netzwerk bietet:

- Kontaktverzeichnis: Interkulturell, interdisziplinär, vielfältig
- Mitgliedernachrichten: Eine Möglichkeit zum Informationsaustausch für alle Mitglieder.
- Info- und Jobbörse: Stellen-, Praktika-, Jobangebote, aktuelle Informationen zum Berufseinstieg und Promotion, u.v.m.
- INFO&JOB-Newsletter: Monatlich Aktuelles aus der Info- und Jobbörse über eine Mailingliste direkt zugesendet
- Materialien: Veranstaltungsmaterialien, hilfreiche Links
- Suchmöglichkeit: Mitglieder-Suchmöglichkeit nach verschiedenen Kriterien

Das PIASTA Netzwerk startete als „Alumni-Datenbank“ im WiSe 06/07. Das Netzwerk hatte am Ende des Jahres 2009 285 Mitglieder aus über 50 Ländern und aus allen Fachrichtungen. Von diesen ist allein ca. ein Drittel allein 2009 neu hinzu gekommen, was den Sinn der Integration unter dem Dach von PIASTA unterstreicht.

## **13. Verwendung der Studiengebühren 2009 in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky**

Die Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) konnte im Studiengebührenjahr 2009 folgende Maßnahmen durchführen:

- Ausbau der Lehrbuchsammlung und Beschaffung von elektronischen Ressourcen: 265.000 € (incl. 40.000 Nachbewilligung für den Erwerb von E-Medien)
- Verlängerung der Öffnungszeiten: 50.000 €

Die SUB legte auch 2009 großen Wert darauf, die Verwendung der Mittel in aller Klarheit innerhalb der Universität, gegenüber den Studierenden und deren Interessenvertretung zu kommunizieren und Mitwirkung zu ermöglichen. Sie informiert über die Homepage der SUB, Weblogeintragungen und Handzettel, und die Studierenden sind aufgefordert, direkt ihre Vorschläge, z.B. Erwerbungs wünsche für Studienliteratur, einzubringen. Die laufenden statistischen Erhebungen der Einrichtung bezüglich der Nutzung der Bestände und Ausstattung vor Ort und im Netz belegen stabile und steigende Zahlen und bestätigen den erfolgreichen Mitteleinsatz für zusätzliche Öffnungszeiten und ein erweitertes Medienangebot. Durchweg positiv ist auch die Reaktion der Studierenden auf die von der SUB gewählten Maßnahmen für den Einsatz der Studiengebühren. Der Blogeintrag der SUB zu den verlängerten Öffnungszeiten, der den Hinweis enthält, dass diese aus Studiengebühren finanziert werden, erhält den Kommentar „Finde ich sehr gut“ und in einer Antwort auf einen abgelehnten, da sehr kostspieligen Erwerbungs Wunsch (e-Zeitschrift), ist zu lesen: „Es ist schon mal gut zu wissen, dass Studiengebühren für Neuerwerbungen für Bücher genutzt werden“. Dass die SUB den richtigen und von den Studierenden akzeptierten Weg der Verwendung beschreitet, belegen auch Kommentare wie diese: „Ist es nicht schade, dass so vieles am Geld hängt? Wie gerne würde ich Ihnen einen Teil meiner Studiengebühren direkt für Ihren Bereich zukommen lassen, denn dann könnte ich die Zeitschrift für meine Diplomarbeit nutzen. Das wäre doch mal zweckgebunden, oder?“ (E-Mail eines Studierenden an SUB).

### **13.1. Ausbau der Lehrbuchsammlung und Beschaffung von elektronischen Ressourcen**

Bedarf an Studienliteratur bestand auch 2009 gleichermaßen in gedruckter und elektronischer Form und durch die mittlerweile etablierten Bachelor- und Masterstudiengänge ist die Nachfrage deutlich gestiegen. Die SUB konnte jedoch auch 2009 mit den durch die BWF zugewiesenen, seit Jahren stagnierenden Mitteln nur das absolut Notwendige erwerben, d.h. ein auf die Grundversorgung beschränktes Angebot an Studienliteratur und Lehrbüchern in der Lehrbuchsammlung mit minimal vertretbarer Staffelung bieten sowie eine Grundausstattung an Datenbanken und elektronischen Medien. Seit 2007 setzt sie die bewilligten Studiengebühren gezielt für mehr Lehrbücher in der Lehrbuchsammlung, zweite Magazinexemplare viel genutzter Studienliteratur, elektronisch verfügbare Lehrbücher, Datenbanken, lexikalische Werke mit sofort verfügbaren Online-Updates, Zugriffe auf elektronische Zeitschriftenarchive und tagesaktuelle Medien ein.

Für das Jahr 2009 hatte die SUB je 200.000 € aus Studiengebühren für Lehrbücher und E-Medien beantragt. Insgesamt wurden 225.000 € bewilligt, die auf beide Bereiche verteilt werden mussten. Die SUB entschied, für gedruckte Studienliteratur insgesamt 130.000 € zu veranschlagen, wobei 50.000 € aus Eigenmitteln die Grundausrüstung garantieren. Die restlichen 145.000 € sollten für E-Medien eingesetzt werden.

Insgesamt hat die SUB 2009 128.516 € für gedruckte Studienliteratur verausgabt. Bei einem errechneten Durchschnittspreis von 34 € pro Lehrbuch konnten somit aus Studiengebühren rund 2300 Bände beschafft werden. Sämtliche Druckwerke, die aus Studiengebühren erworben werden, tragen einen Aufkleber mit dem Hinweis „Finanziert durch Studiengebühren“. Alle Studierenden sind aufgefordert, sich aktiv am Aufbau der Lehrbuchsammlung zu beteiligen und Erwerbungsanschlüsse für neue oder vielbenutzte Titel einzureichen.

Seit 2007 setzt die SUB Studiengebühren auch für den Erwerb bzw. die Lizenzierung elektronischer Medien ein. Allein 2008 wurden 20 Produkte durch Studiengebühren finanziert. Damit waren zu Beginn des Jahres 2009 bereits 137.000 € durch laufende Lizenz-Abonnements gebunden. 2009 standen für E-Medien letztlich 146.484 € aus Studiengebühren zur Verfügung.

Elektronische Zeitschriften und Datenbanken sind mittlerweile fester Bestandteil einer Literaturversorgung, die ein zeitgemäßes, an nationalen und internationalen Standards orientiertes Studieren am realen und virtuellen Lernort Bibliothek ermöglicht. Um sowohl den erfolgreich begonnenen Ausbau elektronischer Medien als auch den Anschluss an einen sich in allen Wissenschaftsfächern gleichermaßen entwickelnden Markt neuer Produkte nicht zu gefährden und der großen Nachfrage der Studierenden nicht mit einem deutlich reduzierten Angebot und drohenden Abbestellungen begegnen zu müssen, hat die SUB daher entschieden, auch 2009 E-Medien im Rahmen der ursprünglich geplanten Höhe zu erwerben. Um das Defizit zu decken, wurden einmalig Mittel zur Verfügung gestellt, die aus anderen Positionen des Haushalts erwirtschaftet wurden. Zudem erhielt die SUB eine Nachbewilligung von 40.000 € aus Studiengebühren. Demnach hat die SUB 2009 insgesamt 661.102 € für elektronische Medien, die allen Studierenden zur Verfügung stehen, verausgabt. Die für die Erwerbung elektronischer Medien zur Verfügung stehenden Studiengebühren in Höhe von 146.484 € sind hier vollständig eingeflossen.

Mit dieser Summe konnten zunächst die laufenden Abonnements der seit 2007 aus Studiengebühren erworbenen bzw. lizenzierten Datenbanken bezahlt und damit der Fortbestand des bestehenden Angebots gesichert werden. Für neue Produkte standen lediglich 9.484 € zur Verfügung, die die SUB für Neulizenzierung von "Library Press-Display" des kanadischen Anbieters "Newspaper Direct" (9.800 €) genutzt hat. Das Portal bietet Zugang zu über 1400 internationalen Zeitungen aus 80 Ländern in 40 Sprachen. An deutschen Zeitungen sind z. B. Der Tagesspiegel, Handelsblatt und Rheinischer Merkur enthalten. International sind z.B. Le Figaro, The Guardian, The Herald, Wallstreet Journal, Washington Post, Neue Zürcher Zeitung und The Daily Telegraph zugänglich. Die Darstellung der Artikel erfolgt im Originalformat. Direktes Bloggen und RSS Feeds Alerts sind möglich. Ferner können die Artikel einzelner Tageszeitungen auch via Windows Media Player gehört werden (Newspaper Radio). Alles in allem stellt dieses Angebot einen Mehrwert für Studierende jedes Faches dar.

## 13.2. Verlängerung der Öffnungszeiten Sa/So

Die seit Dezember 2008 angebotene um acht Stunden erweiterte Öffnungszeit der Staats- und Universitätsbibliothek an Wochenenden (samstags 18-21 Uhr, sonntags 10-12 und 18-21 Uhr) hat sich im Berichtszeitraum konsolidiert. Es handelt sich dabei um zusätzliche, von den Studierenden gewünschte Stunden, die ohne die Studienbeiträge nicht aus Eigenmitteln hätten realisiert werden können. Die SUB verzeichnete 2009 einen Zuwachs von ca. 6 % an Besuchern und sogar von 11 % für die Nutzung der Lesesäle. Die Ausleihen der Lehrbuchsammlung stiegen um ca. 2 %. Diese Steigerungen sind zu einem nicht geringen Teil den zusätzlichen Nutzungsmöglichkeiten durch die verlängerten Öffnungszeiten zu verdanken. Die längere Wochenendöffnung ermöglicht es den Studierenden, für ihre Bibliotheksarbeiten die günstigen Arbeitsrahmenbedingungen voll auszuschöpfen, die diese Zeiten bietet: konzentrierte Lernatmosphäre durch größere Ruhe als während der Woche und keine Unterbrechung durch Lehrveranstaltungen. Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge messen der Gruppenarbeit hohe Bedeutung zu. Zu beobachten war, dass die SUB den Studierenden gerade an den Wochenenden ein lebendiger Lernort geworden ist, an dem sich Lerngruppen gezielt in der Bibliothek treffen, um gemeinsame Referats- und Prüfungsvorbereitung mit ruhiger Einzelarbeit zu kombinieren. Dabei konnten sie in den Bibliotheksräumen auf die traditionellen Bibliotheksmedien ebenso wie auf alle elektronischen Ressourcen acht Stunden länger als bisher zugreifen. Hinzu kommt, dass infolge einer langfristigen Baumaßnahme an der Zentralbibliothek Wirtschaftswissenschaften deren Studierende die Möglichkeit nutzten, ihre Arbeiten in die Räumlichkeiten der SUB zu verlagern. Es wurden somit also auch die Studienbedingungen dieser Studierenden verbessert. In Spitzenzeiten liegt die Zahl der gleichzeitig anwesenden Besucher in den aus Studiengebühren finanzierten Stunden bei rund 2000. Gleichzeitig werden durch das zusätzliche Angebot die Arbeitsplätze während der übrigen Öffnungszeiten der Bibliothek spürbar entlastet.

Die Maßnahme war so uneingeschränkt erfolgreich, dass eine noch längere Bibliotheksöffnung am Wochenende und auch während der Woche ein Desiderat der Studierenden ist. Der neue AStA-Vorstand fragte im Juni 2010 bei der Direktion der SUB an, ob eine Erweiterung der Öffnungszeiten möglich sei.

Die Kosten der um acht Stunden erweiterten Öffnungszeit belaufen sich auf 50.000 €, die sich auf Energiekosten, Kosten für das Hausmanagement, studentische Hilfskräfte und eine bibliothekarische Rufbereitschaft verteilen. In Form von Arbeitsverträgen fließen also auch Studiengelder an die eingesetzten studentischen Hilfskräfte zurück

## 14. Verlängerung der Öffnungszeiten im RRZ

Seit dem Sommersemester 2007 hat das Regionale Rechenzentrum (RRZ) seine Öffnungszeiten verlängert, so dass, neben den auch unter der Woche langen Öffnungszeiten, auch am Wochenende und an Feiertagen für die Studierenden der Universität Hamburg die Möglichkeit besteht, die PC-Pools des RRZ zu nutzen. Diese Wochenend- und Feiertagschichten werden von einem Mitarbeiter eines Wachdienstes überwacht, der für das Öffnen und Schließen des Gebäudes verantwortlich ist. Um sicher zu stellen, dass nur autorisierte Personen das Haus betreten, besteht zu diesen besonderen Öffnungszeiten die Verpflichtung, die persönliche UHH-Kennung anzugeben und einen Lichtbildausweis vorzulegen. Diese Einlasskontrolle übernimmt ebenfalls der Mitarbeiter des Wachdienstes.

Für die Poolräume des RRZ gelten folgende Öffnungszeiten:

- Montag: 9.00 Uhr bis 22.45 Uhr (das Haus schließt um 23 Uhr)
- Dienstag bis Freitag: 8.00 Uhr bis 22.45 Uhr
- Sonnabend: 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Sonn- und Feiertag: 10.00 - 18.00 Uhr

Seit dem Sommersemester 2008 wird am Wochenende zusätzlich ein Beratungsdienst, durchgeführt von studentischen Angestellten, regelhaft angeboten. Zwischen 12 Uhr und 17 Uhr können sich alle Benutzerinnen und Benutzer mit auftretenden Fragen und Problemen an die Beratung wenden. Außerdem stehen zu dieser Zeit auch die hochwertigen Ausgabegeräte, wie z.B. Farblaserdrucker oder Plotter, den Benutzern zur Verfügung.

Für die Verlängerung der Öffnungszeiten wurden Studiengebühren in Höhe von **49.638 €** bewilligt.

### 14.1. Auswertung der verlängerten Öffnungszeiten

Die verlängerten Öffnungszeiten wurden regelmäßig genutzt, wobei eine gewisse Schwankung zwischen den Monaten zu beobachten ist. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer in den Monaten Januar bis Dezember 2009, für jeweils einen Monat zusammengefasst. Im Dezember liegen die Zahlen erfahrungsgemäß etwas niedriger. Auch in den Monaten, in denen ein neues Semester beginnt, ist die Nachfrage geringer. Vermutlich steht in diesen Monaten die Organisation des neuen Semesters im Vordergrund. Auffällig ist, dass trotz der erhöhten Nutzung eigener Notebooks im Studium die Anzahl Studierender, welche die PC-Arbeitsplätze im RRZ nutzen, nicht gesunken ist. Das gilt nicht nur für die Wochenend- und Feiertagsöffnung, sondern auch für die regulären Öffnungszeiten. Dabei ist der Anteil ausländischer Studierender unter den Nutzern des RRZ höher als ihr Anteil unter den Studierenden der Universität Hamburg.

**Tabelle 1:** Nutzungsfrequenz der RRZ-Räumlichkeiten am Wochenende

Monat	Anzahl Nutzer	Bemerkungen
Januar	978	
Februar	924	
März	1140	
April	725	Semesterbeginn
Mai	1002	
Juni	943	
Juli	899	
August	699	
September	702	
Oktober	655	Semesterbeginn
November	1167	
Dezember	556	
<b>Gesamtsumme</b>	<b>10.390</b>	

Im Berichtszeitraum konnte beobachtet werden, dass die Pool-Räume immer häufiger auch am Wochenende für Lehrveranstaltungen genutzt werden. Insbesondere PIASTA bietet dort Kurse zu den Office-Programmen Word, Excel und PowerPoint, zu SPSS und seit neuestem auch zu Photoshop an. Details zu den Veranstaltungen finden sich auch unter [http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/vp-2/5/piasta/pc\\_kompetenzen.html](http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/vp-2/5/piasta/pc_kompetenzen.html).

## 14.2. Vorteile der verlängerten Öffnungszeiten für die Studierenden

Für die Studierenden der UHH stellt das erweiterte Angebot des RRZ einen deutlichen Mehrwert für ihr Studium dar. Die verlängerten Öffnungszeiten bieten den Studierenden die Möglichkeit, auch zu Zeiten, in denen keine anderen Veranstaltungen stattfinden, ihre IT-bezogenen Aufgaben oder Emails zu bearbeiten bzw. Internetrecherche zu betreiben. Neben dem RRZ hat einzig die SUB einen PC-Pool mit verlängerten Öffnungszeiten. Die Ausstattung dieses Pools ist dieselbe wie die der Systeme im RRZ, sie basiert auf demselben Software-Image. Dieses wird vom RRZ erstellt und der SUB zur Weiternutzung zur Verfügung gestellt.

Wie oben ausgeführt, werden die Räumlichkeiten des RRZ inzwischen auch am Wochenende zu Schulungszwecken genutzt. Ohne diese verlängerten Öffnungszeiten könnte den Studierenden diese Möglichkeit nicht geboten werden.

Zusätzlich bietet das RRZ auch zu den Sonderöffnungszeiten eine studentische Beratung an. Damit können die Studierenden auch am Wochenende bei Problemen, die sie nicht alleine lösen können, kompetente Hilfe einholen. Es zeigt sich, dass dieser Dienst mehr und mehr auch von Studierenden genutzt wird, die nicht an den Geräten des RRZ arbeiten wollen, sondern mit ihrem eigenen Notebook.

## 15. Lecture2Go: Aufbau einer zentralen UHH-Medienplattform

Der Aufbau der zentralen Medienplattform „Lecture2Go“ für die Universität Hamburg wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt.

Die Medienplattform stellt in mehrerer Hinsicht ein zusätzliches Angebot dar:

- Reguläre Präsenz-Veranstaltungen können zeit- und raumunabhängig rezipiert werden, dabei erlaubt die eingesetzte Technologie der gleichzeitigen Aufnahme von Dozent/-in und Präsentation einen annähernd ganzheitlichen Eindruck der Veranstaltungssituation.
- Die Nachbereitung von Vorlesungen und Klausurvorbereitungen werden erleichtert – die Serverstatistik zeigt insbesondere zum Semesterende hin einen starken Anstieg der Zugriffe, der auf vermehrte Nutzung zur Klausurvorbereitung schließen lässt.
- Studierende in spe bekommen u. a. mit der seit dem Sommersemester 2009 regelmäßig aufgezeichneten Ringvorlesung "Was wie wofür studieren" Impulse für die Fächerauswahl.
- Blicke über den Tellerrand des eigenen Faches werden erleichtert, die Idee eines "Studium generale" mit anderen – medialen – Mitteln nimmt langsam Gestalt an.
- Nicht zuletzt ist der studentische "Uni-TV"-Kanal seit dem Wintersemester 2009/2010 mit seinen Beiträgen auf der Medienplattform vertreten.

Für die Maßnahme wurde im Berichtsjahr **186.700 €** bewilligt. Neben den Personalmitteln (zwei Mitarbeiter, ein studentischer Mitarbeiter mit 20 Stunden/Woche seit 1.10.2009) wurden 13.534,24 € für Sachmittel (z.B. Server-Hardware und -Software, Stative, EDV-Verbrauchsmaterial) und Werkverträge (Aufnahmesoftware) aufgewendet.

### 15.1. Begründung der Maßnahme

Für die Studierenden der UHH stellt die zentrale Medienplattform einen deutlichen Mehrwert hinsichtlich ihres Studiums dar. Der Ansatz des „Blended Learning“ von medialen Elementen und Präsenzlehre wird durch den Bericht unterstützt. Es ist davon auszugehen, dass Lecture2Go darüber hinaus die Präsenz der Universität Hamburg im Internet deutlich steigert und ihr Gesicht verleiht. Die bislang ermittelten Zugriffszahlen belegen das fortwährend steigende Interesse an den universitären Inhalten.

Die Merkmale der ganzheitlichen synchronen Aufzeichnung von Präsentation und Redner, die plattformübergreifende Darstellung mit schneller Navigationsmöglichkeit via Flash-Streaming sowie die Downloadmöglichkeiten dürften zur Attraktivität des Angebotes beitragen.

Die Plattform forciert den Open-Access-Gedanken und bietet mit teilweise hochkarätigen, frei verfügbaren Inhalten auf diese Weise auch der interessierten Öffentlichkeit (wie z. B. studieninteressierten Jugendlichen) Anreize, sich mit der Universität Hamburg und ihren Inhalten auseinanderzusetzen.

## 15.2. Umsetzungsschritte

Im Berichtszeitraum sind folgende konkrete Umsetzungsschritte erfolgt:

- Installation eines neuen Streaming-Servers (Hardware)
- Installation der Flash-Streaming-Server-Software (Wowza)
- Weitere Konzeption der Web-Oberfläche (Usability, Barrierefreiheit, Optik, Logo)
- Weitere Umsetzung des Internet-Auftritts
- Weiterentwicklung der Produzenten- und Konsumenten-Rollen
- Weiterentwicklung der Download-Funktionen
- Weiterentwicklung der Upload-Möglichkeit für Produzenten
- Implementierung der Such-Funktion
- Verbesserte Navigationsmöglichkeiten wie z. B. Navigation über Fakultäten
- Endgültige Fertigstellung einer ersten Charge von 10 Aufnahmekoffern (incl. Video-Equipment ca. 4000 €) im Wintersemester 2009/2010
- Versuch der Implementierung von Replay-Komponenten (Werkvertrag)
- Implementierung einer Statistik-Software, seit dem 20.8.2009 Aufzeichnung der Server-Zugriffe (s. u.)
- In Zusammenarbeit mit dem Rechtsreferat Ausarbeitung einer Rechtsvereinbarung zwischen aufzeichnungsbereiten Dozenten und Universität hinsichtlich Copyrights- und Ausstrahlungsfragen
- Planung und Durchführung von Workshops zu den Themenkomplexen Aufnahme, Postprocessing und Hochladen der erstellten Videos
- Neuentwicklung der Aufnahmesoftware (Werkvertrag)
- Ausdifferenzierung der Exportformate
- Aufbau einer online verfügbaren FAQ-Liste
- Erstellung von Bedienungsanleitungen (Aufnahme, Postprocessing, Upload)
- Entwicklung eines Videovorspanns und eines Audio-Logos
- Einbettung der geschützten Inhalte in die E-Learning-Umgebung „OLAT“
- Einstellung eines studentischen Mitarbeiters zur Unterstützung in den Bereichen Verleih, Aufnahme und Test
- Weiterhin enge Zusammenarbeit beim Aufbau der Plattform mit der E-Learning-Beauftragten der Universität Hamburg, den E-Learning-Büros der Fakultäten sowie den Produzenten

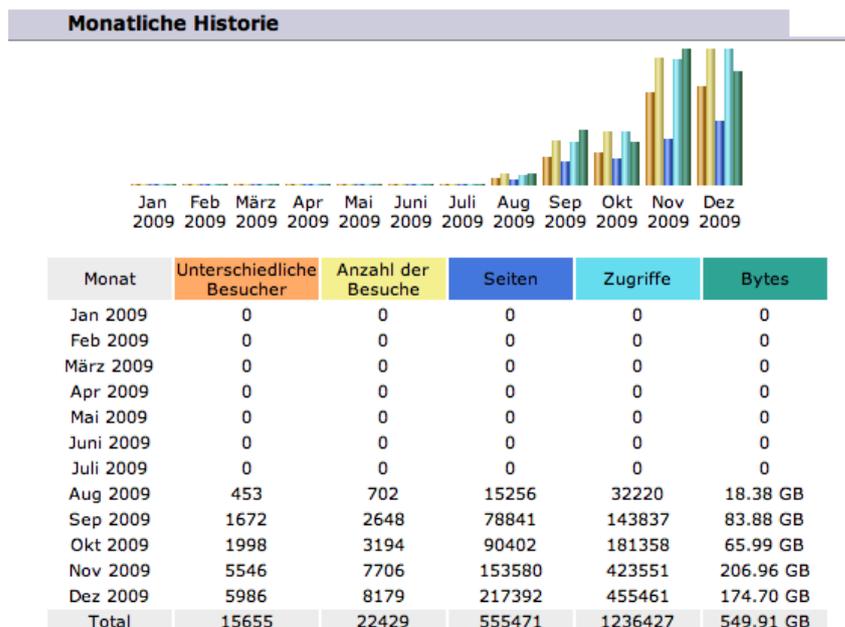
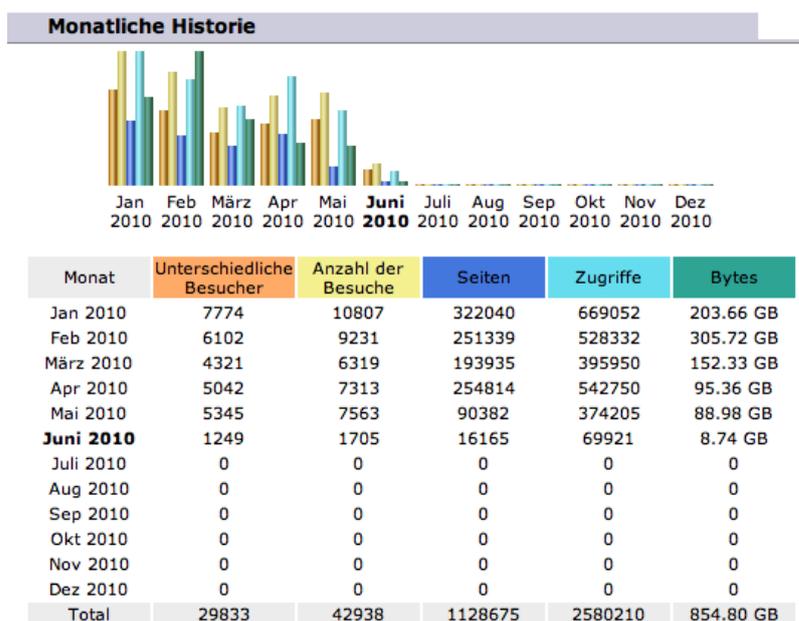
## 15.3. Verfügbare Inhalte

Zum Ende des Berichtszeitraums waren auf der Plattform ca. 500 Vorlesungsvideos abrufbar; diese rekrutierten sich aus 64 Veranstaltungen/Vorlesungen aller Fakultäten und der Bereiche Schulkooperation, Kinder-Uni, Hochschulsport und Uni TV sowie den mitgeschnittenen Konferenzen. Alle öffentlich zugänglichen Videos sind unter <http://lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen> einzusehen, daneben existieren 39 passwortgeschützte Veranstaltungen.

## 15.4. Zugriffszahlen

Mit der Implementierung einer Statistik-Software stehen erste nachprüfbar Zahlen hinsichtlich der Nutzung der Medienplattform zur Verfügung (allerdings wurden 2009 noch keine reinen „echten“ Downloads mitberücksichtigt, es handelt sich um Zugriffe über den Lecture2Go-Webserver), wie die folgende Grafik zeigt:

### Server-Zugriffe im SoSe 2009 / WiSe 2009/10



## 16. Info-CD für Erst-Semester

Studierende im ersten Semester müssen sich in ihrer Orientierungsphase zum Beginn ihres Studiums einer Flut an Informationen stellen. Dazu gehört neben den studienfachbezogenen Dingen wie Studien- und Prüfungsplänen, den Anforderungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der jeweiligen Studienorganisation am Fachbereich auch der Umgang mit den universitären Infrastrukturangeboten. Einen besonderen Platz hinsichtlich ihrer Bedeutung – aber auch ihrer Komplexität – nehmen dabei die IT-Dienstleistungen ein. Die zentrale Einrichtung für diese Dienste ist das RRZ.

Daher sollte im Rahmen eines Werkvertrages ein Konzept für die Erstellung und Distribution einer Erst-Semester-Info-CD mit dem Schwerpunkt „technische Informationen“ entwickelt werden. Grundgedanke dieser CD-ROM ist es, Studienanfängerinnen und Studienanfängern an der Universität Hamburg ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, das sie einerseits über die Angebote und Dienstleistungen des RRZ informiert, andererseits aber auch – in Form einer detaillierten technischen Dokumentation – konkrete Hilfestellung für die Nutzung derselben bietet. Dabei wird ganz bewusst das Medium „CD-ROM“ eingesetzt, um eine Offline-Verfügbarkeit der Informationen zu gewährleisten. Dies ist sinnvoll, da nicht grundsätzlich jeder Studierende über einen eigenen, jederzeit nutzbaren Internetzugang verfügt, um auf das Online-Angebot des Rechenzentrums zugreifen zu können. Ein wichtiger Bestandteil der CD-ROM soll auch der Verbindungsaufbau zum Universitäts-Netz mit dem eigenen Notebook bzw. PC sein. Es ist daher für die Studierenden von Vorteil, die dafür nötige Software und die Konfigurationsanleitungen direkt auf einem Datenträger verfügbar zu haben.

Das Projekt konnte wegen Verzögerungen in der Vergabe des Werkvertrags erst im Dezember 2009 starten. Inzwischen liegt ein Prototyp der Info-CD vor, und zwar sowohl als Offline- als auch als Online-Version.

Die Pilot-CD wird im Laufe des Sommersemesters 2010 an ausgewählte Studierende verteilt und mit Hilfe eines Fragebogens evaluiert. Dann erfolgt bei Bedarf eine Überarbeitung. Zum Wintersemester 2010/2011 soll die CD an einschlägigen Ausgabestellen, zum Beispiel in der Beratung des RRZ oder im Campuscenter, an die Studierenden verteilt werden. Die ursprüngliche Planung, die CD zusammen mit den Erstsemester-Unterlagen verschicken zu lassen, musste aus Kostengründen fallengelassen werden.

Für die Maßnahme wurde Studiengebühren in Höhe von **40.000 €** bewilligt.

## 17. Zentraler Medienservice im Hauptgebäude und Geomatikum

Das Medienkompetenzzentrum (MCC) des RRZ unterstützt im Hauptvorlesungsgebäude der Universität Hamburg – Edmund-Siemers-Allee 1 (ESA1) – die Lehrenden durch einen zentralen Medienservice, der durch den Einsatz von Studiengebühren finanziert wird.

Die Serviceteams in den Vorlesungszentren ESA und Geomatikum verfügen in der Regel nicht über die Kompetenz, die in diesen Zentren installierten Medieninfrastrukturen in Fehlerfällen und bei Fehlbedienungen durch entsprechende Maßnahmen dem Lehrpersonal funktionsfähig bereitzustellen. Um aber eine kurzfristige Hilfestellung bzw. Fehlerbehebung zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung gewährleisten zu können, übernehmen durch das MCC in die Technik eingewiesene Studierende Angestellte diese Funktion.

Daneben umfasst dieser Medienservice auch Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an der installierten Medieninfrastruktur und teilweise auch den Betrieb des Lecture2Go-Vorlesungs-Aufnahmesystems (Aufnahme und Postprocessing).

Die Unterstützung ist von den Lehrenden sehr gut angenommen worden, ebenso von dem vor Ort agierenden Serviceteam und dem an Nachmittagen eingesetzten Wachdienstpersonal. Die häufig in diesem Gebäudekomplex stattfindenden Tagungen und Konferenzen wurden von diesem Medienservice teilweise mit unterstützt.

Dieser Medienservice stellt ein zusätzliches Dienstleistungsangebot für die Lehrenden der Universität dar. Durch diesen Service wird angestrebt, einen reibungsloseren Verlauf des Vorlesungsbetriebes beim Einsatz komplexer Medienkomponenten zu gewährleisten. Dadurch werden für die Studierenden Ausfallzeiten bei Lehrveranstaltungen aufgrund technischer Mängel oder fehlender Bedienungskompetenz reduziert.

Im Jahre 2009/2010 waren zunächst ein Student, ab November 2009 zwei Studierende Angestellte mit maximal möglicher Stundenzahl im Rahmen dieses Dienstes tätig. Eine Verdoppelung des Personals ist vorgesehen. Dies scheitert jedoch gegenwärtig an den zeitlichen Möglichkeiten und der mangelnden Bereitschaft von Studierenden, in diesem Bereich tätig zu sein.

Das MCC plant, den „First Level Support“ im Medienkontext vorlesungstäglich zwischen 8:00 Uhr und 16:00 Uhr anzubieten. Eine räumliche Ausbreitung auf weitere Vorlesungszentren – beispielsweise den "WiWi-Bunker" oder das Geomatikum – ist geplant.

Insgesamt sind im Berichtsjahr für dieses Projekt Kosten in Höhe von **28.698 €** verausgabt worden.

## 18. Sicherung der CommSy-Bereitstellung

CommSy (für "Community System") ist eine webbasierte Plattform zur Unterstützung von asynchroner Kommunikation und Kooperation. Lerngemeinschaften (Projekte, Seminare, Übungsgruppen, Tutorien usw.) können mit CommSy Materialien austauschen, Informationen ankündigen, diskutieren, sich präsentieren. Institutionen (Fakultäten, Fachbereiche, Institute, Lehrstühle) haben mit CommSy die Möglichkeit, Informationen über Arbeitsbereiche, Forschungsschwerpunkte und das Lehrangebot bereitzustellen.

CommSy bietet Gruppen, Projekten und Institutionen ein virtuelles Zuhause als Ergänzung zur Präsenz vor Ort und ist mit seinem virtuellen Raumangebot nicht als Ersatz, sondern als Erweiterung von konkreten Arbeitszusammenhängen zu verstehen. Dabei zeichnet es sich insbesondere durch eine einfache Benutzung aus und steht für Lehrenden und Studierende gleichermaßen und frei für universitäre Zwecke zur Verfügung. D.h. nicht nur offizielle Lehrveranstaltungen können CommSy nutzen, auch extracurriculare studentische Initiativen können sich mit CommSy unterstützen lassen, was unmittelbar zur Förderung von studentischen Projekten führt.

Eine Besonderheit dieser Plattform ist, dass CommSy nicht auf bestimmte Fachrichtungen begrenzt ist, sondern potentiell allen Lehrenden und Studierenden aller Fachrichtungen gleichermaßen zur Verfügung steht. Im Maßnahmenzeitraum umfasste die Bereitstellung u.a. folgende CommSy-Portale:

- AGORA (Fakultät GWiss)
- EduCommSy (Fakultät EPB)
- HWI-CommSy (Hochschulübergreifender Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen)
- MINCommSy (Fakultät MIN)
- SprachCommSy (Allgemeine Sprachkurse der Universität Hamburg)
- WiSo-CommSy (Fakultät WiSo)
- Uni-CommSy (andere Fakultäten, Institute, Lehrstühle)

Eine Übersicht der aktuell verfügbaren CommSy-Portale finden Sie unter der URL: <http://www.commsy.uni-hamburg.de/> (05.05.2010)

Im SoSe 2009 wurden in CommSy 1.555 Projekträume aktiv genutzt, im WiSe 2009/10 2.102 (Zählung ohne Gemeinschaftsräume, Gruppenräume und private Räume). Die Anzahl der Räume entspricht nicht der Anzahl der mit CommSy unterstützten curricularen Lehrveranstaltungen, sie ist dafür aber ein guter Näherungswert.

Für die Maßnahme wurden Studiengebühren in Höhe von **79.600 €** bewilligt.

### 18.1. Bereitstellung

Die Bereitstellung von CommSy im RRZ umfasst die Stellung der Hardware durch das RRZ. D.h. die Hardware (4 Server) ist nicht aus den Ressourcen dieser Maßnahme, sondern aus Haushaltsmitteln des RRZ finanziert. Bestandteile dieser Maßnahme sind alle weiteren Aspekte der CommSy-Bereitstellung:

- Wartung des Betriebssystems (Ubuntu Linux)
- Wartung der Basissoftware (Apache Webserver, MySQL Datenbank, Nagios Serverüberwachung, NFS Dateitransfer, Networker Backup, usw.)
- Wartung der Applikationen (CommSy, PmWiki, ET-Chat, Mediabird)
- First- und Second-Level-Support für Nutzende (Lehrende und Studierende)
- First-Level-Support für Portal-Moderatoren

Darüber hinaus gehörten zur Bereitstellung von CommSy im Rahmen dieser Maßnahme kleinere Fehlerbehebungen, kleinere Integrationskonfigurationen (u.a. STiNE, lecture2go), sowie konzeptionelle und organisatorische Aufwände zur Integration der CommSy-Bereitstellung als Dienstleistung in das Dienstleistungsportfolio des RRZ.

Bei der Applikationssoftware muss noch klar gestellt werden, dass die Maßnahme „Sicherung der CommSy-Bereitstellung“ nicht nur eine Applikation (CommSy) zur Verfügung gestellt hat, sondern vier:

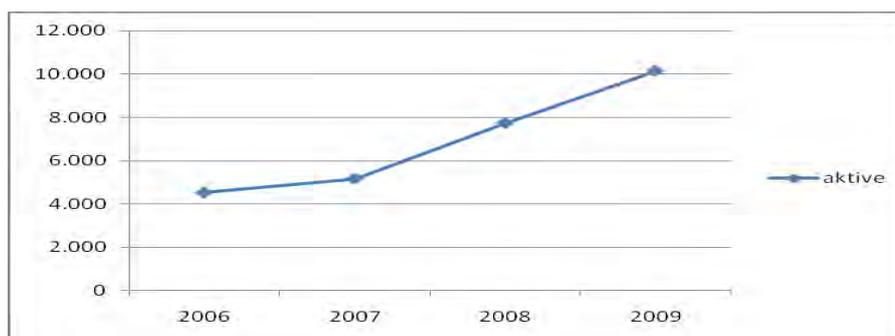
- CommSy
- PmWiki (für die Nutzenden bezeichnet als CommSyWiki)
- ET-Chat
- Mediabird

Dies ist in den Anforderungen der Nutzenden und der Entwicklungsphilosophie von CommSy begründet, welches grundsätzlich betrachtet CommSy als spezielles Werkzeug in einem Werkzeugkasten sieht. Wiki, Chat und Mediabird sind weitere Werkzeuge, die unabhängig von CommSy installiert und betrieben werden müssen, aber gut mit CommSy (über Schnittstellen) interagieren.

## 18.2. Verbesserung bzw. Ziel der Maßnahme

Die Verbesserung des Lehrangebotes und die Steigerung der Betreuungsintensität aller Lehrenden und Lernenden in ihren verschiedenen Rollen (Lehrkraft, Vertretung, Tutor, Studentische Hilfskraft usw.) trägt unmittelbar zur Verbesserung des Studiums bei. Eine Tatsache, die bei fast allen e-learning/distance-/blended-learning Angeboten immer möglich ist, sich aber erst noch entfalten muss. Ein Blick auf die unten dargestellten Nutzungszahlen von CommSy beweist deren Etablierung.

Wird die Anzahl der aktiven Nutzenden betrachtet, ergibt sich folgendes Bild über den Zeitraum von 2006 bis 2009:



Quelle: <http://www.rrz.uni-hamburg.de/lls/michel/commsy/nutzungszahlen.html>, 05.05.10

Die Grafik zeigt die Entwicklung der durchschnittlich pro Monat aktiven Nutzenden ab 2006. Es wird deutlich, dass die Nutzung von 2008 (7.735 Nutzende) auf 2009 (10.801 Nutzende) um fast 40% gestiegen ist. Damit ist CommSy nach wie vor die meist genutzte eLearning-Plattform an der Universität Hamburg bzw. den Hamburger Hochschulen (<http://www.rrz.uni-hamburg.de/sea-it/nutzungszahlen.html>) (05.05.2010).

Die folgende Grafik zeigt den Anteil der eLearning-Kurse am gesamten Kursangebot der jeweiligen Fakultäten:



Quelle: <http://www.uni-hamburg.de/eLearning/barometer.html> (05.05.2010)

Die ständig steigende Nutzung von CommSy ist mit den Vorteilen für Lehrende und Studierende hinsichtlich einer erhöhten Zeit- und Ortsunabhängigkeit in Studium und Lehre sowie erweiterter, ggf. neuer Möglichkeiten der Kommunikation zu erklären. CommSy bietet allen Lehrenden und Lernenden eine leicht zugängliche Möglichkeit zu kommunizieren und Materialien auszutauschen, die andere Angebote an der Universität Hamburg nicht in der gleichen oder ähnlichen Qualität bieten. Praktisch bedeutet dies, dass u.a.

- Studierende sich den Gang zum Copy-Shop mit dem „Seminar-Ordner“ sparen
- Lehrende sich den Gang zum Kopierer sparen
- Lehrende eigene elektronische Materialien schnell in anderen, späteren wiederkehrenden Lehrveranstaltungen wiederverwenden
- Lehrende untereinander elektronische Materialien tauschen und Pools bilden
- Studierende versäumte Unterrichtseinheiten leichter nachholen
- Studierende für universitäre Belange (Prüfungsvorbereitung mit Kommilitonen, AGs, etc.) selbstständig CommSy-Räume einrichten
- ... generell die Vorteile von eLearning von allen Beteiligten genutzt werden.

### **18.3. Kosten der Maßnahme**

Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf € 79.600,- für 12 Monate (SoSe 2009 und WiSe 2009/2010). Der Mitteleinsatz in Bezug zu der Anzahl von mit dieser Maßnahme erreichten Studierenden kann als Quotient von Mitteleinsatz / Anzahl der Studierenden pro Monat recht gut angegeben werden, da die aktiven Nutzenden von CommSy pro Monat seit 2006 dokumentiert sind. Einschränkend muss konstatiert werden, dass CommSy konzeptbedingt keine Unterscheidung in Lehrende und Studierende macht. D.h. in den Nutzungszahlen sind auch immer die Lehrenden enthalten. Allerdings wird dieses Zuviel an Nutzenden im Folgenden durch die Nichteinbeziehung der Nutzungszahlen von Wiki, Chat und Mediabird mehr als ausgeglichen. Bei der durchschnittlichen Anzahl an aktiven Nutzenden pro Monat von 10.801 Personen ergibt sich als Quotient (Mitteleinsatz / Anzahl Studierende) 0,61, d.h. pro Monat hat die Maßnahme „Sicherung der CommSy-Bereitstellung“ pro erreichtem Studierenden ca. 61 Cent „gekostet“.

## 19. Systemadministration Lokales Bibliotheks-System

2009 wurden in der Gruppe Zentrale Dienste des Regionalen Rechenzentrums Studiengebühren zur Finanzierung einer Stelle EG11 verwendet. Diese Stelle führt die Systemadministration des zentralen Lokalen-Bibliotheks-System-Clusters aus:

Die Serversysteme des lokalen Bibliothekssystems Hamburg (LBS Hamburg) mit Standort Regionales Rechenzentrum bilden die technische Plattform aller Bibliotheksanwendungen an der Universität Hamburg. Prägnantestes Merkmal des LBS Hamburg ist hierbei der Campuskatalog als dem zentralen Literaturrecherche- und Bestellfrontend für die Studierenden und MitarbeiterInnen der Universität. Das Aufgabengebiet der studiengebührenfinanzierten Stelle umfasst dabei u.a. die Einrichtung und Betreuung webgestützter Monitoringsysteme und die Entwicklung applikationsnaher Erweiterungen für einzelne LBS-Module, z.B. die technische Vorbereitung für die Verwendung einer Digitalen Signatur in den LBS-Benachrichtigungsdiensten für die Endnutzer. Hierdurch können qualitative Verbesserungen im IT-Bibliotheksdienstleistungsspektrum der Universität erzielt werden. Darüber hinaus trägt die Tatsache, dass die technische Betreuung des LBS Hamburg nunmehr durch zwei Stellen gewährleistet wird, wesentlich zur unverzichtbaren Erhöhung der System- und Diensteverfügbarkeit eines der IT-Kernsysteme für Studium und Lehre an der Universität Hamburg bei.

Für diese Maßnahme wurden im Berichtszeitraum **64.345,50 €** verwendet.

**B.**

**Berichte zu Maßnahmen auf Fakultätsebene**



# Fakultät für Rechtswissenschaft

## 1. Einleitung

Die Einführung der Studiengebühren im Jahre 2007 hat das Dekanat der Fakultät für Rechtswissenschaft zum Anlass genommen, ein Aktionsprogramm zur Verbesserung der Lehre zu entwickeln.

Das Aktionsprogramm beruht auf der Prämisse, dass langfristig ein Rahmenprogramm zur Verbesserung der Qualität der Lehre zu entwickeln ist, basierend auf einer entsprechenden rechtswissenschaftlichen Fachdidaktik und daraus abzuleitenden Standards für gute Lehre.

Kurzfristig sollten bereits vorgeplante Modellprojekte finanziell gefördert werden. Als herausragende Beispiele seien hier genannt:

- Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten
- Training der rechtswissenschaftlichen Schreibfertigkeiten
- Didaktische Fortbildung wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Die Verknüpfung von Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften
- Die Weiterentwicklung der Schwerpunktbereiche
- Die Evaluation von Veranstaltungen
- Einführung eines Think Tank zur Verbesserung der Lehre

Parallel dazu wurde die Befassung mit Grundsatzfragen der rechtswissenschaftlichen Fachdidaktik verstärkt. Im Frühjahr 2010 fand zu diesem Thema ein internationaler, drittmittelgeförderter Fachkongress an der Fakultät statt. Auch die Studierenden der Fakultät haben sich intensiv eingebracht. Derzeit wird ein Projektantrag zur Förderung eines „Zentrums für rechtswissenschaftliche Fachdidaktik“ vorbereitet.

Bei der Beurteilung der Studienbedingungen steht die Qualität der Lehre zweifellos im Fokus. Jedoch bedarf es zusätzlicher Anstrengungen, um Studienqualität alltäglich erlebbar zu machen. Dazu gehören ein individuelles Beratungsangebot und eine angemessene Infrastruktur.

Bevor es Standard in der Universität wurde, hat sich die Fakultät für Rechtswissenschaft entschieden, alle Beratungs- und Serviceleistungen unter der Leitung einer Studienmanagerin zusammenzufassen und die Beratungskapazität auszubauen. Als „Außenstelle“ des Studienmanagements wurde zu Beginn des Sommersemesters 2010 ein zentraler Infotresen im Foyer Rothenbaumchaussee eröffnet.

Für ein erfolgreiches rechtswissenschaftliches Studium ist die individuelle, intensive Befassung mit aktuellen Rechtstexten Voraussetzung. Die Fakultät für Rechtswissenschaft bietet dafür mit ihrer Zentralbibliothek, die über 1.000 Arbeitsplätze verfügt, gute Voraussetzungen. Mit Hilfe der Studiengebühren konnten in den vergangenen Jahren die Bestandslücken geschlossen werden und die jährliche Aktualisierung der Medienausstattung gewährleistet werden. Da von der Einrichtung einer Lehrbuchsammlung aus organisatorischen Gründen Abstand genommen wurde, erhalten die Studierenden jetzt

mit Studienbeginn eine Grundausrüstung wichtiger Gesetzestextes als Dauerleihgabe über den Verlauf ihres Studiums.

Zur Diskussion und Entscheidung über die Verwendung der Studiengebühren wurde im Frühjahr 2007 unter der Leitung des Prodekanats für Studium und Lehre eine paritätisch besetzte Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Dekanats und Vertreter/innen der Studierenden, ins Leben gerufen. So finden unterschiedliche Perspektiven, vor allem die Sicht der Studierenden, bei den Entscheidungen zu Verwendung der Studiengebühren Berücksichtigung.

Insgesamt konnten im Jahr 2009 Maßnahmen im Umfang von **1.292.800 €** aus Studiengebühreneinnahmen umgesetzt werden.

## **2. Maßnahmen im Jahre 2009**

### **2.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

Die hohe Anzahl der Studierenden bei tendenziell sinkendem Basisbudget erlaubt auch unter Einbeziehung der Studiengebühren derzeit keine grundsätzliche Richtungsänderung bezüglich der Betreuungsverhältnisse. Großveranstaltungen werden im Pflichtbereich weiterhin die Regel sein. Um so wichtiger ist es, die Grundfertigkeiten der Studierenden im Bereich der Rezeption wissenschaftlicher Texte sowie der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu fördern.

Die Fakultät für Rechtswissenschaft bietet allen Studierenden zu Beginn ihres Studiums eine Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten in Kleingruppen an. Auf vielfachen Wunsch hin wird die Veranstaltung ab dem Sommersemester 2010 um ein Angebot für Fortgeschrittene ergänzt.

Um den Studierenden die Basisregeln des rechtswissenschaftlichen Argumentierens zu vermitteln, wurde eine Einführungsveranstaltung in das rechtswissenschaftliche Schreiben entwickelt.

Gleichzeitig wurde eine sogenannte „Klausurenklinik“ geschaffen. Hier können Studierende Klausurenteknik und rechtswissenschaftliches Argumentieren anhand individueller Fragestellungen und konkreter Fallbeispiele einüben.

Alle genannten Veranstaltungen werden unter der Leitung verschiedener Lehrstühle konzeptionell durch eine/n wissenschaftliche Mitarbeiter/in betreut und koordiniert und in Kleingruppenveranstaltungen durchgeführt.

Zusätzlich werden einzelne Lehrstühle (Umweltrecht) und Juniorprofessuren (Öffentliches Recht/E-Learning, Law and Economics) bei der Umsetzung ihrer didaktischen Konzepte unterstützt.

Insgesamt wurden in diesem Bereich Maßnahmen im Umfang von **146.900 €** aus Studiengebühren gefördert.

## 2.2. Qualitätsmanagement in der Lehre

Das Qualitätsmanagement der Fakultät für Rechtswissenschaft wird wesentlich getragen durch die drei Elemente:

- Konzeption
- Evaluation und Feedbackmanagement
- Lehrentwicklung und Fortbildung

Im Rahmen der Evaluation durch den Verbund Norddeutscher Universitäten hat dieses Konzept hohe Anerkennung gefunden. Jedoch bedarf die regelhafte Anwendung der Elemente im Rahmen eines kontinuierlichen „Qualitätskreislaufes“ weiterer Anstrengungen.

Im Jahr 2009 wurden erstmalig zwei neue LL.B.-Studiengänge:

- Arbeits- und Sozialmanagement
- Finanzen und Versicherung

entwickelt und erfolgreich eingeführt. Dazu hat eine enge Kooperation zwischen den Studiengangsverantwortlichen Lehrenden, der WiSo-Fakultät sowie dem Referat Qualität und Recht der zentralen Abteilung Studium und Lehre stattgefunden. Das Studienmanagement wurde bei der Koordination der Einführung durch einen aus Studiengebühren finanzierten freiberuflichen Mitarbeiter unterstützt.

Herzstück des allgemeinen Qualitätsmanagements der Fakultät für Rechtswissenschaft ist der „Think Tank“. Hier werden Anregungen aus der Fakultät oder aus Evaluationen im Team von Lehrenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Studierenden im 14-tägigen Rhythmus diskutiert und bewertet und fundierte Verbesserungsvorschläge zur Entscheidung durch das Dekanat ausgearbeitet. Im Jahr 2009 wurden vertieft die folgenden Projekte bearbeitet und in Teilen bereits umgesetzt:

- Hausaufgabenmodell für Arbeitsgemeinschaften
- Verzahnung von Vorlesungen und AGs
- Standards zur Klausur-Praxis
- Einführung von Wiederholungsklausuren
- Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Examensvorbereitung

Sowohl die Koordination des Think Tank als auch die künftige Umsetzung der Maßnahmen werden aus Studiengebühren finanziert.

Zur zusätzlichen Sicherung der Qualität in den großen Schwerpunktbereichen (Internationales Recht, Medien) wurden den Leitungen der Schwerpunktbereiche wissenschaftliche Mitarbeiter/innen beigelegt. Ihre Aufgabe ist es unter anderem, die Anwendung der Ergebnisse der Best Practise-Wettbewerbe (siehe: 2.3. Attraktivitätssteigerung in der Lehre) dauerhaft sicherzustellen.

Weiter gefördert wurden Anträge der Lehrstühle zur Entwicklung integrierter Konzepte für Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften. Hier wird an der Ablaufplanung und der Überarbeitung der Vorlesungsmaterialien gearbeitet, werden Übungsklausuren entwickelt und Konzepte für die Kooperation aller am Lernerfolg der Studierenden beteiligten Stellen (Professuren, AG-Leitungen, Korrekturassistenten) erarbeitet.

Die Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften der Fakultät sowie die oben angesprochenen Lehrprojekte werden evaluiert in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Evaluation. Eingesetzt wird die Software EvaSys. Nachdem Online-Befragungen eine zu geringe Rücklaufquote gezeigt haben, wurde das Verfahren vorerst auf eine Papier/Bleistift-Methode umgestellt. Über die Fragebogen bekommen die Lehrenden ein individuelles Feedback und können sich einen anonymen Ergebnisvergleich über eine Profillinie anzeigen lassen. Neben der individuellen Rückmeldung an die Lehrenden ist für die Zukunft eine lehrendenübergreifende Befragung zu qualitativen und strukturellen Fragen des Lehrangebots bzw. der Studienbedingungen insgesamt geplant.

Um den wissenschaftlichen Nachwuchs systematisch an die didaktischen und persönlichen Anforderungen der Lehre heranzuführen, wurde ein fakultätsspezifisches Fortbildungsprogramm für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen entwickelt. Nach Absolvierung vorgeschriebener Veranstaltungen und individueller Coachings wird ein Zertifikat verliehen. Das Angebot wird sehr gut angenommen.

Im Jahr 2009 wurden qualitätssichernde Maßnahmen der Fakultät im Umfang von **68.800 €** aus Studiengebühren unterstützt.

### **2.3. Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Der Schwerpunkt der Aufwendungen aus Studiengebühren wurde auf die Entwicklung des Examenskurses (HEX) und das Angebot zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen gelegt. Weiterhin gefördert wurden Maßnahmen, die in einem „Best Practise“ Wettbewerb der Schwerpunktbereiche ausgewählt wurden, E-Learning-Aktivitäten sowie studentische Projekte und Exkursionen.

Das Angebot des Examenskurses wird durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin unter der Leitung eines Lehrstuhls koordiniert und umfasst regelmäßig die Elemente:

- Wiederholungskurs
- Klausurenkurs
- Examinatorium
- Probeexamen
- Aktuelle Rechtsprechung
- HEXamens-Coaching
- Individuelles Beratungsangebot

An der Durchführung des Lehrangebots sind derzeit 30 Lehrende (intern und extern) beteiligt. Im Jahr 2009 wurde der Kurs von den Studierenden intensiver genutzt als im Jahr 2008. Jedoch werden weiterhin – alternativ oder zusätzlich – externe Repetitorien stark nachgefragt. Die Fakultät ist sich darüber im Klaren, dass eine Verdrängung dieses Marktes weder erstrebenswert noch realisierbar ist; dennoch möchte sie ein eigenes umfassendes Angebot bereithalten. Um mehr Klarheit über das benötigte Angebot zur Examensvorbereitung zu erhalten, ist für das Jahr 2010 eine Umfrage bei den Studierenden geplant. Derzeit werden aus Studiengebühren die Koordinatorin des Examenskurses, Skripten, Korrekturen und externe Lehrbeauftragte gezahlt.

Im Jahr 2009 war die Rückmeldung der Studierenden zu den Schlüsselqualifikationsangeboten erneut positiv. Das Seminarangebot beinhaltet verschiedene Themen aus

den Bereichen Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen. Die Trainer/innen werden aus Studiengebühren gezahlt.

Das eLearning-Büro der Fakultät nahm im Juni 2009 den Betrieb auf. Aus Mitteln des fakultätsübergreifenden Projektes eLBase1 wird eine halbe E13-Stelle bestritten. Die Fakultät hat zusätzliche Mittel aus Studiengebühren für studentische Hilfskräfte und das Mieten eines „Interactive Voting System“ zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren wurden aus Studiengebühren die Teilnahme von Studierenden an einem international ausgerichteten Moot Court sowie Exkursionen im Rahmen der Orientierungseinheit unterstützt.

Insgesamt hat die Fakultät aus Studiengebühren im Jahre 2009 **176.500 €** für Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Lehre bereitgestellt.

## **2.4. Verbesserung der Infrastruktur**

Der Einsatz der Studiengebühren wurde in diesem Jahr auf die Ausstattung und Personalkapazität der Zentralbibliothek Recht sowie das Lernumfeld (Akustik, Aufenthaltsqualität) konzentriert.

### **Zentralbibliothek Recht**

Die 2005 erfolgte Zusammenfassung der Institutsbibliotheken zur Zentralbibliothek Recht wird jetzt auch organisatorisch nachvollzogen. Zwischenzeitlich werden alle rund 950 Zeitschriften zentral betreut; künftig soll ein einziges Team für eine integrierte Medienbeschaffung verantwortlich sein, in dem alle Arbeiten rund um die Beschaffung und Katalogisierung der Bücher gebündelt werden.

Im Jahr 2009 wurde aus Studiengebühren die Stelle eines Fachreferenten besetzt, der die wissenschaftliche Bestandspflege und Beratung der Studierenden und Lehrenden für die Bereiche Bürgerliches Recht, Strafrecht und Öffentliches Recht übernommen hat. Darüber hinaus ist er mit der flächendeckenden Vergabe einheitlicher Signaturen nach der Regensburger Verbundklassifikation befasst, auch bei solchen Beständen, die einstweilen noch nach diversen alten Systematiken aufgestellt sind. Diese Arbeiten werden zusätzlich durch die Bereitstellung studentischer Hilfskräfte aus Studiengebühren unterstützt.

Beträchtliche Mittel aus Studiengebühren wurden für Buchbeschaffungen aufgewendet. Zwischenzeitlich konnten die Lücken infolge der Unterfinanzierung seit den 90er-Jahren weitgehend geschlossen werden. Die Aufmerksamkeit gilt nun der Pflege des aktuellen Bestandes. Die stark nachgefragten Literaturangebote zum Medien- und Sozialrecht werden nunmehr als eigenständige Sammelgebiete betreut. Zusätzlich wurde die Beratungskapazität um eine Mitarbeiterin (0,75 aus Studiengebühren) erweitert.

Um die Studierenden von der Anschaffung teurer rechtswissenschaftlicher Standardwerke zu entlasten, wurde seinerzeit die Einrichtung einer Lehrbuchsammlung diskutiert. Aus organisatorischen und räumlichen Gründen musste diese Idee aufgegeben werden.

Die Zentralbibliothek Recht wird stark frequentiert. Zu verzeichnen ist eine durchschnittliche Auslastung von circa 80 % der Arbeitsplätze. Damit einher gehen eine beträchtlich

Unruhe und ein hoher Aufwand für den Räumdienst (Zurückstellen und Ordnen der Bestände). Aus Studiengebühren wurden deshalb das Budget für einen Sicherheitsdienst, der für die Einhaltung der Bibliotheksordnung sorgen soll, aufgestockt sowie zusätzliche studentische Hilfskräfte für Räumarbeiten eingestellt.

Für das Jahr 2010 sind weitere Projekte zur Verbesserung der Arbeitssituation in der Bibliothek beabsichtigt. Geplant sind eine Zugangskontrolle, Akustikmaßnahmen, Kommunikationszonen und eine räumliche Verbesserung der Beratungssituation.

Im Jahr 2009 wurden für die Medienbeschaffung und das Personal der Bibliothek insgesamt rd. **257.500 €** aus Studiengebühren eingesetzt

### **Rechtshaus**

Zwar wurde das Rechtshaus im Jahre 2006 neu renoviert und stellt sich insgesamt ansprechend dar, jedoch gibt es erhebliche akustische Mängel und wenig Aufenthaltsqualität für die Studierenden außerhalb der Vorlesungsräume. Um Abhilfe zu schaffen, wurde ein Projektteam aus Mitgliedern der Fakultät, dem Referat Bau- und Gebäudemanagement und einem externen Planungsbüro unter Einbeziehung der Studierenden gebildet.

Das Foyer Schlüterstraße ist die größte Freifläche innerhalb des Rechtshauses für studentische Veranstaltungen. Hier befindet sich auch das Beratungsbüro der Fachschaft. Im Jahr 2009 konnte der Aufenthalt für die Studierenden im Foyer durch die Einrichtung von Sitzgelegenheiten und die Änderung der Beleuchtung ansprechender gestaltet werden.

Die Seminarräume der Fakultät liegen direkt am Verbindungsflur zwischen dem Foyer Rothenbaumchaussee und dem Foyer Schlüterstraße, das heißt am Hauptverbindungsweg zwischen der Bibliothek, dem Rechtshaushörsaal und dem Ausgang zum Campus. Dadurch kommt es innerhalb der Seminarveranstaltungen zu hohen Lärmbeeinträchtigungen. Hier wurde Milderung geschaffen durch umfangreiche schalldämmende Maßnahmen an Fußböden und Decken.

Die Maßnahmen im Rechtshaus wurden im Jahr 2009 mit **133.200 €** aus Studiengebühren finanziert.

## **2.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

### **Studienmanagement (Zentrum für Studierende)**

Die Fakultät für Rechtswissenschaft hat im Jahre 2008 ehemals verstreut oder gar nicht vorhandene Beratungs- und Serviceleistungen rund um Studium und Lehre unter der Leitung einer Studienmanagerin, die aus Studiengebühren finanziert wird, zusammengefasst bzw. neu dort angesiedelt (Zentrum für Studierende).

Heute umfasst das Studienmanagement der Fakultät die Aufgabenbereiche Studienberatung, Veranstaltungsplanung, Prüfungen und Lehrentwicklung. Alle Projekte, die unter den Punkten 2.2 und 2.3 beschrieben wurden, werden durch das Studienmanagement koordiniert. Damit ist eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, dass bestehende und neue Lehrangebote inhaltlich und organisatorisch widerspruchsfrei integriert sind und stimmige Beratungsangebote implementiert werden. Durch die intensive Kommunikation untereinander und die Schaffung zusätzlicher Beratungskapazität aus Studiengebühren konnte die Dienstleistung für die Studierenden und Lehrenden so spürbar verbessert werden.

Die zusätzliche Personalkapazität des Studienmanagements wurde im Jahr 2009 mit **213.600 €** aus Studiengebühren gefördert.

### **Infotresen im Foyer Rothenbaumchaussee 12**

Der Schwerpunkt der oben bereits erwähnten Projektgruppe zur Verbesserung der Infrastruktur im Rechtshaus liegt in der Schaffung eines zentralen Infotresens im Foyer Rothenbaumchaussee. Der Infotresen hat die Funktion eines „Front Office“ des Studienmanagements.

Seit Beginn des Sommersemesters 2010 erhalten alle Studierenden am Infotresen erste Unterstützung bei allen Fragen rund um Studium und Lehre. Dort gibt es Informationen zum aktuellen Lehrangebot, Hinweise zu weitergehenden Beratungsleistungen, es können Unterlagen zur Zwischenprüfung eingereicht werden, Bescheinigungen und Beurkundungen werden ausgestellt sowie ein Fristenbriefkasten und mobile Unterrichtsmedien vorgehalten. Für die Zukunft sind weitere Angebote, z.B. zur Unterstützung der Klausuren- und Hausarbeitsorganisation, geplant.

Durch Einrichtung des Infotresens wurde nicht nur die Präsenz des Beratungsangebotes der Fakultät erhöht, gleichzeitig wurde ein Medium für permanente Rückmeldungen der Studierenden an das Studienmanagement geschaffen, und für die Zukunft werden eine Entlastung der anderen Mitarbeiter/innen im Studienmanagement von Routineanfragen und dadurch mehr Kapazität für zeitnahe Sachbearbeitung und tiefere individuelle Beratung erwartet.

Für den Infotresen wurden im Jahr 2009 **198.400 €** aus Studiengebühren eingesetzt.

### **Kommunikation**

Die Fakultät für Rechtswissenschaft bewertet eine ausführliche Kommunikation mit den Studieninteressierten und Studierenden als wesentlichen Erfolgsfaktor bei der Entscheidung für das „richtige“ Studienfach und den späteren Studienerfolg. Deshalb wurde

im Jahr 2008 aus Studiengebühren die Stelle einer Referentin für Kommunikation geschaffen.

Jährlich werden eine Vielzahl von Veranstaltungen für Studieninteressierte und Absolventen konzipiert und organisiert.

Es wurden Informationsmaterialien zu den drei angebotenen Studiengängen entwickelt. Vertieft wird dies durch einen Studienführer, der sämtliche studienrelevanten Informationen enthält und jedes Jahr an die Studienanfänger/innen ausgegeben wird. Ein Folder über die Fakultät insgesamt liegt seit diesem Jahr in englischer und deutscher Sprache vor. Die Einführung der beiden neuen LL.B.-Studiengänge wurde durch Broschüren, Online-Informationen, Schülerportale, Anzeigenschaltung und gezielten Versand an Gymnasien kommuniziert. Die Bewerberzahlen lassen klar erkennen, dass die Informationen über die Studiengänge die Zielgruppe erreicht haben.

Das Hauptinformationsmedium der Fakultät stellt die Internetseite dar. Der Internetauftritt der Fakultät, mit einem Umfang von rund 1000 Einzelseiten, wurde zum Jahreswechsel 2009/2010 völlig neu überarbeitet. Das gezielte Finden von Informationen wird durch eine verbesserte Suchfunktion möglich. Das „Jura Magazin“ wird erneuert und voraussichtlich als Blog erscheinen. Spezielle Informationen können abonniert werden. So ermöglicht die Fakultät den Studierenden jederzeit einen aktuellen Informationsstand über das Studium und Geschehen an der Fakultät.

Für das Personal und die Sachaufwendungen im Bereich Kommunikation wurden im Jahr 2009 insgesamt **96.100 €** eingesetzt.

<b>Verwendung der Studiengebühren im Jahr 2009</b>	
<b>PSP-Elemente</b>	<b>IST 2009</b>
Lehrprojekte ÖR, LfBAs für BA	15.193
Lehrprojekte ZR	30.280
Neues Angebot "Legal Research and writing"	47.845
Neues Angebot "Rechtswiss.Schreiben"	47.724
Sonstiges	5.858
<b>Erhöhung der Betreuungsintensität</b>	<b>146.900</b>
Zus. Fortbildungsangebote für Lehrkräfte	7.305
Think Tank/Qualitätszirkel zur Verb. der Lehre	6.114
Lehrveranst.-Evaluat. 1Veranstalt.	3.637
Unterstützung BA/MA Studiengänge	15.930
Entwickl./Umsetzung QM-Konzept	28.345
Didakt. Verzahnung von Vorlesungen/Ags	7.507
<b>Qualitätsmanagement in der Lehre</b>	<b>68.839</b>
Ausbau der Schlüsselqualifikationen	88.508
Wettbewerb Best Practise SPB	10.827
Professionalisierung des Examenskurs	62.480
Unterstützung von Exkursionen Fak.1	11.133
Förderung von E-Learning	3.564
<b>Profilbildung/Attraktivitätssteigerung in der Lehre</b>	<b>176.512</b>
Schallschutz, Beleuchtung für Lehrbereich	114.658
Fachschaftsraum Foyer Schlüterstraße	17.788
Verb. Ausstattung von Unterrichtsräumen	750
Zwischensumme "Rechtshaus"	133.195
Verb. Infrastruktur Bibliothek Fak.1	3.606
Beschaffung von Printmedien	72.907
Einf. Regensburger Verbundklassifikation	8.124
Beschaffung von zus. Datenbanken	2.344
Lehrbücher für Studienanfänger	58.074
Zusätzliche Beratungskapazität	88.756
Verlängerung Öffnungszeiten	23.726
Zwischensumme Bibliothek	257.536
<b>Verbesserung der Infrastruktur</b>	<b>390.732</b>
Entwicklung Zentrum für Studierende	213.624
Verbesserung der internen Kommunikation	96.147
Einrichtung eines zentralen Infopoints Rothb.	198.381
Zus. Betreuung ausl. Studierender	1.541
Ausweitung Öffnungszeiten CPJ	178
<b>Verbesserung von Serviceleistungen</b>	<b>509.871</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.292.853</b>



## Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

### 1. Einleitung

In der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften werden die zugewiesenen Studiengebühren zum überwiegenden Teil nach einem an den jeweiligen Studierendenzahlen orientierten Schlüssel an die Fachbereiche weitergegeben, ein geringerer Teil wird für zentrale Maßnahmen auf Fakultätsebene verwendet.

Von den zugewiesenen Mitteln in Höhe von 3.588.000 € aus Aktion III für das Studiengebührenjahr 2009 wurden **2.418.007 €** ausgegeben. Für die restlichen Mittel liegen Planungen vor, die im Berichtszeitraum noch nicht umgesetzt werden konnten.

Ganz im Sinne der entsprechenden Planungen der Fakultät wurde der größte Teil der Mittel (1,35 von 2,4 Mio. €) für die systematische Verbesserung der Betreuungsintensität und der zweitgrößte für die Verbesserung von Serviceleistungen (670.000 € insbesondere für Studienmanagement und Bibliothek) verwendet. Damit wurde der Weg beschritten, der im letzten Studiengebührenbericht angekündigt wurde, nämlich gezielter und stärker gebündelt Maßnahmen durchzuführen, die insbesondere die Verbesserung der Betreuungsrelationen, die Optimierung der Studiengangskoordination und eine Verbesserung der Studiensituation bewirken. Die folgende Tabelle gibt einen zahlenmäßigen Überblick über die Studiengebührenverwendung.

#### Übersicht der Ausgaben Studiengebührenjahr 2009 (Aktion III)

Kategorie	Ausgaben
Erhöhung Betreuungsintensität	1.351.418,59
Qualitätsmanagement in der Lehre	83.336,77
Profilbildung u. Attraktivitätssteigerung	144.239,99
Verbesserung der Infrastruktur Lehre	162.806,02
Verbesserung von Serviceleistungen	676.276,51
<b>Gesamt</b>	<b>2.418.077,88</b>

Zeitraum: Studiengebührenjahr 2009 (04/2009-03/2010)  
Quelle: SAP, Stand 21.05.2010; 13:00

Die Mitwirkung der Studierenden an der Entscheidung über die Verwendung der Studiengebühren wird an der Fakultät dadurch sichergestellt, dass über die Verwendung auf Fachbereichsebene die Fachbereichsausschüsse für Lehre, Studium und Studienreform beraten, in denen jeweils vier Studierendenvertreterinnen bzw. -vertreter mitwirken. Auf Fakultätsebene wurde eine Sondersitzung durchgeführt, zu der die studentischen Vertreterinnen und Vertreter im Fakultätsrat und alle studentischen Mitglieder der Fachbereichsausschüsse für Lehre, Studium und Studienreform eingeladen waren.

## **2. Zentrale Fakultät**

### **2.1. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

#### **Bibliotheken**

Mit Hilfe der Studiengebühren konnte der Etat für Fachliteratur in den Fachgebieten Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politologie, Recht, Psychologie, kriminologische Sozialforschung und Journalistik deutlich aufgestockt werden. Hierfür wurden insgesamt 155.000 € verwendet.

#### **eLearning**

Durch den Einsatz von Studiengebühren für Personalmittel im Umfang einer Stelle und für studentische Hilfskräfte konnte das von vornherein nur durch den Einsatz von Studiengebühren finanzierbare Angebot des eLearning-Büros der Fakultät aufrecht erhalten werden. Dadurch konnten einer großen Zahl an Studierenden zusätzliche Lernmöglichkeiten (Lecture2Go, Nutzung von Lernplattformen, Entwicklung von eLearning-Materialien) geboten werden.

### **2.2. Verbesserung von Serviceleistungen**

#### **Öffnungszeiten und Service der Bibliotheken**

In der Fachbibliothek Sozialwissenschaften konnten die ausgedehnten Öffnungszeiten (Wochenendöffnung Samstag und Sonntag 10-18 Uhr) durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte aus Studiengebühren aufrecht erhalten werden. Studierende haben die Möglichkeit, sämtliche Dienstleistungen der Bibliothek auch am Wochenende zu nutzen.

In der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften wurden zwei aus Studiengebühren finanzierte Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen des mittleren und des gehobenen Dienstes mit jeweils 50 % der regulären Arbeitszeit in der Benutzungsabteilung weiterbeschäftigt, um die dadurch erreichte Verbesserung der Informationsdienstleistungen für die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek aufrecht erhalten zu können. Neben der Verstärkung in der Ausleihe und Rückgabe von Literatur wurde im Berichtsjahr die Anzahl der Bibliotheksführungen (auch in englischer Sprache) und der Katalog- und Datenbankschulungen erhöht. Durch diese Maßnahmen konnte die Verbesserung des Services in der Benutzung der Fachbibliothek sowie die Erhöhung der Informationskompetenz durch eine Ausweitung des Angebots erreicht werden.

#### **Internationales Büro**

Im Internationalen Büro der Fakultät wurde durch den Einsatz von Studiengebühren insbesondere für zusätzliche studentische Hilfskräfte die Beratung und Betreuung von Incoming- wie von Outgoing-Studierenden verbessert.

#### **Studiengangskoordination**

Ein besonderes Gewicht wurde auf die Optimierung der Studiengangskoordination sowie eine bessere Beratungssituation für die Studierenden gelegt. Es wurden deshalb Personalmittel für 7,3 Vollzeitäquivalente (VZÄ) Studiengangskordinatorinnen und -koordinatoren (2,75 im Fachbereich Sozialwissenschaften, 1,25 im Fachbereich Sozial-

ökonomie, 3,3 in den Fachbereichen BWL und VWL) sowie 4,6 VZÄ Prüfungs-/Lehrveranstaltungsmanagerinnen und -manager (2,6 im Fachbereich Sozialökonomie, 2 in den Fachbereichen BWL und VWL) eingesetzt. Hierdurch konnte der Grundstein für den Aufbau der Studienbüros gelegt werden. Mit der förmlichen Einrichtung der Studienbüros zum 1.1.2010 wird stufenweise der Anteil der studiengebührenfinanzierten Stellen auf dauerhaft fünf Stellen für Studiengangskoordinatorinnen und -koordinatoren für alle drei Studienbüros reduziert werden. Die Basisstellenausstattung der Studienbüros im Umfang von 32 (von insgesamt 37) Stellen erfolgt zukünftig aus Haushaltsmitteln.

### **3. Fachbereich Betriebswirtschaftslehre**

#### **3.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

Zentrale Ziele des Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre sind die stetige Verbesserung des Lehrangebots und der Betreuungsintensität. Um diese Ziele zu verwirklichen, wurden zahlreiche zusätzliche Stellen in der Lehre neu geschaffen, insbesondere in den von Studierenden stark nachgefragten "Betriebswirtschaftlichen Schwerpunkten". Der Fachbereich hat eine langfristige Professur für Strategisches Management sowie zwei Gastprofessuren für das Sommersemester 2009 und das Wintersemester 2009/10 im Schwerpunkt Unternehmensführung und im Schwerpunkt Operations & Supply Chain Management aus Studiengebührenmitteln finanziert. Zusätzlich zu den eingerichteten Professuren verstärken mehrere Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Personal in der Lehre, u.a. am Institut für Operations Research, dem Institut für Marketing und Medien, an der Professur für Strategisches Management und der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management von Öffentlichen, Privaten & Nonprofit-Organisationen. Durch diese konkreten Maßnahmen wurde nicht nur die Betreuungsintensität erhöht, sondern auch die Vielfalt des qualitativ hochwertigen Lehrangebots im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre erweitert.

Mit Hilfe von zusätzlichen studentischen Tutorinnen und Tutoren konnten ferner eine Vielzahl von zusätzlichen Übungsgruppen geschaffen werden. Diese bieten den Studentinnen und Studenten eine auf den Vorlesungsstoff abgestimmte Unterrichtseinheit zur Wiederholung und Vertiefung der erlernten Inhalte. Diese zusätzlichen Übungsangebote sollen helfen, die Studienabbrecherquote zu senken.

#### **3.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Für die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre findet vor Semesterbeginn im Rahmen einer Orientierungswoche („Welcome Week“) eine Einführung in das Studium statt, die u.a. zum Ziel hat, Strategien für den Studienanfang aufzuzeigen und die Kompetenz zu vermitteln, auftretende Probleme zu lösen. Außerdem werden Informationen zum Aufbau und Verlauf der einzelnen Fachstudiengänge vermittelt und Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten mit kooperierenden Hochschulen aufgezeigt. Das Konzept wird getragen von Tutorinnen und Tutoren und den Betreuerinnen und Betreuern, die sie für diese Aufgabe ausbilden. Die Welcome Week wird regelmäßig evaluiert und von den Studierenden als sehr wichtige Maßnahme bewertet.

#### **3.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Die im Abschnitt 3.1. genannten Maßnahmen dienen nicht nur der Verbesserung des Lehrangebots und der Betreuungsintensität, sondern sind auch ein wichtiges Element in der Profilbildung und Attraktivitätssteigerung der Lehre. Am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management von Öffentlichen, Privaten & Nonprofit-Organisationen, wird eine 0,5 Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle aus Studiengebührenmitteln finanziert, um das Projekt „Service-Learning“ umzusetzen und zu begleiten. Die aus den USA stammende Lehrform verknüpft wissenschaftliche Seminar-

inhalte und praktische Erfahrungen mit zivilem Engagement. So werden den Studierenden von universitärer Seite theoretische Kenntnisse vermittelt, mit denen sie in der Lage sein sollen, die bei den Service-Empfängern in der Praxis vorliegenden konkreten Problemstellungen zu bearbeiten. Zusätzlich profitieren die gemeinnützigen Organisationen ebenfalls durch die Zusammenarbeit von dem unentgeltlichen Fachwissen und der Expertise der Studierenden. Der Fachbereich Betriebswirtschaftslehre hat im Studiengebührenjahr 2009 zudem zahlreiche Exkursionen finanziell bezuschusst, um die Vernetzung der Studierenden untereinander zu fördern. Die Studierenden beurteilen die Exkursionen als äußerst positiv und sinnvoll.

### **3.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Die Studiensituation im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre hängt neben dem Studienangebot und der Lehrqualität auch maßgeblich von der Studieninfrastruktur ab. Der Fachbereichsvorstand bzw. Fachbereichs-LuST-Ausschuss hat beschlossen, der Bibliothek Wirtschaftswissenschaften Studiengebührenmittel zur Verfügung zu stellen, um den Ausbau und die Aktualisierung des Lehrbuchbestandes im Gebiet der Betriebswirtschaftslehre zu verbessern. Darüber hinaus sind die Mittel für den Erwerb monographischer Einzeltitel und elektronischer Ressourcen eingesetzt worden. Eine weitere größere Investition war der Erwerb von Datenbanklizenzen, die allen Studierenden des Fachbereiches und der Fakultät ein umfangreiches Angebot an finanzmarktbezogenen Daten zur Verfügung stellen. Die Datenbanken werden in der Lehre verwendet und sehr rege von den Studierenden angenommen. Mitarbeiter des Instituts für Unternehmens- und Schiffsfinanzierung halten Einführungsveranstaltungen und Tutorien ab, damit die Studierenden selbstständig die gewünschten Daten beziehen können.

### **3.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

In diesem Bereich wurden im Studiengebührenjahr 2009 über die bereits unter 2.2. aufgeführten Maßnahmen hinaus keine weiteren Maßnahmen finanziert.

## **4. Fachbereich Sozialökonomie**

### **4.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

Im Bereich Mathematik und Statistik wurde eine Lehrkraft für besondere Aufgaben (LfbA) eingestellt, um die Betreuung von Mathematik I und II zu erhöhen und das Angebot auf Mathematik III und IV auszudehnen. Gerade durch die Anpassungsleistungen aufgrund der unterschiedlichen Wissensstände unserer Erstsemester (unterschiedliche Zugänge zum Studium, da 40 % der Studierenden ohne Abitur zugelassen werden) ist eine stärkere Auseinandersetzung mit quantitativen Methoden bei den Studierenden sehr nachgefragt. Der größte Teil der Studiengebühren in dieser Kategorie wurde für zusätzliche Lehraufträge und zusätzliche Tutorien eingesetzt, mit dem Ziel, einerseits in den methodischen Veranstaltungen die Nacharbeit und das Üben in kleinen Gruppen auszudehnen, andererseits Tutorien dort anzubieten, wo Studierende besondere Fragestellungen vertieft weiterbearbeiten wollen. Das Einüben von Präsentationen und schriftlichen Ausarbeitungen fördert den Erfolg im Studium. Einen letzten Schwerpunkt in dieser Kategorie bildet die Fortführung und Erweiterung der OE-Tutorien. Nach großem Erfolg der OE-Woche hat sich auch die semesterbegleitende Orientierungseinheit als voller Erfolg herausgestellt.

### **4.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

In diesem Bereich sind erst im Studiengebührenjahr 2010 nennenswerte Beträge für Maßnahmen vorgesehen.

### **4.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

In den Masterprogrammen wurden erneut Mittel für zusätzliche Sprachlehrveranstaltungen eingesetzt, die für Studierende der beiden internationalen Masterprogramme angeboten wurden. Dabei handelte es sich vor allem um einen dem Studium vorgelegten Intensivkurs Deutsch für zugelassene Bildungsausländer/innen. Neben der sprachlichen Qualifizierung bietet der Kurs einen Monat lang eine intensive Betreuung der neuen internationalen Studierenden und hilft ihnen bei der Integration in das Studiensystem in Deutschland. Der Erfolg der Maßnahme zeigt sich in der besseren und schnelleren Integration der Studierenden aus aller Welt und in der Verringerung sprachlicher Probleme in deutschsprachigen Veranstaltungen der Masterprogramme und führt letztendlich zu besseren Abschlüssen.

Im Bachelorstudiengang und auch in den Masterprogrammen fanden verschiedene Gastvorträge statt. Das wurde von den Studierenden sehr gut angenommen, da viele von ihnen ja selbst über erhebliche Praxiserfahrung verfügen und so in intensive Diskurse mit den Vortragenden einsteigen konnten.

Aus Studiengebühren wurde auch ein Studierendenprojekt im Masterstudiengang Human Resource Management (HRM) gefördert. Hier konnte es 35 Studierenden ermöglicht werden, zusätzliche empirische Arbeiten (hier wurden die Fahrten zu Interview-Terminen finanziert) und intensive Kleingruppenarbeit durchzuführen. Eine Publikation der studentischen Ergebnisse ist angestrebt.

Ein hoher Anteil an Studiengebühren ist in den Bereich Exkursionen geflossen. Einerseits ist dies der besonderen Zusammensetzung der Studierenden im Sozialökonomischen Studiengang geschuldet, andererseits werden diese Lehrformen als besonderes didaktisches Mittel im Schwerpunkt im Grundstudium eingesetzt. Da sich unsere Studierenden aus solchen mit allgemeiner Hochschulreife und solchen, die über Aufnahmeprüfung die Zulassung zum Studium erlangt haben, zusammensetzen, bestehen sehr unterschiedliche Studienvoraussetzungen, die sich nicht nur in messbarem Vorwissen, sondern auch in sozialen Kompetenzen, vorhandenen Schlüsselqualifikationen und nicht zuletzt in unterschiedlichen Sprachkompetenzen widerspiegeln. Um die Lernbedingungen in so einer heterogenen Gruppe, gerade im Grundstudium und dort insbesondere im Interdisziplinären Grundkurs, möglichst gut auszustatten, hat sich das Instrument einer gemeinsamen Exkursion als äußerst positiv herausgestellt. Ca. 200 – 250 Studierende nehmen pro Semester daran teil, es wird ein Zuschuss zu einer meist Wochenendexkursion bewilligt.

Im Masterstudiengang Europastudien konnte wiederum die Exkursion nach Brüssel bezuschusst werden, was dazu geführt hat, dass für alle Studierenden des Masterstudiengangs eine Teilnahme möglich war.

Außerdem wurde eine Exkursion im Masterstudiengang Entrepreneurship finanziert, die mit erheblichen Kosten verbunden war. An dieser Veranstaltung zur Teilnahme am "G-Forum" (Jahreskonferenz der Gründungsforschung) konnten alle Studierenden teilnehmen.

#### **4.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Auch in diesem Jahr wurden 34.000 € für die Bibliothek verwendet, um den Literaturerwerb und den weiteren Bestandsaufbau im Bereich Sozialökonomie zusätzlich auszustatten. Davon profitieren alle Studierenden im Bachelor-Studiengang und in den fünf Masterstudiengängen.

#### **4.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

In diesem Bereich wurden im Studiengebührenjahr 2009 über die bereits unter 2.2. aufgeführten Maßnahmen hinaus keine weiteren Maßnahmen finanziert.

## **5. Fachbereich Sozialwissenschaften**

### **5.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

#### **Lehrkräfte**

Am Fachbereich Sozialwissenschaften werden vier 0,5 Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LfbA) aus Studiengebühren finanziert: zwei 0,5 Stellen im Teilbereich „Internationale Beziehungen“ (Politikwissenschaft) und zwei 0,5 Stellen im Bereich „Integrierte Methodenausbildung“ (Politikwissenschaft und Soziologie). Es handelt sich um zusätzliche Maßnahmen, mit denen folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Verbesserung des Lehrangebotes und der Betreuungsintensität in einem von Studierenden überdurchschnittlich stark nachgefragten Teilbereich der Politikwissenschaft
- Ermöglichung kleinerer Lerngruppen im Bereich der quantitativen Methoden sowie von zusätzlichen Übungsgruppen im Teilmodul „qualitative Sozialforschung“ in den BA-Studiengängen

#### **Lehraufträge**

Im Sommersemester 2009 und Wintersemester 2009/10 wurden aus Studiengebühren insgesamt 37 Lehraufträge à 2 SWS finanziert, die sich wie folgt auf die Studienrichtungen des Fachbereichs verteilen:

- 12 Lehraufträge Politikwissenschaft
- 25 Lehraufträge Soziologie

Diese zusätzlichen Lehraufträge ergänzen das Lehrangebot und haben die Reduktion der Seminargruppengrößen ermöglicht. Dabei wurde natürlich die Garantie, dass jeder/jedem Studierenden in jeder Lehrveranstaltungskategorie, die laut Prüfungsordnung absolviert werden müssen, ein Seminarplatz angeboten werden kann, nicht angetastet. Des Weiteren konnten in den Profilbereichen der Studiengänge die Wahlmöglichkeiten erhöht werden.

#### **Tutorien**

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 14 zusätzliche Tutorien finanziert (zusätzlich zu den gemäß Fachspezifischen Bestimmungen vorgesehenen regelmäßig angebotenen Tutorien). Ziel und Zweck dieser Tutorien waren: (a) die Verkleinerung von Lerngruppen im Teilmodul Qualitative Sozialforschung, (b) die Unterstützung innovativer Lernformen, hier: Implementierung und Betreuung einer E-Learning-Plattform und (c) die Finanzierung von Tutorien in der Orientierungswoche.

### **5.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Keine Maßnahmen in dieser Kategorie.

### **5.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

#### **Gastvorträge**

Durch den Einsatz von Studiengebühren konnte die Zahl der Gastvorträge im Rahmen von Lehrveranstaltungen bedeutend erhöht werden. Durch Gastvorträge von Referentinnen und Referenten, die auf ein Themengebiet spezialisiert sind, wird die hochschuldidaktische Qualität von Lehrveranstaltungen verbessert, in einigen Fällen konnte durch Vorträge von Berufspraktikern der Theorie-Praxis-Transfer anschaulich thematisiert werden. Insgesamt wurden 27 Gastvorträge finanziert werden, die sich wie folgt auf die Studienrichtungen verteilen:

- Politikwissenschaft: 10
- Soziologie: 8
- Politikwissenschaft/Soziologie: 2
- Kriminologie: 5
- Journalistik und Kommunikationswissenschaft: 2

#### **Exkursionen / Unterstützung von Auslandsaufenthalten**

Infolge des Einsatzes von Studiengebühren finden – im Gegensatz zu den Vorjahren – nun regelmäßig Exkursionen im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen statt. Exkursionen sind verbunden mit einem intensiven inhaltlichen Programm (z. B. Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von EU-Institutionen, der Gedenkstätte in Oswiecim usw.) und in jedem Fall eine hochschuldidaktisch wertvolle Form der Wissensaneignung. Die Exkursionen verteilen sich wie folgt auf die Studienrichtungen:

- Politikwissenschaft: 4
- Soziologie: 2
- Kriminologie: 1

### **5.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

#### **Bibliotheksausstattung**

Mit einem Betrag von 55.000 € wurde der Buchbeschaffungsetat der Fachbibliothek ergänzt und dementsprechend zusätzliche Buchanschaffungen und Zeitschriftenabonnements ermöglicht. Anschaffungsvorschläge von Studierenden werden in der Regel berücksichtigt.

### **5.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

#### **Studierendenberatung**

In diesem Bereich wurden im Studiengebührenjahr 2009 die bereits unter 2.2. aufgeführten Maßnahmen im Studiengangmanagement finanziert.

### **Praktikumsbüro**

Durch die Fortsetzung des Einsatzes von Studiengebühren für ein fachbereichseigenes Praktikumsbüro (Finanzierung einer 0,8 Stelle) konnte das Angebot weiterhin gewährleistet werden. Das Praktikumsbüro betreut Studierende vor, während und nach ihrem Praktikum, das im Rahmen der B.A.-Studiengänge Politikwissenschaften und Soziologie absolviert werden muss, pflegt eine Praktikumsdatenbank und organisiert berufsfeld-erkundende Lehrveranstaltungen.

## **6. Fachbereich Volkswirtschaftslehre**

### **6.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

Zusätzliche Tutorien, insbesondere zu den großen Einführungslehrveranstaltungen, die von Studierenden aller wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge besucht werden, wurden sowohl im Sommersemester 2009 als auch im Wintersemester 2009/10 durch Studiengebühren finanziert. Im gleichen Bereich wurden zusätzliche Korrekturassistenten finanziert.

Um die Betreuung der Studierenden zu verbessern, wurde eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle um 50% aufgestockt, diese zusätzliche Mitarbeiterkapazität ermöglicht insbesondere eine bessere Betreuung einer der großen Lehrveranstaltungen im ersten Studienjahr.

### **6.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Zur Unterstützung der Durchführung und Auswertung einer flächendeckenden Evaluation der Lehrveranstaltungen im Fachbereich VWL am Ende des SoSe 2009 und des WiSe 2009/2010 ist eine studentische Hilfskraft finanziert worden.

### **6.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

In allen Studiengängen des Fachbereichs VWL wurde das Lehrangebot durch Lehraufträge an Professoren ergänzt, die Lehrveranstaltungen zu Themen anbieten, die am Fachbereich VWL nicht vertreten sind. Diese Lehraufträge gingen teilweise an renommierte Lehrende aus dem Ausland.

- Economic Growth and Development (Diplomstudiengänge, Sommersemester 2009). Prof. Santanu Chatterjee, University of Georgia, wurden neben der Vergütung des Lehrauftrags Reisekosten erstattet
- Ethics (MSc. Politics, Economics and Philosophy, Wintersemester 2009/10) Prof. Dr. Matthew Braham, Universität Groningen
- Advanced Econometrics II (MSc. Economics, Wintersemester 2009/10), Prof. Dr. Martin Spieß, Universität Hamburg, Department Psychologie
- International Banking and Finance (Diplomstudiengänge/Bachelor VWL, WiSe 2009/10), Dr. Suleyman Degirmen, Mersin University
- Monetary Theory and Policy (Diplomstudiengänge, Wintersemester 2009/10), Dr. Suleyman Degirmen, Mersin University

Des Weiteren sind die Studierenden dreier Exkursionen durch Beiträge aus Studiengebührenmitteln unterstützt worden (Summerschool der Studierenden des Bachelor-Studiengangs Wirtschaft und Kultur Chinas, Exkursion Sport- und Medienökonomie, Exkursion internationale Organisationen).

#### **6.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Studiengebühren im Umfang von 16.500 € wurden der Bibliothek zur Verfügung gestellt, insbesondere zur Erweiterung der Lehrbuchsammlung.

#### **6.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

In diesem Bereich wurden im Studiengebührenjahr 2009 die bereits unter 2.2. aufgeführten Maßnahmen im Studiengangmanagement finanziert.

Im Zeitraum von Juni 2009 bis März 2010 wurden studentische Hilfskräfte zur Unterstützung der Studienkoordinatorin finanziert. Dadurch wurde die Einführung eines „Frühwarnsystems“ ermöglicht, durch das Bachelor-Studierende erfasst werden, die bei der Erbringung von Prüfungsleistungen hinter den Regelstudienplan zurückfallen. Sie werden daraufhin zum Besuch einer Sprechstunde bzw. Einzelberatung und individuellen Studienverlaufsplanung eingeladen.

Für die Studierenden der neu eingeführten Master-Studiengänge Economics und Politics, Economics and Philosophy wurde zu Beginn des Studiums ein Willkommensempfang veranstaltet, um einen optimalen Einstieg in die Universität und in die Gruppe zu ermöglichen. Die Zusammensetzung der Studierenden dieser beider Studiengänge ist aufgrund ihrer englischsprachigen Ausrichtung von einem höheren Anteil ausländischer Studierender geprägt.

## Medizinische Fakultät

### 1. Einleitung

Die Erhebung von Studiengebühren in Hamburg ab dem Sommersemester 2007 eröffnet neue Möglichkeiten zur Verbesserung des Angebots und der Rahmenbedingungen für das Studium am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE).

Seit Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung 2002 wurden weitgreifende und national wie international beachtete Reformen des Medizinstudiums in Hamburg umgesetzt. Die Lehre im Studiengang Medizin in Hamburg lässt sich folgendermaßen charakterisieren:

- moderne Ausbildung mit Praxis- und Wissenschaftsbezug,
- ständige Weiterentwicklung und Optimierung des Curriculums basierend auf externer Evaluation, sowie Evaluation durch Studierende und Lehrende,
- institutionelles Anreizsystem zur Verbesserung des Curriculums durch Kopplung der Evaluation durch Studierende an die Mittelvergabe für Lehre (LOM-Lehre),
- persönliches Anreizsystem zur Verbesserung der Lehre durch jährliche Auszeichnung der „Teachers of the Year“,
- Förderung innovativer Lehrprojekte durch das Dekanat, sowie
- transparente Nutzung der Studiengebühren für die Verbesserung der Betreuungsrelation in den Pflichtlehrveranstaltungen, der Lehrinfrastruktur sowie zur Verbesserung der Serviceleistungen für die Studierenden.

Die wesentliche Neuerung bei der Nutzung der Studiengebühren im Berichtsjahr 2009 war die Bereitstellung von knapp 1 Mio. € für die Verbesserung der Betreuungsrelation in Pflichtlehrveranstaltungen. Aus kapazitätsrechtlichen Gründen hatte die Med. Fakultät in den ersten beiden Studiengebührenjahren keine Mittel zur Verbesserung der Betreuungsrelation eingesetzt, da befürchtet worden war, dass die im HmbHG vorgesehene Nichtanrechnung auf die Lehrkapazität von den Verwaltungsgerichten möglicherweise doch nicht anerkannt werden würde.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist 2009 die Nutzung von Restmitteln der Studiengebührenjahre 2007 und 2008 (Aktion III) zur Finanzierung inhaltlich sinnvoller Maßnahmen der Kategorie Aktion II, die aufgrund der Präsidiumsentscheidung zur Verteilung der Mittel in Aktion II 2009 nicht gefördert wurden.

Die Beteiligung der Studierenden erfolgte im Jahr 2009 wie auch in den vorangegangenen Jahren: neben den Institutionen (Kliniken, Institute, Dekanat) können auch die Studierenden direkt Maßnahmen beantragen. Diese Möglichkeit wurde 2009 allerdings nicht genutzt. Die von den Institutionen eingebrachten Anträge werden durch die Curriculumkomitees I, II und III (Medizin I, Medizin II, Zahnmedizin) hinsichtlich ihrer didaktischen und curricularen Sinnhaftigkeit geprüft. Alle Curriculumkomitees haben studentischen Mitglieder, so dass Einwände der Studierenden bereits an dieser Stelle

Berücksichtigung finden. Nach Prüfung der Anträge durch den Prodekan für Lehre werden alle Maßnahmen nochmals mit Vertretern der Fachschaftsräte Medizin und Zahnmedizin abgestimmt. Bei diesem Verfahren kommen nochmals alle Einzelanträge auf den Prüfstand. Schließlich erfolgt ein formaler Beschluss im Fakultätsrat, in dem die Studierenden natürlich ebenfalls stimmberechtigt beteiligt sind.

## 2. Aktion I

In Aktion I wurden durch das Präsidium 25.000,- € für Lehrbücher und E-Medien der Ärztlichen Zentralbibliothek (ÄZB) bewilligt (im Rahmen der Bewilligung für die Staats- und Universitätsbibliothek). Hieraus wurden zusätzliche Lehrbücher und E-Medien beschafft, die im Rahmen des Budgets der ÄZB nicht hätten gekauft werden können. Die Verbesserung der Studienbedingungen ergibt sich aus der freien Verfügbarkeit einer größeren Anzahl von Lehrbüchern. Der Erfolg der Maßnahme lässt sich durch eine höhere Zufriedenheit der Studierenden mit der Ausstattung der ÄZB benennen.

## 3. Aktion II

In Aktion II wurden vier Maßnahmen durchgeführt: Beschaffung von

1. Spaltlampen, Digitales Imagingsystem für Augenheilkunde (€ 66.591,-)

Das digitale Imagingmodul IM 900 ist in die Spaltlampe integriert und ermöglicht sowohl die digitale „real-time“ Bildübertragung als auch die Speicherung ausgewählter klinischer Befunde auf einem neben der Spaltlampe befindlichen Bildschirm. Eine Speicherung und ggf. Ausdruck der klinischen Befunde ist möglich.

Das digitale Imagingmodul ist eine deutliche Verbesserung des Lehrangebotes und der Betreuungssituation, da alle Studenten gleichzeitig die Möglichkeit haben, die am Patienten erhobenen klinischen Befunde über den Bildschirm mit zu verfolgen bzw. wechselseitig selber zu erheben. Darüber hinaus schafft die direkte Bildübertragung auch die Grundvoraussetzung für die eigenständige Erarbeitung und Verbesserung der Untersuchungstechniken an der Spaltlampe, da die Studenten sich selber bzw. gegenseitig anhand der Bilddokumentation überprüfen können.

2. Fluoreszenz-Mikroskope, Durchflusscytometer für Studiengang Molecular Life Sciences (€ 85.990,-)

Durchflusszytometrie und Immunfluoreszenz sind die wichtigsten Methoden der Immunologie geworden, sie werden in vielen anderen Disziplinen wie Mikrobiologie, Virologie und Zellbiologie eingesetzt. In der medizinischen Diagnostik sind sie essentielle Methoden, die aber den Studenten aus Mangel an Geräten selten oder gar nicht demonstriert werden. Die neuen tragbaren Geräte erlauben einen Einsatz im Unterricht.

Im Durchflusszytometer werden Zelltypisierung, z.B. CD4/CD8-Ratio, Immunstatus, Leukämietypisierung, intrazelluläre Vorgänge wie Zytokinproduktion und Calcium-Einstrom gemessen.

Die Auswertung von gewebsgebundenen Autoantikörpern in der Immunfluoreszenz ist die einzige Methode zum Nachweis von Autoantikörpern. Das

Immunfluoreszenzmikroskop wird auch zum Nachweis und zur Typisierung von Erregern eingesetzt.

3. Mikroskop mit Videoprojektion für Klinische Chemie (€ 52.612,-)

Mittels des Mikroskops mit Videoprojektion wird ein realitätsnäheres und flexibles Lernen von Blutaussstrichen ermöglicht. Typische Probleme und Fehler beim Mikroskopieren können somit besser allen Studierenden näher gebracht werden. Derzeit werden die mikroskopischen Differentialblutbilder mittels idealer Bilder aus Lehrbüchern mittels Power Point vermittelt.

4. Digitalmikroskop für Mikrobiologie (€ 58.905,-)

Mit diesem digitalen Hochleistungsmikroskop kann die Morphologie von Bakterienkulturen erstmals direkt während des Pflichtpraktikums über einen Beamer allen Studenten präsentiert und damit die Qualität des mikrobiologischen Praktikums deutlich verbessert werden. Bisher konnte die Morphologie von Bakterienkulturen nur jedem Studierenden einzeln auf Kulturplatten demonstriert werden.

### **Bewertung der Maßnahmen in Aktion II**

Kriterium der Zusätzlichkeit: Alle Maßnahmen erfüllen das Kriterium der Zusätzlichkeit, da im laufenden Budget keine Möglichkeit zur Realisierung dieser für den Unterricht wichtigen modernen Geräte und Apparaturen gewesen wäre.

Verbesserung der Studienbedingungen: siehe Einzelbeschreibungen oben.

Erfolg der Maßnahmen: Ein Erfolg aller Maßnahmen lässt sich anhand der in den letzten Jahren gestiegenen Erfolgsquote der Hamburger Medizin-Studierenden bei den nationalen Staatsexamina (IMPP) ablesen. Der Erfolg einzelner investiver Maßnahmen lässt sich nach Meinung der Med. Fakultät nur sehr schwer erfassen.

## **4. Aktion III**

### **4.1. In Aktion II abgelehnte Maßnahmen, die aus Restmitteln der Studiengebührenjahre 2007 und 2008 finanziert wurden**

Die in den Jahren 2007 und 2008 nicht ausgegebenen Mittel der Aktion III wurden nach Beantragung und Bewilligung durch den Vizepräsidenten für Studium und Lehre zur Finanzierung weiterer, einmaliger investiver Maßnahmen verwendet, deren Finanzierung in Aktion II durch das Präsidium abgelehnt worden war. Da die endgültige Bewilligung der Umwidmung der Mittel erst im September 2009 erfolgt ist, konnten die Maßnahmen fakultätsintern erst zum Oktober 2009 starten. Insbesondere bauliche Maßnahmen oder größere technische Ausstattungen von Unterrichtsräumen werden derzeit noch durchgeführt.

1. Technische Ausstattung von Unterrichtsräumen (€ 300.000,-)

Moderne Unterrichtskonzepte erfordern den Einsatz audio-visueller Medien. Z.Zt. sind die Unterrichtsräume (Hörsäle, Seminarräume, Praktikumsräume) häufig noch nicht mit entsprechenden Computern, Beamern, Lautsprecher etc. ausge-

stattet. Konkret werden derzeit Medienpulte für die Seminarräume des Campus Lehre beschafft.

2. E-Medien für die ÄZB (€ 200.000,-)

Beschaffung bzw. Erweiterung eines für das Studium notwendigen Angebots von online verfügbaren Nachschlagewerken und Lehrbüchern, z.B. deutschsprachige E-Books der Verlage Springer und Elsevier, Lehrbücher des Thieme-Verlags, englischsprachige Standardwerke. Nutzen für Studium und Lehre: Verfügbarkeit notwendiger Studienliteratur rund um die Uhr an allen Orten durch Remote Access. Vermeidung von Wartezeiten für ausgeliehene Bücher.

3. Lehrbücher für die ÄZB (€ 175.000,-)

Die Anzahl und Verfügbarkeit aktueller Auflagen vieler Lehrbücher ist zu gering (oftmals nur 10-30 Exemplare für die Vorklinik, 10-450 Exemplare für die Klinik). Nutzen für Studium und Lehre: Bessere Versorgung einer größeren Zahl Studierender mit den aktuellen Auflagen der benötigten Lehrbücher.

4. Neugeborenen Simulationspuppen (€ 38.000,-)

Etablierung einer Neugeborenen Simulationspuppe zur Einübung von Untersuchungstechniken, typischen Befunden und Maßnahmen in der Erstversorgung von Neugeborenen und Säuglingen. Der Umgang mit Neugeborenen/Säuglingen ist den Studenten häufig nur schwer zu vermitteln. Notwendigkeit der maximalen Schonung, berechnete Ansprüche der Eltern u. a. führen zu einem Mangel an Patienten. Viele Studenten können deshalb die besonderen Techniken der Neugeborenenuntersuchung bzw. die Erhebung besonderer Befunde im Neugeborenenalter gar nicht oder nur zeitlich begrenzt erlernen. Eine Simulationspuppe neuer Generation ermöglicht die realistische Demonstration von Normal- sowie pathologischen Befunden. Studenten können in ruhiger Atmosphäre die besondere Situation der Neugeborenenuntersuchung erlernen. Die Puppe ermöglicht die Stimulation der Auskultation, Palpation und Inspektion. Zudem können einfache Maßnahmen der Erstversorgung im Kreißsaal (z. B. Maskenbeatmung, Legen eines i. v. Zuganges) geübt werden.

5. EKG-Geräte (€ 23.000,-)

Mit ihren deutlich erweiterten Möglichkeiten (z.B. Schnittstelle zur Computerunterstützten Auswertung) gewährleisten diese Geräte, dass die Studierenden neben den erweiterten physiologischen Inhalten auch die Handhabung der heute in Praxis und Klinik eingesetzten EKG-Geräte kennen lernen.

6. Simulationsprogramm (€ 17.500,-)

Die einzelnen Programm-Module stellen am Bildschirm wichtige physiologische Tier-Experimente nach, die zu den Grundlagen der physiologischen Ausbildung von Medizinstudenten gehören. Diese Programmreihe soll den Studierenden im Rahmen des E-Learnings über die Plattform Moodle zum Selbststudium sowie zur Vertiefung der Seminar- und Praktikumsinhalte der Physiologie angeboten werden. Eine Einführung und inhaltliche Begleitung der einzelnen Programm-Module soll in den Seminaren erfolgen.

7. Langzeitmessgeräte für Blutdruck und EKG (€ 36.000,-)

Die Geräte bringen den Studenten die tageszeitabhängige Regulation des Kreislaufs näher. Dazu werden freiwillige Studenten bereits einen Tag vor dem jeweiligen Praktikum mit einem Langzeitmessgerät ausgestattet, welches sie bis zu dem Praktikum tragen. Hierdurch werden die Probanden bereits vor dem Praktikum in den Unterricht aktiv eingebunden und können sich so mit den Geräten und der Thematik intensiv auseinandersetzen. Die aufgezeichneten Daten werden in dem Praktikum von den Studenten selber ausgewertet und interpretiert. Die Geräte erweitern den vorhandenen Unterricht und ermöglichen eine bessere Vernetzung zwischen vorklinischem Grundlagenwissen und klinischer Anwendung.

8. Ergo-Spirometrie (€ 40.000,-)

Im Rahmen der Praktika zur Vegetativen Physiologie wird an freiwilligen Probanden eine Fahrradergometrie durchgeführt. Hierbei wird die Leistungsabgabe des Probanden auf dem Fahrrad stufenweise erhöht. Parallel dazu werden Parameter zur Atmungs- und Kreislaufregulation des Probanden gemessen. Ein solcher Versuch integriert prinzipiell die Lerninhalte der Vegetativen Physiologie auf höchstem Niveau und stellt damit ein zentrales Element des Studentenunterrichts dar. Darüber hinaus ermöglicht der Versuch den Studenten eine Vernetzung ihres theoretischen Wissens mit Techniken aus der Klinik.

9. Schallschutzglaswände (€ 80.000,-)

Durch die offene Bauweise ist die akustische Situation in der ÄZB für konzentriertes Lernen und Arbeiten problematisch. Schall dringt von unten bis in die obersten Stockwerke und stört die dort lernenden Studierenden. Bei täglich 800 bis 1200 Besuchern ist Geräuschkentwicklung nicht zu vermeiden, sollte jedoch auf die Leihstellenebene als Kommunikationszone beschränkt sein. Der demnächst eröffnende MediTreff im 1. OG der ÄZB lässt ein noch stärkeres Besucheraufkommen erwarten.

Durch die bauliche Abtrennung des von der Leihstelle ins 2. OG führenden Treppenhauses (Glaswände mit Türen) soll Abhilfe geschaffen werden, so dass in der Leihstelle durch Kommunikation entstehende Geräusche nicht in die oberen Stockwerke dringen.

10. Video-Otoskope (€ 14.500,-)

Darstellung eines aktuellen Ohrbefundes "online" am Monitor oder Demonstration gespeicherter Bildbefunde. Dadurch werden Erläuterungen zum jeweiligen Befund möglich. Besonders bei Kindern, die in der Pädaudiologie ca. 50% unserer Patienten für den UaK stellen, ist die Binokularmikroskopie durch die Studierenden selbst sehr schwierig und oft frustan. Die Verwendung anderer Endoskope durch den Ohrtrichter ist sehr gefährlich, da hier ein Perforations- und Verletzungsrisiko besteht.

11. Geräte Studiengänge Molecular Life Science (€ 30.000,-)

Anschaffung von Kleingeräten (Thermomixer, Tischzentrifugen, Bakterieninkubatoren) und Pipetten für forschungsorientierten, zeitgemäßen Unterricht im Bachelor- und Masterstudiengang Molecular Life Sciences.

**12. W-Lan-Zugänge im RGH (€ 112.625,-)**

WLAN-Zugänge für Seminar- und Praktikumsräume im Zentralen Lehrgebäude „Rothe Geussenhainer Haus“: Für die weitere Verbesserung der Lehre und Nutzung neuer Laptops wurde eine Anbindung an das Internet über W-LAN realisiert, so dass in Praktika und Seminaren Internetrecherchen durch die Studierenden mit den bisherigen Inhalten verknüpft werden können.

**13. MobiTED-System für Pflichtpraktikum Mikrobiologie (€ 28.700,-)**

Eine deutliche Lehrverbesserung wird durch die Verwendung eines MobiTED-Systems erreicht. Mit diesem System wird der Unterricht interaktiver gestaltet, ein direktes Feedback der Studierenden ermöglicht, Lernerfolge kontrolliert und auch Klausuren durchgeführt und ausgewertet.

**14. POP-Trainer für Laparoskopiekurs an perfundierten Organen (€ 23.038,-)**

Die Vermittlung laparoskopischer Techniken ist theoretisch nicht wirklich möglich. Praktische Übungen erfolgen sehr selten, da diese nur im Rahmen von Tierversuchen möglich wären. Die beantragten POP-Trainer erlauben die praktische Ausbildung durch folgende Möglichkeiten:

- Operationen an z.B. Schaumstoffmodellen
- Operationen an nicht perfundierten Geweben/Organen
- Operationen an perfundierten Geweben/Organen

Diese erlaubt eine stufenweise Heranführung der Studierenden an reale Operationssituationen inklusive Komplikationsmanagement. Dabei kann auf Tierversuche im eigentlichen Sinne verzichtet werden, da die Organpräparate (nach entsprechender Genehmigung) vom Schlachthof bezogen werden und damit Organe ohnehin getöteter Tiere benutzt werden können.

Zielsetzung ist die ausbildungsstand-adaptierte Vermittlung von minimal-invasiven Techniken. Dabei werden anhand realer Operationssituationen mit gängigen laparoskopischen Instrumenten zunächst einfache Techniken, später komplette Operationen (z.B. Gallenblasenentfernung) in einzelnen Operationsschritten vermittelt.

**15. Parodontologie Übungsmodelle (€ 15.000,-)**

Praktische Übung in der Diagnostik und Durchführung therapeutischer Maßnahmen in der Parodontologie am Modell vor der Patientenbehandlung. Erhöht die Sicherheit bei der Patientenbehandlung durch praktische Erfahrung und steigert somit auch die Qualität der Patientenversorgung. Integration in den Phantomkurs und Einführungskurs Klinik I.

**16. Instrumente für maschinelle PA-Reinigung (€ 37.500,-)**

Individualprophylaxe und Parodontologie sind elementare Bestandteile in der Ausbildung der Studierenden. Neben der konventionellen Behandlung mit Handinstrumenten gehören maschinell unterstützte Behandlungsmethoden zum heutigen Therapiestandard. Die Ansprüche der Patienten hinsichtlich schonender und effizienter Behandlung steigen. Dieses Ausbildungselement dient der Vorbereitung der Studierenden auf ihre zahnärztliche Tätigkeit.

**Bewertung der Maßnahmen in Aktion III /investiver Bereich:**

Kriterium der Zusätzlichkeit: Alle Maßnahmen erfüllen das Kriterium der Zusätzlichkeit, da im laufenden Budget keine Möglichkeit zur Realisierung dieser für den Unterricht wichtigen modernen Geräte und Apparaturen gewesen wäre.

Verbesserung der Studienbedingungen: siehe Einzelbeschreibungen oben.

Erfolg der Maßnahmen: Ein Erfolg aller Maßnahmen lässt sich anhand der in den letzten Jahren gestiegenen Erfolgsquote der Hamburger Medizin-Studierenden bei den nationalen Staatsexamina (IMPP) ablesen. Der Erfolg einzelner investiver Maßnahmen lässt sich nach Meinung der Med. Fakultät nur sehr schwer erfassen.

**4.2. Personalmittel zur Verbesserung der Betreuungsrelation in Unterrichtsveranstaltungen**

Die Betreuungsrelation stellt insbesondere bei Unterrichtsveranstaltungen mit praktischen Inhalten die zentrale Stellschraube zur Verbesserung des Unterrichts aus studentischer Perspektive dar. Mit einer verbesserten Betreuungsrelation lassen sich alle praktischen Aspekte, sei es die Gerätebedienung, der direkte Umgang mit Patienten, oder die Auswertung und Interpretation diagnostischer Daten in kleineren Gruppen erarbeiten und mit den Lehrpersonen besprechen.

Der Workshop Studiengebühren der Lehrtagung der Med. Fakultät in Jesteburg im November 2008 hat hierzu vorgeschlagen:

- Einstellung von ärztl./wiss. Mitarbeitern auf 0,5 Stellen als Lehrkraft für besondere Aufgaben (bis 8 SWS auf der 0,5 Stelle)
- Lehraufträge, z.B. für ärztl./wiss. Mitarbeiter auf 0,5 Stellen, die wieder stärker ins Berufsleben einsteigen wollen
- Stud. Tutoren (insb. in M1, bzw. im vorklinischen Bereich der Zahnmedizin).

Auf Basis dieser Beschlüsse wurden die Kliniken und Institute gebeten, Anträge für die Verbesserung der Betreuungsrelation einzureichen. Diese wurden von den Curriculumkomitees unter Einbindung der Studierendenvertreter geprüft. Zusätzlich präsentierten alle Antragsteller ihre Maßnahmen in einer Kurzvorstellung (ca. 10 min) vor den Mitgliedern der Curriculumkomitees (im Februar 2009).

Die nachfolgende tabellarische Auflistung gibt eine Übersicht über die auf Basis des o.g. Verfahrens ausgewählten Maßnahmen, d.h. die Verwendung der Mittel für stud. Hilfskräfte, studentische Tutoren, Lehraufträge oder Lehrkräfte für besonderen Aufgaben.

Medizinische Informatik: Studentische Hilfskräfte	3.939,75 €
ÄZB: Studentische Hilfskräfte	5.000,00 €
Physiologie: Studentische Hilfskräfte	27.760,00 €
Physiologie: Studentische Hilfskräfte	12.018,86 €
Medizinische Informatik, 25 E 12 / Lehrkraft für besondere Aufgaben	16.000,00 €
Kieferorthopädie: Studentische Hilfskräfte	3.423,12 €
Kieferorthopädie: Studentische Hilfskräfte	3.588,00 €
Gynäkologie: 2 x 0,5 Ä1/Ä2 / Lehrkräfte für besondere Aufgaben	72.500,00 €
Med. Psychologie: Studentische Hilfskräfte	1.796,53 €
Med. Psychologie: Lehraufträge	13.220,19 €
Arbeitsmedizin: Lehrkraft für besondere Aufgaben	19.535,09 €
MediTreff: Studentische Hilfskräfte	44.401,50 €
MediTreff: Lehraufträge	1.219,20 €
MediTreff: Studentische Hilfskräfte	31.000,00 €
ZMKG-Chirurgie: Studentische Hilfskräfte	9.413,38 €
Biochemie: Studentische Hilfskräfte	18.128,64 €
Allgemeinmedizin: Lehraufträge	2.438,40 €
Geriatric: Lehraufträge	8.778,24 €
Allgemeinmedizin: 0,25 Ä1 / Lehrkraft für besondere Aufgaben	15.250,00 €
HNO-Heilkunde: Lehraufträge	8.418,24 €
Kinder- und Jugendmedizin: 2 x 0,5 Ä1 / Lehrkräfte für besondere Aufgaben	61.000,00 €
Hepatobiliäre Chirurgie: 1,25 Ä2 / Lehrkräfte für besondere Aufgaben	105.000,00 €
Psychosoziale Medizin: 2 x 0,25 Ä2 / Lehrkräfte für besondere Aufgaben	42.000,00 €
Innere Medizin: 0,5 Ä1 / Lehrkraft für besondere Aufgaben	30.500,00 €
Innere Medizin: Studentische Hilfskräfte	10.000,00 €
Neurologie: 2 x 0,25 Ä1 / Lehrkräfte für besondere Aufgaben	30.500,00 €
Augenheilkunde: 0,5 Ä1 / Lehrkraft für besondere Aufgaben	30.500,00 €
Zahnerhaltung: Lehraufträge	38.689,28 €
Zahnerhaltung: Lehraufträge	58.033,92 €
Lehraufträge	20.482,56 €
Anatomie: Studentische Hilfskräfte	10.590,05 €
Anatomie: Studentische Hilfskräfte	57.825,02 €
Zahnärztliche Prothetik: Lehraufträge	20.482,56 €
Physiologie: Studentische Hilfskräfte	210,12 €
ZMK: Lehraufträge	34.137,60 €
Physiologie: Lehraufträge	1.137,92 €
Physiologie: Lehraufträge	1.463,04 €
Herzzentrum: 2/3 Ä1 / Lehrkraft für besondere Aufgaben	40.666,00 €
Biochemie: 2 x 0,25 E 13 / Lehrkräfte für besondere Aufgaben	29.000,00 €
Biochemie: Lehraufträge	20.482,56 €
Zahnerhaltung: Lehraufträge	10.241,28 €
Zahnärztliche Prothetik: Lehraufträge	10.241,28 €
ZMK: Lehraufträge	15.890,24 €

Diese Maßnahmen im Umfang von ca. € 997.000,- konnten in einigen Fällen direkt zu Beginn des Sommersemesters 2009 gestartet werden. In vielen Fällen allerdings war es aufgrund der notwendigen Vorlaufzeiten zur Einstellung erst zum Wintersemester 2009/2010 möglich, die Maßnahmen zu realisieren. In diesen Fällen sollen die Maßnahmen bis Ende September 2010 durchgeführt werden.

### **Bewertung der Maßnahmen in Aktion III /Verbesserung der Betreuungsrelation**

Kriterium der Zusätzlichkeit: Alle Maßnahmen erfüllen das Kriterium der Zusätzlichkeit, da im laufenden Budget keine Möglichkeit zur Verbesserung der Betreuungsrelationen gegeben wären. In Gegenteil erwarten die Verwaltungsgerichte aufgrund des hohen Bewerberüberhangs in den Fächern Medizin und Zahnmedizin von allen Med. Fakultäten eine maximale Ausnutzung ihrer Kapazitäten (Erschöpfungsgebot). Daher hätte jede Finanzierung von zusätzlicher Lehrkapazität aus Budgetmitteln zu einer sofortigen Kapazitätserhöhung geführt.

Verbesserung der Studienbedingungen: Mit einer verbesserten Betreuungsrelation lassen sich alle praktischen Aspekte, sei es die Gerätebedienung, der direkte Umgang mit Patienten, oder die Auswertung und Interpretation diagnostischer Daten in kleineren Gruppen erarbeiten und mit den Lehrpersonen besprechen.

Erfolg der Maßnahmen: Ein Erfolg aller Maßnahmen lässt sich anhand der in den letzten Jahren gestiegenen Erfolgsquote der Hamburger Medizin-Studierenden bei den nationalen Staatsexamina (IMPP) ablesen. Der Erfolg einzelner personeller Maßnahmen lässt sich in Einzelfällen durch Evaluation der Fächer nachweisen: so konnte z.B. in den in den letzten Jahren schlecht bewerteten Blockpraktika der Fächer Frauenheilkunde und Geburtshilfe eine signifikante Verbesserung der Gesamtzufriedenheit der Studierenden erreicht werden. In diesen beiden Fächern wurde je eine 0,5 Stelle Ärztin/Arzt (nach Tarif Ä1/Ä2) aus Studiengebühren zusätzlich eingerichtet.

### **4.3. Personalmittel zur Verbesserung der Beratung und Betreuung der Studierenden**

Neben den Verbesserungen in der Betreuungsrelation sowie den strukturellen Verbesserungen hatten sich die Studierenden im Vorfeld der Einführung der Studiengebühren vor allem für die Verbesserung der Serviceleistungen des Prodekanats für Lehre eingesetzt. In diesem Zusammenhang wurde eine Reihe von neuen Stellen im Prodekanat eingerichtet, die in den folgenden Service-Bereichen angesiedelt sind:

- Ausbau und Evaluation des Trainingzentrums für Medizinische Fähig- und Fertigkeiten (MediTreFF)
- Ausbau und Evaluation des Simulationspatientenpools,
- Organisation, Ausstattung, Betreuung (Beratung) der Reformprozesse und -projekte des Studienabschnitts Medizin 1,
- Organisation, Ausstattung, Betreuung (Beratung) der Reformprozesse und -projekte im Studiengang Zahnmedizin,
- Ausweitung der Evaluation und Qualitätskontrolle,
- Entwicklung, Implementierung und begleitende Prozessevaluation eines Curriculums für das Praktische Jahr,

- Ausbau Service Auslandsaufenthalte,
- Schaffung verbesserter Bedingungen für die studienbegleitende Promotion.

Diese Maßnahmen sind im Studiengebührenjahr 2007 begonnen worden. Aufgrund der schwierigen Bewerberlage für die anspruchsvollen Arbeiten und einiger Schwangerschaften und Elternzeiten konnten nicht alle Stellen in jedem Jahr vollständig besetzt werden. Mittlerweile sind diese personellen Maßnahmen mit jährlichen Kosten von ca. € 465.000,- aber weitgehend umgesetzt und haben zu einer signifikanten qualitativen und quantitativen Zunahme der Serviceleistungen für die Studierenden geführt. Das ganze Projekt ist daher nicht auf ein Studiengebührenjahr begrenzt zu sehen.

Ein ausführlicher Bericht zur qualitativen und quantitativen Verbesserung der Serviceleistungen des Prodekanats für Lehre durch die aus Studiengebühren finanzierten Stellen bzw. Honorarkräfte wurde 2009 erstellt und ist zu finden auf folgender Website: <http://www.uke.de/studierende/> unter dem link "Studiengebühren".

### **Bewertung der Maßnahmen in Aktion III /Beratung und Betreuung der Studierenden**

Zusätzlichkeit: Alle Maßnahmen erfüllen das Kriterium der Zusätzlichkeit, da im laufenden Budget keine Möglichkeit zur Verbesserung der Beratung und Betreuung der Studierenden gegeben wären.

Verbesserung der Studienbedingungen: Diese wurde durch die qualitative und quantitative Verbesserung der Serviceleistungen des Prodekanats für Lehre erreicht.

Erfolg der Maßnahmen: Ein Erfolg dieser Maßnahmen wurde bisher nicht evaluiert. Ein geeignetes Verfahren hierfür wird derzeit erwogen.

### **4.4. Kleinere investive Maßnahmen in Aktion III**

In einer Reihe von Projekten wurden kleinere investive Maßnahmen in einem Gesamtumfang von ca. 95.000 € entsprechend nachfolgender Tabelle realisiert.

40 Gehirnmodelle	8.200,00
Simulationsprogramm (cLabs)	500,00
Pulsoximetrie	4.500,00
Eppendorf Pipetten	13.702,50
Antibiotikastempel	2.142,00
Okulare für Mikroskope	4.432,75
Audiosystem für den Anästhesiesimulator	468,00
Stimulationsstifte	5.200,00
Reanimationsphantom	8.700,00
Elektrolyt-Analysensystem	7.320,00
Laktat-Modul für Blutgasanalysator	6.000,00
Einrichtung von Arbeitsplätzen für Examenkandidaten	13.089,76
Jahreslizenzen "Examen online"	8.050,00
Lizenz Literaturverwaltungssoftware "Citavi"	5.000,00
Mobile Behandlungseinheit Zahnmedizin	7.800,00

**Bewertung der Maßnahmen in Aktion III /kleinere investive Maßnahmen**

Kriterium der Zusätzlichkeit: Alle Maßnahmen erfüllen das Kriterium der Zusätzlichkeit, da im laufenden Budget keine Möglichkeit zur Realisierung dieser für den Unterricht wichtigen modernen Geräte und Apparaturen gewesen wäre.

Verbesserung der Studienbedingungen: Eine Evaluation der Verbesserung der Studienbedingungen durch diese Maßnahmen wurde bisher nicht durchgeführt; die Klartextkommentare im Rahmen der Semester/Trimester-Evaluation deuten aber auf eine Verbesserung der Studienbedingungen hin.

Erfolg der Maßnahmen: Ein Erfolg aller Maßnahmen lässt sich anhand der in den letzten Jahren gestiegenen Erfolgsquote der Hamburger Medizin-Studierenden bei den nationalen Staatsexamina (IMPP) ablesen. Der Erfolg einzelner investiver Maßnahmen lässt sich nach Meinung der Medizinischen Fakultät nur sehr schwer erfassen.

**Tab. Auflistung der geplanten Mittel sowie der bisher getätigten Ausgaben**

Da die Bewilligung der Mittel für Aktion III in 2009 durch das Präsidium erst am 17.06.2009 erfolgt ist, konnte viele Maßnahmen, insbesondere Personalmaßnahmen, erst zum Wintersemester 2009/2010 gestartet werden, so dass mit einer endgültigen Verwendung der Mittel erst zum 31.09.2010 zu rechnen ist.

<b>Kategorie Bezeichnung</b>		<b>Ausgaben im Studiengebührenjahr 2009/10 (Stand: 31.5.2010)</b>	<b>geplante und festgelegte Mittel (z.T. abgeflossen)</b>
<b>1</b>	<b>Erhöhung der Betreuungsintensität</b>		
101	Lehrkräfte	270.748,76 €	431.451,09 €
102	Lehraufträge	240.104,15 €	313.136,32 €
103	Vertretungen		
104	Tutorien	19.408,35 €	31.000 €
105	Korrekturassistenten		
106	Studentische Hilfskräfte	209.462,70 €	266.315,16 €
<b>2</b>	<b>Qualitätsmanagement in der Lehre</b>		
201	Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer		
202	Ausbildung von studentischen Tutoren		
203	Evaluationsmaßnahmen	64.000 €	70.000 €
204	Unterstützung des Bologna-Prozesses		
205	Entwicklung QM Konzept		
<b>3</b>	<b>Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre</b>		
301	Gastprofessuren		
302	Gastvorträge		
303	Förderung studentischer Projekte		
304	Fach- und Fachsprachkurs		
305	Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen		
306	Unterstützung von Exkursionen		
307	Unterstützung von Auslandsaufenthalten		
308	Förderung von eLearning		
<b>4</b>	<b>Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre</b>		
401	bauliche Maßnahmen (investiv)	100.141,28 €	192.625,00 €
402	Bauunterhaltungsmaßnahmen		
403	Geräteausstattung für Labore, Praktika, Unterrichtsräume	623.142,80 €	591.010,41 €
404	Einrichtungen für Labore, Praktika		
405	Medienausstattung für Räume, Labore, Praktika	240.287,96 €	300.275,76 €
406	Einrichtungen für Räume	17.484,12 €	18.089,76 €
407	Einrichtungen von Bibliotheken		
408	IuK-Maßnahmen mit investivem Charakter		
409	EDV-Software	25.982,50 €	26.050,00 €
410	Ausstattungen von Bibliotheken (Buchbestände, Zeitschriften, Medien)	400.000 €	400.000 €
411	Sonstige Sachmittel		
<b>5</b>	<b>Verbesserung von Serviceleistungen</b>		
501	Careerservice		
502	Studierendenberatung	264.000 €	252.000 €
503	Praktikumbüros		
504	Betreuung ausländischer Studierender		
505	Studierenden- und Prüfungsverwaltung	126.000 €	140.000 €
506	Betreuung von behinderten/psychisch erkrankten Studierenden		
507	Verbesserung des Web-Auftritts		
508	IT-Service		
509	Verlängerung von Öffnungszeiten		
	<b>Gesamt</b>	<b>2.608.945,68 €</b>	<b>3.041.156,70 €</b>

## Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft

### 5. Grundsätze und Schwerpunkte der Studiengebühren- verwendung im Berichtsjahr 2009

#### 5.1. Verteilung der Ausgaben in der Fakultät

Die Studiengebühren aus Aktion III, die der Fakultät im Berichtsjahr zugeflossen sind, wurden nach dem Beschluss der Kommission zur Kontrolle der Verwendung von Studiengebühren (s. u.) wie folgt verteilt:

Begünstigte Einheiten	Betrag in €
<b>Zentrale Fakultätseinrichtungen</b>	<b>790.000 €</b>
<b>Lehreinheiten</b>	<b>965.000 €</b>
Erziehungswissenschaftliche Lehreinheiten	632.000 €
<i>davon: LE Allgemeine Erziehungswissenschaft</i>	525.000 €
<i>LE Behindertenpädagogik</i>	50.000 €
<i>LE Berufs- und Wirtschaftspädagogik</i>	57.000 €
Lehreinheit Psychologie	244.000 €
Lehreinheit Bewegungswissenschaft	88.000 €
<b>Gesamt</b>	<b>1.755.000 €</b>

Die Aufteilung zwischen zentralen Einrichtungen und dezentralen Einrichtungen (das sind die Lehreinheiten der Fakultät) erfolgte dabei nach einem von der Kommission vorgegebenen Schlüssel; im Berichtsjahr flossen 45 % der Mittel in zentrale Einrichtungen, 55 % in die Lehreinheiten. Die Verteilung der Mittel zwischen den Lehreinheiten erfolgte nach Maßgabe der Studierendenzahlen.

In die Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft sind im Berichtsjahr keine Mittel aus Studiengebühren der Aktionen I und II geflossen.

#### 5.2. Beteiligung der Studierenden an Entscheidungen über die Verwendung der Studiengebühren

Zur Kontrolle der Verwendung der Studiengebühren existiert eine Fakultätskommission, der drei Lehrende aus den drei Fächern der Fakultät und drei Studierende angehören. Der Geschäftsführer der Fakultät, eine Vertreterin des Verwaltungspersonals und die Gleichstellungsbeauftragte gehören der Kommission mit beratender Stimme an.

Die Kommission tagt unter dem Vorsitz der Prodekanin für Studium und Lehre und berät das Dekanat zu Fragen des Einsatzes der Studiengebühren. Sie entwickelt die jährlichen Planungen, nimmt Anträge auf Finanzierung von fakultätszentralen Maßnahmen entgegen und prüft alle Maßnahmen, deren Finanzierungsaufwand 30.000 € übersteigt.

Kommissionen in vergleichbarer Zusammensetzung existieren auch in den Lehrbereichen der Fakultät. Sie tagen unter dem Vorsitz der jeweiligen Studiengangsleitung, beraten und beschließen Anträge über die Vergabe dezentraler Mittel unter 30.000 €, die von Lehrenden der Lehreinheit gestellt werden.

### **5.3. Schwerpunkte der Mittelverwendung**

Wie die bereits oben dargestellte Aufteilung der Mittel zeigt, hat die Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft einen erheblichen Anteil der Mittel aus Studiengebühren verwendet, um zentrale Einrichtungen der Fakultät auszubauen.

Diese Entscheidung erklärt sich daraus, dass eine Reihe von Einrichtungen, die für die Belange der Studierenden zur Verfügung stehen, in der Fakultät als zentrale Einrichtungen existieren. Es handelt sich dabei um:

- Die Martha-Muchow-Bibliothek
- Das Medienzentrum der Fakultät
- Das Zentrum für Schlüsselkompetenzen/ABK
- Die Servicestelle für Evaluation
- Das Referat Internationalisierung
- Das Zentrum für Diagnostik

Die Ausgaben, die in diesen Einrichtungen aus Studiengebühren finanziert wurden, kommen prinzipiell allen Studierenden der Fakultät zugute.

Ebenfalls von allen Studierenden in Anspruch genommen werden die Studien- und Prüfungsbüros der Fakultät. Dem vereinbarten Konzept der Universität Hamburg folgend wurden in der Fakultät Studienbüros für die drei Fächer Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft eingerichtet, die eng mit den Prüfungsbüros kooperieren. Damit diese Büros Öffnungszeiten und Service bieten können, die der Nachfrage durch die Studierenden entspricht, wurden sie mit Studiengebühren unterstützt.

In den Lehreinheiten der Fakultät wurden Studiengebühren überwiegend dafür verwendet, die Gruppengrößen der Lehrveranstaltungen zu reduzieren. Besonders in den stark nachgefragten Bereichen – z. B. Psychologie, Schul- und Grundschulpädagogik und einige Fachdidaktiken – erlauben es die Curricularwerte der Studiengänge der Fakultät nicht, die für Seminare wünschenswerten Gruppengrößen von ca. 30 Personen einzuhalten. Der Einsatz von Studiengebühren hat es einerseits erlaubt, zusätzliche Lehrkräfte für besondere Aufgaben in Arbeitsbereichen einzustellen, in denen regelmäßig zusätzliche Parallelveranstaltungen benötigt werden. Andererseits wurden aus Studiengebühren auch zusätzliche Lehraufträge eingerichtet, insbesondere in Bereichen, in denen kurzfristig eine erhöhte Nachfrage nach Seminarplätzen auftrat.

Ein zweiter zentraler Verwendungszweck für Studiengebühren in den Lehreinheiten der Fakultät bestand darin, zusätzliche Tutorien zur Unterstützung der Studierenden in Lehrveranstaltungen einzurichten. Insbesondere in den erziehungswissenschaftlichen Fachbereichen wurde von dieser Möglichkeit häufig Gebrauch gemacht.

Schließlich sei hervorgehoben, dass in den erziehungswissenschaftlichen Fachbereichen Studiengebühren zum Einsatz kommen, um eine Einrichtung fortzuführen, die seit ca. zehn Jahren einen hohen Stellenwert im Beratungsangebot einnimmt: das Studierendenzentrum, eine Einrichtung der studentischen Studienberatung. Diese Einrichtung, die im Hauptgebäude der Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8, angesiedelt ist und seit einigen Jahren eine „Nebenstelle“ in der Sedanstraße 19 hat, ist ein stark nachgefragter Anlaufpunkt für Studierende in allen Phasen des Studiums, aber auch für Studieninteressierte. Das Studierendenzentrum ergänzt die fachliche Beratung durch die Lehrenden durch Informationen, die sich vornehmlich auf organisatorische Fragen beziehen, und unterstützt damit das Studienbüro für das Fach Erziehungswissenschaft. Eine Übertragung dieses Konzepts der studentischen Studienberatung auf die Fachbereiche Psychologie und Bewegungswissenschaft wird derzeit erwogen.

## **6. Studiengebührenverwendung in zentralen Einrichtungen der Fakultät**

Auf der Ebene der gesamten Fakultät sind Mittel aus Studiengebühren in zentrale Einrichtungen geflossen, die zur Unterstützung des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre eingerichtet wurden (Servicestelle Evaluation), Studierenden und Lehrende eine angemessene Infrastruktur bieten (Bibliothek, Zentrum für Diagnostik, Medienzentrum) bzw. Serviceleistungen anbieten (Studien- und Prüfungsbüros). Das Medienzentrum, aber auch das Zentrum für Schlüsselkompetenzen/ABK und das Referat Internationalisierung tragen zudem zur curricularen und didaktischen Weiterentwicklung der Studiengänge bei und sorgen damit für die Steigerung der Attraktivität der Lehre.

Mittel aus Studiengebühren wurden im Berichtsjahr in den zentralen Einrichtungen der Fakultät wie folgt verwendet:

### **6.1. Qualitätsmanagement in der Lehre: Servicestelle für Evaluation**

Die Servicestelle Evaluation unterstützt – gemäß dem Qualitätskonzept der Fakultät – die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungsevaluationen und führt alljährlich eine Modulevaluation durch. Weitere Erhebungen, die die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre unterstützen, werden auf Anfrage durch das Prodekanat, die Studiengangsleitungen oder durch Modulverantwortliche durchgeführt. Zur Durchführung dieser Maßnahmen erhielt die Servicestelle im Berichtsjahr ca. 76.000 €. Diese Mittel wurden überwiegend für die Finanzierung einer Mitarbeiterstelle sowie für studentische Hilfskräfte verwendet.

## **6.2. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

### **Zentrum für Schlüsselkompetenzen/ABK**

Das Zentrum für Schlüsselkompetenzen/ABK bietet allen Bachelorstudierenden der Fächer Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft ein Lehrangebot für den Bereich „Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen“. Die aus Haushaltsmitteln verfügbaren Angebote für diesen Studienbereich wurden aus Studiengebühren aufgestockt und durch Tutorien ergänzt. Die Angebote dieses Zentrums werden lebhaft nachgefragt und regelmäßig auf der Basis von studentischen Rückmeldungen evaluiert. Im Berichtsjahr erhielt das Zentrum für Schlüsselkompetenzen /ABK aus Studiengebühren ca. 88.000 € für diese Zwecke. Diese Mittel dienten der Finanzierung von Lehraufträgen und Tutorien.

### **Medienzentrum der Fakultät**

Im Medienzentrum der Fakultät stehen Computerarbeitsplätze für Studierende zur Verfügung, die an verschiedenen Standorten der Fakultät angesiedelt sind. Weiterhin gibt es eine Medienausleihe und ein vielseitiges Workshopangebot. Das E-Learning-Büro unterstützt Lehrende und Studierende bei der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen; außerdem steht ein Service für die Aufzeichnung von Vorlesungen zur Verfügung. Die Angebote des Medienzentrums werden von Studierenden stark in Anspruch genommen. Das Medienzentrum erhielt im Berichtszeitraum ca. 165.000 € aus Studiengebühren. Aus diesen Mitteln wurden schwerpunktmäßig studentische Hilfskräfte und Tutorien finanziert, aber auch Mitarbeiterstellen.

### **Referat Internationalisierung**

Ein Schwerpunkt des im Jahr 2009 eingerichteten „Referat Internationalisierung“ liegt bei der Beratung und Unterstützung von Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt planen – sei es als Studienaufenthalt, sei es als Praktikum. Damit schließt das Referat eine Lücke im Beratungsangebot der Fakultät, die von Studierenden im vergangenen Jahr häufig kritisiert wurde. Im Berichtsjahr erhielt das Referat ca. 53.000 € aus Studiengebühren, aus denen Mitarbeiter finanziert wurden.

### **Sommer Universität 2009 – Building Cultures of Peace**

Eine besondere Aktivität, die im Sommersemester 2009 unter Verwendung von Studiengebühren durchgeführt wurde, war die Sommer Universität 2009 – Building Cultures of Peace. Diese Veranstaltung, die aus mehreren Präsenz- und Online-Elementen bestand, wurde von Prof. Dr. Alexander Redlich in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Initiativkreis „Friedensbildung/Peacebuilding“, vorbereitet und stand allen Studierenden der Fakultät im Wahlbereich offen. Da auch Studierende anderer Fakultäten teilnahmen, kam eine sowohl interdisziplinäre als auch interkulturelle Teilnehmendengruppe von fast 100 Personen zusammen, die sich mit drei Ansätzen der Konfliktvermittlung zwischen Gruppen unterschiedlicher kultureller Herkunft beschäftigten. In der Präsenzphase hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, drei internationale Experten – Prof. Sami Adwan (Bethlehem University, Palästina), Prof. Jay Rothman (University of Cincinnati, USA) sowie Prof. Vamik Volkan (University of Virginia, USA) – kennenzulernen, die ihre Ansätze zur Entwicklung von Kulturen des Friedens vorstellten. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde die Veranstaltung

ausnehmend positiv bewertet. Aus der Sommer Universität entstand eine studentische Initiative. Etwa 10 Bachelor- und Diplom-Abschlussarbeiten sind durch die Sommer Universität angestoßen worden. Die Sommer Universität wurde im Berichtsjahr mit ca. 25.000 € unterstützt, die überwiegend für Gastvorträge verwendet wurden.

### **6.3. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

#### **Martha-Muchow-Bibliothek**

Diese Bibliothek fasst seit 2006 alle früheren Fachbereichs- und Institutsbibliotheken zusammen. Durch den Einsatz von Studiengebühren konnte auch im Jahr 2009 die Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek erreicht und der Bücherbestand der Bibliothek aufgestockt werden. Die verlängerten Öffnungszeiten werden von den Nutzerinnen und Nutzern gut angenommen. Die Bibliothek wurde im Berichtszeitraum mit insgesamt ca. 132.000 € unterstützt. Diese Mittel wurden für Mitarbeiter, studentische Hilfskräfte und die Anschaffung von Büchern und Zeitschriften verwendet.

#### **Zentrum für Diagnostik**

Das Zentrum für Diagnostik betreibt eine Testbibliothek, in der Materialien für die Diagnostik und Evaluation zur Verfügung stehen, die laufend aktualisiert werden. Bezogen auf die vorhandenen Materialien besteht ein Workshopangebot für Studierende, damit diese ihre Kompetenzen zur Handhabung von Testverfahren aufbauen, festigen und pflegen können. Zudem gibt es Weiterbildungsangebote für Lehrende und Praktiker zur Sicherung von Standards guter Praxis in den Arbeitsfeldern der Diagnostik und Evaluation. Das Zentrum für Diagnostik erhielt im Berichtszeitraum Studiengebühren in Höhe von ca. 47.000 € für die Aktualisierung der Testsammlung und die Beschäftigung von studentischen Hilfskräften.

### **6.4. Verbesserung von Serviceleistungen: Ausbau des Studien- und Prüfungsmanagements**

Ein Teil der Mittel aus Studiengebühren wurde für den Ausbau des Studien- und Prüfungsmanagements der Fakultät verwendet. Um den Studierenden der Fakultät angemessene organisatorische Beratung und Betreuung in allen Angelegenheiten des Studiums bieten zu können, wurden 2008 zwei Referentenstellen geschaffen, die auch im Jahr 2009 aus diesen Mitteln finanziert wurden. Weiterhin waren im Jahr 2009 sechs Sachbearbeiterinnen in den Studien- und Prüfungsbüros der Fakultät beschäftigt, für deren Finanzierung Studiengebühren herangezogen wurden. Insgesamt wurden für Maßnahmen des Studien- und Prüfungsmanagements im Jahr 2009 ca. 243.000 € aufgewendet.

Zudem wurde eine zusätzliche Mitarbeiterstelle für das Praktikumsbüro der Erziehungswissenschaft geschaffen.

## **7. Studiengebührenverwendung in den erziehungswissenschaftlichen Lehreinheiten**

Zu den erziehungswissenschaftlichen Lehreinheiten gehört die Lehreinheit „Allgemeine Erziehungswissenschaft“, die Lehreinheit „Behindertenpädagogik“ und die Lehreinheit „Berufs- und Wirtschaftspädagogik“. Über die Verwendung der Studiengebühren in diesen Lehreinheiten, in denen Studierende der Hauptfachstudiengänge „Erziehungswissenschaft“ und der Lehramtsstudiengänge studieren, wird im Folgenden zusammenfassend berichtet.

### **7.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

In den erziehungswissenschaftlichen Lehreinheiten lag der Schwerpunkt der aus Studiengebühren finanzierten Aktivitäten im Berichtszeitraum auf Maßnahmen zur Erhöhung der Betreuungsintensität:

Den größten Anteil macht dabei die Finanzierung von Tutorien aus, für die im Berichtszeitraum insgesamt fast 400.000 € verwendet wurden. Dies entspricht etwa 430 zweistündigen Tutorien. Bei einer durchschnittlichen Gruppengröße von 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Tutorium konnten mit diesen Mitteln also 6.500 Plätze geschaffen werden.

An zweiter Stelle unter den Ausgaben stehen Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die in den Arbeitsbereichen der erziehungswissenschaftlichen Fachbereiche eingerichtet wurden, in denen die Lehrnachfrage besonders hoch ist. Um Gruppengrößen zu verkleinern und die Betreuungsintensität zu erhöhen, wurden auf 5,25 Stellen acht Personen beschäftigt, die im Laufe des Berichtszeitraums zusätzliche Lehre angeboten haben. Die Problematik überfüllter Lehrveranstaltungen und übermäßiger Wartezeiten auf einen Seminarplatz konnten damit deutlich gelindert werden.

Für ca. 30.000 € wurden darüber hinaus zusätzliche Lehraufträge vergeben, und zwar überwiegend in Bereichen des Lehrangebots, in denen sich bei Semesterbeginn die Nachfrage als deutlich höher erwies als erwartet.

Schließlich wurden in den erziehungswissenschaftlichen Lehreinheiten ca. 46.000 € für die Beschäftigung studentischer Hilfskräfte verwendet. Ein erheblicher Anteil dieser Mittel flossen in das Studierendenzentrum und seine „Nebenstellen“ (s. o.) für die studentische Studienberatung.

### **7.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Da das Qualitätsmanagement in der Lehre in der Fakultät zentral organisiert ist, wurden für diesen Bereich in den erziehungswissenschaftlichen Lehreinheiten aus Studiengebühren keine Mittel verwendet.

### **7.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Mit ca. 32.000 € wurden in den erziehungswissenschaftlichen Lehreinheiten im Berichtszeitraum Aktivitäten zur Profilbildung in der Lehre aus Studiengebühren unter-

stützt. Dabei flossen ca. 20.000 € in die Unterstützung von Exkursionen, die vor allem in einigen Fachdidaktiken (Bildende Kunst, Geschichte, Geographie) und in der Behindertenpädagogik durchgeführt wurden. Mit etwa 12.000 € wurden Gastvorträge in Seminaren und (Ring-)Vorlesungen finanziert.

#### **7.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Etwa 22.000 € flossen im Berichtszeitraum in Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur für die Lehre in den erziehungswissenschaftlichen Lehreinheiten. Mit etwa zwei Dritteln dieser Summe wurde die bestehende Ausstattung der Lehrveranstaltungsräume ergänzt, der Rest wurde für Unterrichtsmaterialien und ähnliche Sachausgaben verwendet. Zu diesen Sachausgaben gehörte unter anderem die Ergänzung der „Grundschulwerkstatt“, einer Sammlung von Materialien für den Grundschulunterricht, die Studierenden zur Erprobung zur Verfügung steht.

#### **7.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

Da Serviceleistungen überwiegend fakultätszentral angeboten werden, wurde für die Verbesserung von Serviceleistungen in den erziehungswissenschaftlichen Lehreinheiten nur ein vergleichsweise geringer Betrag von ca. 15.000 € aus Studiengebühren benötigt. Aus diesen Mitteln wurden das Praktikums- und das Studienbüro der Erziehungswissenschaft unterstützt.

## **8. Studiengebührenverwendung in der Lehreinheit Psychologie**

### **8.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

In der Lehreinheit Psychologie lag der Schwerpunkt der aus Studiengebühren finanzierten Aktivitäten im Berichtszeitraum ebenfalls auf Maßnahmen zur Erhöhung der Betreuungsintensität:

Den größten Anteil macht dabei die Finanzierung von zusätzlichen Lehraufträgen aus, für die im Berichtszeitraum insgesamt mehr als 150.000 € verwendet wurden. Ein Teil der Lehraufträge wurde dazu verwendet, um in der Pflichtlehre die Gruppengrößen in Übungen/Seminaren durchgängig auf 12 bzw. 30 Teilnehmer/innen zu senken. Vor der Einführung der Studiengebühren hatten die Basis- und Vertiefungsseminare im ersten Studienabschnitt 60-80 Studierende. Ebenfalls als Verbesserungen in der Pflichtlehre wurden Stützkurse zur Prüfungsvorbereitung vor allem in den Bereichen der Psychologischen Methodenlehre und Sozialpsychologie eingesetzt.

Ein anderer Teil der Lehraufträge wurde auf Antrag der Arbeitsbereiche zur Unterstützung von curricularen und didaktischen Neuentwicklungen verwendet.

An zweiter Stelle unter den Ausgaben stehen Tutorien, mit einem Volumen von etwa 26.000 €, die zur Unterstützung von neuen, innovativen Lehr- und Lernformen eingesetzt wurden. So wurden z.B. Curricula (Lehrgänge) zur sozialpädagogischen Psychologie sowie zur Psychologischen Konfliktberatung eingeführt und erfolgreich evaluiert. In Rahmen dieses Postens wurden auch Geräte und Software für die Verbesserung der Lehre beantragt und bewilligt.

### **8.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Da das Qualitätsmanagement in der Lehre der Fakultät zentral organisiert ist, wurden für diesen Bereich in der Lehreinheit Psychologie aus Studiengebühren keine Mittel verwendet. Es wurden allerdings Lehrpreise mit einem Gesamtvolumen von 10.000 € vergeben.

### **8.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Mit ca. 30.000 € wurden in der Lehreinheit Psychologie im Berichtszeitraum Aktivitäten zur Profilbildung in der Lehre aus Studiengebühren unterstützt.

Mit dem größten Teil dieser Gelder wurden studentische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter finanziert, die die Praktikums- und Auslandsberatung „von Studierenden durch Studierende“ anbieten. In diesen – stark nachgefragten Bereich – flossen aus Studiengebühren ca. 20.000 €.

Auch eine Praktikumsmesse „Praxis trifft Studium“ konnte am Fachbereich Psychologie mit Hilfe von Hilfskraftmitteln aus Studiengebühren durchgeführt werden.

#### **8.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Etwa 13.000 € flossen im Berichtszeitraum in Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur für die Lehre. Der größte Teil dieser Mittel wurde zur Verbesserung der bestehenden Ausstattung mit Unterrichtsmaterialien und ähnliche Sachausgaben verwendet. Der Schwerpunkt der Ausgaben lag bei der Anschaffung von Tests, die den Studierenden in der fakultätszentralen Testbibliothek zur Verfügung stehen.

Ein kleinerer Betrag wurde für die Ergänzung der Medianausstattung in den Lehrveranstaltungsräumen verwendet. Auf Antrag von Lehrenden wurden Geräte und Software für die Verbesserung der Lehre beschafft.

#### **8.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

Da Serviceleistungen überwiegend fakultätszentral angeboten werden, wurden für die Verbesserung von Serviceleistungen in der Lehreinheit Psychologie keine Mittel aus Studiengebühren benötigt.

## **9. Studiengebührenverwendung in der Lehreinheit Bewegungswissenschaft**

### **9.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

Auch in der Lehreinheit Bewegungswissenschaft wurden im Berichtszeitraum vor allem Maßnahmen zur Erhöhung der Betreuungsintensität aus Studiengebühren finanziert.

Den größten Anteil macht dabei die Finanzierung einer halben Stelle für eine zusätzliche Lehrkraft für besondere Aufgaben aus, die die Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik unterstützte.

Für zusätzliche Lehraufträge wurden ca. 10.000 € verwendet, für studentische Hilfskräfte 3.300 €. Die Lehraufträge wurden dazu verwendet, um die Gruppengrößen in den Veranstaltungen der Bewegungswissenschaft didaktisch sinnvoll zu begrenzen.

### **9.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Da das Qualitätsmanagement in der Lehre der Fakultät zentral organisiert ist, wurden für diesen Bereich in der Lehreinheit Bewegungswissenschaft aus Studiengebühren keine Mittel verwendet.

### **9.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Mit ca. 16.000 € wurden in der Lehreinheit Bewegungswissenschaft im Berichtszeitraum Aktivitäten zur Profilbildung in der Lehre aus Studiengebühren finanziert. Gegenstand der Finanzierung waren Exkursionen, die in die bewegungswissenschaftlichen Studiengänge integriert sind, z. B. zur Vertiefung der Kompetenzen im Bereich „Rollen und Gleiten“.

### **9.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Etwa 2.000 € flossen im Berichtszeitraum in Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur für die Lehre in der Lehreinheit Bewegungswissenschaft. Dieser Betrag wurde für die Ergänzung der Ausstattung von Lehrveranstaltungsräumen verwendet.

### **9.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

Da Serviceleistungen überwiegend fakultätszentral angeboten werden, wurden für die Verbesserung von Serviceleistungen in der Lehreinheit Psychologie keine Mittel aus Studiengebühren benötigt.

# Fakultät für Geisteswissenschaften

## 1. Fachbereich Evangelische Theologie

Seit der Einführung der Studiengebühren konnte zugunsten der Studierenden eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen zur Erhöhung der Vielfalt des Lehrangebots und zur Verbesserung der formalen Rahmenbedingungen durchgeführt werden, die der Attraktivität des Fachbereichs und seiner Studiengänge dienen. So ist es u. a. möglich und von den Studierenden sehr begrüßt, die für das Pfarramts- bzw. Diplomstudium und für Teile der Lehramtsstudiengänge notwendigen Hebräisch- und Griechisch-Sprachkurse vor Ort anzubieten. Weitere bereits im Vorjahr durch Studiengebühren finanzierte Serviceleistungen wie die Einstellung einer Studienmanagerin oder Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek konnten für die Studierenden aufrecht erhalten werden.

Etlliche Leistungen konnten mit den Studiengebühren zusätzlich finanziert werden; auch in Zukunft sollen weitere Maßnahmen umgesetzt werden, um einen abwechslungsreichen Lehrplan anzubieten und ein möglichst gut funktionierendes Servicesystem zu entwickeln.

Die durch Studiengebühren finanzierten Maßnahmen wurden im Fachbereichsvorstand, in dem die Studierenden vertreten sind, diskutiert und beschlossen. Insgesamt wurden ca. 170.000 € verplant und verausgabt.

### 1.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Wie im Vorjahr war es aufgrund der Studiengebühren möglich, die erhöhte Nachfrage an Lehrveranstaltungen zu bedienen und Veranstaltungen – wo zwingend erforderlich und vor allem zwecks Verkleinerung der Gruppengrößen – mehrfach anzubieten. Gleichzeitig musste das Angebot für die anderen Studiengänge gewährleistet werden.

Insgesamt wurden mithilfe der Gebühren weitere Lehrbeauftragte sowie besonders für die propädeutischen Veranstaltungen und die Sprachkurse zusätzliche Tutorinnen und Tutoren beschäftigt. Die Angebote wurden sehr gut angenommen.

Es wurden für diese Kategorie 2009/2010 ca. 18 % der Mittel verausgabt.

### 1.2. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Eine weiterführende Maßnahme ist die Finanzierung einer LfbA-Stelle für den Griechisch-Sprachunterricht und die Abhaltung von Griechisch- und Latein-Lektüreübungen speziell für die theologischen Studiengänge (z.B. Neutestamentliches Griechisch). Dadurch können die Studierenden über das allgemeine Sprachangebot der Universität hinaus die biblischen Sprachen im fachspezifischen Kontext erlernen. Dieses Angebot erhöht die Attraktivität des Standortes erheblich und wird von den Studierenden sehr gut angenommen. Im Berichtszeitraum wurde dem Antrag auf Entfristung dieser Stelle stattgegeben, so dass dieses Sprachangebot nun langfristig gesichert ist.

Darüber hinaus wurden verschiedene Referenten für Gastvorträge eingeladen. Außerdem konnten mehrere Exkursionen auf Antrag der Studierenden angeboten und unterstützt werden.

Es wurden für diese Kategorie 2009/2010 ca. 37 % der Mittel verausgabt.

### **1.3. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Wie im vergangenen Jahr konnte auch in diesem Jahr die Ausstattung der Bibliothek verbessert und insbesondere die Lehrbuchsammlung ausgebaut werden.

Es wurden für diese Kategorie 2009/2010 ca. 3 % der Mittel verausgabt.

### **1.4. Verbesserung der Serviceleistungen**

Die aus Studiengebühren ermöglichte Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek war auch in diesem Berichtszeitraum gewährleistet. Zudem konnte die Integration des Bestandes der Bibliothek der Arbeitsstelle Kirche und Stadt in die Fachbereichsbibliothek Evangelische Theologie begonnen werden. Dies wurde ermöglicht durch eine stundenweise Verstärkung des Bibliotheksbereichs durch eine Bücherei-Angestellte. Die Ausstattung der Bibliothek wird dadurch sehr erweitert und verbessert.

Außerdem konnte die Betreuung, Beratung und Verwaltung der Studierenden durch die im Vorjahr befristet auf 3 Jahre eingestellte Studienmanagerin weiterhin gesichert und intensiviert werden. Unterstützt wurde sie durch eine Studentische Angestellte mit geringer Stundenzahl (0,25-Stelle). Um auch in Zukunft diese Betreuung und Verwaltung für die Studierenden gewährleisten zu können, ist die Entfristung dieser Studienmanagement-Stelle sowie eine zusätzliche Stelle für das Prüfungsmanagement beantragt.

Es wurden für diese Kategorie 2009/2010 ca. 42 % der Mittel verausgabt.

## 2. Fachbereiche Sprache, Literatur, Medien I & II

Die Fachbereiche Sprache, Literatur, Medien (SLM I & II) haben im Jahr 2009/2010 Studiengebühren eingesetzt, um in folgenden Bereichen Verbesserungen zu erzielen:

1. Erhöhung der Betreuungsintensität und Entwicklung der Lehre
2. Qualitätsmanagement in der Lehre
3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre
4. Verbesserung der Infrastruktur (inkl. Bibliotheken / IT)
5. Verbesserung von Serviceleistungen

Hierbei sind feste, seit 2007/2008 längerfristig laufende Maßnahmen sowie flexible, semesterweise / jährlich laufende Maßnahmen berücksichtigt.

### 2.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

#### Einsatz von wissenschaftlichen Mitarbeiter-Stellen

Für Professuren in besonders stark belasteten BA-Studiengängen wurden acht 0,5 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verbesserung der Betreuungsintensität eingerichtet, und zwar im Bereich der Germanistik, Anglistik, Romanistik und der Gebärdensprachen. Ihre Aufgabe ist es, die Mentoren bei der Studienberatung zu koordinieren und zu unterstützen, die Übernahme wesentlicher Teile der Orientierungseinheit sowie auch die inhaltliche Studienbetreuung vor allem in der Eingangs- und Aufbauphase zu übernehmen. Eine weitere wesentliche Aufgabe besteht in der Mitarbeit bei der Entwicklung von E-Learning-Materialien für diese Studienphasen. Darüber hinaus sorgen die 2 SWS Lehre, die diese Mitarbeiter anbieten, für eine spürbare Erweiterung des Studienangebots.

Für diese Maßnahme wurden 2009 **253.800 €** bewilligt.

#### Weiterführung des Mentorenprogramms

Im WiSe 07/08 wurde zum ersten Mal das Mentorenprogramm *EinstiegSLM* gestartet, welches sich an Studienanfängerinnen und -anfänger in den ersten drei Semestern richtet, um ihnen einen optimalen Start in ein sprach-, literatur- und medienwissenschaftliches Studium zu ermöglichen.

In allen SLM-Fächern wurden Mentorinnen und Mentoren eingestellt, die in Kleingruppen (mit bis zu 15 Teilnehmern) regelmäßig über die Studienplanung sowie alle relevanten Fragen des Studienalltags diskutieren und gemeinsam mit den Studierenden Lösungen für konkrete Probleme entwickeln. Abgerundet wird das Angebot durch regelmäßige Sprechstunden, die der individuellen Betreuung und Beratung von Studienanfängern dienen. Über die Mentorinnen und Mentoren wurden in den letzten Semestern wichtige Impulse zur Weiterentwicklung und Evaluation des Studienangebots gesetzt, die in die Lehrangebotsplanung der Fächer sowie in die Revision der fachspezifischen Bestimmungen der Prüfungsordnung eingeflossen sind.

Für Weiterführung dieser Maßnahme wurden 2009 **153.500 €** bewilligt.

### **Verstärkung des Tutorenprogramms**

Zusätzliche Mittel aus Studiengebühren dienen weiterhin der Stärkung und Ausweitung des Tutorenprogramms in allen BA-Studiengängen. In allen SLM-Fächern finden im Rahmen der Einführungsmodule von Tutorinnen und Tutoren begleitete Übungen in Kleingruppen statt, in denen der jeweilige Unterrichtsstoff intensiv durchgearbeitet und vertieft wird. Dank der zusätzlichen Mittel konnte die Zahl der Tutorien erweitert und dadurch die Teilnehmerzahl verkleinert werden, was zur Verbesserung des Lernerfolgs beiträgt. Weitere Tutorien wurden zur Verstärkung der einwöchigen Orientierungseinheiten eingesetzt, die für alle Studienanfänger angeboten werden, sowie für spezielle EDV-Kurse.

Für diese Maßnahme wurden 2009 **80.000 €** bewilligt.

### **Verstärkter Einsatz studentischer Hilfskräfte**

Zur Unterstützung von Professoren in der Lehre bei der Unterrichtsorganisation und Durchführung der Lehrveranstaltungen wurden verstärkt studentische Hilfskräfte eingesetzt. Die zusätzlichen Hilfskraftmittel erleichtern die Seminarorganisation, beschleunigen bestimmte Abläufe beim Vorbereiten der Lehrveranstaltungen und ermöglichen z.B. ein umfassendes Bereitstellen von Lernmaterialien.

Für diese Maßnahme wurden 2009 **120.000 €** bewilligt.

## **2.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

### **Referentenstellen für Qualitätssicherung sowie für Lehrveranstaltungs- und Studienmanagement**

Seit Beginn des Jahres 2008 wird in den Fachbereichen SLM I+II der neue Arbeitsbereich Q – Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung – kontinuierlich ausgebaut. Die damit verbundenen Aufgaben werden im Rahmen einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle versehen. Aufgabe des Arbeitsbereichs Q ist die systematische und nachhaltige Optimierung der Studienbedingungen sowie die Vorbereitung und interne Koordinierung der Akkreditierung des gesamten Studienangebots. Der Arbeitsbereich Q betreut, koordiniert und evaluiert zudem das im Wintersemester 07/08 eingeführte Mentorenprogramm *EinstiegSLM*.

Durch die Einrichtung einer weiteren Referentenstelle für Lehrveranstaltungs- und Studienmanagement konnten die mit der Einführung von STiNE neu gestalteten Verfahren der Lehr- und Prüfungsverwaltung professionalisiert und kompetent gestaltet werden.

Für beide Maßnahmen wurden 2009 **jeweils 63.450 €** bewilligt.

## 2.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

### **ABK**

Die Durchführung des im Rahmen der BA-Studiengänge seit 2005 neu entwickelten Lehrgebiets zum Erwerb Allgemeiner und Berufsqualifizierender Kompetenzen (ABK) als obligatorischer Curricularbereich aller Studiengänge der SLM-Fächer liegt in den Händen der Arbeitsstelle Studium und Beruf (AStuB). Das bisher von zwei Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und zahlreichen Lehrbeauftragten getragene Lehr- und Beratungsangebot konnte durch die Einrichtung von zwei 0,5 Stellen Lehrkraft für besondere Aufgaben (LfbA) und einer weiteren 0,5 Stelle Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in für die Praktikumsbörse (s.u.) sowie einer 0,5 TVP-Stelle zur Verbesserung der Service-Leistungen erheblich ausgebaut und verstärkt werden.

Für diese Maßnahmen wurden 2009 **89.700 €** bewilligt.

### **Effektiv Studieren / Soft Skills**

Das von Frau Prof. Dr. Redder als Pilotprojekt initiierte und 2009 fortgeführte Tutorenprogramm „Effektiv Studieren“ dient dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik im Zuge linguistisch reflektierter Bearbeitung aller Erfordernisse der Hochschul- und Wissenschaftskommunikation.

Vier Typen von Tutorien werden semesterweise angeboten:

- ES I: Wissenschaftliche Schlüsselqualifikationen
- ES II: Wissenschaftliches Reden und Schreiben
- ES III: Wissenschaftliche Lektüre
- ES IV: Wissenstransformationen live: Mitschriften

Hinzu kommen regelmäßige Beratungsstunden, regelmäßige Pflege und Erweiterung des empirischen Arbeitsmaterials sowie Sichten, Korrigieren und Besprechen der semesterbegleitenden Aufgaben. Das Programm umfasst eine 0,5 Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle sowie insgesamt 15 akademische Tutorien.

Für diese Maßnahme wurden 2009 **35.200 €** bewilligt.

### **Weitere zusätzliche Lehre**

Durch die Fortführung der aus Studiengebühren eingerichteten 0,5 LfbA-Stelle für Serbokroatisch, die Finanzierung zusätzlicher Sprachkurse ( z.B. Latinumskurse ) sowie durch ein erweitertes Lehrangebot im ABK-Bereich konnte die Lehre in den verschiedenen Fächern in SLM I & II ausgeweitet und profiliert werden.

Für diese Maßnahmen wurden 2009 **51.200 €** bewilligt.

### **Exkursionen**

Für zahlreiche Lehrveranstaltungen der SLM-Fächer bestand wie auch im Vorjahr die Möglichkeit, aus Studiengebühren Exkursionen ins In- und Ausland zur wünschenswerten Erweiterung, wissenschaftlichen Vertiefung und praktischen Ergänzung der Lehrinhalte sowie der Gewinnung von Auslandserfahrungen zu bezuschussen.

Für diese Maßnahmen wurden 2009 **30.000 €** bewilligt.

## **Förderung von E-Learning**

Auf Initiative des E-Learning-Beauftragten der Fakultät wurden für die Einrichtung und Betreuung von Plattformen zur Wissenschaftskommunikation und den innovativen Bereich E-Learning zwei 0,5 Stellen Wissenschaftliche Mitarbeiter eingerichtet und verschiedene Werkaufträge für Entwicklungskosten vergeben.

Aufgaben der Mitarbeiter/innen ist die Betreuung und Weiterentwicklung der E-Learning Plattform AGORA ([www.agora.uni-hamburg.de](http://www.agora.uni-hamburg.de)). Den knapp 7.000 Nutzern, vorwiegend aus den Geisteswissenschaften, stehen mehr als 700 virtuelle Räume zur Verfügung, die vorwiegend zur Unterstützung von Vorlesungen und Seminaren dienen, aber auch für Projekte, Forscher- und Lerngruppen genutzt werden.

Weiterhin bieten die Mitarbeiter/innen den Nutzern der Plattform ein breites Angebot an Serviceleistungen, welches von täglichem Support per E-Mail und Telefon über Workshops bis hin zu individueller didaktischer Beratung reicht.

Für diese Maßnahme wurden 2009 **63.450 €** bewilligt.

## **Infomanagement und Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit**

Im Zuge dieser Maßnahme konnten diverse Informationsmaterialien der Fächer, insbesondere die Studien- und Modulhandbücher für die BA-/ MA-Studiengänge, nachhaltig verbessert werden. Auch die bereits bestehenden online-gestützten Informationsportale, wie beispielsweise das Webportal für die Masterstudiengänge, wurden weiter optimiert ([www.slm.uni-hamburg.de/masterstudium](http://www.slm.uni-hamburg.de/masterstudium)).

Für diese Maßnahme wurden 2009 **5.000 €** bewilligt.

## **2.4. Verbesserung der Infrastruktur in Studium und Lehre**

### **Fachbereichsbibliothek im Philosophenturm (Maßnahme aus Aktion II)**

In den Geisteswissenschaften sind Bibliotheken insbesondere für die Studierenden das wichtigste Arbeitsmittel und bedürfen deshalb besonderer Pflege und Aufmerksamkeit. In den Fachbereichen Sprache, Literatur und Medien I + II bestehen 13 bisher räumlich und organisatorisch getrennte Fachbibliotheken, von denen die meisten im Philosophenturm untergebracht sind.

Grundlage für die im Jahr 2009 durchgeführten Maßnahmen ist ein bereits 1999 vom damaligen Fachbereichsrat 07 verabschiedetes Konzept für eine gemeinsame "Fachbereichsbibliothek".

Die Bibliothek soll sich über die Mitteltrakte der unteren und mittleren Stockwerke des Philosophenturms erstrecken, so dass die räumliche und personelle Nähe von Instituten, Bibliotheksverwaltung und Buchbestand der jeweiligen Fachabteilung erhalten bleibt. Ein Haupteingangsbereich, in dem die Benutzerinnen und Benutzer Orientierungshilfen für die gesamte Bibliothek finden, und drei weitere Eingänge sollen die Bibliothek erschließen.

Im Einzelnen erfolgte 2009 schwerpunktmäßig eine Modernisierung und Verbesserung der Ausstattung für die Fachbereichsbibliothek in folgenden Bereichen:

- Renovierung und Modernisierung der Teilbibliothek Slavistik / Allgemeine Sprachwissenschaft / Indogermanistik im 5. Stock (Neumöblierung, Einbau neuer Nutzerarbeitsplätze, neuer Bodenbelag etc.)
- Verlagerung der Teilbibliothek Romanistik ( Span.- Port. Abteilung ) in den 7. Stock, Neuausstattung
- Einrichtung von W-LAN-Zonen sowie Netzwerkanschlüsse für Internetzugang in den Teilbibliotheken beider Stockwerke

Diese Maßnahme wurde 2009 mit den Zuweisungen aus Studiengebühren 2007 / 2008 fortgeführt.

## **2.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

### **Karriereservice**

Durch die Fortführung einer 0,5 Mitarbeiterstelle in der Praktikumsbörse an der Arbeitsstelle Studium und Beruf (AStuB) konnte der Karriereservice für die rund 6.500 Studierenden der Fachbereiche SLM I & II weiter verbessert werden. Die Praktikumsbeauftragte unterstützt die AStuB beispielsweise in der Akquisition und Dokumentation von Praktikumsstellen und -programmen im In- und Ausland, der Information und Beratung von Studierenden zu allen das Praktikum betreffenden Fragen oder bei der Durchführung praktikumsvorbereitender Seminare und Infoveranstaltungen zum Auslandsstudium.

Für diese Maßnahme wurden 2009 **26.250 €** bewilligt.

### **IT-Service**

Im IT-Bereich konnte durch die Fortführung der Finanzierung einer Technikerstelle aus Studiengebühren sowohl die flächendeckende Betreuung der im Vorjahre ebenfalls aus Studiengebühren teilfinanzierten Medianausstattung in den Seminarräumen der Fachbereiche gewährleistet werden als auch die Weiterführung der Umstrukturierung und Erweiterung des Computer-Lernpools. Zu diesem Maßnahmenpaket gehört auch die Weiterführung einer 0,5 Wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle zur Verbesserung des Beratungs- und Betreuungsangebotes am Medienzentrum (Koordination der Hilfskräfte, Unterstützung im Service, etc.).

Für diese Maßnahme wurden 2009 **92.950 €** bewilligt.

### **Verlängerung von Öffnungszeiten**

Die Verlängerung der Öffnungszeiten der Teilbibliotheken gilt als wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Studienbedingungen. Durch den Einsatz von Mitteln für studentische Hilfskräfte konnten Öffnungszeiten bis in die Abendstunden und auch an Sonntagen von 9 bis 14 Uhr realisiert werden.

Dank der Mittel aus Studiengebühren konnten in gleicher Weise die Öffnungszeiten des Medienzentrums und die betreuten Öffnungszeiten der drei Computerpools während des Semesters verdoppelt werden; in der Vorlesungszeit können die Studierenden der beiden Fachbereiche die 34 Computer-Arbeitsplätze nunmehr von 9 bis 21 Uhr nutzen.

Für diese Maßnahmen wurden 2009 **140.000 €** bewilligt.

### **3. Fachbereich Geschichte**

Auch in diesem Jahr konnte durch die Verwendung von Studiengebühren die Attraktivität des Fachbereichs Geschichte und seiner Studiengänge erheblich gesteigert werden. So war es möglich, etliche zusätzliche Maßnahmen zu finanzieren, welche die Betreuungsintensität und die Vielfalt der Lehre erheblich steigern konnten. Über ein Drittel der Studiengebühren floss in Maßnahmen, die den Studierenden über das Angebot „Verbesserung der Serviceleistungen“ wie Studienberatung und ERASMUS-Betreuung zur Verfügung standen.

In Zukunft möchte das Historische Seminar weiterhin Maßnahmen fördern, welche die Vielfalt des Lehrangebots und die Unterstützung der Studierenden durch ein optimal organisiertes Servicesystem verbessern.

Die durch Studiengebühren finanzierten Maßnahmen wurden im Fachbereichsvorstand, in dem die Studierenden vertreten sind, diskutiert und beschlossen.

#### **3.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

Die Studiengebühren ermöglichten es, für das SoSe 2009 und WiSe 2009/10 die Betreuungsintensität zu steigern und das Lehrangebot – vornehmlich im Bereich der Alten Geschichte – auszubauen. Dies konnte durch die Anstellung einer Lehrkraft für besondere Aufgaben erreicht werden. Im Berichtszeitraum wurde dem Antrag auf Entfristung dieser Stelle stattgegeben, so dass dieses Angebot nun langfristig gesichert ist.

Weiterhin wurden zusätzliche Tutorien für Erstsemesterveranstaltungen und die Orientierungseinheit im WiSe 2009/10 eingesetzt.

Für diese Kategorie wurden ca. 23 % der Mittel verausgabt.

#### **3.2. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Eine weiterführende Maßnahme ist die Finanzierung einer studentischen Hilfskraft für die Mit-Organisation einer Vortragsreihe zur Berufsfelderkundung im ABK-Bereich. Ziel dieses Lehrangebotes ist es, den Studierenden Perspektiven im Berufsleben aufzuzeigen und verschiedene Berufsfelder vorzustellen. Dieses Angebot wurde von den Studierenden gut angenommen.

Zudem konnten verschiedene Referenten für Gastvorträge eingeladen werden.

Darüber hinaus konnten mehrere Exkursionen finanziell unterstützt sowie E-Learning Angebote entwickelt werden.

Für diese Kategorie wurden ca. 9 % der Mittel verausgabt.

#### **3.3. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Durch den Einsatz von Studiengebühren konnten die Öffnungszeiten der Bibliotheken weiterhin verlängert werden. Auch die Zahl der neu angeschafften Bücher konnte

deutlich gesteigert werden. Studiengebühren wurden zudem dafür verwendet, den IT-Service für Studierende (Computerpool und Seminarraum) zu verbessern.

Für diese Kategorie wurden ca. 26 % der Mittel verausgabt.

### **3.4. Verbesserung der Serviceleistungen**

Zur Verbesserung des Services für die Studierenden wurde ein Studienbüro für Geschichte, Osteuropastudien und Classical Studies eingerichtet. Zwei aus Studiengebühren finanzierte Studienmanagerinnen (jeweils 0,5 Stelle) beraten hier die Studierenden in persönlichen Sprechstunden und per E-Mail bei der Organisation des Studiums und in Fragen der Studienordnungen, und erstellen Informationsmaterial für Studierende und Lehrende. Zusätzlich bietet das Studienbüro Informationsveranstaltungen für Schüler und Studieninteressierte an. Unterstützt wird das Studienbüro durch einen studentischen Angestellten. Um auch die Betreuung der ERASMUS-Studierenden zu verbessern, wurde weiterhin eine 0,5 Stelle für diesen Bereich aus Studiengebühren finanziert.

Für die Zukunft ist geplant, das Servicekonzept weiterzuentwickeln und die Ausgestaltung der Studienbüros zu forcieren.

Für diese Kategorie wurden ca. 42 % der Mittel verausgabt.

## 4. Fachbereich Philosophie

Der Fachbereich Philosophie hat im Studiengebührenjahr 2009 Mittel aus Studiengebühren eingesetzt, um in folgenden Bereichen Verbesserungen zu erreichen:

- Erhöhung der Betreuungsintensität
- Ergänzung des Lehrangebots
- Verbesserung der Studieninfrastruktur
- Verbesserung der Beratung und Unterstützung der Studierenden

Aufgrund sinkender Studiengebührenzuweisungen sind die Mittel dabei vorrangig eingesetzt worden, um vorjährige Maßnahmen fortzuführen.

Insgesamt hat der Fachbereich Philosophie im Berichtszeitraum Maßnahmen im Umfang von **113.485 €** durchgeführt, davon 20.000 € aus Restmitteln vorangegangener Studiengebührenjahre (2007, 2008).

### 4.1. Erhöhung der Betreuungsintensität und Ergänzung des Lehrangebots

#### Intensivierung der Tutorialbetreuung

Die Studienbedingungen werden wesentlich durch eine intensive Tutorialbetreuung in den Einführungskursen erreicht. Der Fachbereich Philosophie setzte hierzu ergänzend zu den vorgesehenen Etatmitteln **14.563 €** aus Studiengebühren ein.

#### Lehraufträge durch externe Berufspraktiker

Die Studierenden profitieren von der Ergänzung des Lehrangebots durch Experten der Berufspraxis. Der Fachbereich Philosophie führt die Praxis fort, zwei Lehraufträge je Semester einzusetzen, um die Lehre im ABK-Bereich durch externe Berufspraktiker durchführen zu lassen. Der Fachbereich Philosophie setzte hierzu **4.480 €** ein.

### 4.2. Studieninfrastruktur

Der Fachbereich hat im Berichtszeitraum Maßnahmen zur Verbesserung der Studieninfrastruktur in Höhe von insgesamt **81.300 €** durchgeführt. Im Einzelnen sind dies:

Die Öffnungszeiten der Bibliothek konnten durch Einsatz studentischer Hilfskräfte weiterhin verlängert werden. Hierfür wurden **7.300 €** eingesetzt.

Für die Deckung von Mehrkosten der Bibliothek durch gestiegene Anschaffungspreise, insbesondere von Zeitschriften, wurden **5.000 €** aufgewendet. Diese Maßnahme wurde aus Restmitteln der Vorjahre finanziert.

Die Verbesserung der Bibliotheksausstattung (Nachbeschaffung, Schließung von Bestandslücken, Schwerpunktsetzung etc.) in den Bereichen Praktische und Antike Philosophie wurde durch die Zuweisung von zusammen **15.000 €** angestoßen. Diese Maßnahme wurde aus Restmitteln der Vorjahre finanziert. Die Maßnahme konnte 2009 aufgrund von Personalengpässen noch nicht abschließend umgesetzt werden. Dies wird jedoch für den nachfolgenden Berichtszeitraum erwartet.

Für den Einsatz von studentischen Hilfskräften, die z.B. über die Einrichtung und Pflege von Handapparaten für Seminare eine wichtige Unterstützungsfunktion für die Lehrenden wahrnehmen, sind **32.400 €** eingesetzt worden.

Die Einrichtung und Betreuung des mittlerweile fertig gestellten studentischen Arbeitsgruppenraumes und des Raumes für die ABK-Lehre konnte durch Fortführung der Finanzierung einer 0,5 IT-Technikerstelle gewährleistet werden. Hierzu sind **21.600 €** eingesetzt worden.

### **4.3. Studierendenbetreuung und Prüfungsmanagement**

Die Betreuung der Studierenden konnte im Berichtszeitraum als Maßnahme aus Studiengebühren nur in reduzierter Form fortgeführt werden. Für den Bereich der Studienberatung, Studierendenbetreuung und des Lehrveranstaltungsmanagements konnte die Infrastruktur durch Beschäftigung eines studentischen Angestellten verbessert werden. Der Fachbereich setzte hierfür **11.680 €** ein.

Die beantragte Maßnahme, das Prüfungsmanagement in der Philosophie durch Einstellung einer zusätzlichen 0,5 TV-L E 9 zu verbessern, konnte aufgrund von Zuweisungskürzungen nicht erfolgen.

Für Orientierungseinheit und Erstsemesterbetreuung wurden **1.462 €** eingesetzt.

## 5. Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde

Unter der Leitung des Dekanats und mit überdurchschnittlichem Einsatz aller Mitgliedergruppen hat sich der Fachbereich im Jahr 2009 weiter mit der Verbesserung der Studienbedingungen durch den Einsatz von Studiengebühren befasst. Die Mittel wurden verwendet zur

- Erhöhung der Betreuungsintensität (68 %)
- Verbesserung von Serviceleistungen (18 %)
- Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre (10 %)
- Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre (4 %).

Bei Einführung der Studiengebühren wurden mit Blick auf die im Universitätsvergleich späte Einführung von Bachelor/Master sowie auf die Höhe der Mittelausschüttungen zunächst überwiegend Maßnahmen zum Ausbau der Infrastruktur und Serviceleistungen realisiert, um die Studienbedingungen schnell und spürbar zu verbessern. Mit dem Start des BA im WS 2007/08 wurde überwiegend für die Verbesserung der Lehre und Betreuungsintensität Sorge getragen, die inzwischen mit Abstand höchste Priorität hat. Die Entwicklung der geisteswissenschaftlichen BA/MA-Studiengänge an der UHH macht nicht nur deren hohen Betreuungsaufwand in der Lehre deutlich, sondern vor allem den steigenden Servicebedarf – insbesondere mit Blick auf die Organisation und Verwaltung des Studiums und die vervielfachte Anzahl von Prüfungen pro Studierenden. Für beide Bereiche, d.h. die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse sowie des Services, müssten in Zukunft deutlich mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden als avisiert.

Aus der gegenwärtigen Perspektive ist der Erfolg sämtlicher Maßnahmen daran abzulesen, dass ein ansehnlicher Teil bereits der ersten Bachelorkohorte das Studium in der Regelstudienzeit abschließen wird.

Studierende des Fachbereichs haben sich an der Antragsgestaltung im Rahmen der Gremienarbeit der Abteilungen über den Ausschuss für Lehre und Studium bis hin zum Vorstand beteiligt.

### 5.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Zur Verbesserung der Betreuungsrelation war bereits im Laufe des Jahres 2008 jeder Bachelorstudiengang mit einer 0,5 Lehrkraft für besondere Aufgaben ausgestattet worden, deren Fortbestand wichtigste Aufgabe aus Studiengebühren bleibt. Auch ein hoher Anteil zusätzlicher Lehraufträge soll das Lehrangebot erweitern und auf Grund angemessener Gruppengrößen besser studierbar gestalten. Zur Verstärkung des Kleingruppenunterrichts und zur Begleitung von Lehrveranstaltungen wurden studentische und auch akademische Tutorien eingesetzt. Zudem wurden studentische Hilfskräfte zur Unterstützung der Lehrenden finanziert.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden 68 % (ca. 333.000 €) der insgesamt beantragten Mittel veranschlagt, davon 222.000 € für Lehrkräfte, 60.000 € für Lehraufträge, ca. 46.000 € für Tutorien, ca. 5.000 € für Studentische Hilfskräfte.

## **5.2. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Innerhalb dieser Kategorie wurde in erster Linie das ABK-Angebot verbessert, und zwar durch die Koordination des Curricularbereichs und durch Lehraufträge. Auch die Unterstützung von Exkursionen, zusätzlich zu den üblichen Exkursionsmitteln aus dem Haushalt, nimmt im FB Kulturgeschichte und Kulturkunde einen wesentlichen Anteil ein, weil hier traditionell und auch künftig hoher Bedarf besteht. Für die Förderung einiger studentischer Projekte sowie die Veranstaltung von Gastvorträgen wurden ebenfalls Mittel eingesetzt.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden 10 % (50.000 €) der insgesamt beantragten Mittel veranschlagt, davon 26.000 € für ABK-Angebote, 13.000 € zur Unterstützung von Exkursionen, ca. 6.000 € für studentische Projekte, 4.000 € für Gastvorträge.

## **5.3. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

In dieser Kategorie wurden fast ausschließlich Gelder für die Ausstattung von Bibliotheken mit zusätzlichem Lehrmaterial beantragt, dazu ein geringer Betrag zur Geräteausrüstung von Laboren in der Musikwissenschaft und für Medienausstattung.

Für Maßnahmen in diesem Bereich wurden 4 % (22.000 €) der insgesamt beantragten Mittel veranschlagt, davon rund 19.000 € für die Ausstattung von Bibliotheken sowie ca. 3.000 € für Geräte und Medienausstattung.

## **5.4. Verbesserung von Serviceleistungen**

Die Verbesserung von Serviceleistungen bestand einerseits in der Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek, die durch studentische Hilfskräfte geleistet wurde, andererseits im Ausbau der Studierenden- und Prüfungsverwaltung.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden 18 % (ca. 87.000 €) der insgesamt beantragten Mittel veranschlagt, davon 32.000 € für die Verlängerung von Öffnungszeiten, ca. 43.000 € für die Studierenden- und Prüfungsverwaltung, 12.000 € für IT-Service.

## 6. Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften

Unter der Leitung des Dekanats und mit überdurchschnittlichem Einsatz aller Mitgliedergruppen hat sich der Fachbereich im Jahr 2009 weiter mit der Verbesserung der Studienbedingungen aus Studiengebühren befasst. Die Mittel wurden eingesetzt zur

- Erhöhung der Betreuungsintensität (56 %)
- Qualitätsmanagement in der Lehre (13 %)
- Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre (13 %)
- Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre (11 %)
- Verbesserung von Serviceleistungen (7 %)

Auch in diesem Fachbereich ist festzustellen, dass mit Blick auf die im Universitätsvergleich späte Einführung von Bachelor/Master sowie auf die Höhe der Mittelausschüttungen zunächst überwiegend Maßnahmen zum Ausbau der Infrastruktur und Serviceleistungen realisiert wurden, um die Studienbedingungen schnell und spürbar zu verbessern. Dann wurde mit Beginn der BA-Einführung (WS 2007/08) hauptsächlich für die Verbesserung der Lehre und Betreuungsintensität Sorge getragen, die inzwischen dauerhaft höchste Priorität hat. Hier wird auch weiterhin ein hoher Bedarf bestehen, für den deutlich mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden müssten als avisiert. Mit Fortschreiten der BA/MA-Studiengänge gewinnt zudem das Qualitätsmanagement spürbar an Bedeutung; absehbar ist auch ein zunehmender Bedarf an Mitteln für Serviceleistungen, da die Komplexität der Organisation und Verwaltung des Studiums in den Geisteswissenschaften eine extrem starke Betreuung erfordert.

Der Erfolg sämtlicher Maßnahmen ist daran abzulesen, dass ein ansehnlicher Teil bereits der ersten Bachelorkohorte sich in der Regelstudienzeit befindet.

Studierende des Fachbereichs haben sich an der Antragsgestaltung im Rahmen der Gremienarbeit der Abteilungen über den Struktur- und Finanzausschuss für bis hin zum Vorstand beteiligt.

### 6.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

In diesem Bereich wurden vor allem Lehrkräfte und Lehraufträge finanziert, mittels derer in allen Abteilungen des Fachbereichs die Lehr- und Betreuungsverhältnisse mit Blick auf die Gruppengrößen optimiert wurden. In hohem Maße wurden Tutorinnen und Tutoren beschäftigt, insbesondere in Sprachkursen zur Verbesserung der Sprachvermittlung sowie für eLearning und Orientierungseinheiten. Ein ähnliches Finanzvolumen wurde für Studentische Hilfskräfte eingesetzt zur Unterstützung der Lehrenden, z.T. gezielt für die AAI-übergreifenden Pflichtveranstaltungen – hierfür gab es außerdem Korrekturassistenzen – und in der Bibliothek.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden 56 % (245.000 €) der insgesamt beantragten Mittel veranschlagt, davon ca. 84.000 € für Lehrkräfte, 80.000 € für Lehraufträge, 46.000 € für Tutorien, 35.000 € für Studentische Hilfskräfte.

## **6.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Im Bereich Qualitätsmanagement wurden Maßnahmen zur Unterstützung des Bologna-Prozesses eingesetzt, und zwar in Form von zwei 0,5 Mitarbeiterstellen, die die BA/MA-Studiengänge fachbereichsweit koordinieren, Curricula entwickeln und Studierende beraten.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden 13 % (rund 58.000 €) der insgesamt beantragten Mittel veranschlagt.

## **6.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Im Rahmen dieser Kategorie dienen die ABK-Angebote als stärkstes Instrument zur Profilbildung. Hier wurden Mittel für die Fortführung der 0,5 Koordinatorenstelle sowie für Lehraufträge eingesetzt, um den Curricularbereich attraktiver zu gestalten. Ferner wurden zur Erweiterung bzw. Konturierung des Lehrangebots Exkursionen finanziert sowie eine Gastprofessur, einige Gastvorträge und auch studentische Projekte.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden 11 % (ca. 50.000 €) der insgesamt beantragten Mittel veranschlagt, davon ca. 31.000 € für ABK-Angebote, ca. 9.000 € für Exkursionen, ca. 5.000 € für Gastvorträge, 3.000 € für eine Gastprofessur, ca. 2.000 € für studentische Projekte.

## **6.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Um die Infrastruktur zu verbessern, wurden fast ausschließlich Mittel für die Ausstattung von Bibliotheken verwendet, und zwar vorwiegend für Bücher, aber auch für E-Medien. Für sonstige Sachmittel (Unterrichtsmaterialien) und Medien gab es in diesem Jahr einen geringeren Bedarf.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden 13 % (55.000 €) der insgesamt beantragten Mittel veranschlagt, davon 48.000 € für die Ausstattung von Bibliotheken, ca. 6.000 € für sonstige Sachmittel, 500 € für Medienausstattung von Räumen.

## **6.5. Verbesserung von Serviceleistungen**

Die Verbesserung von Serviceleistungen bestand vorwiegend in der Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek, die durch studentische Hilfskräfte geleistet wurde. Des Weiteren wurden Maßnahmen für die Optimierung der Studierendenberatung sowie der Studierenden- und Prüfungsverwaltung durchgeführt.

Für Maßnahmen dieser Kategorie wurden 7 % (31.000 €) der insgesamt beantragten Mittel veranschlagt, davon 15.000 € für die Verlängerung von Öffnungszeiten, 8.000 € für die Studierenden- und Prüfungsverwaltung, 8.000 € für Studierendenberatung.



# Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

## 1. Einleitung

Für das Studiengebührenjahr 2009/2010 hat die MIN-Fakultät eine um ca. 1,1 Mio. € höhere Zuweisung aus Studiengebühren erhalten als im Vorjahr. Davon waren ca. 0,8 Mio. € Mehreinnahmen innerhalb der Aktion II und ca. 0,3 Mio. € innerhalb der Aktion III.

Nach einem Vorwegabzug für zentrale Maßnahmen des Dekanats und des Bibliotheks- und E-Medienausschusses der MIN-Fakultät (BEMA) wurden die Mittel der Aktion III den Departments und dem Zentrum für Bioinformatik Hamburg (ZBH) zur Verfügung gestellt (siehe Tabelle). Als Verteilungsschlüssel dienten wieder die „Hauptfachstudien-äquivalente“ (Zahl der Studierenden einschl. anteilig Lehramtsstudierende sowie Nebenfächler).

Darüber hinaus wurden in den Aktionen II und III nicht abgeschlossene investive Einzelmaßnahmen der Vorjahre fortgeführt.

### Zuweisungen 2009 – MIN-Fakultät

Bereich	Aktion II	Aktion III	Gesamt
Dep. Biologie	556.020 €	510.446 €	1.066.466 €
Dep. Chemie	626.000 €	590.146 €	1.216.146 €
Dep. Geowissenschaften	300.000 €	414.550 €	714.550 €
Dep. Informatik	– €	391.520 €	391.520 €
Dep. Mathematik	– €	371.596 €	371.596 €
Dep. Physik	781.000 €	289.532 €	1.070.532 €
Zentrum für Bioinformatik	– €	14.814 €	14.814 €
Bibliotheken (BEMA)	– €	182.800 €	182.800 €
Dekanat	– €	134.896 €	134.896 €
Summe	2.263.020 €	2.900.300 €	5.163.320 €

### 1.1. Studierendenbeteiligung

Abgesehen von den zentralen Maßnahmen auf Fakultätsebene lag die Entscheidung über die Verwendung der Studiengebühren bei den Departments. Die Entscheidungsverfahren waren an den einzelnen Departments unterschiedlich geregelt. Eine angemessene Beteiligung der Studierenden war in jedem Fall gegeben.

Das Dekanat hat am 3. Dezember 2009 die "Handreichung zum Umgang mit Studiengebühren" verabschiedet. Die Handreichung ist das Ergebnis eines Abstimmungsprozesses mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachschaften, des AStA und der Departmentleitungen. Sie regelt neben Antragstellung und Berichtswesen insbesondere auch die Studierendenbeteiligung.

In den Departments und zentral auf Fakultätsebene werden Kommissionen eingerichtet, die jeweils zur Hälfte mit Studierenden und Lehrenden besetzt sind. Die Entscheidung über den Einsatz von Studiengebühren zur Finanzierung von Maßnahmen zur Verbesserung von Studium und Lehre bzw. der Studienbedingungen werden von diesen Kommissionen getroffen. Zudem können sich alle Studierenden künftig ausführlicher über die geplanten und umgesetzten Maßnahmen informieren.

## 2. Zentrale Maßnahmen auf Fakultätsebene

Übersicht der zentralen Maßnahmen auf Fakultätsebene

Kategorie	Maßnahme	genehmigter Betrag
2 Qualitätsmanagement in der Lehre	Assistentin im Studiendekanat	58.290 €
3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	eLearning-Büro der MIN-Fakultät	6.656 €
4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	Erweiterte Bibliotheksöffnungszeiten	43.700 €
	Lehrbuchausstattung	82.600 €
	Einzelmaßnahmen der Bibliotheken	56.500 €
5 Verbesserung der Serviceleistungen	Prüfungsmanager an der Prüfungsstelle Naturwissenschaften	69.950 €
<b>Summe</b>		<b>317.696 €</b>

### 2.1. Prüfungsmanager an der Prüfungsstelle Naturwissenschaften

Auf zentraler Ebene wurde die Stelle des Prüfungsmanagers weitergeführt und mit Abschluss des Wintersemesters 2009/2010 erfolgreich beendet.

Die Tätigkeit des Prüfungsmanagers hat stark dazu beigetragen, die Kommunikation zwischen Departments und Prüfungsstelle zu verstärken und dadurch die Bearbeitung studentischer Anliegen zu beschleunigen. Dies hat sich vor allem bei der Erstellung der Abschlussdokumente gezeigt, die dadurch deutlich schneller erfolgen konnte. Der Prüfungsmanager hat die Prüfungsstelle in ihrer Tätigkeit sowie bei der Lösung von Problemen unterstützt, beispielsweise bei der Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor/Master-System. Insgesamt hat sich gezeigt, dass eine stärkere Integration aller am Studiengangsmanagement beteiligten Personen notwendig ist.

Mit Einführung der Studienbüros in den einzelnen Departments zum 1. April 2010 wurde die Prüfungsstelle Naturwissenschaften aufgelöst. Ihre Aufgaben sind größtenteils an die Studienbüros übergegangen und die Stelle des zentralen Prüfungsmanagers ist entfallen.

### 2.2. Assistentin im Studiendekanat

Im März 2009 wurde die Stelle der Assistentin im Studiendekanat besetzt. Ihre Hauptaufgabengebiete waren die Koordinierung der Studiengebührenmaßnahmen an der MIN-Fakultät sowie die Entwicklung der Handreichung zum Umgang mit Studiengebühren. Die Koordinierung der Studiengebührenmaßnahmen umfasste:

- Entwicklung der Standards zur Verteilung der Studiengebühren
- Unterstützung der Departments bei der Konsolidierung der Maßnahmen
- Bearbeitung der Anträge auf Dekanatsebene
- Redaktionelle Bearbeitung des Studiengebührenberichts
- Betreuung der Studiengebührenkommission auf Fakultätsebene
- Mitarbeit an der Konzeptentwicklung zum Umgang mit Rücklagen
- Mitarbeit an der Konzeptentwicklung zur Abbildung der Studiengebühren im Rechnungswesen
- Vorerfassung der Kontierungsobjekte (PSP-Elemente)
- Erfassung der Planwerte im Rechnungswesen

### **2.3. eLearning-Büro der MIN-Fakultät**

Im Rahmen des Projekts eLBase1 wurden in verschiedenen Fakultäten eLearning-Büros eingerichtet. Das eLearning-Büro der MIN-Fakultät wurde im November 2009 besetzt. Da die Aufgaben des eLearning-Büros an der MIN-Fakultät besonders vielfältig und umfangreich sind, wurde die 0,5 Projektstelle durch Studiengebühren auf eine volle Stelle aufgestockt. Diese Maßnahme ist dadurch begründet, dass eLearning an der MIN-Fakultät noch lange keine Selbstverständlichkeit darstellt und die bevorstehende Etablierung zielgerichtet und koordiniert erfolgen soll. Langfristig sollte die Finanzierung unabhängig von Studiengebühren erfolgen.

Die Einrichtung des eLearning-Büros der MIN-Fakultät dient der Verbesserung der Studienbedingungen. Das eLearning-Büro soll Lehrende dabei unterstützen,

- die Betreuung der Studierenden im Studium durch den Einsatz von eLearning zu intensivieren und flexibel zu gestalten
- allen Studierenden jederzeit und von jedem Ort innerhalb und außerhalb der Universität Zugang zu den für das Studium benötigten Lernressourcen zu ermöglichen
- durch Integration multimedialer und interaktiver Lernmaterialien das Lernangebot zu bereichern und das selbstständige und flexible Lernen zu fördern
- eine variable Mischung von Präsenzlehre und virtueller Lehre in vielfältigen Lernszenarien anzubieten
- die Studienabbruchquote durch interaktive Selbsttests für Schüler zum Abgleich von Erwartungen und Anforderungen zu verringern
- eAssessment zur Verbesserung der Prüfungsvorbereitung und Etablierung vielfältiger Prüfungsformen zu etablieren

Bis zum Ende des Wintersemesters 2009/2010 wurden bereits folgende Ziele erreicht:

- Erstellung einer Übersicht mit Ansprechpartnern und Projekten an der Fakultät
- Formulierung eines Mission Statements und Entwicklung einer Webseite
- Erprobung der eLearning-Systeme der UHH in Hinblick auf Nutzung in den MIN-Fächern und Möglicher Erweiterungen der Systeme
- Aktive Teilnahme an Arbeitskreisen zu eLearning, eAssessment und Vorlesungsaufzeichnungen an der UHH und in Hamburg
- Gründung einer Video-AG innerhalb der eLearning-Büros, Durchführung von drei Workshops

- Formulierung von verschiedenen Konzeptpapieren (eLearning im BSc Biologie, eLearning in den Gesundheitswissenschaften, eXKURSA, eLearning-Label)
- Planung der Vorhaben im SS 2010 für ca. 10 Veranstaltung aus verschiedenen Fachbereichen, teilweise incl. Einrichtung der virtuellen Kursräume und Erstellung von Vorlagen
- Planung von Infoveranstaltungen in den Fachbereichen

#### **2.4. Maßnahmen des Bibliotheks-/E-Medienausschusses**

Im Berichtszeitraum 2009 wurden die bewilligten Studiengebühren schwerpunktmäßig für den Erhalt der erweiterten Öffnungszeiten und für den Erwerb von stark nachgefragten Lehrbüchern verwendet.

##### **Erweiterte Öffnungszeiten**

Vor drei Jahren haben die größeren Bibliothekseinheiten in der MIN-Fakultät eine einheitliche Kernöffnungszeit von 9.00 bis 18.00 Uhr vereinbart, die seitdem anteilmäßig aus Studiengebühren finanziert wird. Aufgrund der positiven Resonanz der Studierenden wurden im Berichtsjahr diese erweiterten Öffnungszeiten fortgeführt.

Eine weitere Verbesserung der Lernbedingungen ergab sich für die Studierenden durch die Samstagöffnung der Departmentbibliothek Physik, die weiterhin sehr gut angenommen wird.

##### **Lehrbuchausstattung**

Im Berichtszeitraum konnte eine verbesserte Lehrbuchausstattung für die Studierenden bereitgestellt werden. Mit umfangreichen Neubeschaffungen wurde der ausleihbare Lehrbuchbestand bedarfsgerecht aktualisiert und erweitert. Der Lehrbuchbestand bietet den Studierenden – gemäß dem Bibliothekskonzept der Fakultät – die Möglichkeit, grundlegende und weiterführende Literatur an einem Ort in einer Bibliothek vorzufinden. Die Ausleihe der Lehrbücher wird von den Studierenden intensiv genutzt.

##### **Einzelmaßnahmen**

Im Berichtszeitraum 2009 konnten auch die Arbeitsmöglichkeiten für die Studierenden weiter verbessert werden. Durch Ergänzung und Verbesserung der Mobiliarausstattung und - in einigen Bibliotheken - durch Umgestaltung der vorhandenen Räumlichkeiten sind die Bibliotheken dem Konzeptziel „Lernort Bibliothek“ wieder ein Stück näher gekommen.

### 3. Aktion II – Einmalige Investitionen

#### 3.1. Department Biologie – Aktion II

Die im Rahmen der Aktion II zugewiesenen Studiengebühren wurden, wie bereits im vorangegangenen Berichtsjahr 2008, in erster Linie dazu verwendet, die Ausstattung der Unterrichtsräume für praktischen Lehrveranstaltungen weiter zu modernisieren und den aktuellen Erfordernissen hinsichtlich gewachsener Studierendenzahlen, kleinerer Gruppengrößen und technischer Neuerungen anzupassen. Durch diese Maßnahmen konnte in den betreffenden Bereichen die Qualität der Studienbedingungen weiter gesteigert werden.

Übersicht der Maßnahmen Aktion II – Department Biologie

Studiengebührens-jahr	Maßnahme	Zuweisung
2009	Mikroskope/Stereolupen	78.500 €
2009	Binokulare	128.000 €
2009	10 Zeichenspiegeln für Binokulare	76.200 €
2009	Mikroskope (Modernisierung Labor Holztechnologie)	73.320 €
2009	Systemanlage der Blütenpflanzen im Botanischen Garten	200.000 €
(2010)		(170.000 €)

#### **Mikroskope/Stereolupen**

Im Biozentrum Klein Flottbek wurden die Mittel vor allem für die Anschaffung von modernen Kursmikroskopen für die einführenden Lehrveranstaltungen in den Fächern Botanik und Mikrobiologie verwendet. Weitere Modernisierungsmaßnahmen sind für die Zukunft geplant, da mit steigenden Studierendenzahlen gerechnet wird und noch nicht alle Praktika methodengerecht nach dem Stand der Technik optimal durchgeführt werden können.

#### **Binokulare / Zeichenspiegel**

Wie im Biozentrum Klein Flottbek wurde durch diese Maßnahme die Ausstattung der Kursräume für Praktika und Übungen im Biozentrum Grindel weiter modernisiert, um der wachsenden Anzahl Studierender und der Qualität der Lehre Rechnung zu tragen. Auch hier gilt es primär kleinere Gruppengrößen zu ermöglichen und die Arbeitsbedingungen für den/die einzelne/n Studierende/n deutlich zu verbessern.

#### **Laboraausstattung Zentrum Holzwirtschaft**

Im Zentrum Holzwirtschaft wurde u. a. ein Seminarraum modernisiert, so dass dadurch zukünftig Kleingruppenveranstaltungen parallel durchgeführt werden können. Zusätzlich wurden Kleingeräte für verschiedene Praktika in den einzelnen Fächern beschafft, so dass anstatt der früheren üblichen Demonstration durch das Lehrpersonal zukünftig die

Studierenden selbständig üben und Versuche durchführen können. Aus den für Lehre und Forschung vorgesehenen Haushaltsmitteln hätte eine derartige „Aufrüstung“ nur teilweise und zeitlich über mehrere Jahre gestreckt vorgenommen werden können, da aufgrund des hohen durchschnittlichen Alters der vorhandenen Geräteausstattung eine zunehmender Mittelbedarf für die laufende Wartung und Instandhaltung verwendet werden muss. Konkret wurden Geräte beschafft, mit deren Hilfe aktuelle Forschungsansätze und Analysemethoden erfolgreich in das Lehrangebot des Bachelor- und des Masterstudiengangs Holzwirtschaft aufgenommen werden konnten. Dies führte neben der Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre zu einer zeitgemäßen Aktualisierung von Lehre und Lehrinhalten. Dies umfasst auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen bei der Durchführung von Abschlussarbeiten auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand.

### **Systemanlage der Blütenpflanzen im Botanischer Garten**

Der Neubau der Systemanlage der Blütenpflanzen ist mit insgesamt 450.000 € veranschlagt. Dazu liegt eine Zusage des Fördervereines für die Finanzierung eines zentralen Informationspavillons in Höhe von ca. 30.000 € vor. Zuzüglich einer geschätzten Eigenleistung des Botanischen Gartens in Höhe von ca. 50.000 € ergibt sich eine Restsumme von 370.000 €, die wegen der besonderen Bedeutung der systematischen Anlage für die studentische Ausbildung aus Studiengebühren finanziert wird. Da sich die Bautätigkeit über zwei Jahre erstreckt, wurden für das erste Jahr 200.000 € beantragt. Ergänzend wurde für die Fortsetzung der Maßnahme für 2010 ein Betrag von 170.000 € von der Universität Hamburg bewilligt.

Im neuen System sollen den Studierenden grundlegende Aspekte der Evolution und Systematik der Blütenpflanzen anschaulich und im wahrsten Sinne 'begreifbar' vermittelt werden. Dazu werden in einer etwa 4.000 m<sup>2</sup> großen Anlage die Hauptgruppen der Blütenpflanzen anhand ausgewählter Vertreter vorgestellt. Gleichzeitig wird es mit der neuen Anlage eine deutliche Verbesserung der Versorgung verschiedener Lehrveranstaltungen (z.B. Bestimmungsübungen) mit Lebendpflanzen geben.

## **3.2. Department Chemie – Aktion II**

Übersicht der Maßnahmen Aktion II – Department Chemie

Studiengebührenjahr	Maßnahme	Zuweisung	Stand
2009	Praktikum Protein- und Nukleinsäure-Analytik	97.000 €	abgeschlossen
2009	HPLC-DAAD für Praktika im Hauptstudium Lebensmittelchemie	82.000 €	abgeschlossen
2009	Praktikum Industrielle Chemie	52.000 €	abgeschlossen
2009	Praktikum Makromolekulare Chemie	57.000 €	abgeschlossen
2009	Ersatz in den Pharmazeutischen Praktika	119.000 €	abgeschlossen

2009	Integriertes Synthesepraktikum AC/OC	84.000 €	80%
2009	Grundpraktika GAC und AC-P	65.000 €	Abschluss: Juni 2010
2009	Grundpraktikum OC (Vakuumpumpen als Ersatz für Wasserstrahlpumpen)	70.000 €	Abschluss: Juni 2010

Die Maßnahmen unter Aktion II lassen sich gliedern in die Bereiche

- Konzeption neuer Versuche/Praktika. Hierbei handelt es sich in der Regel um ein zusätzliches Angebot.
- Modernisierung von Versuchsständen / Austausch veralteter Geräte. Hiermit werden die Studienbedingungen signifikant verbessert. Die vormals vorhandenen Geräte spiegeln nicht mehr die Arbeitsbedingungen im späteren Berufsfeld wieder.
- Erweiterung der Praktikumskapazität. Hierdurch werden die Studienbedingungen verbessert, da sich Wartezeiten auf Praktika reduzieren. Dieses hat auch die Verkürzung der Studiendauer zur Folge.

Der Erfolg dieser Maßnahmen lässt sich durch Evaluation der Praktika messen, die wir regelmäßig durchführen, sowie mit Abschlussgesprächen zwischen Studierenden und Praktikumsleitung.

### **Praktikum Protein- und Nukleinsäure-Analytik**

Mit dieser Maßnahme werden Studierende der Studiengänge Chemie, Lebensmittelchemie, Pharmazie, Molecular Life Science und Biologie mit modernen Methoden der Protein- und Nukleinsäure-Analytik vertraut gemacht. Insgesamt wurden 10 Praktikumsplätze mit der hierfür notwendigen apparativen Ausstattung geschaffen. Neben der regulären Nutzung in Praktika werden die Plätze auch für analytische Fragestellungen bei der Durchführung von Bachelorarbeiten genutzt.

### **HPLC-DAAD für Praktika im Hauptstudium Lebensmittelchemie**

Die Hochdruck-Flüssigkeitschromatographie (HPLC) gehört zu den grundsätzlichen Methoden in der Lebensmittelanalytik. Sie ist eine sehr leistungsfähige chromatographische Technik zur Auftrennung und Analyse von Stoffgemischen. Die vorhandene Ausstattung im Lebensmittelchemiepraktikum war veraltet und nicht mehr Stand der Technik. Dieses neue Gerät wird von allen Studierenden im Hauptstudium der Lebensmittelchemie genutzt.

### **Praktikum Industrielle Chemie**

In diesem technisch-chemisch ausgerichteten Praktikum wurden die Versuche zur Verweilzeitmessung, Kalorimetrie und Scale-Up Versuchsständen ausgebaut, die in der produzierenden chemischen Industrie eine große Bedeutung haben.

### **Praktikum Makromolekulare Chemie**

Im Bereich Makromolekularer Versuche sollen komplette Verarbeitungsstränge vom Rohstoff bis zum Produkt dargestellt werden. Der Blasfolienaufsatz für den Extruder

ermöglicht die Demonstration fertigungsnaher Arbeitsprozesse. Der Fertigungsprozess ergänzt die vorherigen Arbeitsschritte der Herstellung, Reinigung und Aufbereitung (Trocknen, Granulieren), so dass es jetzt möglich ist, alle produktionsnahen Arbeitsschritte der modernen Polymersynthese in logisch stringenter Weise abzubilden. Weiterhin wurde von Studierendenseite gewünscht, dass dieses Praktikum sowie das Praktikum Industrielle Chemie als Blockpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt wird, welches eine verbesserte Vakuumversorgung und Lösungsmittelaufarbeitung erfordert. Die entsprechenden Geräte hierzu wurden angeschafft.

### **Ersatz in den Pharmazeutischen Praktika**

Ersatz von größtenteils nicht mehr funktionierenden Altgeräten (> 30 Jahre) in den Pharmazeutischen Praktika, für die es keine Ersatzteile mehr gibt, und dringend benötigte Ersatzteile für neuere Geräte inkl. dringend erforderlicher Gerätereparaturen von Praktikumsgeräten. Im Einzelnen wurden Geräte zur Tablettierung (Exzenter-tablettenpresse), Spektrometrie (IR, UV-VIS), Analytik (Titrierautomat) und Chromatographie (HPLC, Ionenchromatograph) angeschafft bzw. repariert.

### **Integriertes Synthesepraktikum Anorganische/Organische Chemie**

Aufgrund der verkürzten Pause zwischen den Praktikumskursen wurde eine Glasreserve für 10 Plätze angeschafft. Somit fallen Reparaturzeiten/Ersatzbeschaffungen nicht zu Ungunsten der Studierenden an. Außerdem wurde die Anzahl an Glasgeräten aufgestockt, um Wartezeiten zu verhindern, sowie defekte Kleingeräte (Rührmotoren, Öfen, Trockenschränke) ersetzt. Offen ist die Position der Aufbewahrungsschränke, da die hierfür vorgesehene Stellfläche im Rahmen der Erweiterung des Praktikums mit Laborabzügen nicht endgültig geklärt ist (Stand: Mai 2010).

### **Grundpraktika Grundlagen der Allgemeinen Chemie (GAC) und Grundpraktikum in Anorganischer und Analytischer Chemie (AC-P)**

Mit Beginn der Jahreszulassung finden die Praktika GAC (1. Semester) und AC-P (2. Semester) in den gleichen Räumlichkeiten statt. Damit die Laborplätze für beide Semester passend sind, wurden in den beiden Räumen die Glassätze weiter angeglichen und ein weiteres Flammen-Atomabsorptions-Spektrometer angeschafft. Von dieser Maßnahme profitieren alle Studierenden des Departments Chemie und Studierende mit Chemie im Nebenfach.

### **Grundpraktikum Organische Chemie**

Im Zuge der strukturellen und räumlichen Neuorganisation der Praktika in der Organischen Chemie wurden die Abzüge mit jeweils einer Membranvakuumpumpe mit Regler und Manometer ausgestattet. Dies erleichtert das Arbeiten der Studierenden wesentlich und hat auch eine deutliche Ressourcenschonung durch Vermeidung von Wasserstrahlpumpen zur Folge. Die eingesetzten Mittel konnten zur Umstellung von ca. 40% der Abzüge genutzt werden. Nutznießer dieser Maßnahme sind alle Studierenden im Department Chemie und Studierende mit Chemie im Nebenfach.

### **3.3. Department Geowissenschaften – Aktion II**

Einmalige Investitionen im Department haben dazu beigetragen, dass die Geräteausstattung sowohl im Hinblick auf die Lehre im Labor als auch im Gelände verbessert wurde. Hierzu gehören Ausstattungsinvestitionen in Übungsräumen, die insbesondere für eine experimentelle Lehre ausgestattet wurden. Von daher dienen die Aktion II Maßnahmen der Modernisierung und Unterstützung empirisch ausgerichteter Lehrinhalte, die ein gemeinsames Merkmal der Studiengänge sind. Sukzessive konnte damit ein Modernisierungsrückstand ausgeglichen werden, gleichwohl sind weiterhin Defizite in speziellen Ausbildungsbereichen zu verzeichnen, die in Zukunft ausgeglichen werden müssen.

Der Schwerpunkt der investiven Maßnahmen lag bei der Beschaffung von labortechnischen Geräten und Messinstrumenten. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang Erneuerungsmaßnahmen in den Studiengängen Geophysik und Geowissenschaften. In geringem Umfang wurde die Verbesserung der Ausstattung von Übungsräumen fortgesetzt.

Für Feld- und Laborversuche als den zentralen Bestandteilen einer berufsqualifizierenden Ausbildung in der Geophysik wurden eine zeitgemäße Geoelektrik-Apparatur (30.000 €) sowie Mess- und Kalibriereinrichtungen (20.000 €) beschafft. Außerdem wurde ein Seemagnetometer ersetzt, das in der jährlich stattfindenden Praktikumsausfahrt eingesetzt wird und als Grundlage für Datenauswertungen im Rahmen von BSc-Arbeiten verwendet wird.

In den Geowissenschaften ermöglichte die Anschaffung eines mit modernster Feldmesstechnik ausgestatteten Geo-Mess-Mobils eine Ausweitung des Lehrangebots und die Verbesserung der Lehre durch hohen Praxisbezug im Bereich des wissenschaftlichen Monitorings, welches weit über den bisher vorhandenen Standard hinausgeht. In Zeiten geringerer Auslastung wird das Mess-Mobil auch für die Werbung um naturwissenschaftlichen Nachwuchs an Schulen und zur Öffentlichkeitsarbeit am „Tag der offenen Tür“, den Schülertagen etc. genutzt.

Aufgrund der inhaltlichen Nähe der Studiengänge im Department Geowissenschaften im Hinblick auf die Methodenausbildung können die Beschaffungen von unterschiedlichen Studiengängen genutzt werden (teilweise finden auch studienübergreifende Lehrveranstaltungen statt).

Tabelle: Aktion II – Department Geowissenschaften

Studien- gebührenjahr	Maßnahme	Zuweisung	Stand
2007	Modernisierung von Geräten in der Meteorologie	80.000 € *	zu $\frac{3}{4}$ umgesetzt
2008	Modernisierung der Ausstattung von Labor-/Feldexperimenten für studentische Praktika/ Geowiss.	80.000 € *	abgeschlossen
2008	Modernisierung der Ausstattung von Praktikumsräumen/ Meteorologie	70.000 € *	abgeschlossen
2009	Standard-Erhaltung und Modernisierung der Feld- und Laborversuche (IfG/IfM)	50.000 €	nahezu abgeschlossen
2009	Standard-Erhaltung und Modernisierung des Seepraktikums (IfG/IfM)	100.000 €	nahezu abgeschlossen
2009	Modernisierung von Geräten für die experimentelle Ausbildung (MI)	75.000 €	begonnen
2009	Geo- Mess-Mobil (Geowiss)	75.000 €	abgeschlossen

\* Gesamtzuweisung aus dem Studiengebührenjahr 2007 bzw. 2008; Maßnahme erstreckte sich über mehrere Berichtsjahre

### 3.4. Department Physik – Einmalige Investitionen in Aktion II und Aktion III

Im Berichtszeitraum wurden die in Aktion II zur Verfügung gestellten Mittel für investive Maßnahmen um weitere 620.110 € aus Aktion III aufgestockt (siehe Tabelle). Davon stammten ca. 130.000 € aus der aktuellen Zuweisung. Für die Einrichtung der übrigen Maßnahmen wurden die Rücklagen des Departments vollständig verplant.

Im Bachelor-Studiengang Physik übernimmt die Bachelor-Arbeit die wichtige Funktion, das eigenständige Lösen von Problemen zu fördern. Konzipiert als forschungsorientierte Form der Lehre werden die Studierenden in der Bachelor-Arbeit mit Problemstellungen ohne vorgegebenen Lösungsweg konfrontiert und so möglichst realitätsnah auf eine zukünftige Berufstätigkeit vorbereitet. Bachelor-Arbeiten mit diesem Anspruch erfordern Laborplätze, die variable Problemstellungen zulassen. Die Plätze müssen während der Zeit, in der die Arbeiten durchgeführt werden, ständig verfügbar sein und für veränderte aktuelle Fragestellungen ständig weiterentwickelt werden. Neben diesen methodischen Gesichtspunkten besteht als wichtige Forderung von Akkreditierung und Evaluation, dass Studierende bereits früh in den Forschungsbetrieb integriert werden. Diesen Forderungen kommt das Department Physik mit der Einrichtung von Studierendenlaboren nach. Gebunden an die vier im Struktur- und Entwicklungsplan des Departments verankerten Forschungsschwerpunkte werden Studierendenlabore aufgebaut, die einen repräsentativen Querschnitt forschungsnaher Experimente darstellen. Ganztägig zu-

gänglich erlauben es diese Laborplätze, zu denen auch Rechnerarbeitsplätze für die Theorie gehören, eigenständige Arbeiten der Studierenden durchzuführen. Die jeweiligen Experimente und theoretischen Fragestellungen variieren und die Aufgabenstellungen können neuesten Experimentiertechniken und Fragestellungen angepasst werden. Auf diese Weise werden die Studierenden mit Aufgabenstellungen konfrontiert, die realen Berufssituationen in der Wirtschaft und in der Forschung entsprechen. Die Studierenden erfahren durch die räumliche und thematische Nähe zu den Forschungsgruppen des Departments unmittelbar die Faszination der Forschung. Den Forschungsschwerpunkten der Physik zugeordnet finden zur Vorbereitung der Abschlussarbeiten Lehrveranstaltungen zu experimentellen Techniken wie zur Vakuumtechnologie, Elektronik, Spektroskopie und Datenverarbeitung sowie Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Rechnen statt. Neu sind Bachelor-Kolloquien zur Vorstellung der Ergebnisse. Die ersten Bachelorabsolventen der Physik belegen den Erfolg unserer Ansätze.

In der Berichtsperiode wurde die Arbeit in den ersten Studierendenlaboren aufgenommen. Einige der Maßnahmen zur Einrichtung von Studierendenlaboren sind inzwischen abgeschlossen. Andere stehen kurz vor dem Abschluss: die Studierendenlabore "Dioden-gepumpter Lasermessplatz" und "Quantengase" im Forschungsschwerpunkt Laserphysik und Photonik sowie die Studierendenlabore "Rastertunnelmikroskopie für molekulare Systeme" und "Optisches Nahfeldmikroskop" im Forschungsschwerpunkt Festkörper- und Nanostrukturphysik. Trotz der notwendigen aufwändigen Planung, der oft langwierigen Bestellungen und der lange dauernden Aufbauphasen sind insgesamt mehr als drei Viertel der im letzten Jahr bewilligten Mittel für Studierendenlabore und Praktika bereits ausgegeben. Die Maßnahmen wurden in den beiden vergangenen Jahren durch die Umstellung des universitären Buchungssystems erheblich behindert. Leider dauern diese Schwierigkeiten teilweise noch an.

Tabelle: Investive Maßnahmen in Aktion II und III – Department Physik  
 (Kategorie 4: Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre)

Aktion	Studien- gebührenjahr	Maßnahme	genehmigte Summe
II	2007	Umstrukturierung der Praktika für Naturwissenschaftler	100.000 € *
II	2007	Umstrukturierung der Praktika für Physiker	450.000 € *
II	2008	Umstrukturierung der Physik-Praktika (Restmaßnahme)	60.000 € *
II	2008	Einrichtung von Studierendenlabors <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Quantengase ZOQ (150.000 €)</li> <li>▪ Elementarteilchen (140.000 €)</li> </ul>	290.000 € *
II	2009	Studierendenlabor <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Astroteilchenphysik (55.000 €)</li> <li>▪ Holographie (50.000 €)</li> <li>▪ Laserphysik (199.000 €)</li> <li>▪ Festkörper-/Nanophysik (196.000 €)</li> </ul>	600.000 €
II	2009	Elektroniklabor	81.000 €
II	2009	Praktikum <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laserspektroskopie (50.000 €)</li> <li>▪ Interferometrie (50.000 €)</li> </ul>	100.000 €
III	Rücklagen (außer Versuch Radioastronomie)	Geräte für neue Praktikumsversuche: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nanostrukturen (25.492 €)</li> <li>▪ Mössbauer-Effekt (30.000 €)</li> <li>▪ Elektronenspektroskopie (65.950 €)</li> <li>▪ Radioastronomie (12.100 €)</li> </ul>	133.542 €
III	Rücklagen	Geräte für Studierendenlabore: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laserphysik (49.000 €)</li> <li>▪ Astrophysik (80.136 €)</li> <li>▪ Nanostrukturphysik (200.000 €)</li> </ul>	329.136 €
III	2009	zusätzl. Geräteausstattung für Praktika	88.074 €
III	Rücklagen	Studierendenarbeitsplätze	40.000 €
III	2009	zusätzl. Verbrauchsmaterial für Praktika	29.358 €

\* Gesamtzuweisung aus dem Studiengebührenjahr 2007 bzw. 2008; Maßnahme erstreckte sich über mehrere Berichtsjahre

## 4. Department Biologie

Für den Einsatz der Studiengebühren im Berichtszeitraum 2009 lässt sich Folgendes festhalten:

- Die Studierenden wurden vor der endgültigen Antragstellung in die Entscheidungsfindung einbezogen (Einladung der Studierendenvertretung, Vorstellung der Einzelmaßnahmen, gemeinsame Diskussion der Maßnahmen, Priorisierung der Vorschläge nach Abstimmung über die Bedeutung der Maßnahmen in den einzelnen Lehrbereichen des Departments Biologie).
- Priorisiert wurde nach Dringlichkeit – Alter der vorhandenen Ausstattung, wachsender Wartungs- und Instandhaltungsaufwand, Verkleinerung der Gruppengrößen in den verschiedenen Praktika, Notwendigkeit der Anpassung der Praktikainhalte und der Lehrmethoden an den Stand der Technik / Forschung. Mehrfachnutzung in Praktika und im Rahmen von Abschlussarbeiten.
- Die Verbesserung der Studienbedingungen zeigt sich in einem tieferen Verständnis der jeweiligen Lehrinhalte und in einer größeren Zufriedenheit mit dem gewählten Studienfach. Es können zudem mehr Praktika als früher parallel angeboten bzw. durchgeführt werden; Staus vor einzelnen Praktika werden abgebaut. Die Studierenden haben durch die Erweiterung der Praktika mehr Wahlmöglichkeiten als vor der Umsetzung einzelner Maßnahmen.
- Der quantitative Nachweis des Erfolges der Maßnahmen zeigt sich in besseren Prüfungsleistungen, besseren Noten bei Abschlussarbeiten und in einer geringeren Studienabbrecherquote. Weiter ist durch die Möglichkeit mehr Praktika parallel anbieten zu können ein zügigeres Studium möglich, so dass der Studierendendurchsatz steigt und die durchschnittliche Studiendauer abnimmt. Qualitativ resultieren die umgesetzten Maßnahmen in einer gestiegenen Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrinhalten bzw. den Fächern.

Insgesamt wurden in Aktion III im Jahr 2009 Maßnahmen mit einem Gesamtwert in Höhe von **510.446 €** genehmigt.

Tabelle: Mittelverwendungen in Aktion III – Department Biologie

Kategorie	Anzahl der Studierenden, die von der Maßnahme profitieren	Betrag
1 Erhöhung der Betreuungsintensität	4.095	121.801 €
2 Qualitätsmanagement in der Lehre	600	60.444 €
3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	457	146.150 €
4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	5.752	182.049 €

#### **4.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

Die Mittel wurden eingesetzt für:

- 7 Lehraufträge in den Zentren des Departments Biologie
- 1 Vertretungsprofessur in der Zoologie (Biozentrum Grindel)
- 4 Tutorien in den Zentren des Departments Biologie
- 154 Studentische Hilfskräfte in den Zentren des Departments Biologie

Die Verbesserung der Betreuungsintensität durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte in Praktika sowie Tutoren für Übungen führte zu einem erhöhten Lernerfolg – gemessen an der Abschlussnote im jeweiligen Fach. Die Abschlussnoten lagen in einzelnen Fächern nachweislich um 0,5 bis 1 Note über früheren Abschlüssen. Zudem verringerte sich mit einer Abnahme der Durchfallquote die Anzahl der Studierenden an Wiederholungsklausuren. Besonders wichtig waren derart unterstützende Maßnahmen z.B. im MSc-Studiengang Holzwirtschaft für Studierende mit externen Bachelor-Abschlüssen, um ihnen den Anschluss an den Kenntnisstand der Hamburger Bachelor-Absolventen zu erleichtern. Neben der Verbesserung der Betreuungsintensität an sich, wird durch diese Maßnahme auch der Kontakt zwischen Studierenden unterschiedlicher Studiengänge und Semester gefördert.

#### **4.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Die Finanzierung einer Stelle für das Management der holzwirtschaftlichen Studiengänge führte zu einer signifikanten Verbesserung der Betreuung der Studierenden. Konkret ermöglicht diese Stelle vor Ort eine gezielte Beratung im Einzelfall in allen Fragen der Studienplanung, z.B. für MSc-Studierende. Ergänzend ist vorgesehen, dass durch die Stelleninhaberin weitere Aufgaben im Bereich der ABK-Maßnahmen übernommen werden.

#### **4.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Die Mittel wurden eingesetzt für:

- Gastvorträge
- Förderung von ca. 186 studentischen Projekten
- Unterstützung von vier großen (Auslands-)Exkursionen
- Erweiterung der ABK-Angebote
- Förderung von eLearning

Die Qualität von Projektarbeiten – u.a. zur Vorbereitung auf Abschlussarbeiten – ist in Bezug auf die Berufsaussichten unserer Absolventen von großer Bedeutung. Eine moderne und praxisorientierte Ausgestaltung der entsprechenden Arbeiten an gut ausgestatteten Laborplätzen ist eine Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Start in die künftige Berufstätigkeit. Die Mittel wurden ergänzend zu den vorhandenen Haushaltsmitteln für Forschung und Lehre eingesetzt und ermöglichten so Arbeiten, die mit den vorhandenen Mitteln nur eingeschränkt realisierbar gewesen wären.

Die Durchführung von Auslandsexkursionen bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, zusätzliche Erfahrungen zu sammeln, die Flora und Fauna in fremden Ländern kennen-

zulernen, Kontakte zu ausländischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Industriebetrieben und den dort tätigen Mitarbeitern zu knüpfen und ggf. Auslandsaufenthalte – teils verbunden mit der Arbeit an Abschlussarbeiten – zu initiieren. Gefördert wurden dadurch Sprachkenntnisse, eigenverantwortliches Handeln und Arbeiten, Verständnis für andere Länder und Kulturen sowie eine größere Selbständigkeit und -sicherheit der Absolventen.

Ebenso liegt ein erweitertes Angebot von ABK-Maßnahmen im Interesse der Studierenden. Beispielhaft sind hier Kursangebote im Bereich Umweltmanagement, Zertifizierung und Sicheres Arbeiten an Holzbearbeitungsmaschinen zu nennen. Das Angebot teilnehmerbegrenzter Veranstaltungen wurde intensiv genutzt, ohne dass die Nachfrage in vollem Umfang befriedigt werden konnte. Eine Erweiterung dieses Angebotes u.a. im Bereich Personalmanagement und -führung sowie Mediation ist für die Zukunft geplant.

Außerdem wurden Mittel in Höhe von 3.000 € zur Erarbeitung von e-Learning-Konzepten eingesetzt.

#### **4.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Die Mittel wurden eingesetzt für:

- Geräteausstattung für Labore, Praktika
- Spezielle Software für einzelne Fachgebiete und EDV
- Sachmittel (z.B. Unterrichtsmaterial, Verbrauchs- und Versuchsmaterial)

Die Mittel dieser Maßnahme wurden vor allem dazu verwendet, die Ausbildung in den praktischen Lehrveranstaltungen praxisorientierter und moderner gestalten zu können. Die Ausstattung von Kursräumen und Laboren wurde weiter verbessert. Die Anzahl moderner, bedienungsfreundlicher Kleingeräte wurde erhöht. Unterrichtsmaterialien, Biochemikalien und andere Verbrauchsmaterialien konnten in ausreichender Menge beschafft werden. Hierdurch wurden die Wartezeiten bei der Durchführung der Praktikumsversuche spürbar reduziert und die Attraktivität der Praktika deutlich gesteigert. Zudem konnte die Gruppengröße in den einzelnen Praktika deutlich reduziert werden.

Die erweiterte Ausstattung verbessert deutlich die Studiensituation, reduziert die Wartezeiten auf Praktikumsplätze und führt zu besseren Prüfungsergebnissen bzw. verringert die Durchfallquote in abschließenden Prüfungen.

## 5. Department Chemie

Die Studiengänge am Department Chemie zeichnen sich dadurch aus, dass ca. 50 % des Studiums aus praktischen Tätigkeiten im Labor bestehen. Das Department Chemie hat für den Bewilligungszeitraum SS 09 und WS 09/10 626.000 € für einmalige Investitionen erhalten. Mit diesen Mitteln wurden Praktika modernisiert und den aktuellen Erfordernissen angepasst. Die einzelnen Maßnahmen sind unter Aktion II (3.2.) aufgeführt.

Im Rahmen der Maßnahmen aus Aktion III wurden im Personalbereich zur Verbesserung der Betreuungssituation zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben eingesetzt, zusätzliche Tutoren und Lehrbeauftragte eingestellt sowie eine Stelle im Studierendensekretariat finanziert, die als Anlaufstelle zu Fragen zum Studium und STiNE dient. Detailliert sind die Maßnahmen weiter unten aufgeführt.

Das Verfahren zum Beschluss über die Verwendung der Studiengebühren erfolgt im Department Chemie in einer Auswahlkommission, in der studentische Vertreter zur Hälfte beteiligt sind. Vorschlagsberechtigt sind alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wobei Anträge gebündelt über die Institutsleitungen eingebracht werden sollen, sowie die Studierenden selbst. Zur Kommunikation wurde in der Internetplattform CommSy ein Informations- und Kommunikationsraum eingerichtet.

Für die folgenden Maßnahmen standen dem Chemie im Bewilligungszeitraum **590.146 €** zur Verfügung. Der Großteil der Maßnahmen sind jährlich wiederkehrende Posten.

### 5.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

In den Fachrichtungen Gesundheitswissenschaften und Kosmetikwissenschaft (Gewerbelehramt) wird seit 2007 je eine Lehrkraft für besondere Aufgaben beschäftigt. Dies führte zu einer Verbesserung der Qualität der Ausbildung sowie einer Erhöhung der Anzahl an Prüfungsberechtigten, was eine intensivere Betreuung der Abschlussarbeiten einschließt. Zuvor war als Lehrpersonal je Fachrichtung eine Professorin tätig, die durch externe Lehrbeauftragte unterstützt wurde.

Außerdem wurden zusätzliche Lehrbeauftragte, Tutoren und studentische Hilfskräfte zur Erhöhung der Betreuungsintensität und einem breiten Angebot im Wahlbereich eingestellt. Themen waren u. a. Betriebswirtschaftslehre für Chemiker und Präsentationstechniken. Weitere Wünsche für zukünftige Angebote wurden von den Studierenden vorgeschlagen und befinden sich in der Umsetzung.

Weitere Tutoren wurden zur Durchführung von Repetitorien zur Wiederholung des Prüfungsstoffes vor der Wiederholungsprüfung eingeführt.

Insgesamt wurden für diese Maßnahmen **126.000 €** eingesetzt.

### 5.2. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Im Rahmen der Maßnahme Modernisierung/Ausstattung Praktika wurden für insgesamt **280.000 €** veraltete Kleingeräte und Glaswaren ausgetauscht sowie zusätzliche Verbrauchsmaterialien beschafft. Diese breit angelegte Maßnahme ermöglichte den

Studierenden eine intensivere und qualitativ hochwertigere praktische Ausbildung. Im Einzelnen schlüsselt sich die Maßnahme auf in:

- Ersatz und Aufstockung Glasgeräte
- Ersatz von Kleingeräten wie Waagen, Heizpilze und Rührmotoren
- Moderne Syntheschemikalien und Verbrauchsmaterialien

Im Einzelnen wurden die Mittel in den Praktika der Mikrobiologie (12.000 €), Struktur-biochemie (25.000 €), Biochemie (34.000 €), GAC/AC-P (62.000 €), Integriertes Synthesepraktikum (43.000 €), Lebensmittelchemie (12.000 €), Technischen und Makromolekularen Chemie (28.000 €), Pharmazie (52.000 €) und Organischen Chemie (12.000 €) eingesetzt.

Die Bedeutung der Abschlussarbeit wird bei Stellenbewerbungen unserer Absolventen zunehmend größer. Umso mehr nimmt die Wichtigkeit zu, die Qualität der Abschlussarbeit zu steigern. Mit der Maßnahme "Zusätzliche Sachmittel zur Finanzierung der Zwischen- und Abschlussarbeiten" stehen den Betreuern Mittel zur Verfügung, um umfangreichere praktische Arbeiten finanzieren zu können. Folgender Schlüssel wird hierbei je Abschlussarbeit verwendet: Bachelorarbeiten/ Schwerpunktarbeiten: 200 €, Diplomarbeiten/Masterarbeiten: 500 €, Wahlpflichtarbeit: 100 €, Staatsexamensarbeit: 300-400 € (abhängig vom präparativen Anteil). In der Summe wurden hierfür 40.000 € verwendet.

Im Rahmen der Modernisierung der Seminarräume wurden aus Studiengebühren insgesamt 63.000 € zur Erneuerung von teilweise 40 Jahre altem Mobiliar gegen neue Tische und Stühle eingesetzt. Im Berichtszeitraum wurden die Seminarräume der Institute AC, BC und LC sowie die Räumlichkeiten im Gewerbelehramt und der Schulchemie erneuert.

Außerdem wurden die Exkursionen mit 5.000 € unterstützt sowie neue Versuche für die Experimentalvorlesung angeschafft.

### **5.3. Verbesserung der Serviceleistungen**

Als Anlaufstelle für Studierende und Lehrende zum Umgang mit STiNE und zur Organisation der Prüfungen und Lehrveranstaltungen in STiNE wird seit 2007 eine Stelle „Studierendensekretariat“ finanziert. Weitere Aufgaben sind die Erstellung und Bereitstellung von Informationen zu unseren Studiengängen im Web. Dieses erweiterte Beratungs- und Informationsangebot wird von den Studierenden rege genutzt. Weiterhin wurde den Studierenden ein Druckkontingent in den Computerpools zur Verfügung gestellt sowie studentische Hilfskräfte zur Unterstützung bei Praktika im Servicebereich und beim E-Learning beschäftigt. Insgesamt entfallen 76.000 € auf diese Maßnahmen.

## 6. Department Geowissenschaften

Im Berichtszeitraum 2009 wurden dem Department für die Aktion III insgesamt 414.550 € zugewiesen.

Zuweisung 2009 in Aktion III – Department Geowissenschaften

Kategorie	Gesamtbetrag
1 Erhöhung der Betreuungsintensität	121.591 €
3 Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	148.528 €
4 Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	93.640 €
5 Verbesserung der Serviceleistungen	50.791 €

### 6.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Gemäß dem Schwerpunkt des experimentellen Lernens wurden Tutorien, Lehraufträge und zusätzliche Hilfskräfte finanziert, die die sachgerechte Benutzung der Geräte gewährleisten und die Auswertung der so gewonnenen Daten unterstützen. Hinzu kamen die Verbesserung der Betreuung in grundlegenden Veranstaltungen sowie eine intensivere Begleitung der Lehrveranstaltungen im Gelände.

### 6.2. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Ein bedeutendes Charakteristikum der Studiengänge im Department sind Geländeveranstaltungen und Exkursionen. Sie schaffen eine hohe fachliche Identifikation und erhöhen die Motivation, die Studiengänge zügig abzuschließen. Aus diesem Grunde werden Geländeveranstaltungen durch Studiengebühren besonders unterstützt. Dabei sind unterschiedliche Schwerpunkte bedeutsam, so werden z.B. im Lehramt Geographie Möglichkeiten aufgezeigt, Ausbildungsinhalte im Gelände für den späteren Einsatz in der Schule zu vermitteln. Im Studiengang Meteorologie werden Übungen an mobilen Klimamessstationen praktiziert. In allen Studiengängen ist die feldforschungsbezogene Ausbildung Bestandteil der fachspezifischen Bestimmungen.

### 6.3. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre

Investitionen wurden in Geräte zur medien- und informationstechnologiebezogenen Ausbildung getätigt. Hier kam vor allen Dingen Geographischen Informationssystemen, der Fernerkundung und Simulationsverfahren eine hohe Bedeutung zu. Weiterhin wurden Geräte zur Verbesserung der unterrichtspraktischen Ausbildung beschafft, d.h. Laborgeräte, Ausbau der Übungsräume und E-Plattformen.

### 6.4. Verbesserung der Serviceleistungen

Zu den durch Studiengebühren geförderten Serviceleistungen gehörten sowohl die Beratung von Studierenden insbesondere der neuen Studiengänge als auch mit zunehmender Internationalisierung der Studiengänge eine Betreuung der ausländischen Studierenden. Es wurde außerdem der IT- Service deutlich verbessert.

## 7. Department Informatik

Die Verwendung der Studiengebühren in Aktion III basiert auf folgenden Grundsätzen:

- Studierende sollen in Themenbereichen unterstützt werden, in denen erkennbare Schwierigkeiten bei Prüfungen vorliegen, z.B. durch Einstellung von Lehrkräften für besondere Aufgaben, Tutorien und ggf. Stellenaufstockungen des wissenschaftlichen Personals.
- Eine Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement erhebt regelmäßig Feedback und erarbeitet Verbesserungsvorschläge. Sie wird bei Bedarf durch Studiengebühren unterstützt.
- Zur Attraktivitätssteigerung in der Lehre werden ABK-Module von außen eingekauft. Die Ausstattung des Departments soll um Komponenten ergänzt werden, die über den Standard hinausgehen und innovative Lehre ermöglichen. Dabei können auch Maßnahmen finanziert werden, die Lehrveranstaltungen um attraktive Ergänzungen bereichern, wie z.B. Exkursionen in Anwendungsfelder oder die Teilnahme an forschungsnahen Fachveranstaltungen.
- Studentische Arbeitsräume sollen mit Möbeln ausgestattet werden, die das intensivere und längerfristige Arbeiten im Stelling Informatikum für Studierende attraktiver machen. Diese sind durch den Zwang zum Pendeln zwischen Stellingen und Campus ohnehin benachteiligt und suchen sich teilweise Arbeitsmöglichkeiten in der Stabi oder anderen Departments am Campus.
- Der Service von Bibliothek und Informatik-Rechenzentrum soll über das Standardangebot hinaus erweitert werden, z.B. durch Ausbau von Arbeitsplätzen, Bereitstellung von Nicht-Standard-Leihgeräten und erweiterte Öffnungszeiten. Zum Studienverlaufsmonitoring und zur Verbesserung der Beratung der Studierenden bei Prüfungsfragen in den diversen alten und neuen Studiengängen soll die Arbeitskapazität der Prüfungsverwaltung aufgestockt und ein spezielles Trainingsangebot aufgebaut werden.

Zur Planung und Begutachtung der Verwendung der Studiengebühren hat das Department Informatik einen Ausschuss eingesetzt, der vom Vorstandsmitglied für Wirtschaftsangelegenheiten geleitet wird, dem die Leiterinnen und Leiter der für die Lehre relevanten Serviceeinrichtungen (Bibliothek und Rechenzentrum), ein Vertreter des Wissenschaftlichen Personals sowie drei Studierende angehören. Empfehlungen an die Departmentleitung werden möglichst im Konsens getroffen.

Die Studierenden sind permanent aufgerufen, Defizite zu benennen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Bisher konnten nahezu alle Vorschläge der Studierenden umgesetzt werden.

### 7.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Es wurden 1,5 Stellen Lehrkräfte für besondere Aufgaben im Bereich der Theoretischen Informatik und zur Verbesserung der intensiven praktischen Ausbildung in der Softwaretechnik weiterfinanziert, sowie durch Stellenaufstockungen von Wissenschaftlichen Mitarbeitern im Umfang von 0,75 Stellen Vorbereitungskurse in Software-Entwicklung, Beratungsangebote und Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung (insb. für Theore-

tische Informatik, den neuen Studiengang Mensch-Computer-Interaktion, Klausurvorbereitung) erfolgreich realisiert (Personalmittel: 153.900 €).

Zusätzliche Tutorien wurden zur Ergänzung von Lehrveranstaltungen eingerichtet (1.400 €).

Die Arbeitsintensität und die Lernerfolge in den Anfängerübungen zur Softwareentwicklung konnte durch die Organisation neuartiger Übungsformen, die sogar für den Hamburger Lehrpreis nominiert wurden, deutlich gesteigert werden.

Die Erfolgsquote in den als besonders schwierig erlebten Theorieprüfungen wurde deutlich gesteigert. Die Studierenden im neuen Studiengang Mensch-Computer-Interaktion fühlen sich besser informiert und gut eingebunden.

## **7.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Im Berichtszeitraum wurde eine Evaluation der Feedbackbögen der Studierenden für alle Lehrveranstaltungen durchgeführt. Es wurden hierfür 2.900 € eingesetzt.

Die Ergebnisse der Evaluationen werden den Lehrenden zur Verfügung gestellt und tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehrveranstaltungen und Lehrmaterialien bei.

## **7.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Um die ABK-Angebote anzureichern, wurden externe Angebote in Form von Lehraufträgen eingeworben. Weitere ABK-Angebote wurden beim Institut für Weiterbildung (WiSo-Fakultät) eingekauft. Im Berichtszeitraum wurden hierfür insgesamt 13.560 € eingesetzt.

Um weitere Lehrveranstaltungen per Video aufzuzeichnen und auf einer Webplattform zur Verfügung zu stellen, wurden Studentische Hilfskräfte im Umfang von 5.000 € beschäftigt. Studierende, die an der Teilnahme an Vorlesungen verhindert waren oder sich auf Modulprüfungen vorbereiten, schätzen die Videoaufzeichnungen ganz besonders. Prof. Dr. Arno Rolf wurde für die Videoaufzeichnungen seiner Vorlesungen von den Informatik-Studierenden sogar mit einem E-Learning-Preis ausgezeichnet. Andere Lehrende haben begonnen, solche Aufzeichnungen unter Einsatz von Studiengebühren anfertigen zu lassen.

Um die Lehre attraktiver zu gestalten und die Motivation der Studierenden zu fördern wurden Mittel für eine Exkursion in das Anwendungsfeld Wattenmeer, für eine internationale Kooperation mit Ägypten sowie für die Unterstützung der Teilnahme an einem Internationalen Kongress bereitgestellt (zus. 6.000 €).

## **7.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Der Bibliothek wurden weitere 1.500 € zur Erweiterung der ausleihbaren Lehrbücher für die Bioinformatik sowie 10.000 € für die Beschaffung weiterer Mehrfachexemplare von Lehrbüchern bereitgestellt.

Um die computergestützte Gruppenarbeit in Praktika, Projekten und Arbeitsgruppen von Studierenden zu unterstützen, wurden 5 weitere Smartboards (15.400 €) in häufig von Studierenden genutzten Räumen installiert. Diese Geräte werden gern angenommen. Zusätzlich wurde weitere Moderationsausrüstung angeschafft (4.600 €).

Für das Informatik-RZ wurden drei ausleihbare Mac-Books finanziert, damit Studierende auch auf dieser Plattform Erfahrungen sammeln können (2.600 €).

Als weitere Maßnahme wurden studentische Arbeitsräume ausgestattet und Seminarräumen modernisiert (11.500 €).

## **7.5. Verbesserung der Serviceleistungen**

Um die Öffnungszeiten des Informatik-Rechenzentrums zu garantieren, wurden zusätzliche Studentische Hilfskräfte eingesetzt (etwa 7.800 €).

Zur Unterstützung der AG Qualitätsmanagement im Bereich des Studienverlaufsmonitoring und für eine verbesserte Beratung in Prüfungsfragen wurde eine 0,75 Stelle in der Prüfungsverwaltung realisiert und im Berichtszeitraum weitergeführt (43.000 €).

Zur Unterstützung des fakultätsübergreifenden Studiengangs Wirtschaftsinformatik, insbesondere für die Studierendenberatung, wurde eine 0,5 Stelle Wissenschaftlicher Mitarbeiter weitergeführt (35.000 €). Für die Beratung und Unterstützung von Studierenden in der Abschlussphase ihres Studiums wurde eine zusätzliche 0,5 Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters finanziert (34.200 €).

Der Service des Departments für die Studierenden wird allgemein als gut eingeschätzt. Dies zeigt sich auch daran, dass die Studentischen Vertreter im Studiengebührenausschuss nur selten Verbesserungsvorschläge für diesen Bereich einbringen.

Insgesamt wurden aus Studiengebühren Maßnahmen zur Verbesserung der Serviceleistungen im Umfang von rund 275.000 € finanziert. Weitere neue Maßnahmen für den nächsten Berichtszeitraum wurden geplant und beantragt.

## 8. Department Mathematik

Der Schwerpunkt der Verwendung der Studiengebühren im Fachbereich Mathematik liegt in der Finanzierung von zusätzlichem Personal. Wir benötigen weder Großgeräte oder ständig anfallende Verbrauchsmaterialien, sondern bei uns liegt das Hauptaugenmerk in der Verbesserung der Betreuungsrelation sowie in der Bereitstellung zusätzlicher Betreuungs- und Informationsangebote für die Studierenden. Ein besonders wichtiger Punkt ist hierbei die Unterstützung der Studierenden bei ihren Lernerfahrungen im ersten Studienjahr. Die Lehre in Mathematik ist sehr stark durch den Übungsbetrieb charakterisiert. Es gibt praktisch keine Vorlesungen ohne Übungen, in denen u.a. die wöchentlich zu Hause zu lösenden und später korrigierten Übungsaufgaben besprochen werden.

### 8.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Die ersten beiden Semester sind für viele Studierende eine große Hürde. Viele kommen mit schlechten Vorkenntnissen von der Schule oder haben Schwierigkeiten, sich selbstständig Vorlesungsstoff zu erarbeiten. Die Orientierungseinheit im Department Mathematik ist neben dem Vorkurs, den wir anbieten, eine wichtige Maßnahme, um den Übergang von Schule zu Universität abzufedern. Mit den zusätzlichen Tutorien für diese Orientierungseinheit haben wir dieses Angebot weiter verbessert.

Die Mittel für die zusätzliche Betreuung im ersten Studienjahr und die zusätzlichen Korrekturhilfen sind zielgerichtet eingesetzt, um die Anfangsschwierigkeiten abzumildern. Durch die Finanzierung der Korrekturhilfen konnten wir erreichen, dass Übungsaufgaben höchstens zu zweit (statt zu dritt) abgegeben werden, so dass wir eine enge Betreuung der einzelnen Studierenden gewährleisten konnten. Gerade im ersten Studienjahr ist es wichtig, dass Studierende mit Studienschwierigkeiten Ansprechpartner vorfinden, die höher qualifiziert sind als eine studentische Hilfskraft. Solche Mitarbeiter haben einen breiteren Überblick über den zu vermittelnden Stoff, sind erfahrener und können so auf Probleme besser eingehen. Die Wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen aus Studiengebühren wurden eingesetzt, um hier zusätzlich eine solche Unterstützung anbieten zu können.

Durch zusätzliche Lehraufträge konnten wir das Lehrangebot erweitern.

Maßnahme	genehmigter Betrag
Erhöhung der Betreuungsintensität im ersten Studienjahr	144.000 €
Zusätzliche Lehraufträge im Department Mathematik	19.500 €
Zusätzliche Tutorien für die Orientierungseinheit	20.000 €
Zusätzliche Mittel für Korrekturhilfen Mathematik	100.000 €
Summe	283.500 €

## **8.2. Qualitätsmanagement in der Lehre**

Für die Lehrkompetenzstärkung des akademischen Personals im Department Mathematik waren Studiengebühren in Höhe von 10.000 € eingesetzt.

## **8.3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**

Für zusätzliche Gastprofessuren und Vorträge waren Studiengebühren in Höhe von 15.000 € genehmigt. So waren wir in der Lage, Veranstaltungen anzubieten, die wir nicht im Standardrepertoire hatten, die den Studierenden aber wichtige und interessante Einblicke gaben. Ebenso erweiterten spezielle Vorträge das vorhandene Angebot, weil Studierende durch verständliche Vorträge an aktuelle Forschungsgegenstände herangeführt wurden.

Für zusätzliche Exkursionsmittel wurden Studiengebühren in Höhe von 3.000 € eingesetzt. Durch die Exkursionen erhielten die Studierenden einen Einblick in mögliche Berufsfelder von Mathematikerinnen und Mathematikern. Zusätzlich ermöglichten sie die Durchführung von auswärtigen Blockseminaren. Diese waren für Studierende sehr attraktiv, weil sie es erlaubten, Seminare außerhalb des Semesterstresses zu absolvieren.

## **8.4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Für zusätzliche Unterrichtsmaterialien sowie Druck- und Speichermaterial waren Studiengebühren in Höhe von 10.000 € genehmigt. Das hier aufgeführte Material wäre über den regulären Haushalt nicht abgedeckt gewesen. Gerade bei dem Einsatz von Software hängt die Qualität des Unterrichts sehr davon ab, dass man mit aktuellen Versionen arbeitet und ein breiteres Spektrum an Softwarepaketen anbieten kann. Hier ist durch die Maßnahme eine deutliche Verbesserung eingetreten.

Zusätzlich zu dem durch den BEMA erwirkten Bibliothekszuschuss wurden weitere 10.000 € für Lehrbücher genehmigt.

## **8.5. Verbesserung der Serviceleistungen**

Gerade am Anfang des Studiums besteht bei vielen Studierenden ein hoher Beratungsbedarf. Wir haben zwar Studienberatungsangebote eingerichtet, diese Angebote reichen jedoch oft nicht aus, so dass wir seit dem Wintersemester 2008/2009 mit dem Beratungszentrum des Departments Mathematik ein zusätzliches Angebot geschaffen haben. Wir konnten vier zusätzliche Mitarbeiterstellen aus Studiengebühren – zum Teil aus Rücklagen – finanzieren. Aus dem Studiengebührenertrag 2009 waren 38.096 € genehmigt. Die Personen, die die Stellen ausgefüllt haben, haben wichtige Beratungsaufgaben übernommen, die von der Hilfe bei praktischen Problemen (Formalia, STINE, etc.) bis zur Hilfe bei inhaltlichen Problemen reichten. Hier wurden teilweise neue Stellen geschaffen und teilweise bestehende Verträge aufgestockt.

Aus Studiengebühren waren zusätzliche Mittel für das ERASMUS-Programm in Höhe von 2.000 € genehmigt. Auslandsaufenthalte verbessern die Berufschancen unserer Absolventinnen und Absolventen. Die Unterstützung des ERASMUS-Angebots durch Studiengebühren trug hier dazu bei, dass die Beratung über mögliche Auslandsaufenthalte verbessert werden konnte.

## 9. Department Physik

Den Planungen für die Verwendung der Studiengebühren im Department Physik ging im Jahr 2006 eine Befragung der Studierenden voraus, in der die dringendsten Bedarfe ermittelt wurden. Die Studierenden sahen in drei Bereichen einen erhöhten Handlungsbedarf: Verbesserung der Situation in den Praktika, Verbesserung der Betreuungsrelation in den Übungsgruppen und Verbesserung des Informationsangebots. Dem entsprechend wurden die im Berichtszeitraum zugewiesenen Studiengebühren hauptsächlich in diesen Bereichen eingesetzt. Außerdem wurde der Aufbau von Studierendenlabors und Theoriearbeitsplätzen für die Anfertigung von experimentellen und theoretischen Bachelorarbeiten weitergeführt.

Der Einsatz der Studiengebühren wurde im Department Physik von der paritätisch besetzten Arbeitsgruppe Studiengebühren geplant. Sie setzt sich aus vier Hochschullehrern, zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern, zwei Studierenden und einem Mitglied des Technischen und Verwaltungspersonals zusammen. Alle Mitglieder haben einen Vertreter. Die Entscheidung über die Verteilung der Mittel wurde bisher stets einstimmig getroffen. Für die Planung der Studiengebühren-Maßnahmen für das Jahr 2010 wurde eine Kommission gemäß der Handreichung eingesetzt.

Der Hauptanteil der eingesetzten Studiengebühren, sowohl im Bereich der Investitionen (Aktion II) als auch im Bereich der regulären Zuweisung (Aktion III), entfiel auch in diesem Berichtszeitraum wieder auf die Instandsetzung und Neustrukturierung der Praktika sowie auf den Ausbau der Studierendenlabore. Das Department unterhält neben den Praktika für die Studierenden der Physik und der Lehrämter Physik auch Praktika für Naturwissenschaftler, Mediziner und Zahnmediziner. Alle Praktika wurden in die Erneuerung einbezogen. Durch den Einsatz der Studiengebühren konnten im Bereich der grundständigen Praktika (Praktikum für Naturwissenschaftler) weitere veraltete Versuche durch neue ersetzt, dringend notwendige Reparaturen an bestehenden Aufbauten durchgeführt und defekte Geräte ausgetauscht werden. Zeitgemäße Praktika verfügen über einen großen Anteil von Versuchen, bei denen die Studierenden in Planung und Durchführung weitgehend selbständig sind. Nur so können wichtige Allgemein Berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK) erworben werden. Die Modernisierung und interdisziplinäre Ausrichtung des Elektronikpraktikums ist inzwischen abgeschlossen.

Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen werden auch in Kursen vermittelt, die aus Studiengebühren finanziert werden. Beispielsweise finden regelmäßig Kurse zur Datenanalyse und Programmierung statt. In ihnen werden Kenntnisse vermittelt, die in Unternehmen stark nachgefragt werden und deshalb die Berufschancen unserer Absolventen weiter erhöhen.

Die Umstrukturierung der in der Grundausbildung noch weitgehend traditionell angelegten Praktika muss weitergeführt werden. Sie ist aber bereits weit fortgeschritten und kann voraussichtlich in etwa einem Jahr abgeschlossen werden. Wegen der hohen Auslastung der Praktika muss die Umstrukturierung im laufenden Betrieb erfolgen. Im Bereich der Fortgeschrittenenpraktika wurden im Berichtszeitraum vor allem dringende Reparaturen und Ersatzbeschaffungen hochwertiger Geräte realisiert sowie neue moderne Versuche aufgebaut. Auf der Grundlage von Empfehlungen einer vom Depart-

ment eingesetzten Arbeitsgruppe, die für das Fortgeschrittenenpraktikum ein neues Konzept erarbeitet hat, werden auch zukünftig neue Versuche geplant, mit denen die Studierenden mit modernen experimentellen Methoden vertraut gemacht werden.

Tabelle: Mittelverwendungen in Aktion III – Department Physik

Kategorie	Maßnahme	genehmigte Summe
Erhöhung der Betreuungsintensität	zusätzliche Lehraufträge	15.000 €
	Tutorenprogramm	65.000 €
Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	OE-Wochenende	15.000 €
	zusätzliche ABK-Angebote	10.000 €
Verbesserung der Serviceleistungen	Studierendensekretariat	50.000 €

### 9.1. Erhöhung der Betreuungsintensität

Bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum konnte eine deutliche Verbesserung der Betreuungssituation durch die Einrichtung von Tutorien erzielt werden. Aus Studiengebühren wurde das Tutorenprogramm so weit ausgebaut, dass zu allen Pflichtmodulen in den ersten drei Semestern des Bachelor-Studiengangs Physik und für die Lehramtsstudiengänge Tutorien zu verschiedenen Zeiten angeboten wurden. Unter Anleitung der Lehrenden wurden die Tutorien von Studierenden höherer Semester geleitet. Die Tutoren beantworteten kompetent Fragen zur Vorlesung und gaben Hilfestellung beim Lösen der Übungsaufgaben. Darüber hinaus stellten sie den Kontakt zwischen Studierenden verschiedener Semester her. Dieses zusätzliche Betreuungsangebot wurde von den Studierenden intensiv genutzt. Weitere Mittel wurden für die Aufstockung der Anzahl der vorlesungsbegleitenden Übungsgruppen eingesetzt, so dass flächendeckend eine mittlere Gruppengröße von 15 Studierenden erreicht wurde. Spezifische Gruppen wurden für Lehramtsstudierende und Studierende anderer Fachrichtungen eingerichtet, die an den Vorlesungen der Studiengänge Physik (BSc/MSc) teilnahmen und besondere Betreuung verlangten. Für Studierende des Lehramts (Grund- und Mittelstufe) wurde eine eigene Vorlesung zur Quantenphysik und Statistischen Physik mit Übungen eingerichtet.

### 9.2. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre

Im Rahmen des ABK-Angebots konnten mit Studiengebühren die Computerübungen weitergeführt werden. Auf Anregung der Studierenden wurden darüber hinaus Mittel für externe ABK-Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Weitere Mittel wurden zum Ausbau der studentischen Aktivitäten im Rahmen der Orientierungseinheit verwandt.

### **9.3. Verbesserung der Serviceleistungen**

Die beiden im Studierendensekretariat tätigen Mitarbeiterinnen (zwei 0,5 Stellen) sind, in enger Zusammenarbeit mit der Planerin des Departments Physik und der Beauftragten für Angelegenheiten von Studium und Lehre, zentrale Anlauf- und Informationsstelle für alle studentischen Angelegenheiten. Die Aufgaben reichen von der Studierendenbetreuung (Information und Beratung von Studieninteressierten, Studienbewerbern, Studienortwechslern und Studierenden), der Koordination und Organisation des Mentorenprogramms sowie der Bearbeitung aller Vorgänge im Zusammenhang mit den aus Studiengebühren finanzierten Maßnahmen. Dazu gehören die Einstellungen von Lehrbeauftragten, studentischen und akademischen Tutoren sowie studentischen Hilfskräften. Im Juni 2010 hat das Studienbüro seine Arbeit aufgenommen.

Die im letzten Bericht geschilderten Maßnahmen zur Verbesserung des Informationsangebots für Studierende wurden weitergeführt. Die Internetseiten, auf denen die Forschung am Department dargestellt wird, werden laufend aktualisiert. Sie bieten einen attraktiven Überblick über die Forschungsschwerpunkte und die daran beteiligten Forschungsgruppen. Das unterstützt die Studierenden bei der Wahl des Forschungsgebietes für ihre Bachelorarbeit.

Auf Anregung der Studierenden wurden darüber hinaus weitere Serviceleistungen von Studierendensekretariat und Studienbüro eingerichtet.

## **10. Zentrum für Bioinformatik**

Das Zentrum für Bioinformatik ist federführend beim Master-Studiengang Bioinformatik und ist maßgeblich am neu eingerichteten Bachelor-Studiengang Computing in Science beteiligt, der erstmals im Wintersemester 2009 angeboten wurde. Die Studiengebühren des ZBH wurden in Absprache mit den Studierenden primär zur Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre eingesetzt.

Im Berichtszeitraum standen dem ZBH 14.500 € zur Verfügung. Der größte Teil der Mittel wurde in der Kategorie "Verbesserung der Infrastruktur" zur Erneuerung des studentischen Rechnerpools eingesetzt.

### **10.1. Erhöhung der Betreuungsintensität**

Im Berichtszeitraum wurden ca. 5% der Mittel (702 €) zur Unterstützung des im Masterstudiengang Bioinformatik vorgesehenen Mentorings eingesetzt. Hier ist insbesondere ein Treffen zwischen Studierenden und ehemaligen Studierenden zu erwähnen, das dem Erfahrungsaustausch diente und den Studierenden ermöglichte, sich unter den ehemaligen Studierenden eine/n Mentoren/Mentorin zu suchen. Das Mentoring ist eine wichtige zusätzliche Säule der Beratung von Studierenden, da sie eine Sicht auf das Fachgebiet aus der Berufswelt heraus ermöglicht.

### **10.2. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**

Im Vordergrund der Bioinformatikausbildung steht die Entwicklung und Nutzung von Software und das Arbeiten mit großen Datensätzen. Den Studierenden stehen diverse Rechnerpools zur Bearbeitung von Übungsaufgaben, Projekten und Abschlussarbeiten zur Verfügung. Hier besteht, insbesondere durch die Forschungsorientierung in der Ausbildung, ein Bedarf an Rechnern, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Im Berichtszeitraum wurden vier wissenschaftliche Arbeitsplatzrechner für Projekt/Masterarbeiten und sechs Rechner (ohne Monitore) für den studentischen Rechnerpool neu beschafft (Gesamtkosten: 8.484 €).

Des Weiteren wurde eine Präsenzbibliothek mit einer Grundausstattung an Fachbüchern für die Studierenden eingerichtet. Für Studierende ergibt sich so ein leichter Zugriff auf Fachliteratur, der somit zu einer wesentlichen Verbesserung der Studienbedingungen führt. Hierfür wurden etwa 10% der Mittel (1.371 €) eingesetzt.

### **10.3. Verbesserung der Serviceleistungen**

Es wurde eine studentische Hilfskraft zur Aufzeichnung des Vorkurses Mathematik für Physiker im Rahmen des neuen Studienganges „Computing in Science“ beschäftigt (900 €).

Zudem wurde eine studentische Hilfskraft zur Unterstützung der Orientierungseinheit "Computing in Science" und für die Web-Evaluation eingesetzt (1.800 €).

## Zusammenfassung

Studiengebühren an der Universität Hamburg werden nach den "Leitlinien zur Verteilung und Verwendung der Studiengebühren" vom 28.06.2007 folgendermaßen auf drei "Aktionen" aufgeteilt:

- Aktion I: Fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene: 15 %
- Aktion II: Einmalige fakultätsübergreifende Maßnahmen auf zentraler Ebene und einmalige Maßnahmen auf Fakultätsebene: 15 %
- Aktion III: Maßnahmen auf Fakultätsebene: 65 %. Die Verteilung auf die einzelnen Fakultäten erfolgt nach der Studierendenzahl (Hauptfächler mit anteilmäßiger Einberechnung der Nebenfach- und Lehramtsstudierenden).

Hinzu kommt ein Overhead von 5 % für den erhöhten Aufwand für die Administration der aus Studiengebühren finanzierten Maßnahmen.

Alle durchgeführten Maßnahmen sind dem Ziel verpflichtet, die Bedingungen von Studium und Lehre zu verbessern. Sowohl auf der zentralen Ebene wie in den Fakultäten wurden die Studierenden in die Entscheidungsprozesse über Verteilung und Verwendung der Studiengebühren einbezogen.

### Fakultätsübergreifende Maßnahmen (Aktion I)

**Fremdsprachenangebot:** Das sehr gut nachgefragte Angebot an **Fachsprachen** konnte durch Studiengebühren verdoppelt werden. Pro Semester werden ca. 60 Seminare in den fünf in Europa am häufigsten gesprochenen Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Russisch) für rund 1100 Studierende angeboten. Auch die **allgemeinen Sprachkurse**, die die VHS Hamburg im Auftrag der Universität auf dem Campus anbietet, werden seit 2007 aus Studiengebühren finanziert und sind damit für die Studierenden kostenfrei. Im Jahr 2009 haben insgesamt 4.701 Studierende aller Fakultäten 232 Sprachkurse in 13 verschiedenen Sprachen besucht.

**eLearning:** Innerhalb des eLearning Projekts eBase1 wurde aus Studiengebühren eine Stelle für Projektleitung und Projektkoordination bewilligt, die dem **Zentralen eLearning Büro** zugeordnet ist. eBase1 ist ein konsortiales Projekt des Präsidiums zusammen mit den Fakultäten Recht, WiSo, Geisteswissenschaften und MIN und hat das Ziel, die nachhaltige Integration digitaler Medien in alle Kernprozesse von Lehre und Studium zu fördern. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts **"Seminare ans Netz der Universität Hamburg"** Ideen für innovative Lehransätze und die Ergänzung von Lehrveranstaltungen durch digitale Medien gefördert. Es konnten dort insgesamt 21 Projekte aus allen Fakultäten mit jeweils maximal 5.000 EUR unterstützt werden. unwürdig

**CampusCenter:** Zur Verbesserung der Betreuung von Studierenden und Studieninteressierten bei der Bewerbung, Zulassung und im Studium wurde im Jahre 2009 das Studieninformationszentrum „CampusCenter“ geplant und umgesetzt. Als moderne Serviceeinrichtung mit Infotresen (ServicePoint), einem großzügigen Wartebereich mit PC-Pool, ServiceTelefon, der Zusammenführung aller zentraler Dienstleistungsangebote im Bereich Studium und Lehre und einem anliegenorientierten Inter-

netauftritt leistet das CampusCenter einen deutlich verbesserten Service für die Studierenden. Damit wird dem erhöhten Beratungsbedarf, der Kritik an der unzulänglichen Erreichbarkeit der bisherigen Serviceeinrichtungen und der bisherigen beengten Unterbringung des Zentrums für Studierende Rechnung getragen. Zur Realisierung dieses innovativen Servicekonzepts wurden in dem Objekt Alsterterrasse 1 zwei Etagen mit insgesamt 2.719 m<sup>2</sup> angemietet. Die Miet- und Betriebskosten werden nur für die zusätzlichen Flächen aus Studiengebühren (Aktion II) finanziert. Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen konnten im März 2010 alle Einrichtungen der Abteilung Studium und Lehre ihre Arbeit in den neuen, nutzergerecht eingerichteten Räumlichkeiten aufnehmen.

Ebenfalls aus Studiengebühren wird das **Career Center** finanziert, das Studierende und Absolventinnen und Absolventen bei der Vorbereitung und beim Einstieg in den Beruf unterstützt. Das Career Center stellt ein breites Angebot an Beratung, Seminaren, Workshops und Veranstaltungen zur Verfügung, das Hilfe bei der konkreten beruflichen Orientierung und der Karriereplanung sowie zur Stärkung von Schlüsselkompetenzen bietet.

**HOPES - Hilfen und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende:** Das Projekt HOPES, das spezielle Unterstützung und Beratung für Studierende mit einer psychischen Erkrankung zum Wiedereinstieg ins Studium bietet, wird mit 2 x 0,5 Stellen seit 2007 aus Studiengebühren finanziert. HOPES leistet einen wichtigen Beitrag zur Barrierefreiheit der Universität für Studierende mit psychischer Erkrankung und ist das einzige auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zugeschnittene Beratungsangebot an der Universität.

**Qualitätsmanagement:** Um die Qualität von Studium und Lehre systematisch, kontinuierlich und nachhaltig zu sichern und zu verbessern, hat die Universität Hamburg ein integriertes Qualitätsmanagement eingeführt. Gegen Ende 2009 konnten hierfür 4 Stellen in der Abteilung Studium und Lehre besetzt werden, die gemeinsam mit den Fakultäten Verfahren zur Qualitätssicherung entwickeln. Eine weitere Stelle für die Betreuung von Lehrevaluationen in allen Fakultäten ist in der Servicestelle der Fakultät EPB angesiedelt.

Unter dem Titel "**Unterstützung des Bolognaprozesses**" wurden 2009 verschiedene Maßnahmen gefördert, die die Fakultäten organisatorisch und technisch bei der Umstellung auf das Bachelor-Master-System unterstützen. Zu betonen ist, dass es sich hierbei um Maßnahmen handelt, die über das reine Kerngeschäft der Umstellung auf das Bachelor-Master-System hinaus das Ziel haben, die Studienorganisation und damit die Studienbedingungen zu verbessern. An Einzelmaßnahmen wurden daraus finanziert: a) Das Projekt "Reorganisation des Studiengangsmanagements", das die Professionalisierung des Studiengangsmanagements in den Fakultäten begleitet. Ziel ist die Einrichtung von Studiendekanaten und dezentralen Studienbüros, in denen alle Aufgaben des Studiengangsmanagements gebündelt werden, als zentrale Anlaufstelle für Studierende in allen Fragen des Studiums. Die Umsetzung dieses Konzeptes erfolgt seit 2009. b) Die Beteiligung der Universität Hamburg an dem bundesweiten Projekt "Studienbedingungen und Berufserfolg", im Rahmen dessen eine Befragung der Absolventinnen und Absolventen zur Studiensituation und zu den Erfahrungen und Bedürfnissen beim Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt durchgeführt wurde. c) Die

Bereitstellung des Evaluationstools EvaSys, für das eine Campuslizenz erworben wurde. d) Für die Implementierung und Betreuung des Studien-Infonetzes STiNE, das der Organisation und Verwaltung der Prozesse in Studium und Lehre dient, wird ein Teil des benötigten Personals finanziert, ebenso e) das studentische Supportteam "STiNE-Line". Zudem werden f) die regelmäßig durchgeführten Nutzerbefragungen zu STiNE aus dieser Maßnahme finanziert.

**Zeitfenstermodell:** Um das Problem der zeitlichen Überschneidung von Lehrveranstaltungen zu lösen, hat die Universität Hamburg zum Wintersemester 2008/09 ein Zeitfenstermodell zunächst für die Lehramtsstudiengänge eingeführt, das für die Studierenden die Möglichkeit sichern soll, ihr Studium überschneidungsfrei und damit in der Regelstudienzeit zu absolvieren. Aus Studiengebühren wird eine Koordinatorin finanziert, die die Implementierung des Modells in den Fakultäten begleitet und als Ansprechpartnerin für die Studierenden fungiert. Das Modell deckt alle gängigen Fächerkombinationen ab, Ausnahmen bleiben sehr selten nachgefragte Fächerkombinationen, die sich auf Einzelfälle beschränken (WiSe 2009/10: 0,3 %). Nach der vollständigen Implementierung des Modells für die Bachelorstudiengänge wurde 2009 ein Zeitfensterplan für das Masterstudium entwickelt, der zum WiSe 2010/11 eingeführt wird.

Der **Optimierung der Lehrqualität** an der Universität Hamburg dient das studiengebührenfinanzierte Projekt "BASISQualifikation für Lehrende", das allen Lehrenden der Universität Hamburg die Möglichkeit bietet, ihre didaktischen Fähigkeiten zu entwickeln oder auszubauen. Die Schulungsangebote vermitteln praxisorientiertes, schnell umsetzbares Handwerkszeug, das die Lehrenden bei der Planung und Durchführung ihrer Lehrveranstaltungen unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 94 Seminare angeboten.

Im Bereich **Internationales** konnten verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Services für Incoming- und Outgoing-Studierende durchgeführt werden. Ein Schwerpunkt lag in der Förderung der Auslandsmobilität. Die Personalkapazitäten in der Arbeitsstelle Auslandsstudium wurden verstärkt und damit die Beratungsangebote erweitert. Studierendenaustauschprogramme im Rahmen von Hochschulpartnerschaften konnten neu aufgebaut und weiterentwickelt werden. Die Personalaufstockung für die Hochschulkoordination der ERASMUS-Programme und die Betreuung der ERASMUS Outgoings wurde weiterfinanziert. Der Förderung der studentischen Mobilität dient auch das Stipendium STIP-OUT (Hamburger Stipendium für Outgoings), das eine Reisebeihilfe für studienbezogene Auslandsaufenthalte umfasst. 2009 haben hiervon 115 Studierende profitiert. Der zweite Schwerpunkt lag auf der Betreuung internationaler Studierender. 2009 wurden die bislang als Einzelinitiativen und Aktivitäten angebotenen Betreuungsmaßnahmen strukturell und konzeptionell reorganisiert und in dem Programm: „PIASTA -Interkulturelles Leben und Studieren“ gebündelt. Unter diesem neuen Motto leistet das Programm mit vielfältigen Angeboten einen Beitrag zur Internationalisierung des Campus. Gefördert wurden vor allem ein umfangreiches Training und Coaching Programm mit studienunterstützenden Seminaren "von Studierenden für Studierende", eine International Welcome Week, an der knapp 3000 Studienanfängerinnen und -anfänger teilnahmen, verbesserte Informationsmaterialien, der Aufbau eines PIASTA-Netzwerks u.v.m.

Im **Regionalen Rechenzentrum (RRZ)** werden die **Öffnungszeiten** seit 2007 durch Studiengebührenmittel auf Sonn- und Feiertage erweitert, an denen die Poolräume jetzt auch ganztägig bis 18 Uhr zugänglich sind, was monatlich jeweils von fast 1000 Studierenden genutzt wird. Auch der Aufbau der zentralen Medienplattform "**Lecture2Go**" zur Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen, bei der die eingesetzte Technologie die gleichzeitige Aufnahme des/der Lehrenden und der verwendeten Präsentation erlaubt, wurde fortgeführt. Zum Ende des Berichtszeitraums waren auf der Plattform ca. 500 Vorlesungsvideos aus 64 verschiedenen Veranstaltungen abrufbar. Die aufgezeichneten Vorlesungen werden, wie die stark ansteigenden Zugriffszahlen zum Semesterende hin andeuten, gerne für die Vorbereitung auf Klausuren genutzt. Für Studienanfängerinnen und -anfänger wurde eine **Erst-Semester-Info-CD** entwickelt, die nicht nur Informationen über die Angebote und Dienstleistungen des RRZ enthält, sondern auch eine detaillierte technische Dokumentation zu deren Nutzung. Die CD wird zum WiSe 2010/11 an die neuen Studierenden verteilt werden. Eine weitere Maßnahme des RRZ war 2009 das Angebot eines **zentralen Medienservices** in den zentralen Hörsälen des Hauptgebäudes der Universität, als technische Unterstützung der Lehrenden beim Einsatz moderner Medientechnik. Für das **Lokale Bibliothekssystem** Hamburg wurde eine zusätzliche Stelle für die Systemadministration aus Studiengebühren finanziert, um die System- und Dienstverfügbarkeit eines der IT-Kernsysteme für Studium und Lehre an der Universität Hamburg zu erhöhen. Zur Sicherung der Bereitstellung der an allen Fakultäten viel benutzten webbasierten Plattform **CommSy** wurde ebenfalls eine Stelle finanziert. Im SoSe 2009 wurden in CommSy 1.555 Projekträume aktiv genutzt, im WiSe 2009/10 2.102.

Auch die **Staats- und Universitätsbibliothek** konnte mit Hilfe der Studiengebührenmittel ihre Öffnungszeiten weiterhin auf das Wochenende ausdehnen (Sa 18-21 Uhr, So 10-12, 18-21), was sehr gut angenommen wird: Die Studierenden nutzen die Bibliothek am Wochenende nahezu so häufig wie wochentags, und in Spitzenzeiten liegt die Zahl der gleichzeitig anwesenden Besucher in diesen Zeiten bei rund 2000. Zudem wurden Mittel für den Ausbau der Lehrbuchsammlung und die Beschaffung von elektronischen Ressourcen eingesetzt.

## **Maßnahmen auf Fakultätsebene (Aktion II und Aktion III)**

### **Fakultät für Rechtswissenschaft**

Für die Verwendung der Studiengebühren wurde 2007 ein Aktionsprogramm zur langfristigen Verbesserung der Qualität der Lehre beschlossen, das auf einer entsprechenden rechtswissenschaftlichen Fachdidaktik und daraus abzuleitenden Standards für gute Lehre basiert. Da Studienqualität jedoch auch alltäglich erlebbar sein muss, gehören dazu auch ein individuelles Beratungsangebot und eine angemessene Infrastruktur. Zur Diskussion und Entscheidung über die Verwendung der Studiengebühren wurde im Frühjahr 2007 unter der Leitung des Prodekanats für Studium und Lehre eine paritätisch besetzte Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Dekanats und Vertreter/innen der Studierenden, ins Leben gerufen.

Zur **Erhöhung der Betreuungsintensität** wurden im Berichtszeitraum u.a. verstärkt Kleingruppen für die Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten angeboten, eine Einführungsveranstaltung in das rechtswissenschaftliche Schreiben entwickelt und

eine sogenannte „Klausurenklinik“ geschaffen, in der Studierende Klausurentechniken und rechtswissenschaftliches Argumentieren anhand individueller Fragestellungen und konkreter Fallbeispiele einüben können.

Herzstück des **Qualitätsmanagements** der Fakultät ist der "Think Tank". Hier werden Anregungen aus der Lehre oder aus Evaluationen im Team von Lehrenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Studierenden diskutiert und bewertet und fundierte Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet. Im Jahr 2009 wurden vertieft die folgenden Projekte bearbeitet und in Teilen bereits umgesetzt: Hausaufgabenmodell für Arbeitsgemeinschaften, Verzahnung von Vorlesungen und AGs, Standards zur Klausur-Praxis, Einführung von Wiederholungsklausuren und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Examensvorbereitung. Sowohl die Koordination des "Think Tank" als auch die künftige Umsetzung der Maßnahmen werden aus Studiengebühren finanziert.

Zur **Attraktivitätssteigerung in der Lehre** wurde u.a. der Examenskurs (HEX) und das Angebot zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen weiterentwickelt. Außerdem wurden Maßnahmen, die in einem „Best Practise“-Wettbewerb der Schwerpunktbereiche ausgewählt wurden, E-Learning-Aktivitäten sowie studentische Projekte und Exkursionen gefördert.

Als **infrastrukturelle Maßnahmen** wurden u.a. die Beratungs- und Betreuungskapazitäten der Bibliothek erhöht und der Buchetat aufgestockt. Im Foyer Schlüterstraße wurden Sitzgelegenheiten geschaffen, um den Aufenthalt für die Studierenden ansprechender zu gestalten. Um die Lärmbeeinträchtigungen für die Seminarräume zu mildern, wurden schalldämmende Maßnahmen am Verbindungsflur durchgeführt.

Der **Verbesserung von Serviceleistungen** dient das 2008 unter Leitung einer Studienmanagerin aufgebaute Zentrum für Studierende mit den Aufgabenbereichen Studienberatung, Veranstaltungsplanung, Prüfungen und Lehrentwicklung, für das zusätzliche Personalkapazitäten aus Studiengebühren finanziert werden. Im Foyer Rothenbaumchaussee 12 wurde ein Infotresen als "Front Office des Studienmanagements" eingerichtet. Weitere Maßnahmen wurden durchgeführt zur Verbesserung der Kommunikation mit Studieninteressierten und Studierenden (Schaffung einer Referentin für Kommunikation, Informationsmaterialien, Überarbeitung des Internetauftritts).

### **Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**

In der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften werden die zugewiesenen Studiengebühren zum überwiegenden Teil nach einem an den jeweiligen Studierendenzahlen orientierten Schlüssel an die Fachbereiche weitergegeben, ein geringerer Teil wird für zentrale Maßnahmen auf Fakultätsebene eingesetzt. Über die Verwendung der Mittel wird auf Fachbereichsebene in den Ausschüssen für Lehre, Studium und Studienreform beraten, in denen jeweils vier Studierendenvertreter/innen mitwirken. Auf Fakultäts-ebene wurde eine Sondersitzung durchgeführt, zu der die studentischen Vertreter/innen im Fakultätsrat und alle studentischen Mitglieder der Fachbereichsausschüsse für Lehre, Studium und Studienreform eingeladen wurden.

Auf der **Ebene der Fakultät** wurde ein Teil der Mittel eingesetzt, um den Etat für Fachliteratur in den verschiedenen Studienrichtungen deutlich aufzustocken. In der Fachbibliothek Sozialwissenschaft konnte die Wochenendöffnung aufrecht erhalten werden, in der wirtschaftswissenschaftlichen Bibliothek wurden die Personalressourcen zur

Verbesserung der Informationsdienstleistungen erhöht. Des Weiteren wurde das eLearning-Büro weiterfinanziert. Im Internationalen Büro der Fakultät wurde durch Mittel für zusätzliche Studentische Hilfskräfte die Beratung und Betreuung von Incoming- wie Outgoing-Studierenden verbessert. Schwerpunkt der zentralen Maßnahmen war die Schaffung von 7,3 Vollzeitäquivalenten für Studiengangskoordination und Prüfungs-/Lehrveranstaltungsmanagement, durch die der Grundstock für den Aufbau der Studienbüros in den Fachbereichen gelegt wurde. Mit der förmlichen Einrichtung der Studienbüros zum 1.1.2010 wird stufenweise der Anteil der studiengebührenfinanzierten Stellen auf dauerhaft fünf Stellen für Studiengangskordinatorinnen und -koordinatoren für alle drei Studienbüros reduziert werden.

#### **Fachbereich Betriebswirtschaftslehre:**

Zur **Erhöhung der Betreuungsintensität** und zur **Attraktivitätssteigerung** wurden zusätzliche Stellen in der Lehre geschaffen (eine Professor für "Strategisches Management", Gastprofessuren, Wiss. Mitarbeiter) und verstärkt Tutorien eingesetzt, um zusätzliche Übungsgruppen zu schaffen. Zur Verbesserung der **Infrastruktur** wurden der Lehrbuchbestand der Fachbibliothek ausgebaut und Datenbanklizenzen erworben, die auch in der Lehre eingesetzt werden.

#### **Fachbereich Sozialökonomie:**

Ein großer Teil der Mittel floss in die Verbesserung der **Betreuungsrelation**: durch zusätzliche Lehraufträge und Tutorien und eine LfbA im Bereich Mathematik und Statistik. Zur **Attraktivitätssteigerung** wurden in den beiden internationalen Masterprogrammen zusätzliche Sprachlehreveranstaltungen angeboten, die über die sprachliche Qualifizierung hinaus eine intensive Betreuung der neuen internationalen Studierenden bieten. Des Weiteren wurden verschiedene Exkursionen bezuschusst und Gastvorträge finanziert. Als **infrastrukturelle** Maßnahme flossen zusätzliche Mittel zum weiteren Literaturerwerb in die Fachbibliothek.

#### **Fachbereich Sozialwissenschaften:**

Um die **Betreuungsrelation** zu verbessern und zusätzliche Übungsgruppen zu ermöglichen, wurden hier 4 x 0,5 LfbA eingestellt, zudem 37 zusätzliche Lehraufträge und 14 Tutorien eingesetzt. Insgesamt 27 Gastvorträge dienten der **Attraktivitätssteigerung in der Lehre**. Durch den Einsatz von Studiengebühren finden – im Gegensatz zu den Vorjahren – nun regelmäßig Exkursionen im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen statt. In der **Fachbibliothek** wurden Mittel für zusätzliche Buchanschaffungen und Zeitschriftenabonnements verwendet. Der Verbesserung des **Services** dient die Weiterfinanzierung einer 0,8 Stelle für das Praktikumsbüro.

#### **Fachbereich Volkswirtschaftslehre:**

Zur **Erhöhung der Betreuungsintensität** wurden zusätzliche Tutorien, insbesondere zu den großen Einführungslehreveranstaltungen, die von Studierenden aller wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge besucht werden, eingesetzt; zudem wurden Korrekturassistenzen finanziert und eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle aufgestockt. Zur **Attraktivitätssteigerung** wurden Lehraufträge an renommierte Lehrende aus dem Ausland vergeben, die sonst nicht vertretene Themen anboten. Desweiteren wurden drei Exkursionen bezuschusst. Auch am FB VWL wurde die **Lehrbuchsammlung** der

Bibliothek erweitert. Zur Unterstützung der Studienkordinatorin wurden studentische Hilfskräfte eingesetzt. Dadurch konnte eine bessere **Beratung** von Bachelor-Studierenden, die bei der Erbringung von Prüfungsleistungen hinter den Regelstudienplan zurückfallen, gewährleistet werden.

### **Medizinische Fakultät**

An der Medizinischen Fakultät können neben den Institutionen (Kliniken, Institute, Dekanat) auch die Studierenden direkt Maßnahmen beantragen. Diese Möglichkeit wurde 2009 allerdings nicht genutzt. Die eingebrachten Anträge werden durch die Curriculumkomitees, in denen studentische Mitglieder vertreten sind, hinsichtlich ihrer didaktischen und curricularen Sinnhaftigkeit geprüft. Nach Prüfung der Anträge durch den Prodekan für Lehre werden alle Maßnahmen nochmals mit Vertretern der Fachschaftsräte Medizin und Zahnmedizin abgestimmt. Schließlich erfolgt ein formaler Beschluss im Fakultätsrat, in dem die Studierenden ebenfalls stimmberechtigt beteiligt sind.

Zur Verbesserung der **Infrastruktur** in der Lehre wurden aus Mitteln der Aktion II moderne Gerätschaften für den Einsatz im Unterricht in der Augenheilkunde (Spallampen mit digitalem Imagingsystem), im Studiengang Molecular Life Sciences (Fluoreszenz-Mikroskope, Durchflusscytometer), in der Klinischen Chemie (Mikroskop mit Videoprojektion) und in der Mikrobiologie (Digitalmikroskop) angeschafft. Weitere Geräte für den Unterricht und die Praktika wurden aus Restmitteln der Studiengebührenjahre 2007/2008 finanziert (z.B. Neugeborenen Simulationspuppen, moderne EKG-Geräte, Video-Oktoskope). Zudem wurden die Seminarräume zur Verbesserung der technischen Ausstattung mit Medienpulten ausgerüstet, W-LAN-Zugänge im Zentralen Lehrgebäude realisiert und ein MobiTED-System für das Pflichtpraktikum Mikrobiologie angeschafft, das u.a. eine interaktivere Gestaltung des Unterrichts und ein direktes Feedback der Studierenden ermöglicht und mit dem auch Klausuren durchgeführt und ausgewertet werden können. Für die ÄZB wurden weitere Lehrbücher und E-Medien angeschafft.

Die wesentliche Neuerung bei der Nutzung der Studiengebühren im Berichtsjahr 2009 war die Bereitstellung von knapp 1 Mio. € für die **Verbesserung der Betreuungsrelation** in Pflichtlehrveranstaltungen. Die Mittel wurden verwendet für LfBA, Lehraufträge, Tutorien und studentische Hilfskräfte in allen Bereichen der Medizinischen Fakultät.

Zur Verbesserung der **Serviceleistungen** des Prodekanats für Lehre wurden dort neue Stellen eingerichtet, die in den folgenden Service-Bereichen angesiedelt sind:

- Ausbau und Evaluation des Trainingzentrums für Medizinische Fähig- und Fertigkeiten (MediTreff)
- Ausbau und Evaluation des Simulationspatientenpools,
- Organisation, Ausstattung, Betreuung (Beratung) der Reformprozesse und -projekte des Studienabschnitts Medizin 1,
- Organisation, Ausstattung, Betreuung (Beratung) der Reformprozesse und -projekte im Studiengang Zahnmedizin,
- Ausweitung der Evaluation und Qualitätskontrolle,

- Entwicklung, Implementierung und begleitende Prozessevaluation eines Curriculums für das Praktische Jahr,
- Ausbau Service Auslandsaufenthalte,
- Schaffung verbesserter Bedingungen für die studienbegleitende Promotion.

### **Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft**

Zur Kontrolle der Verwendung der Studiengebühren existiert eine Fakultätskommission unter dem Vorsitz der Prodekanin für Studium und Lehre, der drei Lehrende aus den drei Fächern der Fakultät und drei Studierende angehören. Der Geschäftsführer der Fakultät, eine Vertreterin des Verwaltungspersonals und die Gleichstellungsbeauftragte nehmen mit beratender Stimme teil. Die Kommission entwickelt die jährlichen Planungen, nimmt Anträge auf Finanzierung von fakultätszentralen Maßnahmen entgegen und prüft alle Maßnahmen, deren Finanzierungsaufwand 30.000 € übersteigt. Kommissionen mit vergleichbarer Zusammensetzung bestehen auch in den Lehrbereichen der Fakultät. Sie tagen unter dem Vorsitz der jeweiligen Studiengangsleitung, beraten und beschließen Anträge über die Vergabe dezentraler Mittel unter 30.000 €, die von Lehrenden der Lehreinheit gestellt werden. Die Aufteilung zwischen zentralen Einrichtungen und den Lehreinheiten der Fakultät erfolgte nach einem von der Kommission vorgegebenen Schlüssel; im Berichtsjahr flossen 45 % der Mittel in zentrale Einrichtungen, 55 % in die Lehreinheiten.

Auf der Ebene der gesamten **Fakultät** sind Mittel aus Studiengebühren in verschiedene zentrale Einrichtungen geflossen. Im Rahmen des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre unterstützt die **Servicestelle Evaluation** die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungsevaluationen und führt jährlich eine Modulevaluation durch. Das **Zentrum für Schlüsselkompetenzen/ABK** bietet allen Bachelorstudierenden der Fächer Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft ein Lehrangebot für den Bereich „Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen“. Die aus Haushaltsmitteln verfügbaren Angebote wurden aus Studiengebühren aufgestockt und durch Tutorien ergänzt. Im **Medienzentrum** der Fakultät stehen an verschiedenen Standorten Computerarbeitsplätze für Studierende zur Verfügung. Weiterhin gibt es eine Medienausleihe und ein vielseitiges Workshopangebot. Das **E-Learning-Büro** unterstützt Lehrende und Studierende bei der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen. Ein Schwerpunkt des im Jahr 2009 eingerichteten **"Referats Internationalisierung"** liegt bei der Beratung und Unterstützung von Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt planen. Für eine verbesserte Infrastruktur konnte auch im Jahr 2009 Öffnungszeiten der **Martha-Muchow-Bibliothek** verlängert und der Buchbestand aufgestockt sowie das **Zentrum der Diagnostik** mit studentischen Hilfskräften unterstützt und die Testbibliothek aktualisiert werden. Um den Studierenden der Fakultät angemessene **organisatorische Beratung und Betreuung** in allen Angelegenheiten des Studiums bieten zu können, wurden 2008 zwei Referentenstellen geschaffen. Weiterhin waren im Jahr 2009 sechs Sachbearbeiterinnen in den Studien- und Prüfungsbüros der Fakultät beschäftigt, für deren Finanzierung Studiengebühren herangezogen wurden. Eine besondere Aktivität, die im Sommersemester 2009 unter Verwendung von Studiengebühren durchgeführt wurde, war die **Sommer Universität "Building Cultures of Peace"**. Diese Veranstaltung, die aus mehreren Präsenz- und Online-Elementen

bestand, wurde von Prof. Dr. Alexander Redlich in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Initiativkreis "Friedensbildung/Peacebuilding" vorbereitet und stand allen Studierenden der Fakultät im Wahlbereich offen.

#### **Erziehungswissenschaft:**

Zur Erhöhung der **Betreuungsintensität** wurden 430 Tutorien eingerichtet, mit denen Plätze für ca. 6.500 Studierenden geschaffen werden konnten. Zusätzlich wurden LfbA eingestellt und Lehraufträge vergeben. Die Problematik überfüllter Lehrveranstaltungen und übermäßiger Wartezeiten auf einen Seminarplatz konnten damit deutlich gelindert werden. Zur **Profilbildung** wurden Gastvorträge in Seminaren und Ringvorlesungen finanziert und Exkursionen, vor allem in den Fachdidaktiken und der Behindertenpädagogik, unterstützt. Als **infrastrukturelle Maßnahmen** konnte die Ausstattung der Seminarräume verbessert und die "Grundschulwerkstatt", eine Sammlung von Materialien für den Grundschulunterricht, ergänzt werden.

#### **Psychologie:**

Auch hier lag der Schwerpunkt der aus Studiengebühren finanzierten Aktivitäten auf Maßnahmen zur Erhöhung der **Betreuungsintensität**: Lehraufträge wurden dazu verwendet, um in der Pflichtlehre die Gruppengrößen in Übungen/Seminaren durchgängig auf 12 bzw. 30 Teilnehmer/innen zu senken (vor Einführung der Studiengebühren: 60-80 Studierende). Weitere Lehraufträge wurden zur Unterstützung von curricularen und didaktischen Neuentwicklungen verwendet. Durch zusätzliche Tutorien konnten neue, innovative Lehr- und Lernformen unterstützt werden. Im Bereich des **Qualitätsmanagements** wurden Lehrpreise mit einem Gesamtvolumen von 10.000 € vergeben. Studentische Mitarbeiter/innen wurden finanziert, die die **Praktikums- und Auslandsberatung** "von Studierenden durch Studierende" anbieten. Ein geringer Teil der Studiengebühren wurde für Unterrichtsmaterialien verwendet.

#### **Bewegungswissenschaft:**

Hier konnte eine 0,5 LfbA finanziert werden, um die **Betreuungsintensität** zu erhöhen, zudem wurden Mittel für zusätzliche Lehraufträge und studentische Hilfskräfte eingesetzt. Zur **Attraktivitätssteigerung** wurden Exkursionen bezuschusst. Ein geringer Teil der Mittel floss in die Ergänzung der **Ausstattung** der Lehrveranstaltungsräume.

#### **Fakultät für Geisteswissenschaften**

In der Fakultät für Geisteswissenschaften werden die Studiengebühren prozentual entsprechend den Studierendenzahlen auf die Fachbereiche verteilt.

#### **Fachbereich Evangelische Theologie:**

Zur Erhöhung der **Betreuungsintensität** wurden zusätzliche Lehraufträge vergeben und, besonders für die propädeutischen Veranstaltungen und die Sprachkurse, zusätzliche Tutorien eingesetzt. Eine LfbA für den Griechisch-Sprachunterricht und für Griechisch- und Latein-Lektüreübungen, die speziell für die theologischen Studiengänge konzipiert sind, trägt zur **Attraktivitätssteigerung und Profilbildung** bei. Darüber hinaus konnten Gastvorträge finanziert und mehrere Exkursionen unterstützt werden. Die Ausstattung der **Bibliothek** wurde verbessert und die Lehrbuchsammlung ausgebaut; die verlängerten Öffnungszeiten konnten gehalten werden. Zur Verbesserung

der **Serviceleistungen** trägt eine Studienmanagerin bei, die durch eine studentische Angestellte unterstützt wird.

### **Fachbereiche Sprache, Literatur, Medien I & II:**

Für Professuren in besonders stark belasteten BA-Studiengängen wurden acht 0,5 Stellen für wiss. Mitarbeiter zur Verbesserung der **Betreuungsintensität** eingerichtet. Über ihre Lehrverpflichtung von 2 SWS hinaus ist es u.a. ihre Aufgabe, die Mentoren bei der Studienberatung zu koordinieren und zu unterstützen und an der Entwicklung von E-Learning-Materialien für die Eingangs- und Aufbauphase mitzuarbeiten. Im Berichtszeitraum wurde das Mentorenprogramm *EinstiegSLM* fortgeführt, das sich an Studierende in den ersten drei Semestern richtet, um ihnen einen optimalen Start in das Studium zu ermöglichen. Auch das Tutorenprogramm konnte weitergeführt und sogar erweitert werden. Zur Unterstützung von Professoren in der Lehre bei der Unterrichtsorganisation und Durchführung der Lehrveranstaltungen wurden verstärkt studentische Hilfskräfte eingesetzt. Seit 2008 wird in den Fachbereichen SLM I+II der Arbeitsbereich **Q - Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung** für eine systematische und nachhaltige Optimierung der Studienbedingungen kontinuierlich ausgebaut; hierfür wird eine Wiss. Mitarbeiterstelle aus Studiengebühren finanziert. Zudem konnte eine Stelle für das Lehrveranstaltungs- und Studienmanagement eingerichtet werden. Zur Stärkung des **ABK-Bereichs** erhielt die Arbeitsstelle Studium und Beruf zwei 0,5 Stellen LfBA, eine 0,5 Wiss. Mitarbeiterstelle für die Praktikumsbörse sowie eine 0,5 TVP-Stelle für Service-Leistungen. Auch das Tutorenprogramm „Effektiv Studieren“, das dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik dient, wurde mit Studiengebührenmitteln unterstützt. Des Weiteren wurden eine 0,5 LfBA-Stelle für Serbokroatisch und zusätzliche Sprachkurse (z.B. Latinumskurse) finanziert. Für zahlreiche Lehrveranstaltungen der SLM-Fächer konnten Exkursionen bezuschusst werden. Zur Betreuung und Weiterentwicklung der E-Learning Plattform AGORA ([www.agora.uni-hamburg.de](http://www.agora.uni-hamburg.de)) wurden zwei 0,5 Stellen Wiss. Mitarbeiter eingerichtet und verschiedene Werkaufträge für Entwicklung vergeben. Den knapp 7.000 Nutzern stehen mehr als 700 virtuelle Räume zur Verfügung, die vorwiegend zur Unterstützung von Vorlesungen und Seminaren dienen, aber auch für Projekte, Forscher- und Lerngruppen genutzt werden. Zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit wurden diverse Informationsmaterialien der Fächer, insbesondere die Studien- und Modulhandbücher für die BA-/ MA-Studiengänge, nachhaltig verbessert. Als **infrastrukturelle Maßnahme** wurde die Zusammenführung der 13 bisher räumlich und organisatorisch getrennten Fachbibliotheken in eine gemeinsame Fachbereichsbibliothek im Philosophenturm weiter vorangetrieben. Dazu wurden die Teilbibliothek Slavistik/Allgemeine Sprachwissenschaft/Indogermanistik renoviert und modernisiert, die Teilbibliothek Romanistik verlagert und neu ausgestattet sowie W-LAN-Zonen und Netzwerkanschlüsse für Internetzugang eingerichtet. Zur Verbesserung von **Serviceleistungen** wurden die Technikerstelle zur Betreuung der Medienausstattung und Erweiterung des Computer-Lernpools sowie eine 0,5 Wiss. Mitarbeiterstelle für das Beratungs- und Betreuungsangebot am Medienzentrum weiterfinanziert. In den Fachbibliotheken konnten die Öffnungszeiten bis in die Abendstunden und an Sonnabenden von 9 bis 14 Uhr realisiert werden; ebenfalls konnten die Öffnungszeiten des Medienzentrums und die betreuten Öffnungszeiten der drei Computerpools während des Semesters verdoppelt werden.

**Fachbereich Geschichte:**

Die **Betreuungsintensität** konnte – vornehmlich im Bereich der Alten Geschichte – durch eine LfbA-Stelle erhöht werden. Weiterhin wurden zusätzliche Tutoren für Erstsemesterveranstaltungen und die Orientierungseinheit eingesetzt. Im Bereich **Profilbildung** wurde die Organisation der Vortragsreihe zur Berufsfelderkundung im ABK-Bereich durch eine stud. Hilfskraft unterstützt. Ziel dieses Lehrangebotes ist es, den Studierenden Perspektiven im Berufsleben aufzuzeigen und verschiedene Berufsfelder vorzustellen. Zudem konnten verschiedene Referenten für Gastvorträge eingeladen werden, Exkursionen finanziell unterstützt sowie E-Learning Angebote entwickelt werden. Im Bereich der **Infrastruktur** wurden die Öffnungszeiten der Bibliotheken weiterhin verlängert und der IT-Service für Studierende verstärkt. Zur Verbesserung des **Services** für die Studierenden wurde ein Studienbüro für Geschichte, Osteuropastudien und Classical Studies mit zwei 0,5 Stellen Studienmanagerinnen eingerichtet. Für die Betreuung der ERASMUS-Studierenden wurde weiterhin eine 0,5 Stelle finanziert.

**Fachbereich Philosophie:**

Für eine Verbesserung der **Betreuungsrelation** wurde eine intensive Tutorialbetreuung in den Einführungskursen eingeführt. Im ABK-Bereich wurde das Lehrangebot durch 2 Lehraufträge für Experten der Berufspraxis ergänzt. Im Bereich der **Infrastruktur** konnte die Öffnungszeiten der Bibliothek durch Einsatz stud. Hilfskräfte weiterhin verlängert und der Anschaffungsetat für Bücher erhöht werden. Die Weiterführung einer 0,5 IT-Technikerstelle gewährleistet die Einrichtung und Betreuung des studentischen Arbeitsgruppenraumes und des Raumes für die ABK-Lehre. Der **Service** für die Studierenden konnte im Berichtszeitraum als Maßnahme aus Studiengebühren nur in reduzierter Form fortgeführt werden. Für den Bereich der Studienberatung, Studierendenbetreuung und des Lehrveranstaltungsmanagements konnte die Infrastruktur durch Beschäftigung eines studentischen Angestellten verbessert werden.

**Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde:**

Zur Verbesserung der **Betreuungsrelation** war bereits im Laufe des Jahres 2008 jeder Bachelorstudiengang mit einer 0,5 LfbA ausgestattet worden, deren Fortbestand wichtigste Aufgabe aus Studiengebühren bleibt. Zusätzliche Lehraufträge erweitern das Lehrangebot. Zur Verstärkung des Kleingruppenunterrichts wurden studentische und auch akademische Tutorien eingesetzt. Zudem wurden studentische Hilfskräfte zur Unterstützung der Lehrenden finanziert. Im Bereich der **Profilbildung** wurde das ABK-Angebot durch Lehraufträge erweitert und besser koordiniert, Exkursionen wurden unterstützt, studentische Projekte gefördert und Gastvorträge finanziert. Die **Bibliotheken** wurden mit zusätzlichem Lehrmaterial ausgestattet; ein geringer Betrag wurde zur Geräteausstattung von Laboren in der Musikwissenschaft und für Medienausstattung eingesetzt. Auch die Öffnungszeiten der Bibliothek konnten durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte verlängert werden. Zur Verbesserung des **Services** wurde die Studierenden- und Prüfungsverwaltung ausgebaut.

**Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften:**

Auch in diesem Fachbereich wurden in allen Abteilungen vor allem LfbA und Lehraufträge eingesetzt, um die **Betreuungsverhältnisse** mit Blick auf die Gruppengrößen zu optimieren. Insbesondere in Sprachkursen und für E-Learning wurden in hohem

Maße Tutorinnen und Tutoren beschäftigt, ebenso stud. Hilfskräfte zur Unterstützung der Lehrenden, z.T. gezielt für die AAI-übergreifenden Pflichtveranstaltungen, für die zudem auch Korrekturassistenzen eingesetzt wurden. Im Bereich **Qualitätsmanagement** wurden zwei 0,5 Mitarbeiterstellen finanziert, die die BA/MA-Studiengänge fachbereichsweit koordinieren, Curricula entwickeln und Studierende beraten. Der **Profilbildung** diente in erster Linie die Verbesserung der ABK-Angebote (0,5 Koordinatorstelle und Lehraufträge) sowie eine Gastprofessur und einige Gastvorträge. Studentische Projekte wurden gefördert und Exkursionen unterstützt. Zusätzliche Bücher und E-Medien wurden für die **Bibliothek** angeschafft; auch hier konnten die verlängerten Öffnungszeiten der Bibliothek durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte geleistet werden. Weitere Mittel wurden für die Optimierung der Studierendenberatung und der Studierenden- und Prüfungsverwaltung sowie für den IT-Service aufgewendet.

### **Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften**

Abgesehen von den zentralen Maßnahmen auf Fakultätsebene lag die Entscheidung über die Verwendung der Studiengebühren bei den Departments. Die Verfahren waren dort unterschiedlich geregelt, eine angemessene Beteiligung der Studierenden war jedoch in jedem Fall gegeben (Näheres dazu im vollständigen Studiengebührenbericht). Das Dekanat hat am 3. Dezember 2009 die "Handreichung zum Umgang mit Studiengebühren" verabschiedet, in der neben Antragstellung und Berichtswesen insbesondere auch die Studierendenbeteiligung geregelt ist. Die neuen Regelungen werden beim nächsten Studiengebührenverfahren zum Einsatz kommen.

#### **Zentrale Maßnahmen auf Fakultätsebene:**

Auf zentraler Ebene wurde die Stelle des **Prüfungsmanagers** weitergeführt und mit Abschluss des Wintersemesters 2009/2010 erfolgreich beendet, da mit Einführung der Studienbüros in den einzelnen Departments zum 1. April 2010 die Aufgaben größtenteils an die Studienbüros übergegangen sind. Für die Koordinierung der Studiengebührenmaßnahmen an der MIN-Fakultät wurde die Stelle einer **Assistentin im Studiendekanat** eingerichtet. Im **eLearning-Büro** der MIN-Fakultät wurde die 0,5 Projekt-Stelle durch Studiengebühren auf eine volle Stelle aufgestockt. Vor drei Jahren haben die größeren **Bibliothekseinheiten** in der MIN-Fakultät eine einheitliche Kernöffnungszeit von 9.00 bis 18.00 Uhr vereinbart, die seitdem anteilmäßig aus Studiengebühren finanziert wird. Eine weitere Verbesserung der Lernbedingungen ergab sich durch die Samstagöffnung der Departmentbibliothek Physik. Der **Lehrbuchbestand** wurde bedarfsgerecht aktualisiert und erweitert. Auch die Mobiliarausstattung der Bibliotheken wurde ergänzt und verbessert.

#### **Maßnahmen aus Aktion II – Einmalige Investitionen:**

Die im Rahmen der Aktion II zugewiesenen Studiengebühren wurden in erster Linie dazu verwendet, die Ausstattung für praktische Lehrveranstaltungen weiter zu modernisieren und den aktuellen Erfordernissen hinsichtlich gewachsener Studierendenzahlen, kleinerer Gruppengrößen und technischer Neuerungen anzupassen.

**Department Biologie:** Im Biozentrum Klein Flottbek wurden die Mittel vor allem für die Anschaffung von modernen Kursmikroskopen für die einführenden Lehrveranstaltungen in den Fächern Botanik und Mikrobiologie verwendet. Auch im Biozentrum Grindel

wurde die Ausstattung der Kursräume für Praktika und Übungen weiter modernisiert, ebenso die Laborausstattung im Zentrum Holzwirtschaft. Für den Neubau der Systemanlage der Blütenpflanzen im Botanischen Garten wurde der Großteil der Kosten aus Studiengebühren bewilligt. In dieser etwa 4.000 m<sup>2</sup> großen Anlage sollen den Studierenden grundlegende Aspekte der Evolution und Systematik der Blütenpflanzen anschaulich und im wahrsten Sinne 'begreifbar' vermittelt werden. **Department Chemie:** Für insgesamt acht Praktika wurden die Versuchsstände modernisiert und veraltete Geräte ausgetauscht, die Praktikumskapazitäten erweitert oder ein zusätzliches Angebot durch Konzeption neuer Versuche geschaffen. **Department Geowissenschaften:** Der Schwerpunkt der investiven Maßnahmen lag bei der Beschaffung von labor-technischen Geräten und Messinstrumenten. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang Erneuerungsmaßnahmen in den Studiengängen Geophysik und Geowissenschaften. In den Geowissenschaften ermöglichte z.B. die Anschaffung eines mit modernster Feldmesstechnik ausgestatteten Geo-Mess-Mobils eine Ausweitung des Lehrangebots und die Verbesserung der Lehre durch hohen Praxisbezug im Bereich des wissenschaftlichen Monitorings, welches weit über den bisher vorhandenen Standard hinausgeht. Im **Department Physik** werden mit Hilfe der investiven Mittel Studierendenlabore aufgebaut, die einen repräsentativen Querschnitt forschungsnaher Experimente im Rahmen der vier im Struktur- und Entwicklungsplan des Departments verankerten Forschungsschwerpunkte darstellen. Ganztägig zugänglich erlauben es diese Laborplätze, eigenständige Arbeiten der Studierenden durchzuführen. Durch weitere Mittel aus Aktion III konnten im Bereich der grundständigen Praktika weitere veraltete Versuche durch neue ersetzt, dringend notwendige Reparaturen an bestehenden Aufbauten durchgeführt und defekte Geräte ausgetauscht werden.

#### **Department Biologie (Maßnahmen Aktion III):**

Zur Erhöhung der **Betreuungsintensität** wurden zusätzliche Lehraufträge, eine Vertretungsprofessur, Tutorien und verstärkt stud. Hilfskräfte zur Betreuung der Praktika eingesetzt. Die Einrichtung einer Stelle für das **Management** der holzwirtschaftlichen Studiengänge führte zu einer signifikanten Verbesserung der Betreuung der Studierenden. Im Bereich der **Profilbildung** wurden die Mittel eingesetzt für Gastvorträge, die Förderung von ca. 186 studentischen Projekten, die Unterstützung von vier großen Auslandsexkursionen, die Erweiterung der ABK-Angebote und die Förderung von E-Learning. Zur Verbesserung der **Infrastruktur** wurde die Ausstattung von Kursräumen und Laboren weiter modernisiert und die Anzahl zeitgemäßer, bedienungsfreundlicher Kleingeräte erhöht, um die Ausbildung praxisorientierter gestalten zu können.

#### **Department Chemie (Maßnahmen Aktion III):**

In den Fachrichtungen Gesundheitswissenschaften und Kosmetikwissenschaft (Gewerbelehramt) wird seit 2007 je eine LfBA beschäftigt. Außerdem wurden zusätzliche Lehrbeauftragte, Tutoren und studentische Hilfskräfte zur Erhöhung der **Betreuungsintensität** und für ein breites Angebot im Wahlbereich eingesetzt. Im Rahmen der **infrastrukturellen** Maßnahmen zur Modernisierung der Praktika wurden veraltete Kleingeräte ausgetauscht und zusätzliche Verbrauchsmaterialien beschafft. Um die Qualität der Abschlussarbeit zu steigern, wurde die Maßnahme "Zusätzliche Sachmittel zur Finanzierung der Zwischen- und Abschlussarbeiten" eingeführt, mit der den Betreuern Mittel zur

Verfügung stehen, um umfangreichere praktische Arbeiten finanzieren zu können. Für den **Service** für Studierende und Lehrende wird seit 2007 eine Stelle "Studierendensekretariat" finanziert.

#### **Department Geowissenschaften (Maßnahmen Aktion III):**

Gemäß dem Schwerpunkt des experimentellen Lernens wurden **Tutorien, Lehraufträge und zusätzliche Hilfskräfte** finanziert, die die sachgerechte Benutzung der Geräte gewährleisteten und die Auswertung der so gewonnenen Daten unterstützen. **Geländeveranstaltungen** und Exkursionen, die in den geowissenschaftlichen Studiengängen eine herausragende Rolle spielen, wurden besonders unterstützt. Im Bereich der **Infrastruktur** wurden **Geräte** zur medien- und informationstechnologiebezogenen Ausbildung angeschafft ( v.a. geographischen Informationssysteme, Fernerkundung und Simulationsverfahren), weiterhin Instrumente zur Verbesserung der unterrichtspraktischen Ausbildung, z.B. Laborgeräte und E-Plattformen. Das **Beratungsangebot** für Studierenden insbesondere der neuen Studiengänge und die Betreuung der ausländischen Studierenden wurde verbessert.

#### **Department Informatik (Maßnahmen Aktion III):**

Zur Erhöhung der **Betreuungsintensität** wurden 1,5 Stellen LfbA im Bereich der Theoretischen Informatik und zur Verbesserung der intensiven praktischen Ausbildung in der Softwaretechnik weiterfinanziert, sowie wiss. Mitarbeiter im Umfang von 0,75 Stellen aufgestockt für Vorbereitungskurse in Software-Entwicklung, Beratungsangebote und die Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung. Zudem wurden zusätzliche Tutorien eingerichtet. Um die **ABK-Angebote** anzureichern, wurden externe Angebote in Form von Lehraufträgen eingeworben. Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen wurden verstärkt durchgeführt. Zudem wurden Mittel für eine Exkursion, für eine Kooperation mit Ägypten sowie für die Teilnahme an einem internationalen Kongress bereitgestellt. In der Bibliothek wurden weitere ausleihbare Lehrbücher und Mehrfachexemplare angeschafft. Für eine verbesserte Infrastruktur wurden 5 weitere Smartboards in häufig genutzten Räumen installiert, um die computergestützte Gruppenarbeit in Praktika, Projekten und Arbeitsgruppen von Studierenden zu unterstützen. Für das Informatik-RZ wurden drei ausleihbare Mac-Books angeschafft. Zudem wurden studentische Arbeitsräume ausgestattet und Seminarräumen modernisiert. Im Informatik-Rechenzentrum wurden zusätzliche Studentische Hilfskräfte eingesetzt, um die Öffnungszeiten zu garantieren. Zur Unterstützung der AG Qualitätsmanagement im Bereich des Studienverlaufsmonitoring und für eine verbesserte Beratung in Prüfungsfragen wurde eine 0,75 Stelle in der Prüfungsverwaltung weitergeführt. Zwei weitere 0,5 Stellen für Wiss. Mitarbeiter wurden eingesetzt zur Unterstützung des fakultätsübergreifenden Studiengangs Wirtschaftsinformatik und für die Beratung von Studierenden in der Abschlussphase des Studiums.

#### **Department Mathematik (Maßnahmen Aktion III):**

Der Schwerpunkt der Verwendung der Studiengebühren im Fachbereich Mathematik liegt in der Finanzierung von zusätzlichem Personal, da hier weder Großgeräte noch ständig anfallende Verbrauchsmaterialien benötigt werden. Ein besonders wichtiger Punkt ist hierbei die Unterstützung der Studierenden bei ihren Lernerfahrungen im ersten Studienjahr. Deshalb wurden verstärkt zusätzliche Tutorien eingerichtet und

Wiss. Mitarbeiterstellen für Korrekturhilfen geschaffen. Zudem wurden weitere Lehraufträge eingesetzt. Im Bereich Qualitätsmanagement wurden Maßnahmen zur Lehrkompetenzstärkung des akademischen Personals gefördert. Zur **Profilbildung** wurde das Lehrangebot durch zusätzliche Gastprofessuren und Vorträge erweitert. Auch Exkursionen wurden gefördert. Die **Infrastruktur** wurde durch zusätzliche Unterrichtsmaterialien und Bibliotheksmittel für Lehrbücher verbessert. Für den **Studierendenservice** wurde ein Beratungszentrum mit vier zusätzlichen Mitarbeiterstellen eingerichtet. Ein geringer Teil ging in die Unterstützung des ERASMUS-Angebots.

#### **Department Physik (Maßnahmen Aktion III):**

Neben den unter Aktion II genannten Maßnahmen zur Erneuerung der Praktika wurden auch im Department Physik Maßnahmen in der **Lehre** durchgeführt. Das Tutorienprogramm wurde so weit ausgebaut, dass zu allen Pflichtmodulen in den ersten drei Semestern des Bachelor-Studiengangs Physik und für die Lehramtsstudiengänge Tutorien zu verschiedenen Zeiten angeboten werden können. Weitere Mittel wurden für die Aufstockung der vorlesungsbegleitenden Übungsgruppen eingesetzt, so dass flächendeckend eine mittlere Gruppengröße von 15 Studierenden erreicht werden konnte. Spezifische Gruppen wurden für die besondere Betreuung von Lehramtsstudierenden und Studierenden anderer Fachrichtungen eingerichtet, für Studierende des Lehramts Grund- und Mittelstufe auch eine eigene Vorlesung zur Quantenphysik und Statistischen Physik mit Übungen. Des Weiteren wurde das **ABK-Angebot** erweitert. Im **Studierendensekretariat** sind zwei studiengebührenfinanzierte Mitarbeiterinnen (0,5 Stellen) zentrale Anlauf- und Informationsstelle für alle studentischen Angelegenheiten.

#### **Zentrum für Bioinformatik (Maßnahmen Aktion III):**

Ein geringer Teil der Mittel wurden zur Unterstützung des im Masterstudiengang Bioinformatik vorgesehenen **Mentorings** eingesetzt. Da die Entwicklung und Nutzung von Software und das Arbeiten mit großen Datensätzen im Vordergrund der Bioinformatik-ausbildung steht, wurden vier wissenschaftliche Arbeitsplatzrechner für Projekt-/Masterarbeiten und sechs Rechner (ohne Monitore) für den studentischen Rechnerpool neu beschafft. Des Weiteren wurde eine **Präsenzbibliothek** mit einer Grundausstattung an Fachbüchern eingerichtet. Zur Aufzeichnung des Vorkurses Mathematik für Physiker im Rahmen des neuen Studiengangs "Computing in Science" wurde eine studentische Hilfskraft beschäftigt, eine weitere zur Unterstützung der Orientierungseinheit und für die Web-Evaluation.

## Impressum

### Herausgeber

Prof. Dr. Holger Fischer,  
Vizepräsident für Studium und Lehre  
Edmund-Siemers-Allee 1  
20146 Hamburg

### Redaktion

Dr. Claudine Hartau

Hamburg, Dezember 2010



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG